

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1467

Aktenzeichen

ohne

Titel

Gemeindedienste. Schriftwechsel 1958-1968, G-H

Band

3

Laufzeit

1958 - 1968

Enthält

Schriftwechsel der Gossner-Mission in der DDR, u. a. Bruno Schottstädt, Katharina Schreck, Jürgen Michel, Herbert Vetter betr. organisatorische u. inhaltliche Tätigkeiten im Gemeindedienst, z. B. Nutzung angebotener Vortragsdienste, Materialanforderungen

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Evangelische Akademie
Thüringen

59 Eisenach, den 11.10.1966

Zu unserem nächsten Jungakademikertreffen wollen wir uns am Sonnabend, den 12. und Sonntag, den 13. November im Haus Reinhardtsberg in Friedrichroda treffen. Wie geplant, sollen uns diesmal besonders Strukturfragen der Kirche in unserer Zeit beschäftigen. Wir haben die Freude, die Herren Professor Dr. Naumann/Jena, Pfarrer Schottstädt/Berlin und Pfarrer Klaus-Peter Hertzsch unter uns haben zu können.

Folgende Tagungsordnung ist vorgesehen:

Sonnabend, den 12. November

- 16.00 Uhr Kaffeetrinken
- 16.30 Uhr Referat: "Gruppendienste - ihre Bedeutung für Kirche und Welt" (Pfarrer Schottstädt)
- 17.45 Uhr Vesper (EKG Thür. Ausgabe S. XVIII und 623)
- 18.00 Uhr Abendessen
- 20.00 Uhr Kurzreferat: "Die 24 Thesen der Thüringer Synode zu Strukturfragen der Kirche" (Professor Dr. Naumann)
anschließend Aussprache zu beiden Referaten
- 21.45 Uhr Abendessen

Sonntag, den 13. November

- 8.00 Uhr Kaffeetrinken
- 8.30 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl (Pfarrer Hertzsch)
- 10.00 Uhr Nachversammlung mit Aussprache zur Predigt
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 14.00 Uhr Fortsetzung der Aussprache
- 16.00 Uhr Abschluß

Der Tagungssatz beträgt 14.00 MDN, für Kinder unter 10 Jahren 7.00 MDN. Kinder werden durch eine Kindergärtnerin betreut. Bettwäsche ist im Preis enthalten.

Bitte richten Sie Ihre Anmeldung bis zum 3. November 1966 an Pfarrer Hans Herbst, 59 Eisenach, Otto-Speckhardt-Straße 16.

In der Hoffnung, Sie in Friedrichroda begrüßen zu können,

bin ich

Ihr

gez. Herbst

Unseitig bringen wir Ihnen die "24 Thesen der Thüringer Synode" als Grundlage für unser Gespräch.

A. 1. Mehr als bisher ist darauf zu achten, daß der richtige Pfarrer an die richtige Stelle gesetzt wird. 2. Um das zu ermöglichen, darf sich die Kirche auch nicht scheuen, unabsehbare Gesetzesänderungen ins Auge zu fassen. 3. In diesem Zusammenhang erscheint der Kommission das herkömmliche Amtsbild von Hirt und Herde falsch interpretiert zu sein. Mit der Verfassung unserer Ev.-Luth. Kirche in Thüringen erblicken wir im Pfarrer den ersten Diener in der Gemeinde. 4. Sofern das sogenannte Ein-Mann-System auf die Haltung des Pfarrers zurückzuführen ist, hat die Aufsicht energisch einzugreifen. 5. Die Kommission hält für dringend erforderlich, daß der Pfarrer durch Inanspruchnahme von Gemeindegliedern zu mancherlei Aufgaben mehr als bisher für die Seelsorge freigemacht wird. 6. Denn der Kontakt von Pfarrer und Gemeinde muß unbedingt gestärkt werden. 7. Um eine Vernachlässigung von Filialgemeinden zu verhüten, sollte der Pfarrer regelmäßig auf Beratung durch deren Kirchenälteste Wert legen. 8. Um der Auffassungskraft der Gemeinde entgegenzukommen, sollte er, mindestens in der Predigt, auch auf moderne Bibelübersetzungen zurückgreifen können. 9. Bei der Ausbildung der Pfarrer sollte auch auf deren Unterweisung in Psychologie und moderner (ungeschraubter) Umgangssprache Bedacht genommen werden. 10. Die Kommission hält die ständige Aufteilung der Gemeinde in Männer- und Frauenkreise für unzweckmäßig.

B. 11. Die Kommission hält die Information der Gemeinde seitens des Landeskirchenrates und aller nachgeordneten Instanzen für unzureichend. 12. Sie wünscht, daß die Gemeindeglieder besser in die Lage versetzt werden, die Position der Kirche gegenüber der Gesellschaft zu vertreten. 13. Im einzelnen müßten die Kirchenverfassung, maßgebende Verordnungen und sonstige Information in die Hände der Synodalen und Kirchenältesten gelangen. 14. Wir sind der Überzeugung, daß sich die Gemeindeglieder mehr als bisher an der Gestaltung unserer Gesellschaft beteiligen sollten. 15. Insbesondere sollen sie sich auch nicht scheuen, Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen, soweit dies mit unserer christlichen Bindung zu vereinbaren ist. 16. Mehr als bisher sollte darauf gesehen werden, die Gotteshäuser jederzeit offenzuhalten.

C. 17. Der Landeskirchenrat sollte keine Bedenken haben, auch gesetzliche Veränderungen vorzuschlagen, um eine gezieltere Personalpolitik betreiben zu können. Denn der chronische Menschenmangel unserer Zeit fordert gebieterisch von den Pfarrern, u.U. auf den Grundsatz der Unversetzbarkeit Verzicht zu leisten. 18. Aus missionarischen Gründen hält die Kommission für richtig, häufiger auch auf schlichtere Formen des Gottesdienstes zurückzugreifen. 19. Die Auswahl der Episteln bedarf dringend einer Überprüfung. 20. Visitationen sollten nicht jahrzehntlang unterbleiben. 21. Kirchenältestentage sollten in allen Superintendenturen regelmäßig abgehalten werden. 22. Wir halten für erstrebenswert, daß jede Superintendentur einen Jugenddiakon zugewiesen bekommt. 23. Im Bereich der Diakonie sollte überprüft werden, ob es nicht angebracht erscheint, Arbeitsgebiete zu verändern oder - wo möglich - zu erweitern. 24. Die Kommission ist der Ansicht, Kirchengebäude sind u.U. aufzugeben, wenn der Aufwand für ihre Wiederherstellung im Mißverhältnis zu ihrem Nutzen steht.

G

, am 7.9.65
Schc/Ho

Herrn
Pfarrer Gaber

Per Eilboten

2901 Rühstätt

Lieber Bruder Gaber,
entschuldigen Sie, wenn ich Ihnen
auf Ihren Brief vom 15.7.65 nicht gleich geantwortet habe.
Ich fand ihn erst nach dem Urlaub vor und kam auch dann
nicht gleich zur Beantwortung.

Am kommenden Sonnabend/Sonntag bin ich bei Ihnen. Einen
Bildwerfer werde ich mitbringen.
Für den Sonntagabend sollte man nicht noch zu einer Aus-
sprache einladen.

Ich würde gern nach dem Missionsfest nach Hause fahren, aber
vielleicht können wir Interessierte nach dem Bericht zurück-
behalten, um in einer Aussprache ein wenig Vertiefung zu
praktizieren.

Freundliche Grüße und auf Wiedersehen

Ihr

U8

Evangel. Pfarramt

2 901 Rühstätt

Post Wittenberge

Rühstätt, den 15. Juli 1965
über Bad Wilsnack

Lieber Bruder Schottstätt!

Ihr Eilbrief kam am Konventstag an, also noch rechtzeitig, da der Konvent in Rühstätt stattfand.

Es bleibt also, wie wir es vereinbart haben. Da Sie mit dem Wagen kommen, darf ich Sie am Sonnabend, dem 11.9. bei uns in Rühstätt erwarten. Sie übernachten bei uns und können sich mit Ihrem Wagen am Sonntag frei bewegen.

Wenn Sie einen guten Bildwerfer haben, dann wäre es schön, wenn Sie ihn mitbrächten. Wir haben einen, aber der ist für Dias zu lichtschwach.

Wir freuen uns auf Ihr Thema, weil unsere Gemeinden kaum etwas über Indien gehört haben. Wie Sie sich die Diskussion nach Ihrem Bericht vorstellen, ist uns nicht klar. Sollen Interessierte nach dem Bericht zurückbleiben, oder sollen Gemeindeglieder zu einem Ausspracheabend am Sonntag eingeladen werden? Einen Ausspracheabend hielt ich für möglich, daß man etwa die Gemeindegliederkirchenräte, die junge ~~Gemeinde~~ Gemeinde, Frauenhilfe u.a. einladet. Im Anschluß an die Festversammlung noch eine Aussprache zu halten, scheint mir nicht möglich, weil unsere Landleute zum Melken und Füttern nach Hause müssen. Länger als bis 16 Uhr darf es nicht dauern.

Teilen Sie mir bitte ~~mit~~ mit, um welche Zeit Sie hier einzutreffen gedenken und wie Sie sich die Aussprache über die "Sachfrage Mission auch für unsern Raum" denken, damit wir es richtig vorbereiten können.

Gott segne alle Vorbereitungen!

Herzlichen Gruß!

Ihr

Kirbas. Gaber

, am 5.7.65
Scho/Ho

Herrn
Pfarrer Gaber

2901 Rühstätt

Per. Hilboten

Lieber Bruder Gaber, herzlichen Dank für Ihren Brief vom 16.6.65. Ich hoffe, daß mein Schreiben Sie noch vor dem 7.7. erreicht.

Am 12.9. werde ich also bei Ihnen den Dienst an beiden Festorten bestreiten müssen und notiere fest 10.00 Uhr Gottesdienst in Kletzke. In diesem Gottesdienst soll ich predigen und gleichzeitig mit der Predigt berichten. Mein Schwerpunkt wird Indien sein. Um 13.30 Uhr sind wir dann in Quitzöbel mit einem ausführlichen Missionsbericht. Da Sie es immer so gehalten haben, wird es gut sein, es auch in diesem Jahr so zu belassen.

Sinnvoll wäre es wahrscheinlich, in ein paar Gemeindegruppen nach dem Bericht die Sachfrage "Mission" auch für unseren Raum zu diskutieren, damit die Leute nicht nur von dannen gehen und sagen, das war aber ein wunderschönes Fest und sich selber nicht mühen, auf ihre Weise das gleiche hier zu tun.

Ich bin gern bereit, am 11.9. bei Ihnen einen Lichthildervortrag über Indien zu halten. Sie wissen, daß ich im Winter 63/64 die Gossner-Kirche in Indien und ihre Nachbarkirchen besucht habe. Ich habe eigene Farbdias, die ich in der Gemeinde zeigen kann.

Das Thema: "Kirche Christi im heutigen Indien".
Ich selber komme mit dem Wagen.

Freundliche Grüße und gute Wünsche

Ihr



Evangel. Pfarramt

2901 Rühstätt

Pfarrer Herbert Gaber

Rühstätt, den 16. Juni 1965
über ~~Bgd Wittenberge~~ Wittenberge

Herrn
Pastor Schottstädt,
1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Das Ökumenisch-missionarische Amt Berlin hat uns mitgeteilt, daß Sie bereit seien, unser Kreismissionsfest zu halten. Betreffs der Gestaltung sollte ich mich direkt an Sie wenden.

Ich habe damit gewartet, bis unser neuer Superintendent, Bruder Barthel, im Amt ist. Im letzten Konvent haben wir nun das Kreismissionsfest besprochen, und ich bin für die Durchführung verantwortlich gemacht. Ich bin Synodalfarrer für Mission.

Seit Jahren pflegen wir das Kreismissionsfest an 2 Festorten durchzuführen. Das diesjährige soll am 12. September in Kletzke und Quitzöbel stattfinden.

In Kletzke soll um 10 Uhr ein Missionfestgottesdienst sein. Ich schlage vor, daß Sie ein/berichtende Predigt halten. Oder Sie geben nur einen kurzen Missionsbericht, und der Ortspfarrer oder ich halten eine kurze Andacht. Die Liturgie wird in der kurzen Form gehalten.

In Quitzöbel findet die Festversammlung statt, und zwar im Freien auf dem Pfarrhof mit einer Kaffeetafel. Wir beginnen um 13,30 Uhr mit Begrüßung und Missionsbericht in der Kirche, anschließend Kaffeetrinken und Schlußwort des Superintendents im Freien.

Das ist unser Vorschlag. So haben wir es bisher immer gehalten. Wir sind selbstverständlich bereit, auf bessere Vorschläge von Ihnen zu hören.

Mir fällt noch ein Vorschlag ein. Wären Sie bereit, am Sonnabend, dem 11. Sept. einen Missionsabend in Rühstätt zu halten? Ich wäre dann am Sonntag vormittag frei und könnte Sie nach Kletzke hinbringen. Übernachten könnten Sie bei uns.

Gut wäre es, wenn ich vor dem 7. Juli Antwort haben könnte. Dann ist wieder Konvent. Da müssen wir die äußeren Dinge, wie Abholdienst, Beförderung, Übernachtung usw., besprechen.

Wir freuen uns über Ihren Dienst bei uns. Im Auftrage des ganzen Konvents grüße ich Sie recht herzlich.

Ihr

Gaber

Evang.-Luth. Pfarre

2801

Brenz
Krs. Ludwigslust

Brenz, den 15.11.66
Tel. ~~Bliedenstorf 46~~ Neustadt-Glewe 446

An

die Goßner-Mission in der DDR

B e r l i n

z.Hd. Frau Schreck

Liebe Frau Schreck!

Nun also die letzten Nachrichten für Ihr Kommen, auf das wir uns freuen:

Fräulein Heinicke wird in drei Dörfern der Gemeinde Gammelin bei Pastor S t a r k e Dienst haben. Themen: Hunger in Indien und SU. Sie möchte am Dienstag in Schwerin 16.53⁴⁰ in den Zug nach Schwanheide steigen und bis Zachun fahren, wo sie von Pastor Starke abgeholt wird. Sollten Sie den Zug mit dem Auto nicht erreichen können, möchte Fräulein Heinicke auch von Güstrow aus nach S. mit dem Zug fahren, und zwar ab Güstrow 13.48 Uhr. Für alle Fälle: Pastor Starke ist ~~mit dem Zug zu erreichen~~ telefonisch zu erreichen unter Gammelin 227.

Sie werden in drei Dörfern der Gemeinde Sülstorf bei Pastor M a r t i n s Dienst tun. Themen: Hunger in Indien. Dietrich Gutsch möchte Sie mit dem Auto bis ins Pfarrhaus Ülitz bringen, zwischen Schwerin und Ludwigslust auf halber Strecke, unmittelbar vor Ortkrug 3 km nach ~~Ülitz~~ (der Wegweiser zeigt Ülitz oder Rastow an), im Ort in der Kurve ~~wieder~~ links zum Pfarrhaus, von wo Sie abgeholt werden.

Pastor Heyroths Themen bleiben. Er möchte in Ludwigslust bei Propst S c h m i d t, Am Bassin 7 abgesetzt werden (in Lulu nach rechts Richtung Boizenburg abbiegen und wenn man zwischen Kirche und Schloß hindurch gefahren ist, kurz vor Ortsausgang wieder rechts. Er hat am Abend in einem Filialdorf von Lulu Dienst, nimmt Mittwoch vormittag am Konvent teil, ist abends in Gr.Laasch (auch nachmittags Konfirmandenstunde) und ist Donnerstag abend in Lulu direkt. Dietrich Gutsch schließlich fährt bis Grabow und meldet sich bei Pastor W e n d t, Kirchenplatz 2, unmittelbar an ~~der~~ Kirche, die er vom Markt aus erreicht (in den Ort hineinfahren, nicht Umgehungsstraße). Thema ist Amt und Ämter in der Gemeinde. Mittwoch möchte er den Konvent mit dem angegebenen Thema bestreiten, und abends ist er in der vakanten Pfarre Brunow mit dem Thema: Indien hungert, er ist zu Gast beim Kurator, Pastor D ö s c h e r in Muchow. Zuletzt erbitten wir seinen Dienst in Brenz mit dem abgesprochenen Thema: Christsein, nur in der Kirche?

Überlegen Sie bitte, wie Sie sich für die Rückreise wieder treffen, wahrscheinlich am besten in Ludwigslust, wohin Sie und mit kleinem Anlauf auch Fräulein Heinicke Bahnverbindung haben.
Herzliche Grüße

Ihr

U. Gellert

V. bei Pastor
Wohlfahrt

Evang.-Luth. Pfarre

2801 **Brenz**
Krs. Ludwigslust

Brenz, den 20.10.66
Tel. ~~05341 44~~ Neustadt-Glewe 446

An

die Goßner-Mission in der DDR
Berlin z.Hd. Frau Schreck

Am 26.10. abgeschrieben
Verteiler: Heyroth, Gutsch,
Heinicke, Schreck

Liebe Frau Schreck!

Zu Ihrem Kommen im November (22.-24.):

Den genauen Fahrplan schreibe ich Ihnen später, aber ich kann Ihnen jetzt mitteilen, was wir von Ihnen erbitten.

Sie und Fräulein Heinicke werden je in einer Gemeinde an drei verschiedenen Stellen = Dörfern rumgereicht und zwar mit folgenden Themen: in einer ~~Dorf~~ Gemeinde: Hunger in Indien und Sizilien oder Finnland, in der anderen Gemeinde auch Hunger in Indien und SU oder Sizilien.

Pastor Hayroth wird einmal mit Polen, CSSR und Ungarn, in der Gemeinde, wenn irgend möglich, auch nachmittags bei Konfirmanden, und zweimal zu dem Thema Dienst der Christen in Gesellschaft und Gemeinde gebeten, das letzte einmal in einer kleinen Landgemeinde, das andere Mal in Ludwigslust.

Dietrich Gutsch wird gebeten, einmal zu berichten von Finnland oder SU, das zweite Mal steht noch offen und an einem Abend bei uns, wozu ich gleich noch etwas sage.

Schließlich erbitten wir Ihren Dienst nun nur zu einem Konvent und zwar in Lulu zum Thema: Kirche und Gesellschaft in Genf und anderswo.

In Brenz probieren wir in einem dreitägigen Turnus zu Fragen der LPG miteinander zu sprechen. Das ist ganz außergewöhnlich und revolutionär, denn in der Kirche redet man über sowas nicht, dazu ist doch die Vollversammlung da etc. Ich weiß nun noch nicht, wie das klappen wird. Dietrich wird am zweiten Abend dabei sein. Sollte es gut klappen, braucht er überhaupt nichts dazu zu sagen. Sollte es schlecht gehen, könnte er an diesem Abend vielleicht mit helfen, die Einsicht zu fördern, daß solche Fragen doch in die Kirche gehören. Sollten wir uns vorher noch entschließen, von den drei Abenden nur zwei zum Thema LPG zu machen, dann würden wir ihn bitten, aus Indien oder Sizilien zu berichten. Soweit sich das vorher sagen läßt, schreibe ich das noch zusammen mit dem Fahrplan.

Von Ihnen möchte ich noch wissen, wann Sie etwa aus Güstrow aufbrechen werden, weil wir wissen müssen, wann wir Sie in Empfang nehmen können. An einer Stelle müssen wir Ihnen entgegen fahren.

Mit herzlichen Grüßen auf baldiges Wiedersehen

Ihr

K. Gally

, am 4.9.64

Herrn
Pfarrer Klaus Galley

Brönz Krs. Ludwigslust 1

Sehr geehrter Herr Pfarrer Galley!

Zu Ihrem Schreiben vom 27.7. können wir Ihnen mitteilen, daß Herr Gutsch bereit ist, in der Zeit vom 11. - 15. November zu Ihnen zu kommen. Sollte Ihnen der Januar 65 lieber sein, dann käme er vom 6. - 10. oder 27. - 31.1.

Teilen Sie uns doch bitte mit, wie Sie sich entschieden haben.

Freundliche Grüße

2/ Herr Gutsch

, am 17.8.64

Herrn
Pfarrer Klaus Galley

Brenz Krs. Ludwigslust 1

Sehr geehrter Herr Pfarrer Galley!

Herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 27.7.64.

Nach unserer Mitarbeiterbesprechung am 26.8. teilen wir Ihnen konkret mit, wer zu Ihnen kommt.

Freundliche Grüße

Elmire Hoffmann

Abschrift

Evang.-Luth. Pfarrer
B r e n z
Krs. Ludwigslust 1

Brenz, den 27.7.64
Tel. Blievenstorf 46

An
die Gossner-Mission in der DDR

Berlin

.....

Zu Eurem Angebot, mit Gemeindeabenden etc. zu kommen, möchte ich Folgendes schreiben: Nach einem Gespräch in unserm Konvent lade ich Euch herzlich ein zu kommen. 7 verschiedene Stellen für Gemeindeabende, Männerkreise, inklusive einem Pfarrkonvent weiß ich, die für einen Dienst dankbar wären. Es können aber noch mehr werden. An Themen werden gewünscht auf alle Fälle: das Thema über politische Mitarbeit, über die Mitarbeit von Kirchenältesten in der Kirche und ein mehr informierendes Thema etwa über die Gossner-Mission in Indien. Als Termin würde ich Euch vorschlagen November oder Januar. (Oktober bin ich in Urlaub; Februar, März pflegen in manchen Orten Bibelwochen zu sein; und Winter muß es schon sein auf dem Lande, da müssen sich die beiden Städte fügen.) Günstig wäre ein Mittwoch dabei, das ist der Tag des Pfarrkonvents. Ich persönlich hätte gern, wenn das möglich ist, einen Sonntag nachmittag dabei. Mein Vorschlag geht nun dahin, daß Ihr mir einen Vorschlag macht, mit wieviel Leuten, mit welchen Themen (wer referiert über welches Thema?), in welcher Zeit Ihr kommen wollt. Wenn Ihr das rechtzeitig schreibt, können wir uns ja zeitlich darauf einrichten. Ich würde dann mit den Pastoren unseres Konvents verhandeln und einen Reiseplan zusammenstellen. Wenn Ihr zu dritt kommen wollt, dann bietet uns 3-4 Tage an, wenn Ihr zu zweit kommen wollt, dann 3 - 5 Tage. Ihr könnt auch sagen, welchen Mindestabsatz Ihr haben möchtet, daß sich die Reise für Euch lohnt, ich würde mich dann sicher mit Erfolg, in der Nachbarschaft umsehen. Ich würde mich freuen, wenn das was würde.

.....

Mit herzlichen Grüßen allen Mitarbeitern, die mich kennen und die dieser Brief angeht

gez. Klaus Galley

In. ist dankt: Konv. 11. - 15. Januar 1964

Jan. 6. - 10. od. 27. - 31.

, am 12. Juli 1967

Herrn
Kurt Geisler

9212 Niederbobritzsch
Nr. 151

Sehr geehrter Herr Geisler,

Herr Schottstädt übergab mir Ihre Karte vom 4. 7. 1967 mit der Bitte um Beantwortung und Zusendung der Diaserie. Leider muß ich Ihnen mitteilen, daß die Serie über Israel "Unter dem gelben Stern" zur Zeit ausgeliehen ist. Ich will mich bemühen, die Serie bald zurückzubekommen, damit ich Sie Ihnen dann zusenden kann. Sicher aber wird es nicht vor Ende Juli. Bitte schreiben Sie mir, ob Sie die Serie auch dann noch benötigen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihre

Zum 20.8.

Q

Evangelische Kirche in Deutschland
- GOSSNER-MISSION -

Herrn
Superintendent Genetzke

Spremburg /NL.
Superintendentur

Berlin, N 58, am 9. 12. 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Genetzke!

Im Auftrage von Br. Schottstädt soll ich bei Ihnen anfragen, ob es dabei bleibt, daß in der Zeit vom 25. - 31. 1. 59 bei Ihnen eine Missionswoche durchgeführt werden soll. Außerdem bitten wir Sie, uns die von Ihnen gewählten Themen mitzuteilen. Br. Schottstädt will gern selbst die ersten drei Abende halten, und für die übrige Zeit finden wir schon noch einen Vortragenden. Ist bei Ihnen die Möglichkeit zum Vorführen von Lichtbildern gegeben?

Mit den besten Wünschen für eine gesegnete Advents- u. Weihnachtszeit

Ihr

Herbert Vike

, am 21.2.1964

Herrn
Oberkirchenrat Werner G e r h a r d
^{D e s s a u}
Ballenstedt / - Harz
~~Bebel-Str. 1~~ Friedrichstr. 22

Lieber Bruder Gerhard,
es war schade, daß Sie nun an unserer
zweiten Sitzung auch nicht teilnehmen konnten. Hoffentlich wird
es das nächste Mal klappen.

Ich hatte Ihnen geschrieben und bei Ihnen angefragt wegen einer
Rundreise durch Pfarrkonvente und Gemeinden in Ihrer Kirche vom
9. - 13.6.64. Wegen unserer Planung wäre es wichtig, recht bald
von Ihnen dazu eine erste Antwort hierzuhaben. Wir planen gleiche
Wochen in gleicher Weise in Pommern und der Kirchenprovinz Sachsen.
Die anderen Kirchen kommen später dran.

In der Hoffnung, von Ihnen bald zu hören, grüße ich Sie herzlich

Ihr

24

, am 10.12.63
Scho/ho

Herrn
Oberkirchenrat Gerhard

D e s s a u
Friedrichstr. 22

Sehr verehrter Bruder Gerhard,

ich war sehr froh, daß wir in Gernrode ein kurzes Gespräch haben konnten. Ich hoffe sehr, daß Sie an unserer Kuratoriumssitzung teilnehmen können (wahrscheinlich Ende Januar 64). Jetzt steht meine Indienreise vor der Tür. Am 13.12. werde ich abfliegen.

Heute komme ich nun mit einem Anliegen. Wir bieten Ihnen einen Besuch in allen Ihren Pfarrkonventen an. Als Zeitraum käme für uns der 9. - 13.6. in Frage. Unsere Mitarbeiter Gutsch, Iwohn, Fr. Wappler und ich könnten in der Zeit durch Ihre Konvente reisen. Wir sind bereit, über die Arbeit der Gossner-Mission zu sprechen - praktisch und theologisch. Außerdem würden wir abends in Gemeinden mit Hilfe von Lichtbildern sprechen. Wir berichten über Finnland, die SU, CSR, Ungarn, Indien und Polen.

Bitte lassen Sie mich recht bald wissen, ob Sie diese Sache so anlegen können und ob Sie auch diese Tage für uns gut organisieren würden.

Ich sehe Ihrer Antwort entgegen und grüße Sie sehr herzlich mit den besten Wünschen für eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit

Ihr



Superintendent
Herbert Godzik

Jüterbog, den 3. September 1963
Ettmüllerstr.2
Tgb.Nr.715/63.

Sehr geehrter, lieber Bruder Vetter!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Zusage zur Kreissynodaltagung am Mittwoch, dem 13.11.1963. Ich freue mich, daß Bruder Gutsch mit dem Referat " Der Laie in Gesellschaft und Gemeinde " dem Kirchenkreis dienen will. Selbstverständlich wird eine gewisse Zeit zur Aussprache über das Referat zur Verfügung stehen.

Mit nochmaligem bestem Dank und vielen guten Wünschen für Ihre Arbeit

Ihr



An die
Gossner-Mission
Berlin - N 58

Göhrener Str.11

Durchschrift an Herrn Gutsch

, am 26.8.1963

Herrn
Superintendent G o d z i k
J ü t e r b o g
Ettmüllerstr. 2

Sehr geehrter, lieber Bruder Godzik, haben Sie vielen Dank
für Ihr Schreiben vom 21.8.63. Unser Mitarbeiter, Bruder Gutsch,
hat sich bereit erklärt,

am Mittwoch, dem 13. November 1963 um 9.00 Uhr
zu Ihnen zur Kreissynode zu kommen. Als Thema schlägt er vor:
"Der Laie in Gesellschaft und Gemeinde".

Ihnen ist sicher bekannt, daß Bruder Gutsch als Jugenddelegierter in Neu-Delhi war, und sein Vortrag wird gerade auf die Ergebnisse von Neu-Delhi Bezug nehmen. - Schön wäre es, wenn nach dem Vortrag eine gewisse Zeit zur Aussprache zur Verfügung stünde.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit bin
ich

Ihr

Herbert Kuhn

Superintendentur

JÜTERBOG

Ettmüllerstr. 2 — Telefon 622

JÜTERBOG, den 21. August 1963.
Tgb. Nr. 514/63.

Gott. Jüterbog

An die
Goßner-Mission in der DDR,
Berlin N 58,
Göhrenerstr. 11.

Liebe Brüder !

Bezugnehmend auf Ihr Angebot von Mitarbeitern für Kreis- und Gemeindeveranstaltungen vom Mai d.Js. möchte ich Sie anfragen, ob sich noch jemand für ~~die~~am Mittwoch, dem 13. November, 9 Uhr, in Jüterbog stattfindende Kreis synode frei machen könnte. Ich wäre dankbar, wenn von dem betreffenden Bruder das Thema "Der Kirchenälteste in unserer Zeit" behandelt werden würde. Ich habe vor, im Winterhalbjahr Ältestenrüten zu veranstalten mit dem Ziel, Älteste für den Lektorendienst zuzurüsten, da die regelmäßige Durchführung von Gottesdiensten in einigen Gemeinden nur noch mit Hilfe von Lektoren möglich ist.

Sollte für das erwähnte Thema niemand mehr gewonnen werden können, wäre auch eines der beiden anderen von Ihnen angegebenen Themen erwünscht: "Verantwortlicher Elterndienst" oder "Der Laie in Gesellschaft und Gemeinde".

Für eine Zusage zum 13.11. wäre ich Ihnen sehr dankbar,
Mit brüderlichen Grüßen

Ihr

Godzik
Superintendent.

, am 23.5.1962
Scho/En

Herrn
Pastor Martin Iwohn

N i t z a h n
über Rathenow

Lieber Martin,
herzlichen Dank für Deine Zeilen vom 18.5. Anbei
die Durchschrift des Briefes an Genzmann. Ich bin Dir dankbar,
daß Du also am 24.6. nach Löwenberg gehst.

Was Kirchmöser angeht, so ist bei Euch Herbert Vetter geplant,
da wird er dann selber die Vorverhandlung führen.

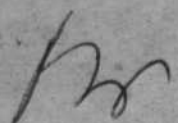
Zum Nordisch-Deutschen Kirchenkonvent: während der Tagung nimmt
keiner von uns teil. Nach der Tagung holt Jürgen drei Leute in
Erfurt ab und fährt mit ihnen durch das cottbußer Gebiet. Ich
kann nun Hootz auch nicht mehr erreichen. Habe mit ihm im Blick
auf Euch nichts festgemacht. Du solltest sehen, daß Du die Gruppe,
die nach Magdeburg kommt, zu Euch raus bekommst. Dies kannst Du
aber sicher sehr leicht über Fleischhack regeln lassen.

Wie wird es mit Deinen Reisen? Wann bist Du wo? Bitte teile mir
doch Dein Arbeitsprogramm bis Ende des Jahres in Form eines
kurzen Kalenders mit.

am 31.5. abends erwarte ich Dich hier, damit wir am 1.6. gleich
früh unsere Sache fertigbekommen.

Viele herzliche Grüße an Euch alle

Dein



NS. Soeben traf ein Brief aus Lautadorf ein. Ich gebe Dir die Abschrift des Briefes. Das Thema von dort so geplant worden. Du wirst da den Zusammenbruch der Volkskirche zeigen und die neue Orientierung in der Oekumene, natürlich sprichst Du auch über charismatischen Gemeindeaufbau frei und vollmächtig! Im Hinterkopf darfst Du dann immer so ein ganz kleinwenig an die Kollekte denken.
Leb wohl Freund!

2 Anlagen !

, am 15.5.1962
Scho/En

Herrn
Pastor Martin Iwohn

N i t z a h n
über Rathenow

Lieber Martin,

anbei eine Durchschrift eines Briefes an Pfarrer Genzmann in Gransee. Die können dort aus allerlei Gründen das Fest nicht am 3.6. durchführen und wollen nun es auf den 24.6. verlegen. Ich hoffe sehr, daß Du diese Verlegung mitmachst, damit wir nicht noch neue Leute suchen müssen. Somit bist Du dann für zwei Sonntage hintereinander eingesetzt - 17. + 24.6.62. Ich verspreche Dir, daß außer diesen Diensten nichts Neues für Sonntage auf Dich zukommt. Laß uns schnell wissen, ob Du mit dieser Verlegung einverstanden bist, damit wir dem Genzmann Bescheid sagen können.

Mein letzter Besuch bei Euch hat mir besonders viel Spaß gemacht, gerade weil ich in Euren Alltag hineingeraten war. Auch wenn ich den Abend in dieser Altchen-Gemeinde in Tangermünde allein bestritten habe, so kommt doch hoffentlich zwischen Euch und dem Bruder dort ein Kontaktverhältnis zustande. Vergeßt bitte den Klaus Dietrich Krienke nicht.

Herzliche Grüße Dir und allen Freunden

Dein



, am 15.5.1962
Scho/En

Herrn
Pfarrer Genzmann

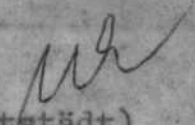
Granse / Nordbahn
Baustraße 26

Lieber Bruder Genzmann,

Ihre beiden Briefe vom 10. u. 13. Mai haben wir erhalten. Wir hatten für den 3.6. bei Ihnen unseren Mitarbeiter, Pastor Martin Iwohn, vorgesehen, er wollte die Predigt und den Vortrag übernehmen. Nachdem Sie nun aber das Fest auf den 24.6. verschieben müssen, können wir noch nicht gleich wieder für ihn zusagen. Wir hoffen aber, daß er auch an diesem Sonntag zu Ihnen kommen kann. Sie erhalten noch genaue Nachricht.

Freundliche Grüße

Ihr


(Schottstädt)

, am 17.4.1962

Herrn

Martin I w o h n

sagt zu!

N i t z a h n

über Rathenow

Lieber Herr Iwohn,

nachdem Sie bereit waren, ein Kreismissionsfest zu übernehmen und Spremberg Ihnen zeitlich nicht genehm ist, kommen wir heute mir der Anfrage zu Ihnen, ob Sie in der Lage sind, Gransee am 3.6.62 durch ein nettes Kreismissionsfest zu verarzten?

Bitte geben Sie uns bald Bescheid, ob Sie zusagen, damit wir es der Berliner Mission, d.h. dem Oekumenisch-missionarischen Amt mitteilen können.

Nun wünschen wir Ihnen und Ihrem ganzen Pfarrhaus ein recht frohes Osterfest und verbleiben mit herzlichen Grüßen

Ihre i.A.

Herrn Herrn Jungmann

Evangelisches Pfarramt

Gransee / Nordbahn

Fernsprecher Nr. 293

Konto 4714 Kreissparkasse Gransee

② Gransee, den 13. Mai 1962
Baustraße 26

An H.
Götsche - Mission
Berlin N 58

Götsche Nr. 11

Vor einigen Tagen habe ich Ihnen wegen des Kreismissionsfestes Gransee in Löwenburg. Mituntergepfunden, daß sich beschlossene örtliche Veranstaltungen in Gransee Löwenburg zwingen und jetzt, bis für den 3. 6. dort abzusuchen Kreismissionsfest auf den 24. 6. 62 zu verschieben.

Ihr Wunsch, das Kreismissionsfest für den 3. 6. örtlich zu verschieben, ist mir sehr gelungen. Ich möchte somit anfragen, ob Sie sich zu diesem neuen Termin (24. 6.) einem Herrn Mitarbeiter Herrchen können. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir mit auf dem Herrn Kibelka in Löwenburg möglichst sofortmöglichst einen Zusage geben könnten. Vielleicht müssen wir einen Termin im September anzusetzen versuchen.

Mit freundlichen Grüßen

Herrn Jungmann,
Kreismissionsfest.

Hanns Jungmann

Evangelisches Pfarramt

Gransee/Nordbahn

Fernsprecher Nr. 293

Konto 4714 Kreissparkasse Gransee

② Gransee, den 10. Mai 1962
Bautz. 26

An die
Gossner-Mission
Berlin A 58
Gefahrer Straße 11

Wir sind die Berliner Missionsgesellschaft mitteilt, dass wir für den
Kreuzmissionsfest Gransee in Löwenburg, am 3. Juni, einen Mitar-
beiter von Ihnen erwarten. Wir bitten, Sie pünktlich um 10 Uhr
mit dem Brief in der Kaufmannsausstellung um 13.30 Uhr überbringen
zu wollen. Am besten ist es, Sie auf einem mit Herrn Hans Kibelka
in Löwenburg in Verbindung zu setzen. Für das baldige Kommen,
was den hiesigen Dienst überbrücken wird und wenn er in
Löwenburg eintrifft, sind wir dankbar.

Mit herzlichem Gruß

Hanns Jungmann,
Kreuzmissionsfest.

Gossner

Druck W. Schulz, Gransee 1/14/11 Fc 690 54

MISSION

Durchschrift an Herrn Iwohn ges.

, am 22.5.1962

Herrn
Pfarrer Werner Genzmann

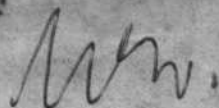
Gr an s e e
Baustr. 26

Lieber Bruder Genzmann,

Bruder Iwohn hat für den 24.6. zugesagt. Sie können ihn also für Löwenberg einplanen. Bitte teilen Sie uns noch mit, ob alles klar geht, wann Bruder Iwohn da sein muß und bei wem er sich in Löwenberg zu melden hat.

Freundliche Grüße

Ihr



Pfarrer W. Genzmann
Evangelisches Pfarramt
Gransee/Nordbahn
Fernsprecher Nr. 293
Konto 4714 Kreissparkasse Gransee

20. Dezember 1958
② Gransee, den

An die
Gossner - Mission
B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11
z. Hd. v. Frau Katharina Schrock.

Sehr geehrte Frau Schrock,
für Ihre freundliche Mitteilung, unseren Kirchenkreis in der
Zeit vom 19.1. - 26.1.1959 bereisen zu können, danke ich Ihnen
herzlich. Als Vortragsthema erbitten wir von Ihnen: „Der Christ in
Asien inmitten aufkommender Industrie und heidnischer Religionen.“
~~Für Lichtbilder steht in mehreren Gemeinden ein Apparat zur Ver-~~
~~fügung. Den genauen Reiseplan teile ich Ihnen ungefähr 8 Tage vorher~~
~~mit.~~

Für die kommenden Festtage und den Jahreswechsel wünsche ich
Ihnen Gottes Segen. Mit freundlichen Grüßen!

W. Genzmann

Velt 25

M. J. J. J.

Frankfurt, den 16. XII. 58

An die

Deine

Sohnen - Griefen

Briefe 158

Sohnen Nr. 11

Mit Schreiben vom 13. XI. 58 erlaubte ich
für die künftige Pflichtenzeit eine
Einschreibung bei der Kassenkasse Frankfurt. Sie
ist von Anfang Januar des künftigen
Jahres Kasse für die künftige
Zeitraum, was ich Ihnen sehr dankbar, wenn
Sie mir auf die Zeit der Kasse der Kasse
schicken können.

Mit freundlichen Grüßen für die
künftige Zeit der Kasse der Kasse

Fr

W. J. J. J.

Absender:

Herr. Gossner

Gossner

Postfach 26

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Zel.: 293

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;

bei Untermietern auch Name des Vermieters

am 18.12.58

für 19.-26.1.59

Postkarte



An die

Gossner - Mission

Berlin N 58

Gossner Postfach 26

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner
Mission

11/18/125

Pfr. Genzmann, Synodalvertr. f. Mission

Evangelisches Pfarramt

Gransee/Nordbahn

Fernsprecher Nr. 293

Konto 4714 Kreissparkasse Gransee

② Gransee, den 13. November 1958
Bau Strasse 26

Vetter

Hr. Schwede?

Hr. Fr. Schwede wohnt.

An die
Gossner - Mission
B e r l i n N.58
Göhrener Str. 11

Der Pfarrkonvent unseres Kirchenkreises hat sich mit Ihrem Rundschreiben vom 12.9.58 beschäftigt und erbittet von Ihnen für die kommende Epiphaniastzeit eine Rundreise durch den Kirchenkreis Gransee. Als Vortragsthema wäre uns erwünscht: „Der Christ in Asien inmitten aufkommender Industrie und heidnischer Religionen.“ Für Lichtbilder steht in mehreren Gemeinden ein Apparat zur Verfügung.

Ich würde mich freuen, von Ihnen bald eine Zusage mit Zeitan-gabe erhalten zu können. Der Reiseplan müsste dann noch vereinbart werden.

Mit freundlichem Gruss!

Genzmann

G

, d. 19.12.1960

Herrn
Pfarrer Dr. Gericke

Finsterwalde/NL.
Naundorfer Str. 1

Sehr geehrter, lieber Bruder Gericke,
Ihren Brief vom 10.12. haben wir erhalten und danken Ihnen dafür.
Ich habe heute mit Fräulein Schreck sprechen können und teile Ihnen nun mit, daß sie bereit ist, bereits am Sonnabend, dem 7.1.61, zu Ihnen zu kommen, um um 19.00 Uhr vor Ihrem Oberschülerkreis zu sprechen.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen für das Christfest bin ich

Ihr

gez. Herbert Vetter
(Nach Diktat abgereist)

F.d.R. Fo.

G

Pfarrer Dr. Gericke

Finsterwalde, den 10.12.60
Naundorfer Str. 1 Tel. 728

An

die Ev. Kirche in Deutschland
- Gossner-Mission -

Berlin N 58
Göhrener Straße 11

Sehr verehrtes Fräulein Folesky!

Ich danke Ihnen sehr für Ihren freundlichen Brief v. 28.11. an meine Frau, in welchem Sie ihr mitteilten, daß Fräulein Schreck vom 8. bis 12. 1.1961 zu uns kommt. Wir haben uns über diese Zusage sehr gefreut und danken Ihnen dafür. Ich wollte jetzt nur anfragen, ob Fräulein Schreck bereits am Sonnabend, dem 7.1., so hier anreisen kann, daß sie um 19 Uhr noch unserem Oberschülerkreis zu dienen vermag. Für eine frdl. baldige Antwort wären wir dankbar und verbleiben mit herzlichen Adventsgrüßen, auch an Fräulein Schreck,

Ihr

Dr. Gericke

und Frau.

G

, d. 28.11.1960

Frau
Margarete Gericke

Finsterwalde
Naundorferstr. 1

Sehr geehrte Frau Gericke,

haben Sie vielen Dank für Ihren Brief
vom 15.11. Ich möchte Ihnen heute nur mitteilen, daß Fräulein
Schreck, wie vereinbart, vom 8. - 12. Januar 1961 zu Ihnen kommt.

Mit freundlichen Grüßen.

1.A.

70

15. Nov. 1960

G

Sehr geehrte Herr Pastor Vette!

Recht herzlichen Dank für Ihren
freundlichen Bescheid vom 5. 11.
Gern würden wir Fräulein Schwark
die Begegnung in Bls. ermöglichen.
Aber im Interesse der Veranstaltun-
gen möchte ich doch von einer
Verlegung abraten. Erfahrungsgemäß
herrscht in der 1. Janu-
arwoche noch eine große Versamm-
lungsmüdigkeit bei uns. Wir
möchten doch aber, daß die Abende
mit Fräulein Schwark gut besucht sind.

Ich bitte das zu verstehen.
Vergessen Sie den formlosen Brief.
Ich schreibe ihm zu.

Mit freundlichen Grüssen

Mary. Lernerke.

Fürsorgende

an ell. Tre. sowie d.

Finsterwalde, den 19. Okt. 1960

G

Wannover für Str. 1

Sehr verehrter Herr Pastor Vetter !

Leider hat sich meine Antwort auf Ihr freundliches Schreiben vom 10. 9. 60 unerwünscht lange verzögert.

Heute kann ich Ihnen endlich mitteilen, dass wir uns sehr auf das Kommen von Fräulein Kath. Schreck vom 8. - 13. Januar freuen. Ich hoffe, dass ich Sie richtig verstanden habe, dass sie uns tatsächlich diese Tage zur Verfügung steht. In diesem Falle würden wir sie in folgenden Kreisen einsetzen: 8. 1. Berufstätige Frauen 9. 1. Frauenhilfe 10. 1. Mütterkreise 11. 1. (liegt noch nicht ganz fest) 12. 1. Junge Gemeinde .

In dieser Zeit wohnt Fräulein Schreck in unserem Hause.

Ich habe diesen Plan mit unserem Superintendenten besprochen, der sehr mit diesem Einsatz von Fräulein Schreck einverstanden ist.

Mit Interesse habe ich den Bericht von Fräulein Schreck über die oekumenische Diakonie gelesen. Wir freuen uns sehr, dass sie uns besucht.

Mit herzlichen Grüßen

bin ich

Ihre

Margarete Gericke.

, d. 2.11.1960

G

Frau
Margarete Gericke

Finsterwalde
Naundorfer Str. 1

Sehr geehrte liebe Frau Gericke,

haben Sie vielmals Dank für Ihr Schreiben vom 19.10.60. Mit dieser Post sollen Sie heute nur noch einmal bestätigt haben, daß Fräulein Schreck tatsächlich die ganze Zeit vom 8. - 12.1.61 bei Ihnen ist. Sie würde also am 7. und 13.1. reisen. Wenn Sie Fräulein Schreck noch eine große Freude machen wollen, so versuchen Sie doch bitte, die Reise um etwa 2-3 Tage vorzulegen. Vom 12.-15.1. findet nämlich - wie sich erst jetzt herausgestellt hat - eine große Begegnung hier in Berlin statt, an der Fräulein Schreck sehr sehr gern teilnehmen möchte. Aber, wie gesagt, diese Terminänderung soll nur erfolgen, wenn es sich bei Ihnen wirklich auch ohne viel Umstände so einrichten ließe. Sonst bleibt alles so, wie wir es bisher ausmachten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

gez. Herbert Vetter
(Nach Diktat abgereist)

, am 10. 9. 60

Frau
Margarethe G e r i c k e
Finstertal/NL
Naundorfer Str. 1

Sehr geehrte Frau Gericke!

In unserem Schreiben vom 20. 7. 60 schlugen wir Ihnen 2 Termine für die Missionsreise unserer Mitarbeiterin, Frä. Schreck, vor. Heute möchten wir Ihnen als endgültigen Termin die Zeit

vom 8. - 13. Januar 1961

mitteilen.

Bei dem Thema "Evangeliumschröten-Baptisten in der UdSSR" kann es ja wohl bleiben.

Mit vielen herzlichen Grüßen, auch von unseren
übrigen Mitarbeitern, bin ich Ihr

h

Durchschrift an Frl. Schreck

, am 20.7.1960
Ve/Re

Frau
Margarete Gericke
Finsterwalde N.-L.
Naundorfer Str. 1

Sehr geehrte Frau Gericke!

Ihr Schreiben vom 5.7.60 an Fräulein Schreck haben wir dankend erhalten und merken Sie nun für die Zeit vom 8. - 13. bzw. 23. - 27. Januar 1961 vor. Den endgültigen Termin können wir Ihnen jetzt noch nicht mitteilen. Sie hören rechtzeitig wieder von uns.

Mit herzlichen Grüßen, auch von Bruder Schottstädt und Fräulein Schreck,

Ihr
gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. RZ.

Finsterwalde, den 5. Juli 1960

Sehr verehrtes Fräulein S c h r e c k !

Für den Brief durch Herrn Vetter vom 28. 6. sage ich Ihnen herzlichen Dank - auch für die Bereitschaft, zu uns zu kommen. Bitte, machen Sie nun selbst Vorschläge, worüber Sie sprechen möchten. Wir haben auch Lichtbildapparate - falls Sie uns Bilder aus der Arbeit zeigen wollen. Auf das Thema "Evangeliumschristen - Baptisten in der Ud SSR" kam ich durch den letzten Rundbrief, der uns auch aufforderte, Mitarbeiter über dieses Thema anzufordern. Die Sache hat uns deshalb so interessiert, weil wir im Frühjahr Präses Wilm über die „Orthodoxe Kirche“ hörten. So wäre uns dieser Vortrag eine wertvolle Ergänzung gewesen zu dem Thema "Kirche in der UdSSR." Vielleicht könnten Sie auch einen Erlebnisbericht nacherzählen und mit Lichtbildern veranschaulichen. Sind Sie inzwischen selbst dort gewesen, so wäre das natürlich noch lebensvoller, aber wir sind auch mit einer Nacherzählung zufrieden. Wir halten also die Zeit vom 17. 10. - 21. 10. fest.

Mit herzlichen Grüßen auch an Pastor Schottstädts

Ihre

Margarete Gericke

• Der Brief ist Herrn Vatters Brief vom 4.7.60. Dr. H. M. M. M. M.
die uns für 8-13. oder 23.-27. Juni 61. vor.

, am 4.7.1960

Frau
Margarete G e r i c k e
Finstertwalde N.-L.
Naundorfer Str. 1

Sehr geehrte Frau Gericke!

Vorige Woche schrieb ich Ihnen, daß Fräulein Schreck in der Zeit vom 17. - 21.10.60 zu Ihnen kommen könnte. Inzwischen hat sich ergeben, daß ihre schon lange geplante Reise in die UdSSR gerade auf diesen Zeitpunkt fällt. Für den Rest dieses Jahres ist Fräulein Schreck aber bereits "verplant", und uns bleibt nichts weiter übrig, als Sie zu bitten, uns einen neuen Termin Anfang 1961 vorzuschlagen.

Mit sehr herzlichen Grüßen

Ihr

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. D. Reetz

1 Durchschrift an Fräulein Schreck gegeben

, am 28.6.1960
Ve/Re

Frau
Margarete G e r i c k e
Pinsterwalde H.-L.
Naundorfer Str. 1

Sehr geehrte Frau Gericke!

Haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 19.6.60.

Fräulein S c h r e c k ist in der Zeit vom 17. - 21.10. bereit, zu Ihnen zu kommen. Leider steht noch nicht ganz fest, ob sie bis dahin in der UdSSR gewesen ist. Wenn dies nicht der Fall ist, würde es für sie schwierig sein, Ihnen mehr zu berichten als im letzten Rundbrief zu lesen ist, aber dann könnten Sie ja mit ihr wegen eines anderen Themas einig werden. Bitte schreiben Sie uns dazu.

Mit sehr herzlichen Grüßen

Ihr
gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

M. Gossner
Finsterwalde
Naundorfer Str. 1

Finsterwalde, 19. Juni 1960

Sehr geehrter Herr Pastor !

17. - 21. 10. Vorstufen - Arbeit
Gott. Russland

Vor einiger Zeit boten Sie uns freundlicher Weise Ihre Reisedienstleute zu Vorträgen in unseren Kreisen an. Da nun der alte Dienstplan so langsam abrollt und im September - so Gott will - der neue aufgestellt wird, möchte ich nun auf Ihr Anerbieten zurückkommen. Gern würde ich Fräulein Katharina Schreck in unserer Frauenarbeit sprechen lassen. Ich denke, dass sich die Erlebnisberichte und Lichtbilder von der Russlandreise, sehr gut für unsere gegenwärtige Situation fruchtbar machen lassen. Fräulein Schreck könnte sich für Finsterwalde etwas länger frei machen! Sollte das zu ermöglichen sein, so könnte sie zur Jugend an verschiedenen Abenden sprechen und in anderen Kreisen. Ab September wäre sie hier willkommen.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Fräulein Schreck uns nicht kurzfristig Nachricht geben würde. Es lässt sich dann alles besser organisieren.

Mit freundlichen Grüßen auch an Ihre Gattin

Margarete Gossner

Finsterwalde, den 21. 12. 58.

An

die Gossner - Mission

1) Vorweisung - Finsterwalde
2) Vorkauf ansehn. gegen Coburg
3) ferner Brief Odum. Aufbaulager
Berlin für Bagg!
Göhrenerstr. 11

Wir freuen uns sehr über Ihre Zusage zum 23. Januar und besonders darüber, dass Bruder Schottstädt kommen will. Falls ein Lichtbildapparat an diesem Abend gebraucht wird, bitten wir um vorherigen Bescheid. Wenn uns Bruder Schottstädt seine Ankunftszeit mitteilt, holen wir ihn gern vom Bahnhof ab.

Mit freundlichen Grüßen
auch von meinem Mann

Margarete Gerike

Evangelische Kirche in Deutschland
- GOSSNER-MISSION -

Frl.
Margarethe Gericke
Finsterwalde/N.L.
Naundorfer Str. 1

Berlin N 58, am 9. 12. 58
Göhrener Str. 11

Liebe Schwester G e r i c k e !

Ihr Schreiben vom 26. 11. 58 haben wir erhalten und freuen uns, daß wir zu Ihnen kommen sollen.

Bruder Schottstädt will selbst kommen und möchte - wenn Ihnen das so recht ist - am Freitag, d. 23. 1. 59 zum Thema "Kirche Jesu Christi in der Welt heute" sprechen. Wir hoffen, daß wir damit für Sie das Richtige treffen.

Mit den besten Wünschen für eine gesegnete Advents- u. Weihnachtszeit

Ihr

Herbert Völk

Marg. Gericke
Finsterwalde N.-L. der *kur*
Naundorfer Straße 1: *Land*

*Rechn. blo.
Erlaub. " krise j. d.
Fr. - Freitag - 23.7.*

Vater

Finsterwalde, 26. 11. 58
Naundorfer Str. 1

Am die
Gossner Mission

Berlin N. 58
Göhrenerstr. 11

Heute, 9.12.58 gr.

Wir planen im Januar einen gemeinsamen Abend für die Mütter unseres Mütterkreises mit Ihren Männern. Wir würden diesem Gemeindegemeindekreis gern etwas sagen, von der Arbeit, die jetzt im Stillen heranwächst unter der Leitung der Gossner - Mission. Unsere Gemeinden sehen immer mehr das, was zerbricht und ihnen genommen wird. Wir denken, dass es gut wäre, wenn gezeigt wird, wie Neues neben den zerbrechenden Formen wächst. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns bald einen Mitarbeiter, das Thema und den Termin nennen würden. Wir stellen bereits im Dez (1. Hälfte) den neuen Monatsplan auf.

Mit freundlichen Grüßen

Margarete Gericke.

am 16.9.64
Ho

Herrn
Pfarrer Kurt Gilde

Dossow (Priegnitz)
Kr. Wittstock/Dosse

Sehr geehrter Herr Pfarrer Gilde!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 29.8.

Herr Vetter ist mit allem einverstanden und wird also am
Sonnabend anreisen.

Freundliche Grüße

D/Herr Sup. Harder



Dossow, d. 29.8.64

Lieber Bruder Vetter,
wie Bruder Pressani aus dem Missionshaus in
Bln mir mitteilte, sind Sie dafür anzufragen,
am dt. 9. d. J. zu unserem Kreuzmissionsfest
nach Wittstock zu kommen. Schon jetzt heißen wir
Sie als Kreuzmissionsopferer in unserem Kirchen-
Kreuzestab willkommen. —

Das Programm dieses Tages habe ich mir unge-
fähr so gedacht:

9 1/2 Uhr Missionsgottesdienst in der St. Marien-
Kirche. Die Predigt bitte ich, Sie zu übernehmen.

11 Uhr Missions- Kindergottesdienst oder
Missions-Kinderstunde mit Konfirmanden, Kate-
chumenen und Eltern sowie Kindern

14 Uhr Nachversammlung, oder Missionsstunde
für die ganze Gemeinde.

Ich bitte Sie herzlich, mir möglichst bald mit-
zuteilen, ob Sie mit meinem Programm vor-

schon einverstanden sind und wann wir Sie in
Vilnius erwarten dürfen. Ich vermittle, daß Sie
bereits am Sonnabend anreisen werden, Ihre
Hände unseres Superintendenten Harder werden
Sie dann Nachgeistes finden. —

Mit brüderlichem Gruß!

Ihr R. Gilde

Kurt Gilde
Pfarrer
Dossow (Prignitz)
Kr. Wittstock/Dosse

Dossow, d. 14. VI. 63

Kreuzmissionspfarrer

An die
Hofener Mission
Berlin N 58
Hörsener Str. 11.

Missionsinspektor Brexner von der Berliner Missions-
gesellschaft teilte mir mit, dass ein Mitarbeiter der
Hofener Mission zu unserem Kreuzmissionsfest ^{am 7.7.} nach
Vilmstok zu kommen gedenkt. Darüber freuen wir uns.
Die Programmgestaltung habe ich mit unserem Super-
intendent Harber, Vilmstok besprochen, und wir haben sie
in folgender mapen gedacht:

9 Uhr Gottesdienst.
10 1/2 Uhr Kindergottesdienst
15 Uhr Versammlung.

So bitte ich herzlich, mir bald den Namen des Bruders
mitzuteilen, der zu uns zu kommen gedenkt und
uns auch seine genaue Ankunftszeit in Vilmstok wissen
zu lassen.

Mit brüderlichem Gruß!
K. Gilde

Aufbrunf 1859
am 19. 6. 63

6

, am 10. 9. 60

Herrn
Pfr. Werner G l e u e
Berlin N 58
Gethsemanestr. 9

Lieber Bruder Gleue!

Unsere Mitarbeiterin, Vikarin Kehrner, wird am 23. 9. um 20.00 Uhr den Gemeindeabend in Ihrer Gethsemane-Gemeinde übernehmen. Das Thema heißt: "Dienst der Gossner-Mission in Indien und Deutschland. Fräulein Kehrner wird dazu Lichtbilder mitbringen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

KL

Evangelische Kirche in Deutschland
- GOSSNER-MISSION -
Berlin N 58, Göhrener Str. 11

Herrn
Vikar Egon G e l l r i c h
Wildberg Mb. Neustadt/Dosse
Kirchstr. 3

21. 10. 1958

✱ Lieber Bruder Gellrich!

Wir danken Ihnen für Ihren Brief vom 9. 10. 58. Bruder Gutsch hat zugesagt und will (wegen des Wahlsonntags am 16. Nov.) erst am 13./14. 12. 58 zu Ihnen in die Gemeinde kommen.

Beim Thema des Vortrages am Sonnabend "Botschafter Gottes mit Pickle und Schaufel in aller Welt" bleibt es also. Die Wahl des Textes für die Sonntagspredigt, sowie die Gestaltung des Sonntagnachmittags behält sich Br. Gutsch noch vor.

Eine persönliche Bitte noch an Bruder Giering: er möge mir doch bitte kurz mitteilen, ob er für die angemeldete Freizeit Ende dieses Jahres bereits Geld an mich überwiesen hat. So seltsam es klingen mag: ich habe zuviel Geld auf meinem Konto, und die Bank gibt keine Mitteilung über den Einzahlr. Es könnte eigentlich nur Br. Giering für die Überweisung in Frage kommen. Herzlichen Dank!

Mit besten Grüßen

Ihr

Herbert Voh

Ev. Pfarramt
Wildberg üb. Neustadt/Dosse
Kirchstr. 3
Tgb.Nr. 40/58/10

Wildberg, d. 9.10.58
Tel.: Wildberg 144

Bez.: Ihr Schreiben vom 12.9.58

Betr.: Durchführung eines Missionsfestes im Pfarrsprengel Kerzlin-Wildberg.

Liebe Brüder G u t s c h u n d S c h o t t s t ä d t !

Im Auftrage von Bruder Pf. G i e r i n g danke ich Ihnen für Ihr Angebot, bei uns ein Missionsfest durchführen zu wollen. Wir sind grundsätzlich damit einverstanden. Als Termine schlagen wir Ihnen den 15./16. November oder den 13./14. Dezember 1958 vor. *für sich*

Wir denken uns an dem jeweiligen Sonnabendabend einen Vortrag über das von Ihnen vorgeschlagene Thema Nr. 5: "Botschafter Gottes mit Picke und Schaufel in aller Welt (Ökumenische Arbeitslager)", am Sonntagvormittag einen von Ihnen gestalteten Gottesdienst (Predigt etc.) und am Sonntagnachmittag auch noch eine Zusammenkunft, deren Gestaltung ebenfalls Ihnen überlassen bleibt.

Vielleicht ist es Ihnen, lieber Bruder Gutsch, möglich, diesen Dienst zu tun, da Sie wohl in diesen Dingen "Spezialist" sind. Aber dieser Vorschlag soll unverbindlich sein. Wir freuen uns ebenfalls so sehr, wenn Sie, lieber Bruder Schottstädt, zu uns kommen würden.

Das ist also unser "dickes" Programm, das wir Ihnen zu bieten haben.

In der Erwartung baldiger Beantwortung grüßt Sie mit besten Segenswünschen für Ihren wichtigen Dienst

I h r *Egon Göllich* (Vikar)

Abs. Vikar Egon Göllich
Wildberg üb. Neustadt/Dosse
Kirchstr. 3

, am 31.1.61
Ve/En.

Herrn
Pfarrer Gottschald

Oberalbertsdorf /Sa.
über Crimmitschau

Lieber Bruder Gottschald!

Haben Sie vielen Dank für Ihre Karte vom 20.1.61 und für die a
Aufstellung der Reiseroute für Fräulein Heinicke.

Wir hoffen, daß diese Reise gut gelingt und daß die Gemeinden
auch einmal über das kirchliche Leben in der UdSSR informiert
werden können.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

gez. Herbert Vetter

(nach Diktat abgereist)

Für die Richtigkeit:

Lieber Herr Vater,

Oben Sie nun folgt denn für
den Freitag für einen Lustbekenner.
Krieg von Fr. J. u. da nicht ist
Lustig bei der Frauengal. u. u. u. u.
Beyst. in der USSR. Sie haben
folgendes Programm zugeteilt:

- 14. 3. Langenfeld
- 15. 3. Trümpf
- 16. 3. Trümpf
- 17. 3. Oberalbertsdorf.

Abgeordnet sind:

- 12. 3. Langenfeld
- 13. Trümpf

Wir werden nun über 4 Personen in
den nächsten Krieg u. u. u. u. u. u. u.
Nicht folgt. Gut u. u. u. u.

Her S. J. J. J.

Nieder-Albertsdorf
(Kr. Werdau)



An H.
Hrn. Hof in Witten
Lohnverwalter - Witten

Ev.-Luth. Pfarramt
Oberalbertsdorf
über Crimmitschau (Sachs)

Hernsprecher:
Amt Seelingstädt 141 über Crimmitschau
Bahnanschluß:
Seelingstädt-Haltepunkt

Berlin N 58

Gotheener Str. 11

, am 23.1.61
Sehe Ve/En.

Herrn
Pastor Gerth Gottschald

Oberalbertsdorf/Sa.
über Grimmitschau

Lieber Bruder Gottschald!

Inzwischen haben Sie sicher unseren Brief vom 16.1. erhalten,
worin wir mitteilen, daß ein Reisedienst von Fräulein Heinicke
leider nur in der Zeit vom 14. bis 17.3.61 stattfinden kann.
Haben Sie somit herzlichen Dank für Ihre Erinnerungskarte vom
19.1.61. Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

Karl Voss

Wir bitten um briefliche Mitteilung,
ob Sie für morgigen
Freitag Vortragsplan & Stoff
hinstellen werden:

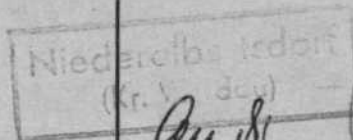
- 12.3. Leugnarnmarkt
- 13.3. Blaukei-
- 14.3. Leugnarnmarkt
- 15.3. Freitag
- 16.3. Musikfest
- 17.3. Oberalbertsdorf

Im Pfarramt werden die
Mitglieder in der Hoffnung,
dass Sie sich beteiligen.
Mit freudl. Gruß

J. Jupp

Ev.-Luth. Pfarramt
Oberalbertsdorf
über Trimmitschau (Sachf.)

Fernsprecher:
Amt Seelingstädt 141 über Trimmitschau
Bahnanschluß:
Seelingstädt-Haltepunkt



An die
Fm. Klop in Stiller
Göppner - Weifer

Bes. N 58
Göhrener Str. 11

, am 16.1.61
Ve/En

Herrn Pastor
Gerth Gottschald

Oberalbertsdorf/Sa.
über Crimmitschau

Lieber Bruder Gottschald!

Wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 31.12. und 5.1. Wir haben wiederholt versucht, einen Mitarbeiter für die Reise durch Ihren Kirchenkreis zu gewinnen, leider ist es uns nicht möglich, für die gesamte von Ihnen gewünschte Zeit jemanden zu finden.

Unsere Reisesekretärin, Fräulein Heinicke, ist aber bereit, vom 14. - 17.3.61 zu Ihnen zu kommen, um über Ihre Reise in die Sowjetunion zu berichten. Vielleicht läßt sich eine solche Reise zu einem späteren Zeitpunkt für die übrigen Gemeinden einplanen.

Mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich

Für die Richtigkeit:

Ihr gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

Ihre Mitteilung zum Ausf. Hr. v. 31.12.
mit Entz. war uns, die darauf
Entsprechend zu sein, dass die
neufestgesetzte Malungzeit
Tulnoff an den gleich Vertrag
für den 16.3. fallen, Fräulein für
den 15.3.

Mit freundl. Größ

 / S. Jungblut
P

Niederalbertsdorf
(Kr. Werdau)



Alt. Sm. Fr. K. K. d. H. H. H.
Gößner - Mission

Ev. Luth. Pfarramt
Oberalbertsdorf
über Crimmitschau (Sachs)

Fernsprecher:
Amt Seelingstädt 141 über Crimmitschau
Bahnanschluß:
Seelingstädt-Haltepunkt

Berlin N 58

Gößneres L. K. in

Liebeswürdiger Herr, daß wiederum
ein Herz kommt. Aber die Litten
das Jammern, die sich nicht an
Aussagenen erheben und die Litten
nicht an dem Litten der den Litten
für die Litten in der Litten für
Wird, nicht allzeitig ist. Die Litten
sagt mir:

12.3. Langenbernsdorf

13.3. Bleichenheim

14.3. Langenherren

15.3. Trünz

16.3. Seelingstedt

17.3. Oberalbertsdorf

Langenbernsdorf kann sich nicht
ausfinden. So mußte ich, daß in
Langenbernsdorf, falls auch
Gossner
Mission

S. Pauls



Ev.-Luth. Pfarramt
Oberalbertsdorf
über Crimmitschau (Sachs)

Fernsprecher:
Amt Seelingstädt 141 über Crimmitschau
Bahnanschluß:
Seelingstädt-Haltepunkt

Niederalbertsdorf
(Kr. Werdau)

An Sie
Evang. Kirche in Oberalbertsdorf
Großner-Alten

Berlin 58

Göhrener Str. 11.

Ev. Luth. Pfarramt
Oberalbertsdorf
über Herdau (Sachf)
*

Vatter

Oberalbertsdorf, den 31.12.60
Sernsprecher: Amt Seelingstädt 141 über Crimmitschau
Bahnanschluf: Seelingstädt-Haltepunkt
Bankkonto: Girokasse Langenhessen 18/255

Kirchh.

Betr.: Lichtbildervortrag
Bez.: 1.) Freundesbrief
2.) Diess. Schr. v. 28.3.60

Wohn. ? f. d. h. ?

An die Ev. Kirche i. Dtschld - Gossner-Mission - Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Wir danken Ihnen herzlich für die Übersendung des Freundesbriefes
und nehmen Bezug auf unser diess. Schr. v. 28.3.60

Wir wären Ihnen für einen Lichtbildabend durch einen Augenzeugen
über die Evangeliumschrister-Baptisten in der UDSSR sehr dankbar
u. schlagen dafür Freitag, d. 17.3.61 vor. Es würde sich wohl lohnen,
wenn Sie die Nachbargemeinden, wie wir sie i. o. a. Schr. aufgeführt haben
auch diesbezügl. anscrieben.

Mit herzli. Segenswünschen für das neue Jahr

14. - 17. S.
G. G. G.
Pfarrer.

H. H.

, am 11.4.1967

Herrn
Pastor G r e g o r
1801 Altbensdorf
Evang. Pfarramt

Eilboten

Sehr geehrter Herr Pastor Gregor, da Frau Schreck zur Zeit krank ist, möchten wir Ihren Brief vom 5.4. beantworten. Heute sandten wir in 2 Päckchen Einschreiben/Eilboten die gewünschte Dias-Serie sowie die Tonbildserie "Bina und Angaon" (da wir es nicht genau wußten 9,5 und 19 cm) Ihnen zu und hoffen, daß alles noch pünktlich eintrifft. Sie können dieses Material - wie gewünscht - ca. 14 Tage dort behalten.

Wir wünschen Ihnen eine gute Arbeit mit diesen Bildserien und grüßen Sie herzlich

PZ.

2 Wirtschaftspäckchen Einschreiben

an:

Herrn Pastor Gregor
Evang. Pfarramt

1801

Altbensdorf

über Wusterwitz (Krs. Brandenburg/Havel)

864

865

Ne



Evangel. Pfarramt

Altensdorf

über Wusterwitz

Kreis Brandenburg (Havel)

Bankkonto: BHG Altensdorf

Telefon: Wusterwitz 271

1801 Altensdorf, den 5.4.67

An die
Gossner-Mission in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Straße 11

Sehr verehrte Frau Schreck!

In einem Schreiben vom 26.1.67 bat uns
Bruder Schottstädt Dia-Material über Ihre Indien-
Arbeit an, vor allem über das Urwald-Hospital Amgaon,
für das unsere Gemeinde ihr letztjähriges Opfer "Brot
für die Welt" bestimmt hatte. Er erwähnte eine Ton-
bildserie "Bina und Amgaon" u.a. Da wir am übernächsten
Wechenende (15./16.4.) eine Konfirmandenrüste durch-
führen, könnte ich dieses Material jetzt gut verwenden
und wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns diese Serie
einschl. Tonband o.a. für etwa 14 Tage~~n~~ übersenden
würden.

Mit freundlichen Grüßen

H. Jerm. P.

9,5
19

am 11/4.67
Zilbohm / Ziemle
gss.

erst freundlich
Pfarrer

2131 Schönwerder, den 22.10.1965
über Prenzlau

An die
Gossner-Mission in der DDR
1058 Berlin

Göhrener-Str. 11
E. Hed. Herrn Herbert Vetter

Lieber Bruder Vetter!

Wie versprochen übersende ich Ihnen nun den veränderten Plan der Vortragsreise durch unseren Kirchenkreis:

- 26.10. Wichmannsdorf fällt aus —
Schönemark 1930 Uhr Fr. Wappler Heise
Weggen 1930 Uhr Herr Vetter Henschel
- 27.10. Kuhn ? Uhr Herr Vetter Kopp
Lindenhagen 20 Uhr } Fr. Wappler Farnau
Prenzlau 15 Uhr }
Jagow fällt aus —
- 28.10. Prenzlau fällt aus —
Schönwerder 1930 Uhr Fr. Wappler }
Hölzendorf 1930 Uhr Herr Vetter } freundlich

Meine Frau und ich würden uns sehr freuen, wenn Fr. Wappler und Sie nach den Abendveranstaltungen unsere Gäste sind. Sie können beide bei uns übernachten. In den anderen Orten sorgen die Pfarrbrüder für Unterkunft und Beköstigung.

Mit brüderlichen Grüßen!
Ihr Ernst Grehn

TELEGRAMM

SCHOTTSTEDT GOSSNER MISSION

DEUTSCHE
POST

Aufgenommen

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

GOEHRENERSTR 11. BERLIN/N58 =

Flugmittel:

Ta: BERLIN N

an: 19.10.65 durch

564118 HALLE
FOX-RE
1111RE BERLIN

Haupttelegrafent
Berlin N

49

Telegramm aus

226 HALLESAALE F AUS ZSCHERNITZ 23/21 19 0031 =

SAGE ZU ZUM 1,7,66 BRIEF FOLGT MUSS TEILNEHMEN AN.

PRENZLAURUNDFAHRT AUS TERMINGRUENDEN ABSAGEN = PETER HEYROTH +

oder 19.10. nach Buchau durchgegeben, H.

Für dienstliche Rückfragen

Gossner
Mission

TELEGRAMM

19 X 15 --8 37



, am 15.10.65

Herrn
Pfarrer Horst Greulich

2131 Schönwerder

Sehr geehrter lieber Bruder Greulich, ergänzend zu dem Schreiben vom 30.9. muß ich Ihnen heute leider einen Personenwechsel mitteilen. Unsere Reisesekretärin, Frä. Schreck, kann leider nicht mit an der geplanten Vortragsreise teilnehmen. Dafür haben wir Herrn Pastor Heyroth "engagiert". Er wird, wie ich, zum Thema "Zu Besuch bei den Christen in der CSSR" sprechen. Frä. Wappler übernimmt das Thema "Ökumenische Begegnungen".

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich

Ihr

Herrn Vok

, am 15.10.65

Herrn
Pfarrer Peter Heyroth

7271 Zschernitz
Pfarrhaus

Lieber Bruder Heyroth,

inzwischen habe ich mit Frä. Heinicke gesprochen, die einen Einblick über den Reiseplan von Dietrich Gutsch hat. Dietrich ist - wie erwartet - vom 26. - 28.10. schon anderweitig besetzt.

Ich würde Sie herzlich bitten, Ihre grundsätzliche Zusage zu verwirklichen und am 26.10. bis etwa gegen 13.00 Uhr bei uns in Buckow zu sein.

Die Rückreise von Prenzlau nach Buckow wird aller Voraussicht nach in der Nacht vom 28. zum 29.10. erfolgen.

Als Thema habe ich angegeben: "Zu Besuch bei den Christen in der CSSR". Es wäre gut, wenn Sie Lichtbilder mitbringen könnten.

Herzliche Grüße

Ihr

John W.

, am 30.9.65

Herrn
Pfarrer Horst Greulich

2131 Schönwerder

Sehr geehrter Herr Pfarrer Greulich, haben Sie herzlichen

Dank für Ihr Schreiben vom 14.9.65.

Ich habe mich diesbezüglich mit Herrn Vetter in Verbindung gesetzt, um von ihm Näheres zu erfahren.

Fräulein Schreck, Fräulein Wappler und Herr Vetter sind am 26.10. spätestens gegen 18.00 Uhr an Ort und Stelle.

Herr Vetter wird über "Zu Besuch bei den Christen in der CSSR" sprechen. Frä. Schreck und Frä. Wappler konnte ich leider nicht fragen, da sie in Urlaub bzw. auf Dienstreise sind. Herr Vetter wird Lichtbilder und einen Apparat mitbringen.

Nun zu der Aufteilung:

26.10.	Wichmannsdorf Schönermark Weggun	} eine der beiden Reisesekretärinnen Herr Vetter
27.10.	Kuhz Lindenhagen Prenzlau Jagow	} eine der beiden Reisesekretärinnen Herr Vetter
28.10.	Prenzlau Schönwerder Holzendorf	} eine der beiden Reisesekretärinnen Herr Vetter

Der Wechsel erfolgt jeweils vormittags.

Freundliche Grüße

flr.

Gossner-Mission in der DDR - Haus Rehoboth -

1276 Buckow Kreis Strausberg, 25. 9. 65
Neue Promenade 34 • Telefon: 429

Bankverbindung: Sparkasse Buckow (Kreis Strausberg)
Konto-Nr. 1870
Bank-Kennnummer 205 092
Postscheckkonto Berlin 800 28

Liebes Fräulein Hoffmann,

besten Dank für Ihre Zeilen. Hier schnell meine Antwort:

Wir (Schwede, Wappler, Vöhr) sind am 26. 10. spätestens 18⁰⁰ alle an Ort + Stelle. Die Verteilung der Gemeinden wird später abgeprochen.

Ihr werf mir aus dem Kopf, welches Thema gewünscht würde; meiner Ansicht nach „Olektümische Begegnungen“. Wenn ja, dann ist bei meinem Vortrag die genaue Formulierung „Zu Besuch bei den Christen in der CSSR“. Sollte aber Indien dran sein, das heutige Indien + unser missionarischer Auftrag.“ Sie knirschen aus dem Briefwechsel das gewünschte Thema ersuchen können! Die beiden Damen befragen Sie bitte wegen der genauen Formulierung. Ich bringe Lebkuchen + einen Apparat mit.

Eben sehe ich noch auf der Landkarte nach, von daher fliegen ist

die verkehrstechnische Einkehrung am günstigsten:

26.10. : Wichmannsdorf } { eine der beiden Damen
Schönemünde
Weggen: Väter

27.10. Kütz
Lindenberg } Damen
Prengeln
Jagow Väter

28.10. Prengeln } Damen
Schönwerder
Holzendorf: Väter

Der Wechsel erfolgt jeweils Freitags!

Bitte antworten Sie in diesem Sinne!

Der
perber Väter

(In 5 Minuten fahren wir in Wolant!)

Die Bilder können in Massen bestellt werden. Preis MDN - 25 je Stück. Bitte
organisieren Sie das!

Berlin, 22.9.65

Lieber Herr Vetter,

anliegend erhalten Sie die Abschrift des
Schreibens von Pfarrer Greulich, Schönwerder über Ihre Vortragareise
im Oktober.

Er möchte bald Bescheid haben, wer zu wem kommt und die genauen
Themen.

Freundliche Grüße

Horst Greulich
Pfarrer

2131 Schönwerder, den 14.9.1965
über Prenzlau

*Am 21.9. abgeschrieben
Schreck / Wappeler / Vetter erhalten*

An die
Goßner-Mission in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Straße 11
Z.Hd. Herrn Herbert Vetter

Lieber Bruder V e t t e r !

Namens der Brüder unseres Pfarrkonventes danke ich Ihnen vielmals für Ihr Schreiben vom 1.9.1965. Auf unserem Pfarrkonvent habe wir uns wie folgt geeinigt:

Uns ist der Zeitraum vom 26. - 28.10.1965 am günstigsten. Wir bitten um Besuch folgender Gemeinden mit dem von uns erbetenen Thema:

- 26.10. Wichmannsdorf (zuständig Pastor Köhler, Wichmannsdorf) —
- 26.10. Schönermark (zuständig Pastor Heise, Schönermark) *Wappeler*
- 26.10. Weggun (zuständig Pastor Henschel, Weggun) *Vetter*
- 27.10. 15 Uhr Reformierte Gemeinde Prenzlau (zuständig Pfarrer Fornaçon, Lindenhagen)
- 27.10. 20 Uhr Lindenhagen (zuständig Pfarrer Fornaçon, Lindenhagen) *Wappeler*
- 27.10. Jagow (zuständig Pastorin Haehnelt, Jagow) —
- 27.10. Kuhz (zuständig Pastor Klopp, Kuhz) *Vetter*
- 28.10. 19,30 Uhr Schönwerder (zuständig Pfarrer Greulich, Schönwerder) *Wappeler*
- 28.10. 19,30 Uhr Holzendorf (" " " ") *Vetter*
- 28.10. St. Sabinen-Prenzlau (zuständig Pfarrer Dirksen, Prenzlau, Ernst-Thälmannstr.)

Die zuständigen Pfarrer werden für Quartier und ^{Verpflegung} ~~Unterkunft~~ sorgen. Die Uhrzeiten stehen bis jetzt nur für 4 Orte fest, aber die Veranstaltungen in den übrigen Orten finden immer abends statt, etwa 19, 19,30 Uhr oder 20 Uhr. Das erfahren Sie aber an Ort und Stelle ganz genau. Bitte teilen Sie mir recht bald mit, wer zu wem kommt, aber vor allem die genauen Formulierungen der Themen.

Mit vielen guten Wünschen für eine gute Zusammenarbeit und freundlichen Grüßen bin ich

Ihr Horst Greulich

am 1.9.1965

Herrn
Pfarrer Horst Greulich
2131 Schönwerder
über Prenzlau

Lieber Bruder Greulich,

wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 25.7. und möchten Ihnen noch mitteilen, daß es uns möglich ist, zu Dritt zu kommen, aber nur 3 Tage - entweder vom 25. - 27.10. oder 26. - 28.10. 65. Teilen Sie uns doch bitte mit, welche Tage für Sie am günstigsten sind.

Mit vielen guten Wünschen für Ihre Arbeit und freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

Klaus Viki

Horst Greulich
Pfarrer
Schönwerder
über Prenzlau

2131 Schönwerder, den 25.7.1965

Heck - Vize - Wappler

Der
Gössner-Mission in der DDR
Berlin N 58

Göhrener-Strasse 11

Lieber Bruder Vetter!

Aus dem Urlaub zurückgekehrt, finde ich Ihren Brief vom 30.6. vor. Vielen Dank dafür. Wir freuen uns, daß Sie vom 25.-28.10.1965 in unseren Kirchlenkreis kommen. Es ist gut, daß Sie zugweit kommen. Auf diese Weise könnten etwa 8 Gemeinden bedacht werden. In Kürze teile ich Ihnen mit, welche Gemeinden den Besuch und Vortrag wünschen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für
Ihre Arbeit bin ich

Ihr Horst Greulich

~~Antw. Lieber Herr?~~

Ochsenmische Begegnung in Lichter

1 3 2

JCP 25-27.
26.-28.

/ C

am 30.6.1965
Ve/Re

Herrn
Pfarrer Horst Greulich

2131 Schönwerder
über Prenzlau

Sehr geehrter, lieber Bruder Greulich!

Bei unserer gestrigen Mitarbeiterbesprechung sprachen wir nochmals Ihre Bitte um eine Missionsreise durch. Wir bitten Sie, uns mitzuteilen, ob es Ihnen recht ist, wenn wir zu zweit (Fräulein Schreck und Herr Vetter) in der Zeit vom 25. - 28.10.65 zu Ihnen kommen. Wir werden mit einer weiteren Mitarbeiterin sprechen. Im Falle ihrer Zusage würden wir dann schon am 27.10. abreisen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich

Ihr

Horst Vetter

, am 24.2.65

Herrn
Pfarrer Horst Greulich

2131 Schönwerder

hand. schreiben. Bräutigam fragen

Termin: } 25.-28. 10.
Braut: }

Tomband: Rudolf Böhm
Sonderk. 11/12

Sehr geehrter lieber Bruder Greulich!

Wir haben Ihre Anfrage erhalten und danken Ihnen dafür.

Wir bitten Sie aber, uns nicht im September, sondern frühestens
Ende Oktober 65 zu planen.

Ihre Anfrage haben wir zunächst vorgemerkt und werden Ihnen später
Näheres mitteilen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit
bin ich

Ihr

Herbert Weber

Florst Grenlich
Pfarrer

2131 Schönwerder, den 18.2.1965
über Prenzlau

An die
Gössner-Mission in der DDR
1058 Berlin 58

Göhrenes-Str. 11

Liebe Brüder!

Meine Pfarrbrüder des Prenzlauer Konventes haben mich gebeten, an Sie wegen Ihrer Themenangebote zu schreiben. Bruder Köhler aus Wichmannsdorf hat inzwischen schon mit Ihnen gesprochen. Uns interessiert besonders das Thema IV. Wir wären dankbar, wenn Anfang des Monats September dieses Thema auf dem Pfarrkonvent und in den Gemeinden entfaltet wird. Der Vorschlag, den mir Bruder Köhler mitteilte, ist gut. Wenn Sie zu viert kommen, können Sie in Kürze viele Gemeinden besuchen: montags Pfarrkonvent und wie Sie sich dann auf die Gemeinden aufteilen, bleibt Ihnen überlassen. Folgende Gemeinden erbitten Ihren Besuch: St. Sabinen-Prenzlau, Bützzenburg, Wichmannsdorf, Kuhz, Lindenhagen, Klinkow, Holzendorf, Schönwerder und Schönermark. Bitte geben Sie mir bald Bescheid, ob es vielleicht am 6. September dann losgehen kann und wie Sie sich die Aufteilung auf die Gemeinden denken, damit Sie von Montag bis Mittwoch alle Gemeinden besucht haben.

Mit brüderlichen Grüßen!
Ihr Florst Grenlich

Freulich

B. 30. III 62

Mein Fräulein Gertrud!

Gertrud möchte ich Ihnen den Briefwechsel mit Herrn Pfarrer Freulich aus Schön wieder, soweit ich in meinem Besitz bin, übermitteln und sagen, daß ich die geplante Vorlesung über die Themen „Verantwortliche Lebensdienste“ und „Versuche christlicher Existenz im sozialistischen Raum“ vom 19. - 25. III durchgeführt habe. Da ich über die Frage der Kollekten dieses Abends vorher nicht informiert worden bin, habe ich — wenn Sie es nicht anders mit Herrn Pf. Freulich und Fr. Utzarin Dr. (siehe in Dedelow b. Prenzlau) direkt selbst anders vereinbaren wollen — den Gemeinden Freiheit zu Verfügung über diese Kollekten gelassen.

Wird ich vorerst mit absehe, wann ich einmal wieder in die Götternes St. komme, die Schrift ich mit teilt —

Mit herzlichen Grüßen an das ganze Büro

Ihre Ruth Pries

Schönwerder, den 20.2.1962

Sehr geehrte, liebe Schwester Triese!

Ich danke Ihnen vielmals für Ihren Brief vom 30.1.62 und bitte Sie um Nachsicht, daß ich jetzt erst darauf antworte. Krankheit, Vertretungen, Bibelwoche und anderes mehr lassen mir kaum Zeit zu etwas Anderem.

Ich bin mit dem neuen Terminvorschlag vom 19. - 24. 3. 62 durchaus einverstanden. Nun möchte ich Ihnen einen Vorschlag machen verknüpft mit einer Bitte: Es wäre für uns am besten, wenn Sie am 19. und 20. 3. in Schönwerder und am 21. und 22. 3. in Bandedow zu den erbetenen Themen sprechen würden, also nur 4 Tage in „meinen“ Gemeinden. Und wenn es Ihnen recht ist, dann vielleicht am 23. und 24. 3. in benachbarten Dedelow bei Vikarin Dr. Götz. Wäre letzteres möglich? Geben Sie mir deshalb Bescheid! Dann bitte ich Sie, Ihre Ankunft in Prenzlau, damit Sie abgeholt werden können, teilen Sie mir bitte auch rechtzeitig mit.

Nun eine kurze Charakteristika der Menschen in unserer Gegend: Man sagt, die Uckerländer sind stur. Das ist zwar eine Verallgemeinerung, aber in manchen Dingen trifft es zu. Es ist oft schwer, sie aus alten überlebten bäuerlichen und kirchlichen Traditionen herauszubringen. Das kann nur mit Geduld und Liebe geschehen. Es ist oft schwer, sie zur Elastizität, zu situationsgebundenem Handeln und Denken auf Grund des Evangeliums zu ermun-

tern. Das Wahre muß zwar immer deutlich
gesagt werden, aber nicht mit Bitterkeit und An-
klage. Ich hoffe sehr, daß Sie mich verstehen.
Bitte beachten Sie dies auch bei Ihren Verträ-
gen. Aber manches können Sie mich ja dann
auch befragen.

Mit freundlichen Grüßen an Sie, Ihren lieben
Mann und den frater, mit denen Sie zusam-
men arbeiten, bin ich

Ihr Ernst Griebitz

Durchschriftlich Frau Priese zur Kenntnisnahme!

, am 12.12.1961

~~Seh~~ Ve/En

Herrn
Pastor Greulich

Schönwerder
über Frenzlau

Sehr geehrter, lieber Bruder Greulich!

Am 21.8.61 teilten wir Ihnen mit, daß wir Sie für eine Vortragsreise durch Ihre Gemeinden für Frühjahr 1962 vorgemerkt haben. Da Sie bisher uns nichts Gegenteiliges mitgeteilt haben, nehmen wir an, daß Ihnen dieser Vorschlag recht ist. Erst heute war es möglich, mit Frau Vikarin Ruth Priese zu sprechen, und sie ist bereit, Ende Februar oder Anfang März für 6 Tage (eventuell Montag bis Sonnabend) zu Ihnen zu kommen. Sie würde bei Ihnen die zwei Themen: "Verantwortlicher Elterndienst" und "Versuche christlicher Existenz im sozialistischen Raum" behandeln. Außerdem läßt sie anfragen, ob es nicht möglich wäre, die 6 Tage auf 3 zu komprimieren, so daß die Vorträge etwa um 17 und 20 Uhr stattfinden könnten; aber das müßten Sie selbst am besten beurteilen können.

Wir sehen Ihrer freundlichen Antwort entgegen. Mit freundlichen Grüßen und besten Wünschen für eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit bin ich

Für die Richtigkeit:
egz
(Endrigkeit)

Ihr gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

Betr.: Vorträge von Ruth Pries in Schönwerder
und Bandelow Ende Februar 1962

Ich bitte darum, daß es 3 Abende in Schönwerder
und 3 Abende in Bandelow werden; also
eine ganze Woche. Vorträge möglichst Ende
Februar 1962.

Grenlich,
Pfr.

Herrn
Pastor Greulich

Schönwerder
über Krenzgau

Sehr geehrter, lieber Bruder Greulich!

Am 21.8.61 teilten wir Ihnen mit, daß wir Sie für eine Vortrags-
reise durch Ihre Gemeinden für Frühjahr 1962 vorgemerkt haben.
Da Sie bisher uns nichts Gegenteiliges mitgeteilt haben, nehmen
wir an, daß Ihnen dieser Vorschlag recht ist. Erst heute war es
möglich, mit Frau Vikarin Ruth Frieze zu sprechen, und sie ist
bereit, Ende Februar oder Anfang März für 6 Tage (eventuell Mon-
tag bis Sonnabend) zu Ihnen zu kommen. Sie würde bei Ihnen die
zwei Themen: "Verantwortlicher Elterndienst" und "Versuche christ-
licher Existenz im sozialistischen Raum" behandeln. Außerdem läßt
sie anfragen, ob es nicht möglich wäre, die 6 Tage auf 3 zu kom-
primieren, so daß die Vorträge etwa um 17 und 20 Uhr stattfinden
könnten; aber das müßten Sie selbst am besten beurteilen können.

Wir sehen Ihrer freundlichen Antwort entgegen. Mit freundlichen
Grüßen und besten Wünschen für eine gesegnete Advents- und Weih-
nachtszeit bin ich

Für die Richtigkeit:
(Endrigkeit)

Ihr gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

Evangelisches Pfarramt
Schönwerder

Schönwerder, den 15.8.61
über Prenzlau

Evangelische Kirche
in Deutschland
Gossner Mission
Berlin N 58

Göhrenerstr. 11

Abgesagt am 21.8.61
werden vornehmen für Frühjahr 62
ausserfalls soll es Nachricht geben.
Vikar

Ich wäre sehr dankbar, wenn ein Mitarbeiter der Gossner-Mission Anfang oder Ende des Monats Oktober 1961 nach Schönwerder käme und an drei Abenden in Schönwerder und an drei Abenden in Bandelow Vorträge über verantwortlichen Elterndienst oder vielleicht an zwei Abenden in Schönwerder und an zwei Abenden in Bandelow Vorträge über verantwortlichen Elterndienst und an einem Abend in Bandelow und an einem Abend in Schönwerder über Versuche christlicher Existenz im sozialistischen Staat (im Blick auf die LPG) hielte.

Ihrer freundlichen Nachricht sieht entgegen.

Grüßlich,
Pastor

Sehr. ed. Herrn.

zu dir.

Pfarrer
Ruth hier mit nehmen

2. Themen: Ende Febr. - Auf. März

6 Tage

(Montag - Sonntag)

2. Thema: Kombinationen: 17 + 10 =

(3 Themen)

, am 11. 10. 61

Schwester
Ruth Greulich

Berlin O 34
Hausburgstr. 8

Liebe Schwester Greulich!

19.30
Heute möchten wir Sie nun davon in Kenntnis setzen, daß
Fräulein Schreck bereit ist, am 7. Dezember zu Ihnen zu
kommen. Bitte teilen Sie uns bald mit oder sagen telefonisch
Bescheid, zu welcher Uhrzeit die Stunde beginnt und was Sie
für ein Thema wünschen, entweder "Begegnung mit Christen in
der UdSSR" oder "Über die Arbeit der Gossner-Mission in Indien".
Zu beiden Themen können Farbdias mitgebracht werden.

Ihrer Nachricht gern entgegensehend grüßen wir Sie

I.A. Ihre

Len.
(Ehrlichkeit)

Ruth freude

Freundes - und Gemeinschaftskreis Nordost
Berlin, N,58 Schönhauser Allee 134 a
(innerhalb der evangelischen Landesk.)

Februar 1961

Nur für den innerkirchlichen
Dienstgebrauch.

Sonntags für alle Kreise
=====

d. 5. um 19,30 Uhr	Br. Schmidt	Gemeinschaftsstunde
d. 12. " 19,30 "	Mission. Vetter	Rüstzeitenheim Rehoboth, ein Haus im Dienste Jesu. (Gossner Mission)
d. 19. " 19,30 "	Pastor Günther	Gemeinschaftsstunde
d. 26. " 19,30 "	Br. Schönknecht	Wege, von Gott geführt.

mittwochs junge Männer
=====

d. 1. um 19,30 Uhr	Luk. 9,28-36	Gott rüstet aus
d. 8. " 19,30 "	Luk. 10,38-42	Und ihr habt nicht gewollt Br. Schötz
d. 15. " 19,30 "	Luk. 12,22-34	Sicherheit Br. Schötz
d. 22. " 19,30 "	Luk. 13,31-35	Gottes Volk auf falschen Wegen "

donnerstags Bibelstunde
=====

d. 2. um 20,00 Uhr	Br. Schrank	Bibelstunde
d. 9. " 20,00 "	Pastor Günther	"
d. 16. " 20,00 "	Pred. Steinbeck	"
d. 23. " 20,00 "		"

freitags junge Mädchen
=====

d. 3. um 19,00 Uhr	Christ und der Schlager	Br. Riedel
d. 10. " 19,00 "	Luk. 11,14-28	Halbheit die gr. Gefahr des Christen
d. 17. " 19,00 "	Flanellbild	Frl. Gemuseus
d. 24. " 19,00 "	Luk. 14,15-24	Wollen wir uns entschuldigen? Schw. Ruth

besondere Stunden
=====

d. 5. um 9,30 Uhr Rüststunde der Jugend

Kosten befreit

Herrn Schottstädt

Vettel
~~Kaum zu~~ 2

14.12.60

sol.

Anruf von Schw. Ruth Greulich -
Evang. Gemeinschaft Nord-Ost -
Sie bitten um einen Vortrag über
die Arbeit der Gossner-Mission in der
DDR am 12.2.1961 um 19.30 Uhr. Erbitten
Nachricht.

Vettel : Rietzgerheim Rehoboth, Bückow
"Lutherische Pflanzschule" - fast ein Herrenhaus
734 m 4. Stock
(neben Altem-Werk)

, am 22.4.67
Scho/Re

Herrn
Pfarrer G. Großkopp
1701 Niedergörsdorf

E i l b o t e n

Lieber Bruder Großkopp,

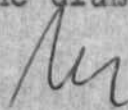
es tut mir leid, daß ich den Dienst
von Frau Schreck vom 1. - 5.5.67 absagen muß. Frau Schreck
liegt mit einer Bauchspeicheldrüsenentzündung im Krankenhaus,
und es ist noch nicht abzusehen, wann sie wieder einsatzfähig
sein wird. Falls Sie die Abende nicht absagen wollen, sind
wir gerne bereit, Ihnen eine Tonbildserie

"Mit 'Jeshu Sahai' grüßen Indiens Christen"

zuzustellen.

Falls Sie das wünschen, geben Sie bitte schnellstens Bescheid.
Und entschuldigen Sie, daß wir absagen, aber wir haben zur Zeit
für Frau Schreck leider keinen Ersatz.

Brüderliche Grüße
Ihr



, am 24.2.1967

Schr/Re

1. - 5.5.67

Herrn
Pfarrer G. Großkopp
1701 Niedergörsdorf

Lieber Herr Pfarrer Großkopp, für Ihr Schreiben vom 4.2.67
danke ich Ihnen herzlich. Ich würde selbstverständlich am
Himmelfahrtstag auch Dienst tun, wenn die Gemeinde das
annimmt. Dann würde ich am 6. Mai (Sonntag) abreisen.

Herzliche Grüße

Ihre

Taggr.

Evangelisches Pfarramt
Niedergörsdorf
G.Großkopp, Pfarrer

1701 Niedergörsdorf, den 4.2.1967
Tgb.-Nr.6/67

Goßner-Mission in der DDR
1058 B E R L I N
Z.Hd.Fräulein Schreck

Liebes Fräulein Schreck!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihr rasches Antwortschreiben vom 30.1.! Ich freue mich, daß Sie, wenn auch für einen späteren Termin, zugesagt haben. Damit nehme ich also Ihren vorgeschlagenen Termin an. Das hieße, daß ich Sie bitte, die drei ersten Abende vom 1.83.Mai in meinen drei Gemeinden zu halten. Für die nächsten drei Abende habe ich zwei Nachbarbrüder angesprochen. Für gute Unterkunft Sorge ich. Aber bitte teilen Sie mir doch mit, ob Sie den Himmelfahrtstag ganz für sich genießen wollen oder bereit sind, auch diesen Abend zu gestalten.

In der Hoffnung, daß es beim vereinbarten Termin bleibt,
grüßen wir Sie für heute sehr herzlich!

Ihre
Familie Großkopp

1. - 5. Mai
Goßner Mission
allezeit

, am 30.1.1967
Schr/Re

Herrn
Pfarrer Günter Großkopp
1701 Niedergörsdorf

Lieber Herr Pfarrer Großkopp,

vielen Dank für Ihren Brief vom 25.1.67.
Ich freue mich, daß Sie eine neue Pfarrstelle gefunden haben und
hoffe nur, daß sie Ihnen auch sehr gut gefällt. Ich habe auch Freude
daran, wenn Sie mich wieder rufen, aber es tut mir leid, daß ich
weder im März noch im April für Sie Zeit habe. Diese beiden Monate
sind schon restlos besetzt. Ist es Ihnen recht, wenn ich Ihnen die
ganze erste Mai-Woche zur Verfügung stehe? Im März ist nur die Kar-
woche noch frei. Wer sollte da Vorträge hören wollen?
Der Vorschlag mit den zwei Nachbarbrüdern ist sehr gut und wäre in
Ihrem Falle auch erforderlich.

Grüßen Sie Ihre Frau recht schön - hoffentlich ist alles gesund -
und seien Sie herzlich begrüßt von

Ihrer

K. Tzfr.

Günter Großkopp
Pfarrer
1701 Niedergörsdorf

1701 Niedergörsdorf, den 25. 1.1967
Post Jüterbog 2

Fräulein Schreck
1058 Berlin
Üb.d. Gossner-Mission

Verehrtes, liebes Fräulein Schreck!

Dankbar denken wir noch an Ihren Besuch im vorigen Jahr in Briest zurück. Nun bin ich seit dem Sommer Pfarrer in Niedergörsdorf/Kirchenkreis Jüterbog, Bahnstation. Für meine 3 Gemeinden möchte ich Sie nun sehr gern einladen, uns den Lichtbildervortrag über die Reisen in die Sowjetunion zu halten. Dies käme an dreigesetzten Abenden in Frage. Vielleicht könnte ich noch zwei Nachbarbrüder dafür erwärmen, so daß sich die Reise lohnt. Ich habe noch an den Monat März gedacht, vielleicht auch Anfang April. Bitte teilen Sie mir doch bald mit, ob und in welcher Zeit Sie kommen könnten.

Mit freundlichen Grüßen!

März, April ergeht

G
Günter Großkopp, Pfr.

1. März
Gossner
Mission

, am 4.9.64
Scho/Ho

Evangelisches Pfarramt

Groß-Partwitz
Kreis Hoyerswerda

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Zu Ihrem Schreiben vom 15.8. kann ich Ihnen mitteilen, daß
nur Fräulein Sreck zu Ihnen kommt.

Freundliche Grüße

, am 17.8.64

Evangelisches Pfarramt

Groß-Partwitz
Kreis Hoyerswerda

Schreck kommt nicht

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 15.8.

Nach unserer Mitarbeiterbesprechung am 26.8. werden wir Ihnen konkret mitteilen, ob außer Frä. Schreck noch ein anderer Mitarbeiter zu Ihnen kommen wird.

Freundliche Grüße

Christa Seppmann

Evang. Pfarramt

Grob Partwitz , den 15.8.1964
Kreis Meyerswerda

Gossner-Mission in der DDR
B e r l i n N 58
Göhrener Str.11

Betr.: Missionswoche in der Zeit zwischen 1.und 2.Advent
Bezug: Ihr Vortragsdienstangebot vom 18.6.1964

Nachdem ich erst kürzlich aus dem Urlaub gekommen bin, kann ich erst jetzt Ihr Angebot beantworten. Nach Rücksprache mit Jürgen Michel-Cottbus erfuhr ich, daß FrI.Schreck (so heißt sie wohl) zu einer Missionswoche zu uns kommen wird. Ist noch ein zweiter Referent dabei?

Zu den vorgeschlagenen Themenkreisen: Bevorzugen würden wir

- 1) Gossner-Mission in Indien
- 2) " " " der DDR
- 5) Soziale Aufgaben der Kirchenin aller Welt
- 6) Zeugendienst der "Laien"

Bevorzugen Ihre Mitarbeiter Unterbringung in der Gemeinde oder im Pfarrhaus?

Mit freundlichem Gruß!

R. Müller, H.

D/Frl. Schreck

, am 20.7.64

Termin 14.7.13. oder 20.9.

Herrn
Pfarrer Werner G r u d e
Altlandsberg bei Berlin
Bernauer Str. 6

Sehr geehrter Bruder Grude,
bezugnehmend auf das mit Ihnen
geführte Telefongespräch am 14.7. teilen wir Ihnen mit, daß
zu Ihrem Missionsfest aller Voraussicht nach unsere Reise-
sekretärin, Fräulein Schreck, kommen wird. Ende dieses Monats
kommt sie vom Urlaub zurück, dann wird sie sich mit Ihnen in
Verbindung setzen wegen des Termins etc. Wir bitten Sie, sich
noch bis dahin zu gedulden.

Mit den besten Wünschen für Ihren Dienst und freundlichen
Grüßen

Ihr

Kurt V.

Better

Altlandsberg, 24.9.60

G

• Betr.: Missionsfest.

Wie in dem Ferngespräch mit Port. Better
besprochen möchten wir am 8. u. 9. 10. das vorge-
schriebene Missionsfest in Altlandsberg halten.
Sonntag abends Lichtbilder, Sonntag
Gottesd., Kintem., nahezu Vortrag.

Rückfragen noch dem 2. 10. Bitte an Port.
Niedlich, Altlandsberg 210.

Herzliche Grüße!

U. Gräbe, Fr.

Absender:

Evangelische Gemeinde

② Altlandberg
Kts. Trausnitz
Bismarckstr. 6.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer.

bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Evangel. Kirche

Gossner - Mission

Bismarckstr. 58,

Gottsche Str. 11.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner
Mission

III/18/125

Altlandsberg, 21.8.60

Liebe Schwester Siegfried! Hier erwarten Sie dann also
am 3.9. in Altlandsberg. Abends die Lichtbilder in
der Stadtkirche oder der geräumigen Sakristei. Der
heute übliche einfache Bildwechsel ist vorhanden.
Sie kehren bitte bei uns ein und übernachten dort
gerne hier. Die Predigt im Gottesdienst am 4.9.9³⁰ Uhr,
herz. Bruder Niedeich, der am dem Sonntag den Gerecht-
keit (ich habe meinen Gerechtigkeit gesandt aus) Aufbegehren
oben). Um 11 Uhr Kindergottesdienst von Theodor
Lun. Martin. Wahrscheinlich Kaffeetafel. Ausschl.
St. Miss. - Vortrag in der Stadtkirche. Nach
Altlandsberg kommt man mit S-Bahn - Richtung
Strandberg - bis Hoppegarten. Treppe hinunter, Straße
wenige Schritte rechts hoch: Sankt Annen-Verkohl

Absender:

W. Gröde Jr.
Altenauberg
Bernauerstr. 6

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

2
untes Schulcaus.
Karlshu Gröde!
G. Gröde Jr.
nach Altenauberg. Fuhrerster
des Bm: 15⁴⁸, 16⁴⁸, 17⁴⁸, 18⁴⁸
ab Hoyergeraden, 20 Müntz.
Sie liegen in der Gerbstadte,
vor dem alten Rathaus aus.
In den bis zum 2. q. mit 2 in
Hause. Straße Hoyergeraden als an
Dr. Meier's Altenauberg, der
Lernstr. 16 Hoyergeraden, 20
untes Schulcaus.
Karlshu Gröde!
G. Gröde Jr.

Postkarte



Kuwesten
Katharina Lierich
Berlin N 58
Fohrerstr. 11.

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

III/18/185

Mission

Evangelische Stadtkirchengemeinde
Altlandsberg.

Altlandsberg, den 18. 7. 1960.

Kath.
Betr.: Weidenfest.

Das Angebot vom 4. 7. für ein Weidenfest in Altlandsberg am 3./4. Sept. 1960 nehmen wir gerne an.

Wir danken an einem Eindrucksabend am Sonntag, also Gottesdienst u. Katech. Gottesdienst am Sonntag, natürlich. Mittwochsdorstag.

Wir haben einen schönen Platz hinter unserem Hotel. Wirte, auf dem wir bei schönem Wetter die Fäden anlegen können. Wir möchten auch ein Kaffeestände damit verbunden wenn es geht.

Nachher wäre noch zu verabschieden.

An
die Gossner-Mission
Berlin N 581

Anf. freundlichen Grüßen!
Das 4. H. 1960, Fr.

, am 4.7.1960
Ve/Re

Herrn
Pfarrer Werner GRUDE

Altlandsberg-Süd bei Berlin
Bernauer Str. 6

Sehr geehrter, lieber Bruder Grude!

Durch Herrn Schottstädt wurde mir mitgeteilt, daß Sie im Laufe dieses Jahres ein Missionsfest mit uns durchführen wollen. Leider sind alle unsere Mitarbeiter für die nächsten Monate bereits "verplant", lediglich Anfang September wäre ich selbst noch in der Lage, ein Missionsfest bei Ihnen zu halten. Als Termin schlage ich vor: 3./4. September 60. Wenn Sie wollen, übernehme ich Predigt, Kindergottesdienst, Nachmittagsvortrag und Lichtbilderabend. Nachmittags könnte ich über die Arbeit der Gossner-Mission in allgemeinen sprechen und abends Lichtbilder speziell über Indien zeigen. Es ist gleich, ob Sie den Abend für Sonnabend oder Sonntag ansetzen.

Bitte schreiben Sie uns, ob Sie mit diesem Vorschlag einverstanden sind.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr
gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. *fr*

Herrn Ocho. 13/6.60:

Herrn Oetter

Alt - Landsberg

Pf. Gröde

will Missionsfest Landsberg
Termin?

will fernsehen werden Sonntag.

Und

fol.

Weg

Nachm.

Abend

8.-12.9. Ketteer und 30 Centen

H. Grünbaum
Prennitz
Hauptstr. 23

An die Gossnermission
z.Hd. Herrn Pastor Bruno Schottstädt.

Lieber Bruno!

Mich erreichte eine Anfrage von der Gossnermission, ob ich bereit wäre, bei einer kirchlichen Woche in Lieberose im Februar mitzuwirken. Das ist mir zu diesem Zeitpunkt leider nicht möglich, da ich im Januar 14 Tage im Urlaub bin und unmöglich schon im Februar - kurz vor Beendigung eines Konfirmandenjahrgangs - schon wieder 14 Tage fortsein kann. Außerdem fehlt mir dann die Zeit zur Vorbereitung. Es grüßt Dich sehr herzlich und wünscht Dir und Deiner Familie ein sehr gesegnetes Weihnachtsfest, Dein Gussner.

Werkstoffe + Fertigstellung der Gossnermission für die Hilfsorganisation
zu München zu liefern. Demnach die sind Mandanten dergleichen, aber
jederzeit pflicht, der noch nicht erfüllt. 45. April immerhin - auf
dem Hofe - für 1000.- DM zu verkaufen.

d. v.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

, am 9.1.1963

in der DDR

Herrn
Pfarrer Hartmut Grünbaum
P r e m n i t z
Hauptstr. 23

Lieber Hartmut,

entschuldige bitte, wenn ich erst heute auf
Deinen Brief antworte. Schade, daß Du in Lieberose nicht mit-
machen kannst.

Zu Deinem letzten Satz: Wir begrüßen Deine Sammlung für unsere
Hilfsprogramme in Indien und Vietnam. In Indien geht es um Hilfs-
dienst in Hungergebieten, um unser Krankenhaus, Medikamente,
eine geplante Poliklinik. Was Vietnam angeht, so lege ich unser
Programm bei.

Gern schicken wir gelegentlich einen Mitarbeiter zu Euch, der
einen Bericht gibt. Vielleicht kann ich selbst kommen, wenn ich
aus Indien zurück bin.

Wir erwarten also Deine Gelder auf unserem Konto und grüßen Dich
zunächst für das Neue Jahr sehr herzlich

Dein

ho.

Est. duval Absage

Karlburg, am 22.2.1962
Gottfr. 18, Rinf 8086

Ob der Evangelische Kirche in Sonthofen — Göttinger-Mission —
Berlin N 58

Lieber Bräuer Mutter!

Seben Sie dank für die grüßigste Bereitschaft, und für einen
Vortrag zu ermöglichen, & für Ihre gut gemeinten Rathschläge.

Wenn ich - sein Sie glauben - Herr von, brauche ich für die Abende der
jetzigen Lutherschen Gemeinde nicht mehr auf die 5. Montags der Monate zu
beschränken & könnte vielmehr auch bei den Herrn Herrmanns Umgebung
Entscheid. dafür.

Ihr Vorhaben dürfte zu große, wenn auch nicht zu verwunderliche Opfer, wenn
er trotz der ihm verständigen bestehenden Schwierigkeiten einem Vortrageabend
beizuhelfen zusammenbringen wollte. Ich bitte Sie deshalb herzlich, sich Ihnen mit

nicht weiter um andere Dienste für mich zu bemühen, & grüße Sie mit
normaligen Worten für alle Ihr Köpfebrachen, um mich & Ihr fröhlich-
herzige Zukunft.

Ihr
Johst Gossner

, am 7.2.1962

Herrn
Pfarrer Gruner

Radeberg/Sa.

Goethe-Str. 18

Sehr geehrter, lieber Bruder Gruner,

haben Sie vielen Dank für
Ihr Schreiben vom 15.1.1962. Wir haben Ihre Bitte um einen Vortragsdienst durchgesprochen und möchten Ihnen mitteilen, daß wir grundsätzlich bereit sind, in Ihre Gemeinde zu kommen, leider haben Sie sich mit dem 5. Montag ein wenig zu sehr festgelegt, denn da käme als Termin ja nur der 30.4. oder 30.7. infrage. An diesen beiden Tagen ist keiner unserer Mitarbeiter in Ihrer Nähe und uns scheint es nicht vertretbar, wenn wir einen Mitarbeiter um eines einzigen Vortrags willen, nach Radeberg schicken. Vielleicht läßt es sich von Ihnen einrichten, daß Sie mit interessierten Gemeinden verhandeln, sodaß einige Tage um den 30.7. herum durch unsere Dienste ausgefüllt werden könnten. In diesem Falle würde dann sehr wahrscheinlich unsere Reisesekretärin, Fräulein Schreck, zu Ihnen kommen. Sollte dies nicht möglich sein, so teilen Sie uns dies auch mit, und wir würden dann von uns aus

versuchen, noch andere Dienste ausfindig zu machen.

Ihre Frage nach den Bedingungen möchten wir dahingehend beantworten, daß wir keinerlei Bedingungen stellen, lediglich würden wir uns sehr freuen, wenn Sie uns die Kollekten der jeweiligen Dienste zur Verfügung stellen könnten.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit

Ihr
(Vetter)

Ernst Gruner

Radeberg/5a.

Goethe-Str. 18

Ref 8086

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters.

Sohn: Juraingenieur Vertrag

POSTKARTE
(mit Antwortkarte)



An Sie

Gossner-Mission

Berlin N 58

Göfener Straße 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner
Mission

III/18/185

Herrn
Superintendent Gutjahr

B r e h n a

Krs. Bitterfeld

Latina ?

all

Sehr geehrter Herr Superintendent,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 11.4.63. Dazu möchten wir Ihnen mitteilen, daß Fräulein Schreck bereit wäre, in der Woche vom 7. - 12. oder 13. Oktober 63 zu Ihnen zu kommen.

Bitte schreiben Sie uns bald, ob Sie sich für diese Zeit entscheiden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre i.A.

(Endrigkeit)

**Der Superintendent
des Kirchenkreises Brehna**

Tgb.Nr. 448/63

Brehna (Kr. Bitterfeld), den 11. April 1963
Telefon: Rolfsh 328

An die G o s s n e r - Mission in der DDR
B e r l i n N 58

Liebe Freunde!

Auf den Brief von Br. Vetter vom 18.3. mit dem Angebot des Reisedienstes von Fräulein Schreck, den ich im Konvent mit den Brüdern besprochen habe, möchte ich zunächst bemerken, daß wir den Reisedienst zwischen den beiden Ältestenkonferenzen nicht nur zur "Auslastung" des von Berlin erbetenen Mitarbeiters angesetzt hatten, sondern auch aus jahreszeitlichen Gründen: ab Ende März/Anfang April sind unsere Leute in den Gemeinden so von der Landwirtschaft und den privaten Gärten (Fabrikarbeiter) absorbiert, daß man solche Reisedienste nicht mehr gut machen kann. Wir sind aber im Konvent der Meinung, daß wir Fräulein Schreck im Herbst dieses Jahres, freilich nicht vor Ende September, sehr gern für eine Woche in unseren Gemeinden haben möchten. Bitte notieren Sie dieses also vor und nennen Sie uns dann rechtzeitig Termine, zu denen Fräulein Schreck verfügbar wäre, damit wir uns abstimmen können.

Mit brüderlichen Grüßen

Ihr

Gritz'alt

Durchschrift Ertl. Schreck

am 18.3.1963
Ve/Re

Herrn
Superintendent Gutjahr
Brehna (Krs. Bitterfeld)

Sehr geehrter, lieber Bruder Gutjahr!

Bruder Schottstädt übergab mir Ihren Brief vom 26.2. zur Beantwortung. Wir freuen uns, daß Sie sich mit Bruder Ziegler wegen der Dienste während der Kirchenältesten-Rüste verständigt haben.

Für die Gemeindeabende würde unsere Reisesekretärin, Fräulein Schreck, in Frage kommen. Bitte teilen Sie uns einen für Sie günstigen Termin mit. Fräulein Schreck ist augenblicklich auf Reisen, und Sie hören nach ihrer Rückkehr wieder von uns. Vielleicht haben wir bis dahin Ihre Terminvorschläge schon in Händen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich

F.d.R.



Ihr
gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

Der Superintendent
des Kirchenkreises Brehna
Tgb.Nr. 263/63

Brehna (Kr. Bitterfeld), den 26. Februar 1963
Telefon: Rofsch 328

An die
Gossner-Mission in der DDR
z.Hd. Herrn P. Schottstädt
B e r l i n N 58
=====
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 13. Februar. Bruder Ziegler hatte mir geschrieben, und wir haben uns inzwischen gut miteinander verständigt. Er wird beide Sonntage kommen und referieren (Thema "Verantwortlicher Dienst der Kirchenältesten an der Gemeinde in der Welt von heute". Allerdings wird nun leider nichts aus den Gemeindeabenden, die wir für den Fall geplant hatten, daß ein Mitarbeiter von Berlin selbst käme und etwa die Woche über im Kirchenkreis bleiben könnte. Doch läßt sich solch ein Unternehmen ja vielleicht später einmal mit sorgfältigerer Vorplanung verwirklichen.

Mit brüderlichen Grüßen Ihr

Vatke
*Termin versetzt
an Sup. Gossner
für eine kleine
Pöse-M. Kund.*
Gitzler

, am 13.2.1963

Herrn
Superintendent Gutjahr
Brehna (Krs. Bitterfeld)

Betr.: Ihre Tgb.-Nr. 155/63

Sehr geehrter Bruder Gutjahr,


Pfarrer Martin Ziegler, Merseburg-Süd II hat sich bereiterklärt, bei Ihnen auf den Ältesten-Rüsten je einen Vortrag zu halten. Er wird sicherlich gute Dinge mitbringen. Bruder Ziegler hat alle 5 Pastoren-Arbeitslager, die wir bisher durchgeführt haben, vorbildlich geleitet. Er ist seit dem letzten Jahr Vorsitzender unserer ständigen Mitarbeiter-Konferenz, über die DDR hinaus, hat er die Arbeit der Gossner-Mission in der Bundesrepublik gut kennengelernt und weiß auch durch eigene Anschauung um die Kirche in der Volksrepublik Ungarn. Ich kann ihn nur bestens empfehlen.

In unserem Vortragsdienst müssen wir ohnehin mehr und mehr dazu übergehen, daß die Freunde unserer Mitarbeiterkonferenz Dienste übernehmen.

übernehmen.

In der Hoffnung, daß Sie mit dieser Lösung zufrieden sind,
grüße ich Sie herzlich.

Ihr

A handwritten signature in dark ink, appearing to be 'W. R.', written in a cursive style.

Der Superintendent
des Kirchenkreises Brehna
Tgb.Nr. 246/63

Brehna (Kr. Bitterfeld), den 9. Februar 1963
Telefon: Rothsch 328

An die
Evangelische Kirche in Deutschland
- G o s s n e r - M i s s i o n -
B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11

Liebe Freunde!

Leider ist noch immer keine Antwort auf meine dringliche Anfrage vom 28.1. eingegangen; hoffentlich ist der Brief nicht verloren gegangen. Ich hatte darin im Namen des Pfarrkonventes und des Kreiskirchenrates Brehna darum gebeten, daß ein Mitarbeiter der Goßner Mission das Referat bei den beiden Ältestenkonferenzen unseres Kirchenkreises an den beiden aufeinanderfolgenden Sonntagen, 3. und 10. März, übernehmen möchte.

Da ich die Einladungen zu den Ältestenkonferenzen rechtzeitig verschicken muß, bitte ich sehr herzlich um sofortige Nachricht, ob wir mit dem erbetenen Dienst rechnen können oder nicht.

Mit brüderlichen Grüßen

G. Gossner

Martin Ziegler

Merseburg-Süd 11

Hofen-Geyer-Str. 13 Tel. 6113

Merseburg, den 8. 2. 1963

Herrn

Superintendent Gutjahr

B r e h n e

Sehr geehrter Herr Superintendent!

Von der Gossner-Mission Berlin erhalte ich die Anfrage, ob ich als Referent bei den in Ihrem Kirchenkreis geplanten Ältestenkonferenzen einspringen könnte, da alle hauptamtlichen Mitarbeiter bis in den Mai hinein besetzt seien. Sollten Sie mit dieser Vertretung einverstanden sein, wäre ich bereit, wenn auch mit einigem Seufzen, einzuspringen. Ich kann natürlich in meinen Gemeinden nicht zwei Sonntage hintereinander vertreten lassen. Ich werde deshalb an den beiden Sonntagen erst kurz vor 15 Uhr an Ort und Stelle sein, vorausgesetzt, daß die Züge fahrplanmäßig fahren. Wenn Sie es mit mir versuchen wollen, wäre ich für eine kurze Nachricht dankbar und ebenso für eine etwas genauere Themenangabe.

Mit brüderlichem Gruß

, am 1.2.1962

in der DDR

Herrn
Pfarrer Martin Ziegler
Merseburg-Süd 2
Florian Geyer-Str. 13

Lieber Martin,

anbei die Abschrift eines Briefes des Sup. Gutjahr aus Brehna. Er wünscht für Sonntag, den 3. und Sonntag, 10. März einen Referenten für Ältesten-Konferenzen. Leider kann von uns zu dem Termin keiner hinfahren. Wir sind alle verplant bis Mai, einige schon noch länger. Da das nun aber in Deiner Nähe liegt, fragen wir bei Dir an, ob Du an den beiden Sonntagen nachmittags die Dienste übernehmen kannst. Vielleicht kann Dich Br. Hartmann oder ein anderer an einem Tag vertreten, wenn es notwendig sein sollte. Es könnte ja auch für Dich ganz gut sein, in Deinem Umkreis wirken zu können. Die Zwischentage solltest Du fallen lassen, nur die Sonntage annehmen.

Sei so gut und laß uns ganz schnell wissen, wie Du entschieden hast. Solltest Du die Sache übernehmen können, so schreibe doch bitte gleich an Gutjahr und gib uns eine Abschrift her. Danke im voraus.

Herzliche Grüße
Dein

Kor.

4,5
Der Superintendent
des Kirchenkreises Brehna
Tgb.Nr. 155/63

Brehna (Kr. Bitterfeld), den 28.1.1963
Telefon: Rottf. 328

Abkürzung des Briefes an Pf. Ziegler zu

An die
Evangelische Kirche in Deutschland
- G o s s n e r - M i s s i o n -
B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11

V. H. H.

Liebe Freunde!

Pfarrer und Kreiskirchenrat des Kirchenkreises Brehna haben den Wunsch, auf den beiden Ältestenkonferenzen dieses Winters einen Vertreter der Goßner-Mission zu Wort kommen zu lassen. Wir denken dabei an die von Ihnen im ersten Rundschreiben des vergangenen Jahres (IIa/61 vom Januar 1962) angebotenen Themen, allerdings unter besonderer Berücksichtigung der Aufgaben unserer Kirchenältesten innerhalb ihrer Gemeinden. Pfarrer Heyroth, der bei uns im Kirchenkreis ist, meinte darüber hinaus, Sie hätten dazu sogar ein Spezialthema; dann bitte ich um eine entsprechende Mitteilung. Selbstverständlich können in einem solchen Referat die besonderen Arbeitsmethoden und -erfahrungen der Goßner Leute (Nitzahn) zur Orientierung und Anregung unserer Ältesten mit dargeboten werden.

Das Wichtigste sind die Termine: Wir müssen wegen der ungünstigen Verkehrssituation unseres Kirchenkreises immer zwei Ältestenkonferenzen, eine für den Norden und eine für den Süden, an zwei aufeinanderfolgenden Sonntagen halten; in diesem Jahr sind vorgesehen

Sonntag, den 3. März in Zörbig und
Sonntag, den 10. März in Brehna.

*? Giedfeld, Ziegler ?
Hartmann (Miedel)*

Sollten Sie uns für diese beiden Tage den erbetenen Dienst tun können, so lassen Sie es mich bitte alsbald wissen. In jedem Falle wäre der Beginn etwa 14.30 Uhr oder 15 Uhr. Die Anreise von Berlin aus dürfte sich ohne Schwierigkeiten bewerkstelligen lassen. Übernachten kann der jeweilige Referent selbstverständlich gern im Pfarrhaus der Gemeinde. Wir wollen auch versuchen, sofern uns die Heizungsschwierigkeiten keinen Strich durch diesen Plan machen und es für Ihren Mitarbeiter möglich ist, eventuell in der Woche zwischen diesen beiden Sonntagen in einigen Gemeinden Gemeindeabende anzusetzen, an denen über die Goßner Arbeit berichtet werden kann. Unsere einzige Sorge ist die, daß die Termine bei Ihnen schon anderweitig besetzt sein könnten. Darum bitte ich um baldige Antwort, damit

das Weitere dann vereinbart werden kann.

Mit brüderlichen Grüßen

G. J. A. J. J.

H

Bericht über die Missionsstunden in der Kirchenprovinz Sachsen
Sup. Schönhausen .- vom 2.11. 1959 - 8. 11. 1959.

2.11.59. Abends 8 Uhr fand der Lichtbildervortrag in der ev. Kirche statt. Leider versagte der Lichtwerfer. (Lichtbildwerfer). Es waren 30 Erwachsene erschienen. Darunter 7 Männer. Vikar Schmidt versorgt die Gemeinde.

Der Bauer Zander beherbergte mich. Schwiegersohn stammt von Ostpreußen. Er ist noch der einzige freie Bauer. Hat 80 Morgen Land mit Wald.

An Familie Zander, Schönfeld über Schönhausen-Elbe-Kreis Havelberg,

wäre eine Dankschreiben mit regelmäßiger Zusendung der Goßner-Nachrichten angebracht.

Sammlung übersendet Vikar Schmidt.-

3.11.59
8888

Fräulein K. Fölsch, Schönfeld über Schönhausen-Elbe-Kreis Havelberg,

Pastorentochter wohnt mit ihrer 91jährigen Mutter und Schwester, welche gelernte Diakonisse ist, in dem väterlichen Geburtshause des Vaters, der in Schlesien Pastor war.-

Frl. K. Fölsch ist Katechetin. Sie erteilt den Religionsunterricht. Mit ihr zusammen habe ich den Kindern von der Mission erzählt. -Es waren nur 5 Kinder erschienen. - Die Sammlung der Kinder ist in jener Gegend sehr schwer.-

Frl. K. Fölsch setzt sich sehr f. d. Religionsunterricht ein. Sonntags spielt sie die Orgel.

Die beiden Schwestern sind im Ort sehr angesehen und üben großen Einfluß auf das kirchliche Leben aus. -Sammlg übers. Vik. Schmidt.-

Dankkarte und Übersendung der Goßner-Nachrichten ist angebracht.-

Abends hielt ich Lichtbildervortrag in Scharlibbe, Kreis Havelberg.

Der L.-Vortrag fand in einem kl. Raum-größere Stube-statt. Es waren 35 Erwachsene erschienen, darunter 1 Mann.-

Der Bauer Willi Schlameus, Scharlibbe 56, Kreis Havelberg, Er ist in die LPG eingetreten. Seine Frau ist leidend-Gicht-. Seine Tochter arbeitet als Sprechstundenhilfe. Sein Sohn hat sich mit seiner Frau und Schwiegereltern abgesetzt. -1 Sohn gefallen.-

Es wäre angebracht dem:

Bauer Willi Schlameus, Scharlibbe 56, Kreis Havelberg, eine Dankkarte und regelmäßig die Goßner-Nachrichten zu übersenden.

Sammlung übersendet Vikar Schmidt

4.11.59

Hier in Lübars-Neuermark fand seitens der Katechetin an dem Tage keine Christenlehre statt, weil im Ort einige Kinder an Kinderlähmung erkrankt waren. Über die betr. Familien war Ausgeheverbot verhängt.

Abends fand der Lichtbildvortrag statt. 25 Erwachsene, darunter 2 Männer. (Kleiner Gemeindesaal)-
Pfarrer Müller, Hohengöhren ist der Vertreter.

Bauer Zander beherbergte mich. Der größte Bauer. 200 Morgen. Keine Enkelkinder. Der einzige Sohn hat nach der engl. Kriegsgefangenschaft die Wirtschaft übernommen und ist der LPG beigetreten.

Dankkarte und regelmäßige Übersendung der Goßner-Nachrichten an

Bauer Wilhelm Zander jun,
Lübars-Neuermark, Kreis Havelberg,
ist am Platze.

P. Müller übersendet die Sammlung.

5.11.59

K l i e t z , Kreis Havelberg .

Hier ist der Amtssitz von P. S c h m i d t . (Vikar)-

Eine größere Gemeinde. Macht einen städtischen Eindruck.
Eine Familie hatte mich in der Gemeinde aufgenommen. Sie waren sehr freundlich und sehr gastlich. Sie haben mich wirklich auf das allerbeste beherbergt.

Der Vortrag fand in einem größeren Raum des Pfarrhauses statt. Er war Der Vortrag war gut besucht. 50 Erwachsene, darunter 7 Männer.-

P. Schmidt übersendet die Sammlung.

Meine Gastgeber waren:

Baumeister Heinz Kiehnscherf, Kietz, Rathenowerstr 129.

Dankkarte und regelmäßige Zusendung der Goßner-Nachrichten wäre sehr gut. Kiehnscherf ist Mitglied des GKR. - (5 Kinder)

6.11.59. Hohengöhren .-P. Müller.-

Ein ehemals reiches Dorf. Sup. Bodenstein hatte s. Zt. die Kirche auf das Beste ausmalen lassen. Das Innere der Kirche legt heute nach 20 Jahren noch Zeugnis davon ab. Der Haupteingang in die Kirche ist leider polizeilich gesperrt. Sämtliche Kirchenbesucher müssen durch die enge Tür der Sakristei-auch der Brautzug gehen. Der äußere Verfall der Kirche und besonders des Kirchturmes schreitet unaufhörlich weiter. Die Materialien sind da. Nur fehlt es an den Bauarbeitern. -Für mich war es sehr interessant in Hohengöhren zu sein. War ich doch jahrelang mit dem ehemaligen Vorgänger von Hohengöhren-Sup. Bodenstein-lange Jahre in Ammendorf zusammen tätig. Bei seinem Weggang wurde ich sein Stellvertreter. - Das Pfarrhaus macht einen besseren Eindruck.

Pfarrer Müller kommt von Birnbaum, wo Sup. Kögel amtierte. Seine Frau und er sind treue Pfarrersleute. Konfirmandenunterricht und abends Lichtbildervortrag hielt ich. 29 Erwachsene, darunter 3 Männer. Fragen wurden auch gestellt.-
P. Müller haben mich sehr freundlich und gut aufgenommen.

Sammlung übersendet P. Müller.

7.11.59. Kabelitz über Schönhausen -Elbe-Kreis Havelberg.-

Dieser gehört zur Superintendentur Schönhausen.

Der Lichtbildervortrag fand in einem sehr kleinen Zimmer statt.
20 Erwachsene waren erschienen, darunter 3 Männer.

Beherbergt wurde ich von der Bäuerin

Agnes Schröder geb. Lüde, Witwe, 80jährig.-

Frau Schröder bewirtschaftet mit ihrer unverheirateten Tochter
und einem Knecht den großen Besitz. Sie sind noch freie Bauern.
Werden aber wohl später in die LPG eintreten müssen. Es ist ihnen
nicht möglich, die Wirtschaft weiter zu führen.

Dankkarte und Goßner-Nachrichten wären am besten

An Fräulein Schröder, Kabelitz über Schönhausen (No 12-) zu

senden.

Pfarrgehilfin vom H. Sup. war anwesend.-

Sammlung übersendet die Superintendentur.-

(Der Bericht vom 8.11. folgt).-

Hensel.

8.11.59. -Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr .

Die Gemeinden Buckow und (Groß W u d i o k e -19b- (Kreis Rathenow)

heben sich in ganz besonderer Weise von den anderen Dörfern ab.

In diesen Dörfern hat Vater Goßner als er von Rußland kam hin und her in den Bauernstunden Bibelstunden und auch Gottesdienste gehalten.

Aus Großwudioke ist s.Zt. Missionar Z i e m a n n ,der hier einen Bauernhof hatte,den er verkaufte um Reisegeld für sich und seine Frau nach Indien zu haben ,vom Vater Goßner abgeordnet worden, Goßner sah,daß die frommen Eheleute sich in Indien zum Segen einleben werden. Das ist auch geschehen!

Ziemann ist durch Gottes Gnade einer der größten und gesegneten Goßner Missionare am Ganges(Indien) geworden.

Ziemann hatte seine Missionsstation am Ganges-Ghazipur- so verwaltet,daß er seine Zuschuß der heimatlichen Missionsgemeinde erhalten konnte. Es war gleichsam seine Mission!

Durch jährliche Kollektenreisen hat er sich die nötigen Mittel erbeten. Weil jeder überzeugt war,daß er -Ziemann- einer der Treusten und Bescheidensten war,bekam er zu treuen Händen stets die nötigen Mittel.In ganz Indien war er wegen seiner bedeutenden und überragenden Missionarsgabe bekannt und geliebt.

Die Brüder in Ranchi-Indien-auch von der Goßner Mission-wollten sich der Berliner Missionsleitung nicht unterordnen,¹ermahnte Ziemann zum Gehorsam .

Dem Drängen jener Ranchier Brüder mit seiner Ganges Mission der Berliner Missionsleitung den Rücken zu kehren,und sich ihnen anzuschließen widerstand er ganz energisch und bat sie dringend von ihrem Irrweg und Ungehorsam zu lassen. Leider fielen auch seine mahnenden Worte in harte,verstockte Herzen.

Hier in der ehemaligen Heimat von Br.Ziemann konnte ich mit Freuden und Dankbarkeit von der Goßner Mission berichten.

Großwudioke hat eine Kirche,ähnlich der ehemaligen Dreifaltigkeitskirche-Leipzigerstr., natürlich im kleinen Maßstabe. Auch der Gemeindekirchenrat arbeitet mit dem jungen Pfarrer Sonntag in herzlicher Gemeinschaft.

Der Gottesdienst und auch der Lichtbildervortrag fand in der Kirche statt und war gut besucht.

Noch heute spürt man den Segen Vater Goßner , Ziemann und des ehemaligenNachbarpastors Hachtmann.

P.Sonntag wird schon in der Liste der Goßnerfreunde stehen und die Goßner-Nachrichten empfangen.

P.Sonntag übersendet die Sammlung.

(Den Namen meines Gastgebers gebe ich noch bekannt).

Meinem Gastgeber:Max Albrecht,Groß Wudioke über Rathenow,Rosenwinkel 9 bitte ich Dankkarte und die Goßner Nachrichten zu übersenden. Er ist Kirchenratsmitglied.Sehr tätig in der Gemeinde.Müller.Stammt aus Pommern. 2 Kinder. Sohn-Bäcker,Tochter-kirchl.Rendamt. Hensel.

Durchschrift Frl. Schreck

, am 29.6.1959
VzRe

Herrn
Pastor Hackbart

Frauenwald/Rennsteig
Evang. Kirchengemeinde

Lieber Bruder Hackbart,

haben Sie vielmals Dank für Ihr Schreiben vom 23.6. Ihre nun vorgeschlagenen Termine passen nicht ganz in unser Programm. Fräulein Schreck wird aber trotz allem vom 12. - 13. Juli zu Ihnen kommen können. Sie wird Lichtbilder für zwei Abendveranstaltungen und eine Kinderstunde mitbringen. Wenn es sich ermöglichen läßt, wäre sicher der Gedanke mit Stützerbach eine gute Sache. Hoffentlich kann es nun bei dieser Woche bleiben und uns wäre lieb, wenn Sie den Abend durch Werbung und dgl. recht gut vorbereiten würden.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Herbert Vetter

(Herbert Vetter)

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
FRAUENWALD / RENNSTEIG

FRAUENWALD, DEN 23.6.59
FERNSPRECHER SCHMIEDFELD a./RSTQ. 204

TGB.-Nr. 118 / 59

An die
Gossner - Missinon
B e r l i n N 58

Lieber Bruder Vetter !

Für Ihre Zusage des Reisedienstes herzlichen Dank.
Nun hat sich inzwischen herausgestellt, daß wegen des Einsatzes
des Lauffilmes " Sprechende Hände " der in Aussicht genommene
Tag äußerst ungünstig ist. Auch ist unser Haus in der Zeit belegt,
sodaß in der Mitte der Saison eine Unterbringung außerhalb schwierig
wäre.

Wir schlagen deshalb die Woche vom 12. bis 18. Juli oder vom 16.
bis 22. August vor.

Wir würden gerne eine Abendveranstaltung und eine zweite für Kinder
anbieten. Gerade an der Kinderarbeit läge mir viel.

In einer anderen Gemeinde ist sicher auch noch eine Abendveranstaltung
möglich und erwünscht (Stützerbach) :

Die Woche war so gedacht, daß Fr. Schreck bei uns Ferien machen
könnte, wenn sie das kann und möchte.

Mit herzlichem Gruß !

Ihr *frühling*

16. Juli: Günstig: Maltprobleme Günstig ...
18. Juli: Sonnenschein: Maltprobleme Günstig ...
19. Juli: Regen: Maltprobleme Günstig ...

Lieber Bruder Yettar !

Mit schlagender Gewalt die Wunde vom 12. bis 18. Juli

, am 15.6.1959
Ve/Re

Herrn
Pastor Hackbart

Frauenwald/Rennsteig

evang. Kirchengemeinde

Lieber Bruder Hackbart,

haben Sie vielmals Dank für Ihren Brief vom 26. Mai 59. Wir bitten um Entschuldigung, daß wir erst so spät auf Ihren Brief reagieren, wir wollten aber unsere Reisesekretärin, Fräulein Schreck nicht "einplanen" ohne mit ihr selbst gesprochen zu haben, und sie war jetzt längere Zeit unterwegs. Wir wissen nun nicht ganz genau, ob Sie bei unserem Dienst in Ihrer Gemeinde an eine ganze Missionswoche denken oder nur an einen einzelnen Vortrag. Fräulein Schreck wäre bereit, am 20.7. zu Ihnen zu kommen, und wenn Sie es für richtig halten, könnte sie unter Umständen bis zum 31. Juli bleiben. Wenn es sich ermöglichen ließe, daß Fräulein Schreck außer in Ihrer Gemeinde noch an anderen Orten sprechen soll, dann könnte es wohl bei den zwei Themen:

"Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung" und

"Mission und Junge Kirche in Indien"

bleiben. Zu beiden Vorträgen würde sie Lichtbilder mitbringen, ebenso läßt sich noch über Tonbänder mit Aufnahmen der Bhajans und Spirituals reden.

Übernachtungsmöglichkeit für Fräulein Schreck ist wohl sicher vorhanden?

Wir fragten nach den Bedingungen: Wir stellen keine! Lediglich würden wir um die Kollekten der Abende und Veranstaltungen bitten, an denen unsere Mitarbeiterin Dienst zu tun hat. Sollten Sie jedoch ein übriges tun wollen und zumindest ein Teil der Reisekosten erstatten, so würden wir das selbstverständlich nicht ablehnen. Aber wie gesagt, wir kommen auch ohne.

Wir hoffen, daß alles in Ordnung gehen wird und grüßen Sie sehr herzlich.

Ihr

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. 82
(Sekretärin)

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
FRAUENWALD / RENNSTEIG

FRAUENWALD, DEN 26. Mai 59
FERNSPRECHER SCHMIEDEVELD a./RSTG. 264

TGB.-Nr. 91 / 59

An die
Gossner Mission
B e r l i n N 58
Göhrenerstr. 11

Fr. Woch 2
20-(37) 2.
71. 2+3

Liebe Brüder !

Durch Herrn Pfarrer Hentschel bekam ich den Hinweis, daß Sie mit Ihrem Werk gern in die Gemeinden kommen.
Wir sind als Kurgemeinde, daran interessiert, daß die Kurgäste auch von kirchlicher Seite diesen oder jenen Hinweis für Ihr Leben mitnehmen.
Besonders in den Ferienmonaten würden wir uns daher über einen Lichtbildervortrag freuen. Ein 375 W Zeiß mit großer Optik steht zur Verfügung. Das Thema " Hunger " wäre bei uns wohl gut aufgenommen.
Ein Bandgerät zum Abspielen eines Bandes mit Aufnahmen der Bhajans oder von Spirituals wäre auch zu beschaffen.
Nach dem 16. August könnte ein Mitarbeiter auch für 1 oder 2 Wochen bei uns übernachten. Sicherlich würde in einem andern Orte des Kirchenkreises noch Gelegenheit zum Vortrag bestehen.
Wir bitten um Ihre Auskunft und Mitteilung der Vedungen, Reisekosten usw.

Mit freundlichem Gruß !

forchholz

99 - 18 48 2'1 12/03/A

, am 2.3.66
Scho/Ho

Herrn
Superintendent Wolfgang Hadank

124 Fürstenwalde
Friedrich-Engelsstr. 23

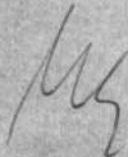
Lieber Bruder Hadank, ich bin am 25.4. auf der Rückreise aus dem Erzgebirge und kann da noch nicht gleich bei Ihnen sein. Abends beginnt hier für mich das Mitarbeitergespräch.

Nun waren ja weitere Vertreter aus der DDR bei unserer Konferenz "Kirche und Gesellschaft" dabei, und ich möchte Ihnen vorschlagen, für diesen Montagvormittag Bruder Jacob - jetzt Leiter der Stadtmission in Cottbus - einzuladen. Ich hoffe, daß er noch frei ist. Seine Adresse:
75 Cottbus, Töpferstr. 2.

Freundliche Grüße

Ihr

D/P.Willibald Jacob



Wolfgang Hadank

Superintendent

Fürstenwalde (Spree)

Friedrich - Engels - Straße 23

Telefon ~~263~~ 2256

Bankkonto:

Kreissparkasse Fürstenwalde Nr. 6002

124

Fürstenwalde, den 24.2.66

Tgb.-Nr.123/66 Ök.

Lieber Bruder Schottstädt!

Für Montag, den 25.4., ist ein eintägiges Studienseminar des ökumenischen Studienkreises der Neumark und Niederlausitz in Fürstenwalde geplant. Es soll sich mit dem Thema "Kirche und Gesellschaft" beschäftigen. Da ich weiß, daß sich die Goßner-Mission zusammen mit Schweizer Pfarrern über diese Problematik bereits zusammengesetzt hatten, möchte ich Sie heute fragen, ob Sie bereit wären, ein Referat zu diesem Thema in Fürstenwalde in meiner Wohnung zu halten. Wir werden ein kleiner Kreis von etwa 15 Leuten aus den verschiedenen Kirchenkreisen und Freikirchen des Sprengels Cottbus sein. Für einen zustimmenden Bescheid wäre ich dankbar.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Hadank

Herrn

Pastor Schottstädt

1058 Berlin

Göhrenerstr.11

Sprechstunden: Dienstag bis Freitag 11.00—12.00 Uhr und Freitag 18.00—19.00 Uhr, sonst nach Verabredung

Gossner

1-7-3 Gb G 2 63

Wolfgang Hadank

Superintendent

Fürstenwalde (Spree)

Friedrich - Engels - Straße 23

Telefon: ~~282~~ 2256

Bankkonto:

Kreissparkasse Fürstenwalde Nr. 6002

124

Fürstenwalde, den 3.3.65

Tgb.-Nr.109/65 AII5

Lieber Bruder Schottstädt!

Ich danke Ihnen sehr, daß Sie am 22.3.65 nach Müncheberg kommen wollen. Der Pfarrkonvent beginnt um 9,30 Uhr mit dem Morgengebet; er findet im neuen Pfarrhaus Am Kirchberg 2 (früher Forststraße) gegenüber dem Turm der Kirchenruine statt. - Mit dem Thema bin ich sehr einverstanden, schließt es sich doch gut an unser vorletztes Arbeitsthema auf der Kreissynode an ("Missionierende Gemeinde - eine ökumenische Notwendigkeit"). Es kommt mir sehr darauf an, den Gedanken des Gemeindeaufbaus und der Mission in die rechte Relation zu bringen und in den Gemeinden des Kirchenkrieges lebendig werden zu lassen. Ich freue mich auf das Wiedersehen.

Freundliche Grüße

Ihr

Hadank

Goßner-Mission in der DDR

Berlin N 58

Göhrenerstr.11

Sprechstunden: Dienstag bis Freitag 11.00—12.00 Uhr und Freitag 18.00—19.00 Uhr, sonst nach Verabredung

, am 24.2.1965
Scho/Re

Herrn
Superintendent Wolfgang Hadank
124 Fürstenwalde/Spree
Friedrich-Engels-Str. 23

Lieber Bruder Hadank,

Bruder Iwohn und ich kommen am 22.3.65
in Ihren Pfarrkonvent nach Müncheberg. Bitte teilen Sie uns
die genaue Anfangszeit mit, d.h., wann wir dran sind. Wir
kommen an diesem Morgen aus dem Erzgebirge. Unser Thema:

"Der Dienst des Christen in Gesellschaft und Gemeinde" .

Wir werden versuchen, unter diesem Thema die Konzeption von
Mission und Gemeindeaufbau aus unserer Sicht darzustellen.

Freundliche Grüße

Ihr

mg

Wolfgang Hadank

Superintendent

Fürstenwalde (Spree)

Friedrich - Engels - Straße 23

Telefon: 263 2256

Bankkonto:

Kreissparkasse Fürstenwalde Nr. 6002

Fürstenwalde, den 11.2.65

Tgb.-Nr.109/65 AII/5

Lieber Bruder Schottstädt!

Am 22.3.65 findet in Müncheberg ein Pfarrkonvent statt. Wir hatten anlässlich Ihres Aufenthaltes in Fürstenwalde - der übrigens noch manche guten Früchte hinterlassen hat - in Aussicht genommen, daß Sie zusammen mit einem Ihrer Mitarbeiter auf dem Pfarrkonvent Müncheberg-Fürstenwalde sprechen. Ich möchte Ihnen dazu die Auswahl des Themas selbst überlassen und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir bald mitteilen könnten, daß Sie sich für den genannten Tag freimachen können. Vielleicht läßt sich für Sie die Fahrt nach Müncheberg mit einem Besuch des Hauses Rehoboth in Buckow verbinden, sodaß Sie zwei Dinge gleichzeitig miteinander verbinden können. Für eine baldige Antwort wäre ich Ihnen dankbar, damit ich entsprechend disponieren kann.

In herzlicher Verbundenheit

Ihr

Hadank

Herrn

Pastor Schottstädt

Berlin N 58

Göhrenerstr.11

Sprechstunden: Dienstag bis Freitag 11.00—12.00 Uhr und Freitag 18.00—19.00 Uhr, sonst nach Vereinbarung

am 3.12.59 um 14.35 Uhr aufgegeben als Brieftelegramm:

H a e h n e l t , Jagow über Strasburg (Meckl.)

Herr Iwohn wird am Sonntag rechtzeitig eintreffen. Er kommt mit dem Wagen und holt Sie in Jagow ab.

Gossner-Mission

Durchschrift an Herrn Iwohn

, am 10.11.1959

Scho/Re

Frau
Vikarin Erdmute HAEHNELT
J a g o w (Krs. Strasburg)
Uckermark

Liebe Schwester Haehnelt,

am 6.12. wird Bruder I w o h n zu Ihnen kommen und den gewünschten Dienst tun. Er wird sich so einrichten, daß er zur Gottesdienstzeit da ist, und er wird auch die beiden Vorträge halten, die Bruder Gutsch übernommen hatte. Bruder Gutsch kann leider nicht kommen, da er an diesem Sonntag zu einem Mitarbeitertreffen in Halle sein muß. Sie sind aber mit Bruder Iwohn genau so gut bedient.

Eins noch: Teilen Sie uns noch bitte die Zeit für den 1. Gottesdienst mit. Bruder Iwohn kommt mit dem Wagen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Ug.

Jagers, den 1. 11. 59.

Heft
an die Gossner Mission.

Berlin N. 58
Götterworte. 11.

Hiermit möchte ich Ihnen noch einmal
mittheilen, dass wir mit Ihrem Kommen
am 6. 12. rechnen u. uns darauf freuen.

Mit freudl. Gruss
H. Gossner

Absender:

Erdmunte Machmelt

Pfarrvikarin

Jagow

Kreis Strasburg

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Ev. Kirche in Stehl,

Gossner Mission

Berlin N. 58

Göhrenstr. 11.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner
Mission

Ag 310/58 DDR (1-21-3) 1500 10

C 154 Din A 6

, am 19.9.1959
Ve/Re

Frau
Vikarin Erdmute HAEHNELT
J a g o w
(Krs. Strasburg/Uckermark)

Sehr geehrte Frau Vikarin!

Haben Sie vielmals Dank für Ihr Schreiben vom 10.8.59 und entschuldigen Sie bitte, daß wir erst jetzt (bedingt durch die Urlaubszeit) antworten. Wir freuen uns, daß wir durch Sie in eine Gemeinde gerufen werden, die im großen und ganzen bisher wenig von uns besucht wurde.

Leider können wir Ihnen im Augenblick nicht alle Bitten erfüllen, und so muß vor der Hand eine Missionswoche noch ausbleiben. Auf jeden Fall aber wollen wir den Kontakt zwischen Ihnen, Ihrer Gemeinde und uns herstellen. Bruder G u t s c h, der Leiter der Oekumenischen Aufbaulager möchte am 6.12. zu Ihnen kommen. Wenn es Ihnen recht ist, übernimmt er die Gottesdienste und für den Nachmittag schlägt er einen Vortrag für die Jugend vor mit dem Thema:

"Der Dienst junger Christen in aller Welt".

Er würde berichten über die Arbeit der Oekumenischen Aufbaulager; dabei wird deutlich werden, daß überall die Jugendlichen gerufen sind, beim Bau der Gemeinde Jesu Hand anzulegen. Am Abend könnte dann ein Lichtbilderabend für die gesamte Gemeinde sein. Thema: "Fünf Jahre Indien".

Unsere Missionsberichte sind so angelegt, daß sie immer als Ziel die Arbeit in der Gemeinde, auch in der Ortsgemeinde haben. Ich weiß nicht, ob Sie das Wort Gossners kennen: "Hören wir auf, Missionare zu sein, dann hören wir auf, Christen zu sein". Dieses Wort muß heute wie damals laut gesagt werden.

In der Hoffnung, daß Sie mit diesem Termin und unseren Themenvorschlägen einverstanden sind, bin ich

mit freundlichen Grüßen

Ihr

Herbert Vöhr

Erdmute Haehnelt
Pfarrvikarin

Jagow, den 10. 8. 59

An die

Jagow
Kreis Strasburg / Vorpommern

Gossner Mission !

Vetter

Lesen - planen - uns rufen !

• Leht über Ihrem Rundbrief. ^{Englisch} Das hebe ich
immer wieder gelesen, ohne zu einem eindeutigen
Entschluss gekommen zu sein. Es ist
nötig, dass die Gemeinden etwas von den
neuen Wegen des kirchl. Dienstes, von Ökumenen,
Selbst u. a. erfahren, aber es ist bei uns hier
nötiger, dass die Gemeinden ^{gemeinsam} werden.
Ich möchte Sie gerne einladen, aber was
bei uns vor ist, ist eine Woche in einem
unkirchl. Ort, eine Art Evangelisation. Es
ist nicht so sehr Erfreulich, was Sie hier
in der schwerfälligen ~~Ueberraschung~~ erwarten

wäre, ~~aber~~ ich weiß auch nicht, ob Ihre
Dienst Missionierung neben Missionsberichten
im Auge haben.

II Wir laden Sie ein zu einem oder zwei Vorträgen

1. Weltproblem Hunger

2. Fünf Jahre Indien mit Farbidbildern

in der makedonischen Jagd, auch das ist uns eine
kleine Gemeinde oder doch so etwas wie eine
Gemeinde. Haben Sie in unserem Kirchenkreis
prezium I überhaupt zu irgend einer Zeit zu
kommen? Für uns paßt am besten der November.

Als Missionswerk haben wir die Berliner
Mission seit Generationen freudig zu unserem
kleinen Teil mit. Durch die Pastorenwahlen habe
ich die Gipsner Mission etwas kennengelernt.

Ihren Brief als das Angebot einer Hilfe
im Gebiet Bewegung. Bitte ich Sie um Antwort.

Frage 1: kleine Woche, in einem oder zwei Orten

Frage 2: 2 Vorträge, eventuell Jugendversammlung

Vielleicht ist es mir auch möglich, persönlich in
die Gölwenerstr. zu kommen, um einen "Schlussplan"
aufzustellen.

Nun habe ich also Ihre drei Forderungen
erfüllt, wenn auch noch ungewiß ist, was
daraus wird. Möchte es etwas Gutes sein,
daß dem wirklichen Aufbau der Gemeinde
gedient werde.

Ergebenst
Gottfried Gossner

Team ~~A. S. S. S. S.~~

früh:

(6. 12.)

Worte fehlt nicht

~~Formabend~~ Kontakte aber herstellen

Samstag 2. Jd

nachm. Pfund

abends

Des Dienst junge Carsten
(bekim. Aufschlag)
Gemeinde dann
fremde mit Licht.
15 Jahre Indian

Beide ist immer mit Ziel fremde.

Schmiedefeld, den 27. VI.1962

Lieber Bruder Vetter!

bis 10.8.62: a/ Rennsteig
Postfach 14

Über den Brief, den ich heute von Euch erhielt habe ich mich sehr gefreut! Gern bin ich bereit für Euch noch weiterhin mit zu arbeiten. Die Überweisung hat Pfarrer Fischer selber gesorgt. Ich habe vor ein paar Tagen selber erst erfahren, daß soviel Kollekte eingekommen ist. Bis 10. August bin ich hier in Schmiedefeld. Dann fahre ich nach Hause nach Magdeburg, um ab 1. September nach Wittenberg aufs Prediger Seminar zu gehen.

Es war gar nicht so einfach nach Neuhaus am Rennweg zu gelangen. Die Entfernung ist zwar nur 40km, aber Bahnfahrt sind es mindestens 120 oder noch mehr. Meine Eltern waren gerade zu der Zeit hier, um sich zu erholen. Sie haben mir eine schöne Fahrt spendiert. Mit Auto natürlich. Mich hat es sehr gefreut, denn so konnte ich für Euch die Reisekosten einsparen!

Bis zum nächsten Mal grüße ich Sie und die anderen Genossen
sehr herzlich

Ihr

Hart. Friedrich Hahn

P.S. Ichriges kennen wir uns von Anfang. Anfang Mai 1959 war ich zu der ausgefallenen und doch noch statt spendener Tagung in Buchenhaus

Rehoboth!

am 25.6.1962
Ve/Re

Herrn
Vikar Max-Friedrich Hahn
Schmiedefeld/Rennsteig
Evang. Pfarramt

Lieber Bruder Hahn,

wir möchten Ihnen sehr herzlich danken, daß
Sie am 13.6. den Dienst in Neuhaus a/Rennsteig für uns übernommen
haben. Herzlichen Dank auch für das Überweisen der Kollekte von
DM 60.--. Wenn es wieder einmal so klappt! -

Viele herzliche Grüße aus der Göhrener Straße

Ihr

K.V.

Schmiedefeld, den 20. V. 62

Behr.: Vortrag in Neubaus / Rennweg

Am 13. Juni werde ich in Neubaus 12. den verein-
barten Vortrag halten. Mit Herrn Pfarrer Fischer habe
ich alles verabredet.

Es grüßt Sie alle recht herzlich

Zur
Ihat - Friedr. Hahn.

Am 20. 6. 62 von M.-Fr. Hahn 60.- DM für
Vortrag in Neubaus eingegangen.

Absender:

H. F. Halen

Schmiedefeld / Pstg

Postfach 14

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Gossner - Mission

Berlin NS8

Söhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

, am 16.4.1962

Herrn
Max-Friedrich Hahn

Schwiedefeld/Rennsteig
Evang. Pfarramt

Sehr geehrter Herr Hahn,

heute kommen wir nun mit der ersten Bitte zu Ihnen, und zwar wurden wir von Pfarrer W. Fischer aus Neuhaus am Rennweg gebeten, in der Zeit, die uns am besten paßt - in diesem Falle Ihnen - (Mai, Juni oder auch Sept.), einen Lichtbildervortrag über "Begegnungen mit Christen in der UdSSR" zu halten. Sicher ist Neuhaus nicht sehr weit von Ihnen entfernt, und wir würden uns freuen, wenn Sie diesen Dienst übernehmen könnten, da es sich nicht lohnt, für einen Abend solche weite Reise zu machen.

Bitte teilen Sie uns bald Ihre Meinung dazu mit, auch für welche Zeit Sie sich entscheiden. Wenn Sie den Termin Herrn Pfarrer Fischer gleich selbst mitteilen wollen, so bitten wir trotzdem um Nennung des Termins.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich

Ihre i.A.

(Endrigkeit)

Evangelisches Pfarramt

Neuhaus am Rennweg

Den 29. März 1962

An die Gossner-Mission der GMD, Berlin-N 58.

Betr.: Befuchsdienst.

Wir danken herzlich für Ihr Schreiben vom 31.1.62 mit dem Angebot der verschiedenen Vorträge. Wir würden uns freuen, wenn zu einer Ihnen passenden Zeit (Mai, Juni oder auch Sept.) der Lichtbildervortrag über "Begegnungen mit Christen in der UdSSR" bei uns gehalten werden könnte.

In der Erwartung Ihres Bescheides verbleibe ich
mit freundlichem Gruß

W. Fischer, Pfr.

~~Hier freigegeben, wie oben.~~

Hahn L.

, am 8.3.1962

Herrn

Max-Friedrich Hahn

Schmiedefeld/Rennsteig

Postfach 4

Lieber Bruder Hahn,

wir möchten Ihnen herzlich danken für Ihren Brief vom 4.2.62. Wir freuen uns sehr, daß Sie ab und zu auch einmal einen Reisedienst für uns tun wollen. Falls wir etwas für Ihre Gegend vorliegen haben, wenden wir uns gern an Sie.

Beiliegend erhalten Sie eine Einladung zu einer Mitarbeiter-Rüste in Buckow, in der einmal die gesamte Gossner-Arbeit auf dem Programm stehen wird. Es wäre sicher auch für Sie interessant, dort dabei zu sein und wir würden uns auch sehr freuen. Wenn es klappt, so teilen Sie uns bitte Ihre Anmeldung mit. Herzliche Grüße und gute Wünsche für Ihre Arbeit

Ihre I.A. (Endrigkeit)

b.w.

NS. Wenn Ihre Braut auch Rundbriefe von uns zu erhalten wünscht,
so teilen Sie uns bitte ihre Adresse mit.

Schmiedefeld, den 4.II.1962

Rennsteig
Postfach 4

Lieber Bruder Gutsch!

Entschuldigen Sie bitte, daß ich so lange nicht habe von mir hören lassen. Seit 1. September bin ich offiziell, tatsächlich aber erst seit 1. Okt. im Vikariat in Schmiedefeld am Rennsteig.

Darum habe ich auch leider die Veranstaltungen in Glauchau nicht mitmachen können, weil ich nicht die Erlaubnis meines Vikariatsvaters erhalten hatte, was sich aber hinterher als ein Mißverständnis herausstellte, denn er hatte angenommen, daß ich einfach fahren würde, und nur anstandshalber um Erlaubnis gebeten habe. Das hat mich natürlich mächtig geärgert.

Eure Mitteilungen haben mich auch erreicht. Ich kann nun gar nicht sagen wann ich Urlaub habe, weil ich nicht weiß, wann das Predigerseminar beginnt. Zumindest aber werde ich mich in Magdeburg melden, wenn ich zu Hause bin. Das Geld habt Ihr sicher schon erhalten. Ich will noch sehen, ob sich nicht noch jemand zumindest zum Spenden bereit findet. Mein Vikariatsvater hat sich bereit erklärt mich zu beurlauben, wenn ich bei Euch gebraucht werde zu besagten Gemeindeveranstaltungen. Ich habe mein ganzes Material hier: Lichtbilder(jetzt auch von der Baptistenkirche) und Tonbänder. Meine Braut ist in Darlingerode bei Drübeck im Vikariat. Sie interessiert sich auch für die Arbeit. Sie wird Sie sicher angesprochen haben, als Sie dort waren. Sie kann aber leider nicht an Aufbaulagern teilnehmen, weil sie sich eine Skoliose beim Schulsport zugezogen hat, die sie nun ständig hindert schwerere Arbeiten zu verrichten. Im April ist für uns eine Arbeitstagung in Berlin. Hoffentlich ergibt sich die Gelegenheit, daß ich Sie einmal aufsuchen kann, denn es gibt noch einiges zu besprechen.

Nun leben Sie wohl und grüßen Sie bitte auch die anderen Genossen von mir!

Gott befohlen

Ihr *Joh.-Friedrich Kuhn*

Magdeburg, den 2. August 1961
59, Kirschweg 73

Lieber Herr Schottstädt!

Ungestern ließ ich ein Telegramm absenden, weil ich noch nicht instande war selber zu gehen. Leider habe ich mal wieder eine meiner üblichen Krankheiten, die sich nach Examina einmischen pflegt. Ich fühle mich doch noch nicht fähig, die Tagung, noch die letzten Tage, mit zu machen.

Ich wünsche aber Blum, Martin Schulz und den anderen Teilnehmern einen gesegneten Verlauf und Erfolg daran.

Bruder Gutsch hat Blum bestimmt von meiner

eventuellen großen Reise erwähnt, aber leider ist mit
der Möglichkeit frühestens 1963 im Herbst zu rechnen.
Dann habe ich von Herrn Vetter einen Brief erhalten, in
dem er mich bat für die Zeit von 23. Sept. - 1. Okt. in
Glauchau und Umgebung kostenlos zu halten. Leider
kommen hier aber zwei Hindernisse für diesen Versuch
hinzu: 1. bin ich zu einem Seminar bei Ernst Fuchs
eingetragen, 2. wird mein Vikariatsleiter um diese Zeit
vorussichtliche Urlaub machen. Aber ich werde noch
schreiben sobald ich noch einmal nach Berlin komme.
Meine Adresse ist ab 1. September Schmiedefeld 11 in

Esgrüßt Sie und die anderen recht. Plattenhaus.

Gossner

Mission

Ihr Max-Friedrich Kuhn

, am 6.8.61

Herrn
Max-Friedrich H a h n

H a l l e /Saale
Kl. Klausstr. 12

Lieber Herr Hahn!

Leider warten wir bis heute vergeblich auf Antwort von Ihnen auf unseren Brief vom 19.6.61, in welchem wir Sie baten, evtl. in der Zeit vom 23.9. - 2.10. nach Glauchau zu fahren, um dort über Ihre Erlebnisse in der UdSSR zu berichten. Da die Angelegenheit nun sehr eilt, möchten wir Sie bitten, uns so schnell wie möglich doch Nachricht zukommen zu lassen.

Wir hatten ja auch gehofft, Sie bei der Studentenseminarwoche persönlich deswegen sprechen zu können, jedoch konnten Sie leider nicht daran teilnehmen.

In der Hoffnung, daß Sie nun wieder gesund sind und wir bald etwas von Ihnen hören, grüßen wir Sie herzlich

Ihre

1.A. 

, am 19.6.61
Ve/Ln.

Herrn
H a h n, Max-Friedrich

H a l l e /Saale
Kl. Klausstr. 12

Lieber Bruder Hahn!

Herr Gutsch gab uns seinerzeit Bescheid, daß Sie freundlicher-
weise bereit sind, ab 1.9. für einige Tage über Ihre UdSSR-Reise
zu berichten. Wir fragen nun heute an, ob es Ihnen möglich ist,
in der Zeit vom 23. 9. - 2.10. nach Glauchau zu fahren, um dort
in verschiedenen Jungen Gemeinden zu berichten. Sollte es nicht
die ganze Zeit möglich sein, wäre dies zwar sehr schade aber kein
grundsätzliches Hindernis. Zur gleichen Zeit wird Träulein Kehrner,
die Sie ja wohl kennen, mit Ihnen in dieser Gegend sein.

Herzlichen Gruß und vielen Dank im voraus

F.d.R.
e

Ihr
gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

Aktennotiz

- 1.) Lüdecke, Beelitz hat Interesse für UdSSR-Vorträge
ab Mai 1961

Kunde Frau v. H. H. Lüdecke

- 2.) Herr Hahn, Halle ist bereit zu reisen ab 10.7. - 30.7.

Thema: UdSSR - Evangeliumschriften und Orthodoxen,
ab 1.9. ebenfalls für ein oder zwei Tage.

F.d.R.

, am 23.1.64

Herrn
Pfarrer Haring

Jüdenberg Krs. Gräfenhainichen
Hauptstr. 8

Sehr geehrter lieber Bruder Haring!

Haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 20.1.1964.
Leider ist es nicht mehr möglich, Sie im Februar oder März zu
besuchen, da unsere Mitarbeiter für diesen Zeitraum schon
eingeplant sind.
Wenn es Ihnen recht ist, werden wir Sie für den Herbst vor-
merken. Ein ausführlicher Brief folgt später.

Herzliche Grüße

Ihr

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

f.d.R.

Stoffmann

Herzlichen, wie wir Ihre Angelegenheiten verstehen

Evangelisches Pfarramt
J ü d e n b e r g

Jüdenberg, d. 20. Januar 1964

An die
Leitung der Gossner-Mission
B e r l i n

Betrifft: Evangelisation

In Ihrem Schreiben vom 1.10.63 beten Sie den Gemeinden Brüder für den Vortragsdienst an. - Alljährlich im Februar oder März habe ich in meiner Gemeinde eine Evangelisationswoche. So möchte ich einmal bei Ihnen anfragen, ob Sie für den Evangelisationsdienst für 6 Tage einen Bruder stellen könnten? Wir sind eine Landgemeinde und da eignen sich die Monate Februar oder März sehr gut. Die Zeit könnten Sie selbst festsetzen. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir mal einen Bruder aus der Gossner-Mission hier haben könnten.

In herzlicher Verbundenheit grüßt Sie

H. Gossner
Jüdenberg Kr. Greifenhainichen
Hauptstr. 8.

, am 17.1.64

Frau
Herta Hajek

Z i t a u /Sa.
H. v. Fallersleben-Str. 27

Sehr geehrte liebe Frau Hajek!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 4.1.1964.
Als Anlage erhalten Sie die gewünschte Zahlkarte.

Es hat mich gefreut, daß Sie sich noch an das Missionsfest
im Juni 1962 und an die Predigt erinnern.
Wir können von unserem Herrn erwarten, daß er uns die Augen öffnet
und uns zeigt, wo unser Bruder unsere Hilfe braucht.

Aus dem beiliegenden Rundbrief ersehen Sie, welche Aufgaben wir
als Gossner-Mission zur Zeit angepackt haben. Außerdem finden
Sie einen Hinweis, wofür wir jetzt sammeln: für Indien und
Vietnam, darüber hinaus auch noch für Sizilien.
In allen genannten Ländern ist Not zu beheben, wie sie in ähnlicher
Weise von der Aktion "Brot für die Welt" behoben werden soll.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen bin ich

Ihr

gez. Herbert Vetter

f.d.R.

Ho

Anlage

Döbern N/L, den 26.7.60.

An die Gossner Mission

Berlin N 58

Göhrenerstr.

Heinrich

Wir freuen uns, wenn Ihre Reisesekretärin am Montag, den 5. Sept. zu uns kommt. Ein Bildwerfer ist in unserem Besitz.

Unsere Anfrage wegen der Nachbargemeinden haben Sie nicht richtig verstanden. Wir fragen, ob es Ihrer Reisesekrtärin möglich wäre, am den 6. Sept. im Kirchspiel Eichwege und am Mittwoch, den 7. Sept. im Kirchspiel Gr.Kölzig diesen Vortrag zu halten. Beide Orte sind unmittelbare Nachbarpfarrstellen von Döbern. Ich würde mit den betreffenden Amtsbrüdern verhandeln, wenn Sie diese beiden Tage noch frei haben.

Ihrer Antwort sieht entgegen

Ihre

Julius

Blu Schönew	13 47	8 51	
Cottbus	16 06	7 23	
Cottbus	16 35	7 11	0 04
Forst	17 01	6 45	23 30
Forst	17 12	6 35	23 23
Döbern	17 39	6 09	22 58

40,35

26.60 Fahrgebot

1/2 8 00

+ Forst - Weidenauer

Cottbus

Litau, 4. 1. 64.

Werter Herr Missionsinspektor

Ich bitte Sie mir eine Zähl-
karte zuzusenden, damit ich
der Gossner-Mission ein Schenk-
lein überweisen kann.

„Brot für die Welt!“

Meine Predigt zum Missions-
fest in Herrnburg am 17. Juni 62.
1. Mose 4, 9-11, ist mit ^{mir} heute nach-
gegangen. Wo ist mein Bruder?

Dem kleinen Herrn befohlen.

H. Hajek

Absender:

Herta Hajek

Zittau/Sa.

H. v. Fallersleben

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

MAINTLO

Zeichen für Güte
und textilen Fortschritt



Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stodwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Herrn

Missioninspektor

H. Vetter

(Gossner-Mission)

Berlin-Friedenau,

Rheinstr. 1.

Berlin N 58

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stodwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner
Mission

W 18185/4-100

Durchschrift Frl. Heinicke

, am 20.7.1960
Ve/Re

Herrn
Pfarrer Walther Halbrock
Döbern über Forst N.-L.
Pfarramt der Ev. Christuskirche
Kirchstr. 14

Sehr geehrter, lieber Bruder Halbrock!

Ihr Schreiben vom 12.7. haben wir erhalten und danken Ihnen sehr dafür. Unsere Reisesekretärin, Fräulein HEINICKE, ist bereit, am 5. September 60 zu Ihnen zu kommen. Als Thema schlägt sie vor:

"Der Christ in Asien inmitten aufkommender Industrie und heidnischer Religionen".

Farbbilder bringt sie mit. Schreiben Sie uns doch bitte, ob Sie einen guten Bildwerfer bereitstellen können.

Wenn Sie Ihre Nachbargemeinden zu diesem Vortragsabend miteinladen wollen, ist das natürlich nur zu begrüßen.

In der Hoffnung, daß Sie mit dem genannten Termin einverstanden sind, bin ich mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen für Ihre Arbeit

Ihr

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

/N.L.
Döbern, den 12.7.60.

Pfarramt der Evang. Christuskirche
Kiedstr. 14

An die Evang.Kirche in Deutschland
Gossner-Mission!

5.9. Hein

Auf Grund Ihrer verschiedenen Angebote möchte ich Sie für September oder Oktober um einen Vortrag in unserer Gemeinde bitten und zwar unter dem Thema: "Der Christ in Asien inmitten aufkommender Industrie und heidnischer Religionen". oder "Auf Gossners Spuren" in Leningrad und Moskau". Wenn Farbbilder zur Verfügung stehen, umso besser. Es wäre möglich, daß meine beiden Nachbargemeinden bei einer solchen Veranstaltung mitmachen würden (Eichwege und Gr.-Kölzig.) Die Verwaltung der vakanten Pfarrstelle Gr.Kölzig habe ich noch z.Zt.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

Julius

Und Fr. Sachs + Heinrich Falk -

Kann man sie ein wenig

Bro.

, am 4.1.1968

- Gemeindedienst -

Herrn
Pfarrer Dietrich Hallmann
183 Rathenow
Kirchplatz 12

Sehr geehrter Herr Pfarrer Hallmann, wir bestätigen den
Eingang der Vietnam-Serie.

Zu Ihrer Anfrage teilen wir Ihnen mit, daß (weitere) Kosten
für die Verleihung der Serie nicht zu erstatten sind.

Ein Dank für die Kollekte geht Ihnen noch zu.

Mit den besten Wünschen für das Jahr 1968 grüßen wir Sie
herzlich.

Ihre

Gossner
i. A. D. RZ

5.12.67

An die Gossner-Mission in der DDR

Mit bestem Dank sende ich Ihnen die Tonbildserie über Vietnam zurück, die Sie am 13.11.67 an mich abschrifteten. Die Serie wurde nicht, wie ursprünglich geplant, noch weiter verliehen.

Teilen Sie mir es bitte mit, falls ich noch irgendwelche Kosten, die mit der Verleihung der Serie verbunden sind, zu erstatten habe. Bist bleibt es bei der Kollekte für Guyn Lap, die wir in der Gemeinde gesammelt haben. Sie ist bereits überwiesen.

Mit freundlichem Gruß

D. Hallmann

, am 5.12.63

Herrn
Superintendent Hanse

Neuruppin

Sehr geehrter lieber Bruder Hanse!

Wie versprochen, sende ich Ihnen hiermit unseren "Speisezettel".
Bitte wählen Sie daraus die für Sie in Frage kommenden Themen
aus. Besprechen Sie diese bitte mit Ihren Nachbarn und teilen
Sie uns Ihre Wünsche mit.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit
bin ich

Ihr

Hertel

Anlage

am 10.5.66
Scho/Ho

Herrn
Pfarrer Helmut Hartmann

4207 Müheln
Pfarrgasse 2

Lieber Helmut,
hoffe, pünktlich am 21.5. bei Euch sein
zu können. Freue mich auf die Arbeitsgemeinschaft.

Herzliche Grüße

Dein

Evang. Pfarramt
St. Jakobi

Mücheln (Geiselt.), den 2. Mai 1966

Tgb.-Nr. _____



Lieber Bruno!

Es wird Zeit, daß Du von mir etwas hörst. Sicher wirst Du schon von Martin gehört haben, daß wir mit Deinem Kommen am 21. Mai rechnen. Wir beginnen um 18 Uhr mit einer Andacht, essen anschließend gemeinsam Abendbrot und haben dann bis 21.30 Uhr Zeit für das Thema. Ich schlage als Thema vor: "Christliche Existenz in der sozialistischen Gesellschaft" (vgl. 4. Laienrundbrief). Wir werden ein Kreis von etwa 20 bis 30 berufstätigen Männern, Frauen und Jugendlichen sein.

Mit herzlichen Grüßen!

Dein Helmut Hartmann

Pfarramt der Brüdergemeine
Kleinwelka bei Bautzen

Kleinwelka, den 22. Juli 1962

Liebes Fräulein Schreck!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 28. Juni. Es ist nun alles klar, und wir freuen uns auf Ihren Besuch. Ich möchte Sie nochmals bitten, uns auch die Predigt zu halten. Es ist auch gut für eine Gemeinde, wenn sie nicht immer nur den eigenen Pastor hört. Um es Ihnen etwas leichter zu machen - falls es Ihnen so recht ist - würde ich die Liturgie übernehmen. Mit den genannten Themen bin ich einverstanden und werde sie ~~xx~~ rechtzeitig der Gemeinde mitteilen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir einige Bilder von der Gossner-Kirche in Indien schicken könnten (ca 10 St.), die sich zur Ausschmückung von Plakaten eignen, mit denen wir zum Missionsfest einladen wollen. Postkartengröße genügt!

In brüderlicher Verbundenheit grüßt Sie herzlich

Ihr

A. Gossner

Kleinwelka, den 21. Juni 1962

Sehr geehrtes Fräulein Schreck!

Am 9. Mai schickte ich folgendes Schreiben an Sie: "Durch unseren Missionsinspektor in Herrnhut, Bruder Baudert, wurde mir mitgeteilt, daß Sie bereit sind, am 2. Sept. unser diesjähriges Missionsfest zu halten. Wir danken Ihnen für Ihre Zusage. Wir möchten Sie um folgende Dienste bitten: Am Sonnabend einen Lichtbildervortrag, am Sonntag vormittags die Festpredigt, den Kinder-gottesdienst und am Nachmittag die Festversammlung. Letztere dauert etwa 2 Stunden, unterbrochen von einer halbstündigen Kaffeepause. Bitte äußern Sie sich ganz freimütig zu unseren Wünschen. Wir wüßten auch gern das Thema des Lichtbildervortrages und der Festversammlung." Ob dieses Schreiben Sie nicht erreicht hat? Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir bald eine Antwort geben könnte, damit ich weiß, ob wir wirklich zum 2. September mit Ihnen rechnen können.

In der Verbundenheit des Dienstes grüßt Sie herzlich

Ihr

A. Gossner, Sfr.

1. Thema: Der Abendgang des so. Luth. Gottesdienstes in Indien

2. " Der zukünftige Indische Missionsdienst

A.G.: Aufgaben des Indischen

Gottesdienstes: ja

Auftrag

Pfarramt der Brüdergemeine
Kleinwelka bei Bautzen

Kleinwelka, den 9. Mai 1962

Sehr geehrtes Fräulein Schreck!

1. + 2. Durch unseren Missionsinspektor in Herrnhut, Bruder Baudert,
wurde mir mitgeteilt, daß Sie bereit sind, am 2. Sept. unser dies-
jähriges Missionsfest zu halten. Wir danken Ihnen für Ihre Zusage.
3. + 4. Wir möchten Sie um folgende Dienste bitten: Am Sonnabend einen
Lichtbildervortrag, am Sonntag vormittags die Festpredigt, den
Kindergottesdienst und am Nachmittag die Festversammlung. Letztere
dauert etwa 2 Stunden, unterbrochen von einer halbstündigen Kaffee-
pause. Bitte äußern Sie sich ganz freimütig zu unseren Wünschen.
Wir würden auch gern das Thema des Lichtbildervortrages und der
Festversammlung.

Mit herzlichen Segenswünschen für Ihren Dienst grüßt Sie
in brüderlicher Verbundenheit

Ihr

A. Gertmann.

Herrn
Diakon Herbert Vetter

B u c k o w /Märk.Schweiz
Haus Rehoboth

Lieber Bruder Vetter!

In unserer heutigen Direktionssitzung haben wir noch einmal dankbar Ihres Dienstes bei unserem Missionsfest am 17. Juni gedacht, und ich möchte Ihnen hierdurch unseren Dank zum Ausdruck bringen.

Mir persönlich war es besonders lieb, daß ich mit Ihnen zusammen dienen durfte, und es war schön, daß auch Br. Vogt im zweiten Teil des Nachmittages mit Ihnen eine Dienstgemeinschaft bildete. So war es ein schöner, abgerundeter Festtag.

Ihr Vortrag über Indien war uns sehr interessant, und ich nehme an, daß es vielen Teilnehmern am Missionsfest sehr wertvoll war, einmal aus diesem Lande, das seit Neu-Delhi in den Mittelpunkt des allgemeinen kirchlichen Interesses getreten ist, etwas zu hören. Überhaupt halten wir den Austausch der verschiedenen Missionen, der vor einiger Zeit seinen Anfang genommen hat, für segensreich.

Mit nochmaligem Dank, herzlichen Segenswünschen für Ihren Dienst und brüderlichen Grüßen bin ich

Ihr

Günter Hasting

Herzlich laden wir Sie ein zum

Missionsfest der Herrnhuter Brüdergemeine in Dresden

Es findet statt am 11. September 1966 um 15 Uhr
in der Reformierten Kirche, Dresden, Brühlscher Garten

Es sprechen: Herr Pfarrer Bruno Schottstädt, Berlin
der Leiter der Gossner-Mission in der DDR

über: **Der Dienst der Kirchen im heutigen Indien**

Herr Pfarrer Gottfried Hartmann, Radebeul

über: **Die Dienstgemeinschaft der Brüdergemeine
in aller Welt**

Es grüßen Sie Ihre

Mission der Brüdergemeine - Herrnhuter Brüdergemeine in Dresden

Herrenhuter Brüdergemeine

+

Seerneuf 613 17
Postfach Dresden 28 997

8019 Dresden, den
Reinickstraße 13 II
H/L.

24. August 1966

An
die Gossner Mission
in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Noch einmal möchte ich Sie grüßen und herzlich in Dresden zu unserem Missionsfest willkommen heißen. Ich werde ja leider nicht dabei sein können, sondern in Bad Liebenstein sein.

Beigefügte Einladungskarte und unsere Kirchlichen Nachrichten für September und Oktober sollen Ihnen zeigen, wie wir uns auf Ihr Kommen freuen und Ihren Dienst in unserer Mitte vorbereiten.

Gott schenke Ihnen Vollmacht an Seele und Leib für Ihren Dienst.

In herzlicher Verbundenheit

Ihr

gez. Werner Hauße

Anlagen!

Gossner

Mission

11/19/17 10/65 05 748

Herrenhuter Brüdergemeine

+

Seereuf 613 17

Postfach Dresden 28 997

1058,

An
die Gossner-Mission
in der DDR

B e r l i n

Göhrener Straße 11

8019 Dresden, den
Reinickstraße 13 II
H/L.

29. Juli 1966

Lieber Bruder Schottstädt!

Für Ihren Brief vom 18.7. herzlichen Dank. Ja, wir rechnen ganz fest mit Ihrem Kommen am 11.9. Ich bin dankbar, wenn es dabei bleiben kann, daß Sie die Festpredigt (Kurzpredigt) und dann den Hauptvortrag, Schlußgebet und Segen übernehmen werden.

Es wäre fein, wenn Sie vielleicht schon gegen 14 Uhr zur Reinickstraße kommen könnten. Meine Frau würde dann nach einem kleinen "Kaffeegespräch" mit in Ihren Wagen steigen und zur Reformierten Kirche fahren, wo wir unseren Gottesdienst haben. Sie fahren dann nur ca. 5 Minuten mit dem Wagen bis zum Brühlschen Garten 4.

Ob ich selbst dasein werde, das ist freilich sehr unbestimmt, da ich meinen Kurscheck für Bad Liebenstein bereits habe. Er ist ausgestellt auf August/September, so daß ich wohl damit rechnen am 11.9. noch nicht zurück sein zu können.

Mit herzlichem Dank für all Ihre Genesungswünsche grüße ich Sie und Ihre liebe Gattin recht herzlich

Ihr

gez. Werner Hauße

Gossner

Mission

11/19/17 10/65 05 748

am 18.7.66
Scho/Ho

Herrn
Pfarrer Werner Hauffe

8019 Dresden
Reinickstr. 13 II

Lieber Bruder Hauffe, in meinem Kalender habe ich den
11.9.66 fest vornotiert. Ich werde also bei diesem
Missionsfest predigen und berichten. Selbstverständlich
übernehme ich auch Schlußgebet und Segen.

Ich komme am 11.9. mit dem Wagen und werde nicht viel
vor 15.00 Uhr da sein; vielleicht 14.30 Uhr.
Wenn ich dann noch zur Erfrischung ein Täßchen Kaffee
haben darf, bin ich vollauf zufrieden.
Soll ich mich in der Reinickstraße melden?

In der Hoffnung, daß Sie inzwischen weitere Schritte auf
dem Wege der Genesung machen konnten, grüße ich Sie
herzlich

Ihr

gez. Bruno Schottstädt

Herrnhuter Brüdergemeine

Secr. 613 17

Postfach Dresden 28 997

8019 Dresden, den
Reinickstraße 13 II

17. März 1966

H/L.

Herrn Pfarrer
Bruno Schottstädt

Gossner Mission in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Ganz herzlich möchte ich Ihnen danken für Ihren Brief vom 9.3. und Ihre Zusage zu unserem Missionsfest am 11.9. zu uns nach Dresden zu kommen.

Das Missionsfest der Brüdergemeine in Dresden findet freilich in einem kleineren Rahmen statt, als in einer Orts-Brüdergemeine. Wir beginnen erst nachmittags um 15 Uhr und schließen gegen 17.30 Uhr. Auf diesen kurzen Zeitraum ist alles zusammengedrängt. Ich danke Ihnen, daß Sie auch bereit sind, die Predigt zu übernehmen. Ich bitte Sie herzlich darum.

Da wir eine vervielfältigte, ~~eine~~ von Bruder Förster aufgestellte Missionsfestliturgie benutzen, werde ich Bruder G. Hartmann, Radebeul, der einen Kurzbericht über die Brüder-Mission geben wird, bitten, die Missionsfestliturgie zu halten. Die Lieder würden wir aussuchen, da wir aus dem Missions-Festliederheft der Brüdergemeine singen, das Sie ja nicht haben. Der ganze Ablauf des Missionsfestes wäre dann also folgendermaßen: Posaunenblasen, Abkündigungen, evtl. Chorlied, Eingangslied, Liturgie, Lied vor der Predigt, Kurzpredigt (höchstens 15 Minuten), Lied nach der Predigt mit Kalabassammlung (evtl. vorher noch Chorlied), Pause (ca. 20 - 30 Minuten), Lied, Kurzbericht über die Brüder-Mission (10 Minuten), Lied, Ihr Bericht: "Der Dienst der Kirche im heutigen Indien" (ca. 35 Minuten), Schlußgebet und Segen, um die ich Sie bitte, Schlußvers.

Ich hoffe sehr, daß ich selbst da sein kann. Ich würde mich freuen, uns bei dieser Gelegenheit einmal wieder zu sehen. Vielleicht bin ich bis dahin auch wieder im vollen Amt. Zur Zeit bin ich im Krankenwarte-stand und Invalidenrentner infolge eines sehr schweren Herzinfarkts, den ich vor einem Jahr hatte.

Dankbar wäre meine Frau und ich Ihnen, wenn Sie uns mitteilen würden, wann Sie nach Dresden kommen und wann Sie wieder heimfahren müssen und ob wir damit rechnen können, Sie am Abend bei uns zu haben und auch evtl. als unseren Gast über Nacht bei uns zu behalten.

In Verbundenheit grüße ich Sie,

Ihr

Werner Juniffa

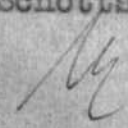
, am 9.3.66
Scho/Ho

Herrn
Pfarrer Hauffe

819 Dresden
Reinickstr. 13

Lieber Bruder Hauffe,
vom Heimatdezernat des Ökumenisch-
missionarischen Amtes bin ich gebeten worden, das Missionsfest
in Dresden am 11.9. zu übernehmen. Ich bin dazu bereit.
Mein Thema für den Bericht: "Der Dienst der Kirchen im
heutigen Indien." Selbstverständlich werde ich auch von der
Industriearbeit her einiges zu unseren Verhältnissen sagen.
Wenn Sie wollen, übernehme ich auch die Predigt.
Lassen Sie mich wissen, wie der Tag aussehen soll, damit
wir noch vor dem Sommer disponieren können.
Mit freundlichen Grüßen

Ihr
gez. Bruno Schottstädt



, am 11.9.1962

Herrn
Pfarrer Hans-Hartmut Haun

G e u s s a
über Merseburg

Lieber Bruder Haun,

demnächst kommt ja Bruder Wekel zu Ihnen, und Sie werden miteinander zu reden haben über unsere Ordnung im Blick auf Kreismissionsfeste. Diese Ordnung ist von allen Kirchen der EKKU und von allen Missionen unterschrieben worden. Ich habe für unser Werk gezeichnet. Danach ist es nun so, daß das Oekumenisch-missionarische Amt die Kreismissionsfeste verantwortet, nicht Landesmissionsfeste, Propsteimissionsfeste und Ortsgemeindefeste. Die ersten beiden bleiben Sache der Berliner Mission, das letzte kann von allen durchgeführt werden. Sie hätten also Ihr Missionsfest als Gemeindemissionsfest mit Besuch von anderen Gemeinden bezeichnen müssen. Als Kreismissionsfest allerdings fällt es unter die Ordnung.

In dem Gespräch wird Ihnen sicherlich klar gemacht werden, daß das Oekumenisch-missionarische Amt gerade die Integration meint. Sie können nun kritisch bleiben - etwa der Berliner Mission gegenüber oder aber auch unserer gesamten Integrationsarbeit gegenüber - die Sache ist passiert, und wir müssen uns nun darin durchrappeln. Gossner erntet bei allen Kreismissionsfesten 5 % der Einnahmen. Das ist natürlich sehr wenig, wir werden auch eines Tages mehr fordern. Aber irgendwo muß man ja nun doch mit der Zusammenarbeit beginnen. Und das möchte ich doch nun sagen, lieber Bruder Haun, daß die Brüder von der EM sich immer mühen, oekumenische Dimension zu bekommen. Wenn Sie nun im Blick auf das bereits durchgeführte Fest entscheiden, d.h. praktisch im Blick auf die Verteilung der Finanzen, so bitte ich Sie, mit den Brüdern aus dem Kirchenkreis und mit den verantwortlichen Männern aus Ihrer Landeskirche die Entscheidung zu fällen. Wir möchten jedenfalls diese 700.-- DM nicht fälschlicherweise einstecken.

Viele herzliche Grüße

Ihr

*Beilage
das. dem Post. v. 8.8.62
beigefügt. Allen zu Gute.*



Hans-Hartmut Haun

Pfarrer

Geusa, am 8. August 1962
ü. Merseburg-Tel. 34 51.

An die
Evangelische Kirche in Deutsch-
land
Goßner-Mission
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt !

Ich bin ein aufgeschlossener Gemütsmensch, der frei ist von aller Hinterwäldlerei und gewohnt ist Fragen und Probleme offen auszusprechen. Mein Herz gehört der ökumenisch-missionarischen Arbeit mit ~~ihnen~~ ihren so anfechtungsreichen Problemen im Relativismus und Konservatismus. Aber allmählich habe ich tatsächlich nun keine Lust mehr, diese Arbeit im Rahmen der offiziellen Kirche zu tun, denn ich bin der Meinung, daß hier von bestimmten Interessentengruppen die auch so notwendigen Aufgaben pervertiert und damit zerstört werden. Was nützt eine Integration des IMR in den ÖR, wenn nun auch die Gesellschaften nicht bereit sind, Kirche zu werden, d.h. ihren Gesellschaftscharakter aufgeben und tatsächlich Ernst gemacht würde mit der Aussage: Kirche ist Mission. Um so erstaunter bin ich über das Schreiben, das mir in diesen Tagen in Abschrift zugegangen ist und das ich Ihnen zur Kenntnisnahme mit der Bitte um Rückgabe hier übersende. Was ist hier los?!

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn ich Ihrerseits hierüber Aufschluß erhalten würde. Allmählich fängt nämlich Beschäftigung mit dieser Problematik in unserem Kirchenkreis lächerlich zu werden, weil wir der Meinung sind - und ich kann hier wohl ganz getrost wir schreiben - daß zwar Ämter und Verträge und dergl. geschaffen werden, es aber in oben bezeichneten Richtung nicht vorwärtsgeht.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn ich bald eine Antwort von Ihnen erhalten würde.

Mit brüderlichen Grüßen
Ihr

mk klts.

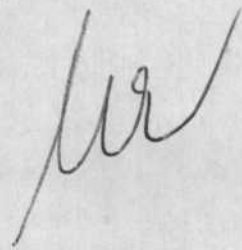
Herrn Pastor Schottstädt z. H.

Abschrift

d. 28.7.1962
W/Go.

Heimatdezernat
Pastor Wekel

Herrn
Superintendent Hempel
Mücheln/Geiseltal
=====
Pfarrgasse 3



Sehr verehrter, lieber Bruder Hempel!

Bei der letzten Sitzung des Ökumenisch-missionarischen Amtes trug Br. Schottstädt einen Schriftwechsel mit dem Kreismissionspfarrer Ihres Kirchenkreises, Br. Haun, vor. Es ist unmöglich, auf alle Einzelheiten der verschiedenen Schreiben einzugehen, da sich eine Fülle von Mißverständnissen und Verstimmungen angehäuft hat. Ich schreibe Ihnen, wie Sie sehen, nicht als Dezernent der Berliner Mission, sondern des Ökumenisch-missionarischen Amtes, in dem "Berlin" und "Goßner" ausgezeichnet zusammenarbeiten. Deswegen ist es auch mein Auftrag, die Zusammenarbeit mit den Kirchenkreisen im gleichen Geiste durchzuführen. Das Ökumenisch-missionarische Amt wird sich nun in der genannten Angelegenheit an die Missionskammer der Kirchenprovinz Sachsen wenden, die sich dann amtlich mit der Frage beschäftigt.

Ich bin der Meinung, daß die ganze Angelegenheit nur durch eine mündliche Rücksprache geklärt werden kann, und möchte Ihnen einige Vorschläge für ein entsprechendes Gespräch machen. Wie Sie wissen ist vom 15.-17.9. Propsteimissionsfest in Querfurt. Es war noch nicht geklärt, wo am Montag der Pfarrkonvent stattfinden soll. Auf alle Fälle könnten wir aber schon vereinbaren, daß ich am Nachmittag des 17.9. bei Ihnen vorsprechen möchte, wenn es Ihnen zu diesem Zeitpunkt paßt. Vielleicht kann Br. Haun auch dort sein. Der nächste geeignete Termin ist erst wieder am 6. bzw. 8.11., weil ich am 7.11. in Halle sein muß. So wäre es doch günstig, wenn wir uns im September sprechen könnten. Am 19.9. tagt auch das Ökumenisch-missionarische Amt wieder, dem ich dann schon berichten könnte. Sie sind sicher der gleichen Meinung wie ich, daß der mündliche Weg in solchen Fällen der günstigste ist.

In brüderlicher Verbundenheit grüßt Sie

Ihr

gez. Wekel

1. Durchschrift an Herrn Propst Fleischhack ges.

, am 30.7.1962

Herrn

Superintendent F ü g

M e r s e b u r g

Am Dom 6

Sehr verehrter Bruder F ü g ,

wir haben am 26.7. im Oekumenisch-missionarischen Amt entschieden, Ihnen eine Sache in Ihrer Landeskirche anzuvertrauen, d.h. gehört unseres Brachtens in die Missionskammer, als dem Organ der Kirchenprovinz Sachsen. In diesem Jahr praktizieren wir ja zum ersten Mal die Zusammenarbeit bei Kreismissionsfesten und teilen dann die Gaben auch nach einem bestimmten Schlüssel; wir erhalten 5 %.

Nun war ein Kreismissionsfest im Geiseltal (Kreismissionspfarrer ist Bruder Haun in Geusa). Dort hat von uns Bruder Gutsch Dienst getan; außer uns war noch der Jerusalemsverein mit eingebaut.

Ich habe Bruder Haun gebeten, die Kollekte an das Oekumenisch-missionarische Amt zu überweisen. Er hat sie aber nach einem Beschluß des dortigen Kirchenkreises nur halbiert und einen Teil an den Jerusalemsverein, den anderen an uns überwiesen. Ich lege Ihnen zur Information eine Abschrift des letzten Briefes von Bruder Haun bei. Dieser Brief ist eine Antwort auf mein Schreiben, mit dem ich Bruder Haun bat, die Kollekte nicht auf unser Konto zu überweisen, sondern auf das des Oekumenischen Amtes.

Bitte setzen Sie sich doch mit der Sache in der Missionskammer auseinander. Vielleicht können Sie auch direkt mit dem Kirchenkreis Verbindung aufnehmen oder auch persönlich mit Br. Haun. Die Sache muß ja geklärt werden.

Herzlichen Dank und freundliche Grüße

Ihr

Anlage

Hans-Hartmut Haun

Pfarrer

Geusa, am 20. Juli 1962
ü. Merseburg-Tel. 34 51.

An die
Evangelische Kirche in Deutsch-
land

Gössner-Mission
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt !

Inzwischen werden Sie ja wohl durch unsere ~~X~~ Kollektenkasse des Kirchenkreises Geiseltal den Betrag von 750.-- Dm überwiesen bekommen haben, so daß die Dinge so perfekt sind, wie wir sie einmütig im Kirchenkreis zusammen mit dem Herrn Superintendenten unter seiner völligen Zustimmung abgesprochen haben.

Wir sind zu diesem Entschluß gekommen, weil

1. der an unserem Kreismissionsfest beteiligte Jerusalems-Verein an den Vereinbarungen des Oekumenisch-missionarischen Amtes nicht beteiligt ist und dann also leer ausgehen müßte - *es hand. es - falls 750. an ihn zu- kommen.*
2. die Berliner Missionsgesellschaft am 16. September im benachbarten Querfurt ein Propsteimissionsfest für die Propstei Naumburg abhält, und wir dieses Kreismissionsfest als Vorbereitung darauf gedacht haben; denn es ist kaum möglich, da alle Werke berücksichtigt werden sollen, nun noch einmal besonders für ein Propsteimissionsfest Gaben aufzubringen, denn dann würde die Eigeninitiative der Gemeinden getötet werden, weil sie einfach mit Opfern überfordert werden würde;
3. diese Regelung für weder opportun noch überhaupt ~~gegenwärtigen~~ geschichtlichen ökumenischen-missionarischen Aufgaben für gerecht halten; denn hier müßte es nun einfach und ganz konsequent ohne Abstriche heißen: Kirche ist Mission und damit hört auch alles Sonderdasein von Missionsgesellschaften auf. Sie sind eine Funktion der Kirche innerhalb der Kirche ohne juristisches oder dergl. Sonderdasein.

Ich glaube Ihnen damit unsere Haltung ganz eindeutig erklärt zu haben - und wir sind nicht gewillt von dieser Haltung abzugehen, denn die Berliner Missionsgesellschaft bekommt ihren Anteil auf dem Propsteimissionsfest überreicht, und das sind ca. 1500,00 DM. Im übrigen wissen Sie ja um unseren schon langjährigen Streit mit der Berliner Mission bez. der Bruderschaft - es geht nicht um die Hilfe also solche, aber sie soll dann allen gleichmäßig zur Verfügung stehen und darf nicht eine einseitige Angelegenheit für die 'Weißen Kräfte' sein, wie es gerade wiederum Br. Weckel auf einer Dienstbesprechung am 22. Mai 1962 in Naumburg erklärt hat. Man sollte endlich bereit sein, einen tatsächlichen Schritt vorwärts-zugehen und das nicht alles nur immer wieder in schön verklausulierten theoretischen Äußerungen tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen an Sie und alle Ihre Mitarbeiter und in der Übrigkeit um einen gesegneten Dienst

Ihr

H. Haun

*je 1 Abschrift ges. an
Herrn. Frig, Merseburg
u. Propst Fleischhauer, Magdeburg*

, am 18.7.1962
Scho/En

Herrn
Pfarrer Hans-Hartmut Haun

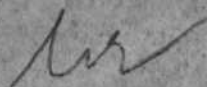
G e u s a
über Merseburg

Lieber Bruder Haun,
Bruder Gutsch gab mir Ihren Brief vom
5.7. in die Hand.

Ich hoffe sehr, daß Sie die Kreismissionsfest-Kollekte nicht
auf unser Konto überwiesen haben, sondern auf das des Oeku-
menisch-missionarischen Amtes. Sie wissen um die Neuregelung,
nach der wir ja doch nur zu einem geringen Teil Gaben aus die-
sen Festkollekten bekommen (5 %).

Herzliche Grüße

Ihr



Hans-Hartmut Haun
Pfarrer

Geusa, am 5. Juli 1962
ü. Merseburg-Tel. 34 51.

An die
Evangelische Kirche in "Deutschland"
-Goßner-Mission -
Berlin N 58
Göhrener Straße 11

Lieber Bruder Gutsch !

Nachdem nun auch in "Gemeinsamkeit des gestrigen Konvents die äußeren Dinge in der Nacharbeit unseres Kreismissionsfestes erledigt worden sind, will ich es nicht länger auf die lange Bank schieben, Ihnen allerherzlichst für diesen wundervollen Dienst zu danken, der vielleicht auch Ihnen trotz aller Anstrengung Freude gemacht hat. Wir sind Ihnen herzlich dankbar und sind in diesem Fall auch Dolmetscher des Dankes von unseren Gemeindegliedern her.

Aus den Opfergaben des Kreismissionsfestes werden der Goßner-Mission in den nächsten Tagen seitens der Kollektenkasse unseres Kirchenkreises 750.--DM überwiesen. So mag unser Dank nicht allein im Wort bestehen, sondern eben auch ganz kleines Stückchen Tat neben sich stehen haben.

Die Wogen, die Sie hinterlassen haben, in Ihrer christlich-politisch-ökumenischen Sicht, brauchen wohl noch eine Zeit, bis sie sich wieder bei unserem Sup. glätten. Am ganzen Vormittag hat uns hier auf dem Konvent dies Thema Mauer und ökumenische Blickrichtung Osten beschäftigt. Dabei gab es allerdings keinen, der Sie und die Arbeit der Goßner-Mission mit der Arbeit von BEFF gleichsetzte, wie ich es leider jetzt schon sehr oft in missionarischen Kreisen erlebt habe.

So haben Sie also mit Ihrer Arbeit Interesse auf allen Gebieten hervorgerufen - dafür also noch einmal sehr herzlichen Dank - und nun Gottes Segen für die ökumenischen Arbeitslager.

Grüßen Sie auch alle Mitarbeiter sehr herzlichst von mir.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

H. - G. L. S. - P.

, d. 12.4.1962

Herrn
Pfarrer Hans-Hartmut Haun

Geusa üb. Merseburg

Lieber Bruder Haun,

vielen Dank für den Brief vom 6. d.Ms. mit dem Programm für die Tage vom 22. - 24.6..

Am 24.6. muß ich nach dem Missionsfestvortrag nach Delitzsch fahren. Sicher dauert das Missionsfest nicht länger als bis 18.00 Uhr, so daß es da keine Schwierigkeiten geben wird.

Am 22. komme ich direkt aus Berlin und werde mich bemühen, gegen 10.00 Uhr in Eurem erlauchten Kreise zu sein. Da es im Konvent sicher noch andere Dinge außer Neu Delhi zu besprechen gibt und man immer mit einer Andacht beginnt, ist es vielleicht nicht all zu schlimm, wenn ich einige Minuten später komme; drei Stunden Fahrt muß man sicher rechnen, so daß mir also 10.00 Uhr für den Beginn des Konvents lieber wäre.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr gez. Wolf-Dietrich Gutsch
(Nach Diktat abgereist)

Hans-Hartmut Haun
Pfarrer

Geusa, am 6. April 1962
u. Merseburg-Tel. 34 51.

Kreismissionspfarrer
J-Nr.: 538/62

An die
Evangelische Kirche
-Goßner-Mission -
Berlin N 58
Göhrener Str. 11
z. Hd. W.-D. Gutsch

Lieber Bruder Gutsch !

Ein Pfarrkonvent, wenn er auch noch so klein ist, stellt doch immer ein sehr schwerfälliges Gebilde dar, und so mag nicht besondere Entschuldigung geboten sein, daß meine Antwort so lange ausgeblieben ist. Es ergibt sich nun für unsere Einladung gleichsam folgender Plan:

Freitag, den 22. Juni 1962

- | | |
|--------------|---|
| 9 od. 10 Uhr | Gemeinsamer Konvent Pfarrer und Katecheten:
Thema: Welche Aufgaben bringt Neu-Delhi uns!?
Ort: Pfarrhaus Braunsdorf |
| 15.30 | Kinderstunde in Mücheln - Gesamtgemeinde |
| 19.30 | Gemeinde-Abend in Mücheln - Lichtbildervortrag:
Neudelhi - Indien-Mission |

Samstag, den 23. Juni 1962

- | | |
|--------|----------------------------|
| 16.00 | Kinderstunde in Frankleben |
| abends | Gemeindeabend |

Sonntag, den 24. Juni 1962

- | | | |
|-------|---|--|
| 9.30 | 3 | Missionsfestgottesdienst in St. Jacobi-Mücheln |
| 14.00 | | Missionfestvortrag in Kötzschen:
'Wie ich Neu-Delhi erlebte.' |

Ich weiß, das ist keine einfache und leichte Karte - aber der Kirchenkreis bittet durch mich herzlich um diesen Dienst. Und ~~haben~~ die notwendige Freudigkeit. Vielleicht kannst Du mir noch rechtzeitig Nachricht geben, wann Du ankommst, damit wir uns mit dem Beginn des Konventes etwas danach richten können.

Mit brüderlichen Grüßen

H. H. G.

Hans-Hartmut Haun
Pfarrer

Geusa, am 6. April 1962
u. Merseburg-Tel. 34 51.

A-Zn.: Kreismissionspfarrer
J-Nr.: 539/62

Betr.: Kreiskirchliche Missionsveranstaltungen und Kreismissionsfest
am Sonntag, den 24. Juni 1962.

Freitag, den 22. Juni 1962:

- 9,00 Gemeindamer Konvent d. Pfarrer und Katecheten
Referat W-D. Gutsch-Berlin: Welche Aufgaben bringt Neu-Delhi?
- 15,30 Gesamtgemeinde Mülcheln - Kinderstunden (Gutsch)
- 19,30 Gemeinde-Abend St. Jacobi-Mülcheln: Gutsch, Lichtbildervortrag

Samstag, den 23. Juni 1962:

- 16,00 Frankleben - Kinderstunde für Beuna und Frankleben-Gutsch
- 20,00 Braunsdorf - Gemeinde-Abend - Gutsch

Sonntag, den 24. Juni 1962:

Missionsfestgottesdienste: Pfarrsprengel Roßbach: Dr. Rabenau
Mülcheln: Gutsch
Schmirna: Berting

Kreismissionsfest

- 14,00 Eröffnung
Vortrag Gutsch: Wie ich Neu-Delhi erlebte!
Kaffee-Pause
Lichtbildervortrag Dr. v. Rabenau

Pfarrer.

, d. 15.3.1962

Herrn
Pfarrer H a u n

Geusa üb. Merseburg

Sehr geehrter Herr Pfarrer Haun,
bezugnehmend auf unser Telefongespräch möchte ich Ihnen heute
mitteilen, daß es nun doch bei dem zuerst vorgeschlagenen Termin
bleiben kann. Herr Gutsch kommt also vom 22. - 24. Juni 62 zu
Ihnen. Bitte senden Sie uns zu gegebener Zeit ein genaues Programm
zu.

Mit freundlichen Grüßen, auch von Herrn Gutsch,

Ihre

Fo

, d. 12.1.1962

Herrn
Pfarrer H a u n

Gausa üb. Merseburg

Lieber Bruder Haun,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 8. d.Ms.
Die Reise nach Neu Delhi war eine herrliche Sache, gegen das was
jetzt kommt, reine Erholung! Schade, daß es nur vier Wochen sein
konnten. Aber ich bin froh, mich doch fünf Tage von der Konferenz
entfernt zu haben, um Ranchi und einige Gemeinden zu besuchen.

Auch wenn es etwas sehr viel ist, was jetzt von mir erwartet wird,
weiß ich mich verpflichtet, die Dinge weiterzugeben. So bin ich
also auch grundsätzlich sehr gern bereit, zu Ihnen in den Kirchen-
kreis und zum Missionsfest zu kommen. Sie haben großes Glück, der
24.6. ist der erste bisher freie Sonntag von jetzt an! Ich werde
also kommen! Acht Tage lang aber durch Ihren Kirchenkreis zu rei-
sen ist zeitlich überhaupt nicht möglich und ich hoffe, daß Sie
für meine Lage Verständnis zu haben. Um aber wenigstens eine An-
deutung Ihrer Wünsche zu verwirklichen, wäre ich bereit, am 22.
bereits zu kommen. Vielleicht können Sie doch auch diese beiden
Wochentage, Freitag und Sonnabend, sinnvoll ausfüllen. Ob es nicht
auch möglich ist, vor Pfarrern, Katecheten und Ältesten zu spre-
chen? Denn mir ist viel wichtiger als allgemeine Berichte, die für
die Gemeinde sehr nötig sind, daß wir in den Mitarbeiterkreisen
über die Thematik weiterarbeiten, um sie dann auch in unserer
Kirche fruchtbar zu machen.

Farbdias von der Konferenz, dem Hintergrund der Konferenz und
vom Besuch einiger Gemeinden bringe ich mit.

Es ist noch viel Zeit bis dahin. Zunächst also dies als mein An-
gebot.

Mit sehr herzlichen Grüßen bin ich

Ihr



J., d. 15. 1. 62.

Liebe Bräute Gütch!

Lieber Dank für Ihren lieben Brief mit der erlösenden
positiven Nachricht -

ich habe die Tage 22. - 24. VI. 62 für Sie gemacht -
genauen Nachricht gebe ich Ihnen noch -

mit sehr herzlichen Grüßen
H. H. L. H. H. H.

Geusa

über Merseburg



POSTKARTE

17.1.62-13

Evang. Kirche in Deutschland
- Gößner-Mission

Hans-Hartmut Haun

Pastor

Geusa über Merseburg

Evangelisches Pfarramt

St. Georg

Geusa über Merseburg

Tel. 34 51

Berlin N 58

Göhner St. M

PI 3134 53 V 1017

Hans-Hartmut Haun

Pfarrer

A-Zn.: Kreismissionspfarrer

J-Nr.: 107/62

Geusa, am 8. Januar 1962
ü. Merseburg-Tel. 34 51.

He rrn

W. D. Gutsch

Berlin NO

Göhrener Str.

Lieber Bruder Gutsch !

Aus dem großen Weltreisetripp im Südosten unseres Erdteiles ist ja durch die hereingebrochenen Verhältnisse nichts geworden - doch soviel ist Ihnen ja an Glück beschiedene gewesen, daß Sie wenigstens in Neu-Delhi dabei sein durften. Und Sie können mir glauben, daß ich mich mit Ihnen darüber sehr gefreut habe. Hoffentlich haben Sie wenigstens etwas Fühlung mit Ranchi nehmen können. Aber nun komme ich auf unsere letzten Gespräche im ~~Sommer~~ vergangenen Jahres zurück und möchte nun gern etwas von unseren Plänen hier verwirklicht sehen. Ich hätte gern dieses An liegen dem Bruder Ziegler mündlich mitgegeben, aber leider war mir eine Verbindung mit ihm nicht möglich. Wir haben für unseren Kirchenkreis das diesjährige Missionsfest für Sonntag, den 24. Juni geplant und zwar wieder in Kötzschen. Nun soll aber solch ein Fest nichts anderes als ein Höhepunkt sein einer achttägigen Vortragsreise mit all Ihren Eindrücken und Erlebnissen von Neudelhi - ich weiß nicht, wie weit das mit Lichtbildern möglich ist! Das ist also unsere schon ganz bestimmte Einladung - und ich möchte hoffen, daß wir in unseren Hoffnungen nicht enttäuscht werden. Hoffentlich darf ich sehr bald Nachricht von Ihnen haben. Ich weiß zwar, daß es nicht ganz leicht ist, denn es werden viele solche Rufer zu Ihnen kommen -

Mit sehr herzlichen Grüßen

- auch an den lieben Bruno Schottstädt -

Ihr Pfarrer

H. Haun

Now.

Betr.: Missionsfest in Kötzschen - am 11.VI.61.
Bezug: Ihre Mitteilung v.2.6.61.

Der Beginn des Missionsfestes ist für 14.00 h mit einem Festgottesdienst festgesetzt, in dem Br. Schottstädt die Predigt hält - anschließende Pause bei Kaffee und Kuchen - daran **schließt** sich die Berichtsversammlung an mit Überreichung der Opfergaben. Ende nach 18.00 Uhr.
Hoffentlich geht nun alles in Ordnung; für eine freundliche Mitteilung der ungefähren Ankunftszeit würde ich sehr herzlich bitten, damit wir ihn 'würdig' in Empfang nehmen können.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Andreas R. S.



POSTKARTE

An die
Ev. Kirche in Deutschland
-Göbner-Mission-

Evangelisches Pfarramt
St. Georg
Geusa über Merseburg

Tel. 3451

d. 5. VI. 61 - Nr. 999/61a

PI 3134 53 V 1017

Berlin N 58

Göhrener Str. 11



, am 2.5.61

Herrn

Pfarrer Haun

G e u s a

üb. Merseburg

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Vielen Dank für Ihre Karte vom 23.5.61. Da Herr Schottstädt noch auf Dienstreise ist, können wir Ihnen leider nicht das Thema mitteilen, sondern nur soviel, daß Herr Schottstädt kein Quartier benötigt, also am Sonntagmorgen zu Ihnen kommt und am Abend auch wieder nach Hause fährt. Aus diesem Grunde bitten wir Sie, uns vorher noch mitzuteilen, wann Herr Schottstädt am Sonntag bei Ihnen eintreffen soll und vielleicht auch noch wie lange das Missionsfest stattfinden soll.

Mit herzlichen Grüßen

I.A.

genia, am 23. V. 1961.

Lieber Bräuer Schötte!

Dein Bräuer jagte mich, daß die Kiste wohl noch eine Weile
liegen bleiben wird - aber geben Sie doch bitte nach über die Kiste
umgehend Bescheid, wenn i. wenn Sie hier angekommen
sind, ob wir Ihnen die Kiste bringen müssen.

Bezüglich der Reise scheint es mir von Vorteil zu sein, daß
eine Planung für die Sommermonate sehr wenig Sinn -
ist bzw. aber die Meinung, daß eine solche Reise, die
für die die Sommerzeit an Epiphytenszeit geplant werden
sollte.

mit besten Grüßen

H. LILYHOF.

Absender:

Prof. Dr. G. Gossner

Prof. Dr.

Gossner über Wierseburg

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



an die

Evangelische Kirche in Deutschland

Gossner-Mission

Berlin V58

Gossner H. M.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

, am 15.5.61

Herrn
Pfarrer Hans-Hartmut Haun

G e u s a

über Merseburg

Sehr geehrter Herr Pfarrer Haun!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 5. Mai. Leider können wir Ihnen keinen zusagenden Bescheid auf Ihre Anfrage betreffs anschließender Woche geben, da unsere Mitarbeiter bereits "verplant" sind und in dieser Zeit niemand frei ist. Das tut uns leid. Jedoch im Monat Juli könnten wir Ihnen einen Mitarbeiter senden. Deshalb ist es vielleicht besser, wenn Sie Ihren Bescheid nicht erst am 11. Juni Herrn Schottstädt geben, sondern uns vorher Mitteilung machen, wie Sie sich entschieden haben, da sonst anderweitige Dienste angenommen werden.

Mit herzlichen Grüßen

NS. Die gewünschten Opfer-
täten gehen Ihnen mit
gleicher Post zu.

I.A.

Hans-Hartmut Haun

Missionspfarrer f.d.
Kirchenkreis Geiseltal

Geusa, am 5. Mai 1961
u. Merseburg - Tel. 34 51.

An die
Evangelische Kirche in
Deutschland-Goßner Mission
Berlin NO 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt !

Daß aus einem persönlichen Interesse einmal so etwas wie ein amtlicher Auftrag werden würde, habe ich nie erwartet. Nun durch den Weggang des bisherigen Beauftragten für Mission in unserem Kirchenkreis ist mir diese Aufgabe zugefallen. Nun wir sind ja in dieser Beziehung keine Unbekannten, und unser Kirchenkreis wirbelt ja mit seinen derartigen ~~Attache~~ nicht geringen Staub auf. Hoffentlich begreift man nun endlich auch einmal, daß man in der alten Luft nicht lange mehr leben kann.

Nun handelt es sich um unser Kreismissionsfest, daß ja am 11. Juni d. J. in Kötzschen (jetzt Merseburg Süd II) stattfinden soll. Die Zusage von Ihnen haben wir ja. Aber ich komme jetzt immer noch mit der offenen Frage eines anschließenden Gemeindedienstes während der anschließenden Woche müßte sich doch irgendwie ermöglichen lassen. Vielleicht könnten wir sehr bald eine Antwort darauf haben, damit alles in der wirklich verbleibenden kurzen Zeit recht vorbereitet werden kann. Außerdem - wie sieht es mit Opfertüten aus? Vielleicht könnte ich Ihnen 1000 Stück zugehen lassen.

Nähere Einzelheiten teile ich sofort mit, wenn das dortige Programm feststeht.

Mit herzlichen brüderlichen Grüßen

H. H. L. S.

Frei h. L. S.

, am 12.4.61
Scho/En

Herrn

Pfarrer Brückner

M ü c h e l n / Geiseltal
Lutherplatz 5

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Bitte entschuldigen Sie, daß wir auf Ihr erstes Schreiben vom 4.3.61 nicht gleich geantwortet haben. Unsere Mitarbeiter sind meistens auf Dienstreise, so daß wir Ihnen seinerzeit noch keinen zusagenden Bescheid geben konnten. Heute können wir Ihnen nun mitteilen, daß Herr P. Schottstädt selbst am 11. Juni zu Ihnen kommen wird. Er hatte bereits an diesem Tage ein Missionsfest zugesagt, was nun aber ein Mitarbeiter übernommen hat, so daß er dann nach Kötzen kommen kann. Daher werden Sie die Verzögerung der Antwort verstehen können. Zur Programmgestaltung würden Sie in den nächsten Tagen einiges hören.

Mit freundlichen Grüßen

I.A.

(Endrigkeit)

Evangelisches Pfarramt St. Ulrich
Kreismissionspfarrer
Mücheln / Geiseltal
Lutherplatz 5

Mücheln, den 5. April 1961

sehr wichtig!
Wra.

An
die Goßnersche Missionsgesellschaft
B e r l i n N 58
Göhrenerstr. 11

Am 4. 3. d. J. hatte ich im Auftrage der Pfarrer des Kirchenkreises Geiseltal für unser geplantes Kreismissionsfest in Kötzschen um einen Festredner gebeten. Das Fest soll am Sonntag, den 11. Juni 1961 stattfinden. Auch hätte ich im Zustimmungsfall einiges über die Programmgestaltung gern erfahren.

Leider habe ich bis heute keine Antwort erhalten. Da die Zeit drängt, bitte ich um baldige Mitteilung.

Brückner, Kreismiss. Pfarrer

Evangelisches Pfarramt St. Ulrich

Pastor Brückner

Mücheln / Geiseltal

Lutherplatz 5

Kreismissionspfarrer

Mücheln, den 4. März 1961

An
die Goßnersche Missionsgesellschaft
B e r l i n N 58
Göhrenerstr. 11

Unser Kirchenkreis Geiseltal möchte in diesem Jahr ein Kreismissionsfest abhalten und zwar zugunsten der Goßner Mission. Vorgesehen hat der Pfarrkonvent dafür den Sonntag, den 11. Juni. Ich möchte nun anfragen und bitten, ob Sie uns zu diesem Tag einen Festredner schicken können? Auch wäre ich dankbar, von Ihnen einiges zur Programmgestaltung zu erfahren.

Mit freundlichen Grüßen

Brückner, P.

, am 4.7.1960
Ve/Re

Herrn
Pfarrer Hans-Hartmut H a u n
Geusa über Merseburg

Lieber Bruder Haun!

Am 11.4. teilte ich Ihnen mit, daß wir Ihre Missionswoche vom 21. - 26.11.60 bei uns vorgemerkt haben. Inzwischen hat sich entschieden, daß unsere Reisesekretärin, Fräulein S c h r e c k zu Ihnen kommen wird. Allerdings würde es ihr viel besser passen, wenn die Woche vom 7. - 13.11. stattfinden könnte. Bitte äußern Sie sich zu diesem Vorschlag.

Mit sehr herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. *Rz*

, d. 11.4.1960

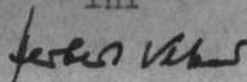
Herrn
Pfarrer H a u n

Geusa üb. Merseburg
Evang. Pfarramt

Lieber Bruder Haun,

von Herrn Schottstädt wurde ich über Ihren Brief vom 10.2.60 unterrichtet und möchte zunächst einmal Ihren Vorschlag aufgreifen, nachdem Sie vom 21. - 26. November 1960 mit uns eine Missionswoche planen. Sehr wahrscheinlich kann es bei diesem Termin bleiben. Wir wissen allerdings noch nicht, w e r zu Ihnen kommen wird. Bei Gelegenheit hören Sie wieder von uns. Mit sehr herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für eine gesegnete Osterzeit bin ich

Ihr



(Vetter)

, d. 3.3.1960

Herrn
Pfarrer H a u n

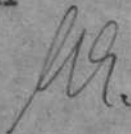
Geusa üb. Merseburg

Lieber Bruder Haun,

ich habe Sie auf die Liste setzen lassen für den nächsten Missions-Pastorenkursus, außerdem schicke ich Ihnen hiermit noch eine Einladung zu unseren diesjährigen Ost-West-Tagung. Sollten Sie daran interessiert sein, herzlich willkommen.

Ihre Termine für eine Missionswoche wird Bruder Vetter noch bedenken und im Mitarbeiterkreis beraten. Auf wiedersehen im März oder April.

Ihr



Evangelisches Pfarramt
St. Georg

J.-Nr.: 598/60a

A.-Z.: E / A

Geusa, den ~~XXXX/XXXX~~ 10.2.60.
über Merseburg - Tel. 34 51 H 3134 53 V 1017

An die
Evangelische Kirche in
Deutschland-Goßner-Mission
Berlin N.58
Göhrener Str.11

Lieber Bruder Schottstädt !

Die stille Dorfarbeit wird kaum mit den Augen angesehen als die ein weit größeres Geräusch machende Stadtarbeit - aber sie ist da - ich möchte nur einmal daran erinnern, daß die Hälfte unserer Gemeindeabende sich mit missionarischen Themen beschäftigte - daß wir die Aktion Brot für die Welt zu einer Missionsaufgabe von heute gestaltet haben - und sie immerhin bei drei Dörfern mit knapp 1.700 Seelen den Ertrag von 500.--DM gebracht hat.

Daneben kommt die Arbeit bei der Studentengemeinde in Merseburg -

Das alles soll nicht zum Rühmen geschrieben sein - lieber Bruder Schottstädt, ich habe das dringende Bedürfnis wieder einmal auftanken zu müssen - denn bloß Material aus den Randnotizen der Zeitungen zu sammeln ist zwar sehr interessant, füllt Kästen und hilft auch - aber von Zeit zu Zeit muß man sich auch wieder einmal 'sattessen können'! Ist es nicht möglich, daß ich am diesjährigen Pastorenkurs nach Ostern teilnehmen kann - ich würde mich für eine positive Antwort sehr freuen.

Und nun Ihre Missionfestbitte - diesmal wieder für November -und zwar
eine ganze Woche - vielleicht können Sie uns Vorschläge machen
(7.-13. od. 20. - 26.)

Mit herzlichen brüderlichen Grüßen
Ihr

Heinrich Heine

, am 24.2.64

Herrn
Pfarrer Haustein

Weißborn über Freiberg/Sa.

Sehr geehrter lieber Bruder Haustein!

Wir möchten Ihnen heute nur noch einmal bestätigen, daß Bruder Schottstädt am 16.3. zu Ihnen kommen wird. Sein Thema ist wie abgesprochen: "Begegnung mit Christen in der SU". Er bringt Lichtbilder mit. Wir bitten Sie, einen lichtstarken Bildwerfer zur Verfügung zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich

Ihr

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

f.d.R.

Lo

Ev.-Luth. Pfarramt
Weißenborn

über Freiberg (Sachs) 2

Fernruf Freiberg 4440

Sparkasse Weißenborn, Konto 105

Weißenborn, d. d. 16.12.1963

Gossner Mission in der DDR

i. O.

Freundlichen Dank für Ihr Schreiben vom 6.12.1963, in dem Sie uns mitteilen, daß Bruder Schottstädt im Anschluß an eine Erzgebirgsvortragsreise bereit ist, zu uns zu kommen. Der Termin (16.3.63) wird nun von mir vorgemerkt und bekanntgemacht. Wir freuen uns aufrichtig auf den Dienst Ihrer Mission in unserer Gemeinde. Das Thema "Begegnungen mit Christen in der SU" wäre uns besonders brennend und willkommen, aber natürlich könnte Bruder Schottstädt, wenn ihm die andere Thematik besondere Vorbereitungen abverlangt, auch über seine Erlebnisse in Indien sprechen.

Gottes Segen für Ihren wichtigen Dienst !

Herzliche Grüße für das Fest der Christgeburt !

Ihr *Klausen* 79.

Falsch wurde, wenn Sie nicht gegen Seilig schreiben, der Gemeinde sollte das Thema "SU" mitteilen.

, am 6.12.63

Evangelisch-Lutherisches Pfarramt
Weißborn
Herrn Pfarrer Haustein

Weißborn über Freiberg/Sa.

Sehr geehrter lieber Bruder Haustein!

In Ergänzung zu unserem Schreiben vom 5.11.63 kann ich Ihnen heute mitteilen, daß Bruder Schottstädt am 16.3.63 bereit ist, zu Ihnen zu kommen.

Er ist zuvor auf einer längeren Reise im Erzgebirge und würde anschließend zu Ihnen kommen. Das Thema "Begegnungen mit Christen in der SU" kann stehen bleiben; ich würde Ihnen allerdings den Vorschlag machen, daß Bruder Schottstädt über seine Reiseerlebnisse in Indien berichtet, denn in den nächsten Tagen fährt er für ungefähr 4 Wochen dorthin.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für die Advents- und Weihnachtszeit bin ich

Ihr

Julian Vukobratovic

, den 5.11.63

Evangelisch-Lutherisches Pfarramt
Weißborn
Herrn Pfarrer Haustein

Silvorn. 16.3.64

Weißborn über Freiberg/Sa.

Sehr geehrter lieber Bruder Haustein!

Am 30.10. haben wir Ihr Schreiben vom 30.9., für das wir herzlich danken, durchgesprochen und festgestellt, daß leider in diesem Jahr voraussichtlich niemand mehr in Ihre Gegend zu einer Vortragsreise kommt.

Wir werden Ihre Bitte vormerken und Sie bei einer "Tournée" mit aufstellen.

Sie hören zu gegebener Zeit wieder von uns.

Mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

f.d.R.

H. V.

Ev.-Luth. Pfarramt
Weißenborn

über Freiberg (Sachs) 2

Fernruf Freiberg 4440

Sparkasse Weissenborn, Konto 105

Weissenborn, d. 30.9. 1963

Goßner-Mission Berlin N 58

Göhrener Str. 11

Durch die Superintendentur Freiberg erhielten wir Nachricht von Ihrem Vortragsdienst und seiner Thematik. Wir wären an dem Thema: Begegnungen mit Christen in der Sowjetunion -interessiert und für Ihr Kommen dankbar. Leider war es über die Superintendentur nicht möglich eine kleine Kirchenbezirkstournee aufzustellen, so wenden wir uns als Einzelgemeinde an Sie. Vielleicht haben sich aber doch Gemeinden unserer Nähe an Sie gewandt, daß Sie mehrere Dienste verbinden können.

Mit freundlichen Grüßen

W. Götz
Pfarrer

, am 19. 10. 62

Herrn

Pfarrer S c h m i d t - Matth.-Gem.

Sup. i. R. H ü l s e n - Gem. Mgb.-Westerhüsen

Pfr. H e c h l e r - Zur Information

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Heute teilen wir Ihnen nun endgültig mit, daß Herr Michel und Fräulein Schreck, unsere Heiseseekretärin, am 24.10. in der Matthäus-Gemeinde und am 25.10. in der Gemeinde Mgb.-Westerhüsen bei Ihnen sein werden. Fräulein Schreck ist in der Lage, den gewünschten Vortrag "Indien heute" (etwas kürzer verfaßt) mit Lichtbildern zu übernehmen. Wenn Sie aber bei dem Thema von Herrn Michel bleiben wollen, so ist die Möglichkeit dazu ja auch noch vorhanden. Das können Sie also dann selbst entscheiden.

Da unsere beiden Mitarbeiter jedoch auf einer Dienstreise sind, ist es jedoch nicht möglich, den Konfirmanden-Unterricht und die Christenlehre zu übernehmen, denn sie haben in der Umgebung Magdeburgs etliche Aufträge.

Können Sie für Quartiere sorgen? Dafür wären wir Ihnen sehr dankbar. In der Hoffnung, daß nun alles in Ordnung geht, grüßen wir Sie herzlich

Ihre i.A. (Endrigkeit)

Evangelische Matthäus-Gemeinde

Tgb.Nr. 270 289

Magdeburg, 12. Oktober. 1962
Freiherr-vom-Stein-Straße 45
Fernsprecher 30555

An
die Goßner-Mission
Berlin N 58 Göhrenerstr. 11

Zu unserem Schreiben vom 28.9. betr. Vortrag am 24.10. in unserem Gemeindehaus möchten wir noch bemerken, daß es erwünscht wäre, wenn auch Lichtbilder zu dem Vortrag gebracht werden könnten.

I.A.

Taloch

, am 5. 10. 62

Herrn
Jürgen Michel

C o t t b u s
Inselstr. 22

Lieber Herr Michel,

Herr Schottstädt bittet Sie, doch diese Dienste zur Magdeburger Missionswoche zu übernehmen. Diese Tage fallen in die Rundbriefausfahrtwoche und Sie sollten für das Gebiet eingeteilt werden. Dadurch entsteht Ihnen keine extra Fahrt. Der Einfachheit halber schicke ich Ihnen gleich den ganzen Schriftwechsel mit, damit Sie Näheres mit den zuständigen Pfarrern in Magdeburg vereinbaren können.

Bei dieser Gelegenheit sollte auch der Katechetenkonvent in den Genuß eines Vortrages kommen. Als ich nun soeben dorthin geschrieben hatte, las ich auf dem Schreiben von Pfr. Hechler Magdeburg, daß evtl. am Mittwoch und Donnerstag auch am Nachmittag Konfirmanden-Unterricht oder Christenlehre gewünscht wird. Somit wäre der Mittwoch für den Konvent nicht mehr frei.

b.w.

Aus diesem Grunde lege ich Ihnen das Schreiben an Ilse Fischer auch noch bei, und Sie können überlegen, was hier am besten wäre. Vielleicht sollte sich sie sich mit Herrn Talsch von der Matthäus-Gemeinde in Verbindung setzen, wenn sie Wert auf Ihren Vortrag legt.

Darf ich Sie bitten, mir später diesen Schriftwechsel wieder zur Ablage mitzubringen.

In der Hoffnung, daß Sie sich aus meinem Schreiben zurechtfinden grüßen wir alle Sie und Ihre Frau, der wir baldige Gesundheit wünschen, recht herzlich

i.A. 

Anlagen

Evangelische Matthäus-Gemeinde

Tgb.Nr. 270

C7
Magdeburg, 28. September 1962
~~Freiherr-vom-Stein-Straße 45~~
~~Fernsprecher 30555~~

An die Gossner-Mission
Berlin N 58

um 19 Uhr)
Einer Ihrer Mitarbeiter will am Mittwoch den 24. Oktober in
unserem Gemeindehaus über die Mission sprechen. Wenn wir einen
Wunsch äußern dürfen, so hätten wir gern einen anschaulichen
Bericht 1. über die indischen Verhältnisse (der einfachen
Leute) und
2. über die Einführung des Christentums in das in=
dische Leben.

Wir freuen uns auf das Kommen Ihres Mitarbeiters.

Mit frdl. Gruß

I.A.

Tallich

Magdeburg, M. 8. 62

E. U. D. Gossner-Mission
Berlin N 58

Ich bin sehr dankbar für Ihre Mitteilung, bei der Magdeburger Mission, woher am 24. u. 25. 10. eine Mitwirkung Ihrerseits zugesagt erhalten zu haben.

Da in Magdeburg so freundlich oft ökumenische Veranstaltungen stattgefunden haben, soll die 4. Oktober ^{woche} auf die Mission konzentriert sein, Thema der Woche etwa "Mission bleibt!". Gossner wird ja unter das hauptg. Finden manches zu berücksichtigen haben, Drucklichtbilder sind stets begehrt, die Gemeinden haben Apparate hierfür.

Der beth. Bruder oder der beth. Schwester setzt sich am besten zu gegebenen Zeit mit dem beth. Ausbruder in Verbindung beth. Thema u. s. w.

In meinem vorläufigen Plan habe ich vorgesehen für "Gossner":

Mittwoch, 24. 10. Matthäus-Gemeinde, Herr Schmidt, Magdeburg C 1
19.00 Uhr Freiherr von Stein-Str. 45

Donnerstag, 25. 10. Gemeinde Nyb-Westbuckien, Superintendent i. R. Hülsem
19.30 Uhr Magdeburg SO 13, Elmer Str. 2

eventuell in beiden Gemeinden, wenn möglich nachmittags Christbühlerei u. Kauf. Unbesiegt. oder wenn es gewünscht wird

Für eine kurze Mitteilung, ob Sie mit diesem meinen Vorschlag einverstanden sind, um den 10. 9. herum, wäre ich dankbar. Bis 10. 9. bin ich in Urlaub.

Anberkunft für 2 Nöthle!

In Verbundenheit des Dankens u. des Dienstes
mit herzlichem Gruß im voraus

F. Gossner.

, am 7.8.1962

am 12. 10. mit Brief auf
Korrespondenz Frankfurter
abgeschickt (nicht Indian)

J. Huber

Herrn
Pfarrer Hechler

Magdeburg-Buckau
Pfarrstraße 2

Sehr geehrter Herr Pfarrer Hechler,

vor einiger Zeit teilte
uns die Berliner Mission mit, daß Sie für Gemeindeabende am
24. und 25. Okt. 1962 anlässlich Ihrer Missionswoche einen
Mitarbeiter von uns wünschen. Wir sehen zwar im Moment noch
nicht genau, welcher unserer Mitarbeiter zu Ihnen kommen wird,
sagen Ihnen jedoch hiermit schon zu, daß einer kommen wird.

Wir melden uns zu gegebener Zeit wieder und hätten dann auch
gern gewußt, wo die Dienste zu halten sind, wann sie beginnen
sollen und ob uns die Themenstellung überlassen bleibt, bzw.
ob Sie da besondere Wünsche oder Vorstellungen haben.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit

i.A. Ihre

(Endrigkeit)

, am 5. 10. 62

Herrn
Pfarrer H e c h l e r

M a g d e b u r g
Pfarrstr. 2

Sehr geehrter Herr Pfarrer Hechler,

für Ihr Schreiben vom
11. 8. danken wir Ihnen herzlich. Ich habe Ihren Schrift-
wechsel an unseren Mitarbeiter, Herrn Vikar Jürgen Michel,
weitergeleitet, damit er sich mit den betreffenden Pfarrern
in Verbindung setzen kann.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre i.A.
(Endrigkeit)

Anruf der BM - Frl. Godzdowsky - am 9.7.1962:

Lt. Schreiben bat Pfr. Hechler (Magdeburg-Buckau Pfarrstr. 2) die BM, der Gossner-Mission mitzuteilen, daß für die Magdeburger-Missionswoche am 24. und 25. Okt. 62 (Gemeindeabende) ein Mitarbeiter gewünscht wird.

(Mit Pfr. Hechler verständigen)

*Negative
oder Ludwig, Gnadau*

24. 10. 1962

, am 25.4.1960

Herrn
Pfarrer H e c h l e r
Magdeburg-Buckau
Pfarrstr. 2

Sehr geehrter, lieber ~~Bender~~ Hechler!

Wir möchten Ihnen mitteilen, daß zur Magdeburger Woche vom
16. - 22.5.60 folgende Mitarbeiter der Gossner-Mission Dienste
übernehmen werden:

Herr Propst Fleischhack und unsere Reisesekretärin
Fräulein Schreck können für die ganze Woche eingeplant werden,
während Herr Pfarrer Bäumer nur am Mittwoch, den 18.5.60 in
Magdeburg sein kann. Bitte entschuldigen Sie, daß unsere Nach-
richt so spät kommt; wir mußten erst noch verschiedene Antworten
abwarten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Hechen Voss

, am 1.8.1966

Scho/Re

Herrn
Superintendent Heinemann-Grüder

2132 Gramzow
Kirchstraße 77

Sehr geehrter Herr Superintendent,

heute konnte ich Herrn
P. Schottstädt, der z.Zt. im Urlaub ist, kurz sprechen
wegen der von Ihnen vorgeschlagenen Termine. Er hat sich
für Dienstag, den 18.10. entschieden und diesen Termin
in seinem Kalender notiert.

Mit freundlichen Grüßen

Rz

am 9.7.1966
Scho/Re

Herrn
Superintendent Heinemann-Grüder

2132 Gramzow
Kirchstraße 77

Lieber Bruder Heinemann-Grüder,

ich habe gestern ganz klar einen Fehler gemacht. Ich kann am 4.10. nicht zu Euch kommen, da nicht nur meine Frau Geburtstag hat, sondern ich noch die Schweizer Delegation hier haben werde, die vom 26.9. einschließlich 4.10. abends bei uns in der DDR zu Gast ist. Es tut mir leid, daß mir dieser Fehler passiert ist, aber er muß schnellstens repariert werden. Wenn Ihr bereit seid, Euren Konvent einen Tag vorzuziehen, dann könnte ich am 5. oder am 6.10., im November kann ich nicht. Bitte schreibe mir doch, ob es nicht vorzuverlegen geht.

Freundliche Grüße

Dein

uf

, am 13.12.1961

Herrn
Pfarrer Heimann

Jänkendorf OL.

bei Niesky

Sehr geehrter Herr Pfarrer Heimann!

Für Ihren Brief vom 8.12.1961 danken wir Ihnen sehr herzlich. Unsere Reisesekretärin, Fräulein Schreck, ist gern bereit zu Ihnen zu kommen, jedoch ist sie in den ersten Monaten nächsten Jahres bereits sehr "verplant", so daß sie erst in den Tagen vom 1. bis 4. März 62 zu Ihnen reisen könnte. Folgende Themen könnte Sie bei Ihnen behandeln:

1. Das Leben der Christen in der UdSSR
2. Neue Projekte der Gossner-Arbeit in Khutitoli (Indien)
3. Heidnische Religionen und die Kirche Jesu Christi in Ind.
- oder - Verantwortung der Christen im industriellen Aufbruch Indiens
4. Was soll ich Laie in der Gemeinde tun?

Das vierte Thema nennt sie etwas anders, es klingt aber sehr stark an dem von Ihnen gewünschten an. Wir würden uns nun freuen,

wenn Sie uns bald Nachricht zukommen lassen, ob Sie mit unserem Vorschlag so einverstanden sind.

Beiliegend übersenden wir Ihnen nun eine Einladung für Fiedelbau-Rüstzeiten, die im Hause "Rehoboth" Buckow (Märk. Schweiz) stattfinden, welche Sie an interessierte Jugendliche weiterreichen können. Gern wollen wir auch an Sie denken, wenn wir zu Pastoren-Arbeitslagern und Pastorenseminarwochen einladen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit

Ihre I.A.

(Ehrlichkeit)

gerichtlich auf? - und ich sag
in dem Briefe geben, das möge
ich Ihnen sagen, das wir von einem
Hauptmann in der Gemeinde haben.
Es war natürlich nicht, ob ich in diese
Zeit und für meine Tage freimachen
kann. Allerdings könnte man
so auf Fahren gehen. Es könnte
auf einen, vielleicht die nächsten
Tage der Stadt eine Berggemeinde
für die interessieren, wo das ich
eine ganze Stadt für wäre.
Lieber Herr ich bin bald zu
erwarten wie das ganze und
was ich vorbereiten will. Es
muss auf noch zu überlegen, ob
ich Abends in einer anderen
Beisatzung liegen können, aber
vielleicht Frau & Lasse am
Anfang, da ich jetzt am Sonntag
abend noch freizeitspendend
kommen kann. Für Berggemeinde
und Berggemeinde wegen mir selbst
unmöglich sein.

Ernst

Hr. R. Freimann.

Hr. W. L. v. A.

, am 22.2.66

Herrn
Superintendent Heinemann-Grüder

2132 Gramzow

Lieber Bruder Heinemann-Grüder, ich bin diese Woche über
hier und nicht in Beienrode und Wolfsburg - wie Sie vielleicht
schon gehört haben.
Dort ist Maul- und Klauenseuche, und wir haben aus diesem Grunde
die Tagung absagen müssen. Nun bleibt es bei unserer Absprache
zur Kreissynode.
Ich komme am 28.2., 9.00 Uhr, nach Gramzow und stehe Ihnen dann
den Tag über zur Verfügung.

Auf Wiedersehen und freundliche Grüße

Ihr

My

DER SUPERINTENDENT DES KIRCHENKREISES GRAMZOW

2132 Gramzow Um., den 4.2.1966
Telefon 239
Tgb.Nr. 101/66

Herrn
Pastor Schottstädt
1058 Berlin
Göhrenerstraße 11

Lieber Bruder Schottstädt,

beiliegend sende ich Ihnen die Tagesordnung unserer Kreissynode zu. Dabei hoffe ich, daß die Gruppenthemen, die sich an den Aufriss des Gottesdienstpapiers halten, mit Ihrer Vorstellung übereinstimmen.

Am Montag, den 28.2.66 werden Sie bis 9.00 Uhr in Gramzow erwartet. Nach dem Mittagessen steht Ihrer Rückfahrt nichts im Wege, wenn Sie nicht wegen einer Nachbesprechung noch über 15.00 Uhr hinaus hierbleiben wollen. Dazu sind Sie herzlich eingeladen.

Mit brüderlichen Grüßen
Ihr

K. J. Gimmann

1 Anlage

, am 9.12.65
Scho/Ho

Herrn
Superintendent Heinemann-Grüder

2132 Gramzow
Kirchstr. 77

Lieber Bruder Heinemann-Grüder,

ich habe mir den Termin für
Ihre Kreissynode am 28.2.66 vornotiert und will mir Mühe geben,
an dem Vormittag unter Ihnen zu sein, um das genannte Referat
"Gottesdienst der Gemeinde" zu halten.

Freundliche Grüße

Ihr



Superintendentur Gramzow

Gramzow Um.

Kirchstraße 77

Telefon 239

Konto Sparkasse Gramzow Nr. 533

Tgb. Nr. 912/65

Betr.

Gramzow, den 29. November 65

Lieber Bruder Schottstädt,

im Hinblick auf die Provinzialsynode hat der Kreiskirchenrat Gramzow seine Kreissynode auf den 27. und 28.2.1966 verlegt. Meines Wissens haben Sie mir in Gernrode schon auf meine Anfrage hin Ihre Beteiligung mit einem Referat über den "Gottesdienst der Gemeinde" zugesagt.

Namens des Kreiskirchenrates bitte ich Sie nun am Montag, dem 28.2.66, um 9 Uhr, über das von uns ausgearbeitete Paper zu referieren. Der Vortrag sollte etwa eine 3/4 bis ganze Stunde dauern. Danach kurze Pause und anschließende Aussprache in Gruppen mit abschließender Besprechung im Plenum.

Die Kreissynode Gramzow hat 40 Synodale. Dieser Kreis ist also übersehbar. Darf ich Sie um Bestätigung Ihrer Zusage bitten?

Gleichzeitig möchte ich aber wegen des Vorschlages, mich zum stellvertretenden Vorsitzenden der Studienkommission zu benennen, bitten, daß es bei meiner Mitarbeit als ordentliches Mitglied der Kommission bleibt.

Die Strukturveränderungen, die im Kirchenkreis in Gange zu kommen scheinen, bei gleichzeitigem Widerspruch der Alten, und der unzureichende Verwaltungsapparat des kleinen Kirchenkreises, erlauben mir nicht, verbindliche Zusagen für weitere Arbeiten zu machen, auf die sich dann auch andere verlassen könnten.

Mit herzlichem Dank an Ihre Frau für die Gastlichkeit beim offenen Abend und mit besten Grüßen,

W

K. J. Minnemaufreiter

, am 6.11.1964
Scho/Re

Herrn
Superintendent Heinemann-Grüder
2132 Gramzow b/Prenzlau
Kirchstr. 77

Lieber Bruder Heinemann-Grüder,

ich muß Ihnen für den 24.11.
leider einen Korb geben. Ich werde an dem Tag aller Wahr-
scheinlichkeit nach noch nicht wieder fähig sein für aktiven
Streit. Mir werden am 9.11. die Mandeln entfernt, und ich
weiß nicht, wie lange ich Rekonvaleszent spielen muß. Bitte
nennen Sie mir schon jetzt einen neuen Termin.

Freundliche Grüße

Ihr

gez. Bruno Schottstädt

F.d.R. *Bz.*

Superintendentur Gramzow

Gramzow, den 30. Oktober 64

Gramzow Um.

Kirchstraße 77

Telefon 239

Konto Sparkasse Gramzow Nr. 533

Tgb. Nr.

Betr.

Lieber Bruder Schottstädt,

für den 24.11.64, 9,45 Uhr, sind Sie nach unserer Vereinbarung für den ökumenischen Studienkreis der Uckermark in Gramzow vorgesehen.

Der Nachmittag, um 15 Uhr, mit einer Versammlung aller Kirchenältesten des Kirchenkreises, es werden etwa 105 Männer und Frauen eingeladen, unter dem Thema: " Der Kirchenälteste in unserer Zeit " steht schon fest. Wir müssen aber noch wegen des Themas im Studienkreis Absprache halten. Mein Vorschlag wäre: "Der Auftrag der Kirche - Botschaft oder gesellschaftliches ~~Engagement~~ ? "

Sie werden sagen: das eine nicht ohne das andere. Die Brüder werden gemeinhin Ihnen vorhalten, als ginge es Ihnen nur um das ~~Zweite~~.

Sie wieder~~x~~um werden vielen gegenüber den Verdacht äußern, sich mit Hilfe des verkündigten Wortes vom Dienst zu entbinden.

Also ein Thema, das in etwa die Reihenfolge von Neu-Delhi: Zeugnis, Dienst, Einheit als berechtigt abhandelt.

Vielleicht können Sie das ganze aufgrund Ihres Indien-Besuches an der Goßner Kirche demonstrieren.

Wenn ich von Ihnen nichts Anderes höre, dann werde ich unter dem ge-

nannten Vorschlag für den 24.11.64, 9,45 Uhr, einladen und erwarte
Sie zu der gleichen Zeit, ~~und~~ wenn es geht mit der hinterlassenen
Tasche für die Äpfel.

Mit herzlichen Grüßen,

7/5

K. J. Guimaraes.

Superintendentur Gramzow

Gramzow Um.

Kirchstraße 77

Telefon 239

Konto Sparkasse Gramzow Nr. 533

Tgb. Nr. 508/64

~~Bek.~~

Gramzow, den 19.8.1964

Lieber Bruder Schottstädt,

dem von der Ostsee her wohlherholten Leiter des Gossner-Mission vielen Dank für den wohl gelungenen Besuch von Saban Surin, der allerdings von Gramzow wieder nach Berlin mußte, und zwei Tage später Richtung Greifswald durch Prenzlau wieder durchfuhr. Diese Zickzackroute hätte in eine gerade: Grünau - Gramzow - Greifswald verwandelt werden können. Dies für das nächste Mal.

Bei Ihrer Rückfahrt vom Quast am 21.6. besprochen wird die Umlegung Ihres für den 29.9. vorgesehenen Besuches auf den 24.11.1964 9.45 Uhr mit dem oekumenischen Studienkreis Uckermark zum Thema: „Missionarischer Gemeindeaufbau“. Der Nachmittag ist ab 15.00 Uhr im Kirchsaal mit Kirchenältesten und allen Pfarrern des Kreises für Ihren Vortrag und anschließendes Gespräch: „Der Dienst des Kirchenältesten in unserer Zeit“ vorgesehen. Würden Sie mir das bitte bestätigen?

In einem Brief von Bruder Gutsch vom 26.3. als Antwort auf meinen vom 19.3. stellt er mir Dr. Landmann für den 27.10. für einen Gemeindeabend um 19.30 Uhr im Gramzower Kirchsaal über „Alltag in Vietnam“ in Aussicht. Frage: Bleibt es dabei, und ist Dr. Altmann selbst beweglich?. Vietnam ist ja jetzt höchst aktuell.

Das Aufbaulager in Drense war in diesem Jahr wirklich oekumenisch und hat, wie ich hörte, den Teilnehmern noch mehr Freude gemacht wie im vergangenen Jahr. Daß sowohl die Arbeit an der Kirche wie die Mitarbeit in der LPG zustande und voran kamen, ist Grund zur Dankbarkeit.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt

Berlin N 58
Göhrenerstr.11

5.7. Gossner Mission

liefert nun Brünning

25.11. zu welcher Zeit und wo?

, am 26.3.1964

Herrn
Superintendent Heinemann-Grüder

Gramzow /Um.
Kirchstr. 77

Lieber Bruder Heinemann-Grüder,

die Tage 19. - 21.6. sind in meinem Kalender für Gramzow fest vornotiert. Natürlich ist die Geschichte mit dem Kreismissionsfest im Rahmen des Landesmissionsfestes eine fragliche Sache. Die Landesmissionsfeste sind ganz in der Regie der Berliner-Mission, während die Kreismissionsfeste Sache des Oekumenisch-miss. Amtes sind. Die Kollekte aus den Landesmissionsfesten fließt geschlossen an die Berliner Mission. Bei den Kreismissionsfesten bekommen wir wenigstens 6 %. Das ist allerdings nicht viel, aber immerhin. Ich würde also gern dieses "im Rahmen" nicht sehen wollen, sondern es sollte ein selbstständiges Kreismissionsfest sein.

Für den 19. und 20. können Sie natürlich Gemeindeabende planen. Ich könnte an einem Abend mit Hilfe von Lichtbildern sprechen:

"Zu Besuch bei den Christen Finnlands"

und am 2. Abend:

"Die Kirche Christi Indiens zwischen Religion und moderner Welt".

Bitte lassen Sie mich wissen, was Sie im einzelnen planen. Natürlich muß ein Gespräch mit dem ~~begonnenen~~/herauskommen. Kreis

Herzliche Grüße

Ihr



PASTOR
C. J. HEINEMANN-GRUDER
SUPERINTENDENT

GRAMZOW UM., den 6.3.1964
Kirchstraße 77
Tgb. Nr. 159/64

Lieber Bruder Schottstädt,

vielen Dank für Ihre Bereitschaft vom 19.-21.6.64 zu uns nach Gramzow und zum Kreismissionsfest am Quast zu kommen. Inzwischen habe ich mich Ihrem Hinweis entsprechend mit dem Landesmissionspfarrer Bochow und dem Oekumenisch-Missionarischen Amt in Berlin in Verbindung gesetzt. Dort gab es einige Schwierigkeiten, weil, wie mir nicht bekannt war, inzwischen das Templiner Landesmissionsfest auch auf den 21.6. verlegt worden war. Bochow ist damit einverstanden, wenn wir unser Kreismissionsfest „im Rahmen des Landesmissionsfestes am Quast gleichzeitig halten, zumal keine guten Verkehrsverbindungen von Gramzow nach Templin vorhanden sind“

Ich habe heute an Bressani, der darüber noch keine Klarheit hatte, in diesem Sinne geschrieben. Wenn ich von Ihnen nichts anderes höre, dann rechne ich jetzt sub conditione Jacobaeae fest mit Ihrem Kommen.

Zu Ihrer Information: Seit Ihrem Besuch hat sich aus einem Taufelternseminar eine ~~gewisse~~ Gruppe von 3 - 4 Ehepaaren gebildet, mit denen ich in gewissen Abständen in ihren Wohnungen zusammen komme. So werden wir demnächst über den gemeinsam gesehenen Film: „Das Urteil von Nürnberg“ diskutierend bei uns zusammen kommen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

C. J. Heinemann-Gruder

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt
B e r l i n N 58
Göhrenerstr. 11

den 24.9.63
Scho/Ho

Herrn
Superintendent Heinemann-Grüder

Granow
Kirchstr. 77

Lieber Bruder Heinemann-Grüder, herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 27.8., das ich erst heute beantworten kann. Vom 31.8. - 17.9. war ich außerhalb des Landes. Ich bin mit Ihrem Vorschlag einverstanden. Allerdings kann ich erst am 28. vormittags anreisen. Ich werde mir Mühe geben und so gegen 8.00 Uhr hier in Berlin wegfahren.

Gern spreche ich am Sonnabend mit dem Kreis, und am Sonntag werde ich dann in Ihrem Gottesdienst predigen. Bitte bereiten Sie doch die Liturgie vor. Vielleicht kann eine Mannschaft das Schlußgebet halten.

Wenn wir am Sonntag nicht mehr Besuche machen sollten, sondern das Schlußgespräch haben, so möchte ich gern um 16.00 Uhr wieder in Berlin sein (evtl. 17.00 Uhr).

Ich meine ja doch, daß das Besuchemachen Eure Hauptaufgabe bleiben muß. Von uns können nur Anstöße kommen für eine existierende Gruppe.

Auf Wiedersehen und herzliche Grüße

Ihr



Superintendentur Gramzow

Gramzow, den 27.8.1963

Gramzow Um.

Kirchstraße 77

Telefon 239

Konto Sparkasse Gramzow Nr. 533

Tgb. Nr. 591/63

~~Betreff~~

Lieber Bruder Schottstädt,

es ist jetzt an der Zeit in Beantwortung Ihres Briefes vom 10.4. im Blick auf Ihren Besuch am 28./29.9.63 das Programm aufzustellen. Nach Rücksprache mit der Malcheschwester, Schwester Renate Gottschalk, die hier in Gramzow den Mütterkreis mit etwa 30 jungen, meist verheirateten Taufmüttern leitet, denke ich an folgenden Aufriß für Ihren Besuch.

Sie könnten am besten am Freitagabend bereits kommen. Dabei wäre Gelegenheit, daß wir miteinander über die Gemeindesituation sprechen. Am Sonnabend Vormittag und Nachmittag würden wir Besuche machen. Etwa 6 Stück an der Zahl. Wenn wir auch nur bei jedem eine Stunde wären, so wären das schon 6 Stunden. Erfahrungsgemäß dauert es mit Wegen aber länger. Am Sonnabendabend sind zu 20 Uhr alle diese jungen Frauen mit ihren Männern eingeladen. Dabei haben Sie Gelegenheit über die Arbeit der Gossner Mission, hinsichtlich Lebensgemeinschaft der jungen Generation zu sprechen. Ihrem Anerbieten folgend, könnten Sie dann am Sonntagfrüh um 10 Uhr im Gottesdienst der Gemeinde, noch einmal vertiefend in dieselbe Kerbe hauen. Im Anschluß an den Gottesdienst oder, wenn sich dies wegen der vorzubereitenden Mittagsmalzeiten in den etwa 6 ausgewählten Familien nicht machen läßt, im Anschluß an das Mittagessen, sollte mit bestimmten Familien, die wir bereits am Sonnabend besucht haben, der gezielte Versuch durch Sie, Schwester Renate und mich unternommen werden, sie zu dem Auftrag zu bewegen, einer Kadergruppe gleich, innerhalb der angesprochenen Generation von nun an eine Gruppe christlicher Lebensgemeinschaft zu bilden.

Dieses muß das Ziel sein, denn sonst würde Ihr Besuch unter den guten Eindrücken, den er sicher vermitteln wird, nur Anstöße geben, ~~sich~~ die sich dann wieder verlaufen.

Wenn ich am 10./11.9. zum Ephorenkonvent im Stöckerstift sein werde, dann will ich Sie anrufen, um Sie nach Ihrem Einverständnis zu diesem Programm zu fragen.

Mit herzlichen Grüßen, auch an Ihre Frau,

Ihr

Heinrich Schottstädt

Herrn

Pastor Bruno Schottstädt

B e r l i n N 58

Göhrenerstr. 11

, am 10.4.1963

Herrn
Superintendent Heinemann-Grüder

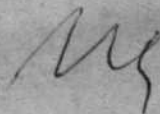
G r a m z o w /Um.
Kirchstr. 77

Lieber Bruder Heinemann-Grüder,

der 28./29.9. ist in meinem
Kalender ebenfalls fest vornotiert. Ich hoffe, daß wir spä-
testens Anfang September das genaue Programm für dieses
Wochenende klar haben. Sie werden sicher auf mich zukommen.

Freundliche Grüße

Ihr



Superintendentur Gramzow

Gramzow Um.

Kirchstraße 77

Telefon 239

Konto Sparkasse Gramzow Nr. 533

Tgb. Nr. 225/63

XBär.

Gramzow, den 22.3.1963

Lieber Bruder Schottstädt,

vielen Dank für Ihre Zusage zum 28./29. September 63. Ich habe sie mir in meinem Kalender vornotiert. Wegen der Einzelheiten müssen wir dann nach den Sommerferien noch in Verbindung miteinander treten.

Herzliche Grüße - wir freuen uns sehr auf das Aufbaulager in Drense -

Ihr

K. J. Gimmann

Herrn

Pastor Bruno Schottstädt

B e r l i n N 58

Göhrener Str. 11

, am 16.3.1963

Herrn
Superintendent Heinemann-Grüder
Gramzow Um.

Lieber Bruder Heinemann-Grüder,

schade, daß Sie im Juni
nicht können. Ich möchte Ihnen als neuen Termin vorschla-
gen: 28./29. September. Bitte äußern Sie sich doch dazu.
Am 30. beginnt zwar hier unsere Mitarbeiter-Konferenz,
aber da fangen wir erst am späten Nachmittag an, so daß
noch Zeit zur technischen Vorbereitung ist.

Herzliche Grüße und gute Wünsche

Ihr



DER SUPERINTENDENT DES KIRCHENKREISES GRAMZOW

Gramzow Um., den 8.3.1963
Telefon 239

Lieber Bruder Schottstätt,

vielen Dank für Ihren zweiten Brief vom 27.2.. Leider ist der von Ihnen angegebene Termin im Juni ungünstig, weil ich dann d.v. im Urlaub sein werde. Es wäre aber schade, wenn deswegen Ihr Besuchsdienst bei den jungen Ehemännern, die in sozialistischen Brigaden arbeiten, hinfiele. Ich möchte daher einen neuen Termin vorschlagen. Wie wäre es im Juli oder September/Oktober?

Ihren beigefügten Vorschlag, bei Walter Romberg in der Studiengruppe "Junge Staaten" mitzuarbeiten, muß ich negativ beantworten. Das wäre zuviel. Eine intensive Mitarbeit wäre mir nicht möglich. Mir liegt weiter daran bei "Abrüstung" und "Freiheit" mitzuwirken. Obwohl, wie ich weiß, Sie mit Rücksicht auf die Laien gern auf den Sonnabend gehen, sollte die Rücksicht auf die Brüder im Gemeindepfarramt auch andere Wochentage projektieren.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

2.7. *Грибница грибов.*

P.S. Wir freuen uns sehr auf das Aufbaulager Juli/August in Drense.

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt

Berlin N 58, Göhrenerstr. 11

A112/11 EL C 7/61 9

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

, am 27.2.1963

in der DDR

Herrn
Superintendent Heinemann-Grüder
Gramzow / Um.

Lieber Bruder Heinemann-Grüder,
hiermit antworte ich das zweite
Mal auf Ihre Anfrage vom 14.1.63. Ich habe mir nun doch Indien
aus dem Sinn geschlagen, d.h. für die 1. Hälfte dieses Jahres.
Vielleicht gelingt es später.

Zu Ihrer Anfrage: Ich bin bereit, vom 14. - 16. Juni nach Gramzow
zu kommen, und Sie können sich überlegen, was Sie in diesen drei
Tagen mit mir machen wollen, und welche Kreise Sie einladen. Für
den Sonntag wäre es nicht schlecht, wenn Sie ein Ortsgemeinde-
missionsfest oder so etwas ähnliches organisieren könnten, aber
ich überlasse das alles Ihnen.

Teilen Sie mir bitte gelegentlich mit, wie Sie disponieren wollen,
ich habe mir die Tage im Terminkalender für Gramzow freigehalten.

Herzliche Grüße
Ihr



Superintendentur Gramzow

Gramzow Um.

Kirchstraße 77

Telefon 239

Konto Sparkasse Gramzow Nr. 533

Tgb. Nr. 29/63

Betr.

Gramzow, den 14. Januar 1963

Lieber Bruder Schottstädt,

in Ihrem letzten Rundschreiben vom 20. 12. 62 schreiben Sie, es wäre ein schönes Zeichen, wenn einmal im Jahr ein Mitarbeiter Ihrer Dienststelle in der jeweiligen Gemeinde eingesetzt würde. Nach unserem letzten Gespräch im Oktober kam mir der Gedanke, ob Sie, um in den kirchenfremden Berufsgruppen Fuß zu fassen, zu einer Besuchswoche oder etwas Ähnlichem einmal nach Gramzow kommen möchten.

Wir haben hier sehr viel Eisenbahner und Traktoristen, aber auch Arbeiter, die nach Schwedt fahren.

Die meisten von ihnen sind zwischen Anfang 20 und Mitte 30.

Es würde sich also lohnen.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr

K. J. Spinnemann

17. - 16.
6. Ortsgrupp. - RZ
21. 1. 62.
Autors

H

Nieder-Neuendorf, den 13.10.1960

Liebe Schwester Kehler!

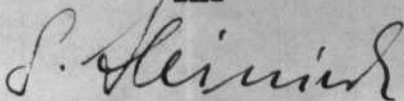
Herzlichen Dank für Ihren Brief. Bitte entschuldigen Sie, daß ich erst heute dazu komme, mich zu melden. Aber ich war zunächst noch im Urlaub, anschließend war ich krank, und dann mußte ich leider meinen Bruder zu Grabe tragen und meiner Familie in den schweren Tagen zur Seite stehen. Sie werden verstehen, daß in diesen Tagen so manches liegen geblieben ist. Aber es ist ja noch nicht zu spät.

Wir freuen uns sehr, daß Sie zusammen mit Fräulein Heinicke am 31. Oktober zu uns kommen wollen. Am liebsten wäre es mir, wenn Sie über Ihre Reise in die Sowjetunion, einen Lichtbildervortrag halten könnten. Apparat und Leinwand stehen in unserem Saal zur Verfügung. Wie könnten wir diesen Vortrag überschreiben? "Kirchliches Leben in der Sowjetunion, ein Reisebericht"? Bitte schreiben Sie mir, damit ich weiß, was ich ankündigen kann. Da ich nicht weiß, wie lange Fräulein Heinicke sprechen wird, kann ich auch nicht sagen, ob ein zweiter Kurzvortrag nötig sein wird. An sich bin ich der Meinung, daß ein Vortrag genügen wird. Man darf die Leute nicht überanstrengen! Es handelt sich ja doch um Menschen, die bei ihrer Arbeit schwer angestrengt sind. Ich würde es lieber sehen, wenn wir Sie mit weiteren Berichten aus Ihrer Arbeit zu irgendeinem späteren Termin noch einmal bei uns sehen könnten. Es muß die Entscheidung dieser Frage natürlich in Ihren Händen liegen, da Sie ja entscheiden müssen, ob Sie den Abend mit einem Vortrag füllen oder nicht. Bei der Wahl des Themas würde ich zunächst einen Bericht über "Ökumenische Aufbauarbeit" vorziehen, da das Indienproblem von uns bereits mehrfach behandelt worden ist.

Der Gemeindeabend findet am Reformationstag, dem 31. 10., um 19,30 Uhr statt. Die Züge in Richtung Velten fahren alle halben Stunden von Bahnhof Friedrichstr., und zwar zu jeder vollen und halben Stunde. Hennigsdorf ist die Station nach dem Kontrollbahnhof. (Bitte Ausweis nicht vergessen!) Bitte steigen Sie hinten in den Zug und verlassen Sie den Bahnhof entgegengesetzt der Fahrtrichtung. Wenn Sie dann den linken Ausgang benutzen, sind nur noch wenige Minuten bis zur Kirche. Da die Fahrzeit 48 Min. beträgt, wäre der letzte Zug, den Sie benutzen können, der Zug 18,30 Uhr ab Bahnhof Friedrichstr. Ich würde Sie jedoch gerne schon zum Abendbrot bei mir sehen, da ja Ihre Abendmahlzeit nach Lage der Dinge etwas zu kurz kommen müßte. Bitte schreiben Sie mir, wann Sie kommen. Ich bin auf jeden Fall am Bahnhof.

Mit herzlichem Dank für Ihre Bereitwilligkeit und den besten Grüßen

Ihr



Pfarrer

Pfarrer G. Heinisch

Nieder-Neuendorf
Post Hennigsdorf b. Berlin
Dorfstraße 9

Nieder-Neuendorf, den 26.8.1960

beantwortet Fr. Kehr

An
die Gossner-Mission
Berlin N 58

Göhrenerstr. 11

fuß 2 kann nicht
2. 2. 2.

Am Sonntag, dem 14.8.1960, hörte ich anlässlich des Kreiskirchentages in Stolpe einen Vortrag eines Ihrer Mitarbeiter über Ihre Arbeit. Dabei kamen mir einige Gedanken und Bitten:

1. An jedem 31. Oktober haben wir in Hennigsdorf einen Gemein-
denachmittag. Können Sie uns dazu einen Referenten schicken?
Da wir in unserem Gemeindesaal die Möglichkeit zur Vorführung von Lichtbildern haben, wäre auch ein Lichtbildervortrag sehr wünschenswert. Das Thema müssen wir Ihnen überlassen. Wenn möglich hätten wir gern einen Vortrag über Ihre Besuche in der Sowjetunion, aber auch jeder andere Bericht aus Ihrer Arbeit ist uns willkommen.

2. In dem oben angeführten Vortrag war von Ihren Besuchsdienstgruppen die Rede. Hennigsdorf ist ein ständig wachsender Industrieort. Wenn man heute noch mit etwa 20 000 Menschen rechnen kann, so wird sich die Zahl der Einwohner verdoppeln, jedenfalls ist für die nächsten Jahre mit reger Bautätigkeit zu rechnen. Das bedeutet aber, daß die örtliche Gemeinde bereits heute überlegen muß, wie sie die zuziehenden Evangelischen auffangen kann. Mein Gedanke geht nun dahin: Helfen Sie uns eine Besuchsdienstgruppe in unserer Gemeinde aufbauen. Es wäre dies eine schöne Arbeit für den kommenden Winter. Ich denke daran, daß es vielleicht möglich sein könnte, wenn unsere Gemeindeglieder etwas zugerüstet sind, Besuchsgruppen zu bilden, in denen immer einer, der im Besuchsdienst erfahren ist, einen Neuling an die Hand nimmt, um ihn die ersten Schritte zu lehren. So könnten Sie uns helfen, endlich aus jener missionarischen Impotenz herauszukommen, die uns alle so unfähig macht, dem Auftrag unseres Herrn zu gehorchen.

Es grüßt Sie in der Verbundenheit des Dienstes

Fr. Kehr

Heinisch

Pfarrer

, am 28.9.64

Herrn
Pastor Werner Heinke
Großarabe Krs. Kamenz

Sehr geehrter Herr Pastor Heinke!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 15.9. In unserer Mitarbeiterbesprechung am 21.9. wurde darüber gesprochen. Da die anderen Mitarbeiter zu dieser Zeit alle besetzt sind, käme nur unsere Mitarbeiterin, Fräulein Wappler, in Frage, die aber z.Zt. noch krank ist. Als Termin würden wir Januar 65 nehmen. Sowie Fräulein Wappler wieder im Dienst ist, werden wir mit ihr darüber sprechen und Ihnen dann Nachricht geben.

Freundliche Grüße

D/Frl. Wappler

Gratzgrobe, 15. 9. 64.

Vater / Ihr die Gossner Mission!

Hier haben uns mit dem benachbarten
Hauptamt Bunsdorf ins Benehmen gesetzt
und werden von einem Angebot zum Ge-
nüss machen. Es kommen in Frage

- Zwei hinter einander liegende Tage in der
1. Novemberhälfte am besten der 14. u. 13.

November oder auch die 2. - 4. Januarwoche.
Als Themen interessieren uns: „Gossner Mission
in der DDR“ „Soziale Aufgaben der Kirchen
in aller Welt“ 5. „Das Generationsproblem in
der Kirche. Themen mit Lichtbildern sind be-
sonders erwünscht.

Mit gläubigen Kindern liebster Gruß!
Der L. Kreiske

0647
, den 12.1.60

Gu/Hei

Herrn
Superintendent Held

Schönhausen /Elbe

Sehr verehrter, lieber Bruder Held,

Sie haben uns um einen kurzen Bericht über unsere Reise durch Ihren Kirchenkreis gebeten. Wegen vieler anderer Arbeiten, die unseren kleinen Verein doch oft zeitlich sehr beanspruchen, blieb dies so lange liegen und ich bitte Sie dafür um Entschuldigung. In der Hoffnung, daß es noch nicht zu spät ist, nun also der Bericht:

Pfarrer Hensel hat in allen Gemeinden Bericht gegeben über die Goßner-Kirche in Indien. Da er oft bei Gemeindegliedern untergebracht war, hat er viel Gespräche führen können und eine ganze Anzahl von Adressen mitgebracht, die den Wunsch haben, weiter Nachrichten aus unserer Arbeit zu bekommen. Darunter sind mehrere junge Leute.

Fräulein Heinicke hat ebenfalls über die Arbeit in Indien berichtet und zudem in Kuhlhausen, Garz und Warnau Kinderstunden gehalten für alle Christenlehrekinder. In Kamern hielt sie den Kindergottesdienst.

Bruder Vetter sprach über das Weltproblem Hunger als Vorbereitung für die Hilfsaktion im Dezember und hat dazu vor allem Indien auch mit Lichtbildern berücksichtigt.

Ich selbst habe auf Wunsch der Gemeindepfarrer über unseren Besuch bei den Evangeliumschriften und Baptisten in Moskau und Leningrad berichtet und einmal über den Dienst junger Christen in ökumenischen Aufbaulagern.

Für uns alle waren diese Tage in Ihrem Kirchenkreis sehr gut, daß wir wirklich wieder einmal in Gemeinden kamen, ein wenig den Blick weiten konnten und selbst vieles aus dem Leben der Gemeinden gelernt haben. Wesentlich war dabei für uns das Gespräch mit den Brüdern im Pfarramt, das sehr gut war und einen großen Teil der Zeit einnahm. Dies gilt uneingeschränkt auch für die Gemeinden, in denen der Besuch des Abends unter dem Durchschnitt lag. Oft war die Aufgeschlossenheit im kleineren Kreis viel stärker, als das meist in großen Versammlungen der Fall ist. Wir sind weiterhin gern bereit zu einer ähnlichen Besuchswoche, wenn dies in Ihrem Kirchenkreis der Wunsch ist. Eine Aufstellung über die Kollekten in den einzelnen Gemeinden füge ich Ihnen bei.

Mit sehr herzlichen Grüßen an Sie und Ihre Gattin bin ich

Ihr

Q.

Aufstellung der im Kirchenkreis Sandau durch Mitarbeiter der
Goßner-Mission Berlin besuchten Gemeinden

Sandau	Gemeindeabend	84,--	DM
Kuhlhausen	Kinderkreis, Gemeindeabend	22,--	DM
Garz	" "	18,--	DM
Warnau	" "	19,05	DM
Rehberg	Gemeindeabend	21,--	DM
Kamern	" Kindergottesdienst	34,--	DM
Schollene	"	31,70	DM
Jerichow	Gemeindeabend	50,--	DM
Redekin	"	21,30	DM
Klein Wulkow	"	5,50	DM
Groß Wulkow	"	25,45	DM
Sydow	"	50,--	DM
Wust	"	15,--	DM
Melkow	"	20,--	DM
Milow	Gemeindeabend, Christenlehre	} 133,--	DM
Böhne	"		
Vieritz	"	} 125,--	DM
Zollohew	"		
Schmetzdorf	"		
Klitzsche	" Konfirmanden-stunde und Christenlehre	25,--	DM
Schönhausen	"	50,--	DM
Schönfeld	Gemeindeabend, Kinderstunde	} 87,05	DM
Scharlibbe	"		
Klietz	"	11,--	DM
Lübars-Neuermark	"	15,--	DM
Hohengöhren	" Konfirmandenstunde	12,20	DM
Kabelitz	"	40,--	DM
Groß-Wudicke	"		

915,25 DM

~~33~~=====

Der Superintendent
des Kirchenkreises Sandau
in Schönhausen
Telefon Schönhausen 52
Postscheckkonto Magdeburg 22 25

Schönhausen/Elbe, den 28.1.1960

beantw. 29.2.60

nächstes Jahr

Tgb. Nr. 135

Betr.

Sehr verehrte liebe Brüder!

Ihr Schreiben vom 12.1.60 habe ich auf dem Pfarrkonvent bekanntgegeben. Die Brüder sind alle sehr dankbar für den Dienst, den wir im November erfahren durften. Wir nehmen deshalb¹ gern das Angebot zu einer weiteren Besuchswoche an. Auf Anfrage sind 33 Gemeinden gewillt, Ihren Besuch zu haben. Wir bitten sehr, daß dies in der Art wie im November in diesem Jahr Mitte Mai sein möchte. In unserem Kirchenkreis spielen ja die Zeiten gehäufte landwirtschaftlicher Arbeit eine so erhebliche Rolle, daß wir darauf Rücksicht nehmen müssen. Bitte, bedenken Sie dieses bei der wohlwollenden Prüfung dieses Vorschlages. Die Brüder möchten gern etwas Aktuelles aus Ihrer Arbeit hören, am liebsten mit Lichtbildern. Bei der Ansetzung des Dienstes wäre zweckmäßig zu beachten, daß in den Gemeinden nicht wieder dasselbe dargeboten wird, was im November dran war. Bitte, geben Sie mir recht bald einen guten Bescheid! Bis dahin grüße ich Sie herzlich zugleich mit dem besten Wünschen für all Ihren Dienst,

Ihr



An die
Goßner -Mission
der Evangelischen Kirche in Deutschland
B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11

Der Superintendent
des Kirchenkreises Sandau
in Schönhäusen

Telefon Schönhäusen 52
Postfachkonto Magdeburg 2225

Schönhäusen/Elbe, den 24.9.1959

*frisch
Kle
Henricke
Hummel*

Tgb. Nr. 1073

Betr.

Sehr verehrte liebe Brüder!

Für das Schreiben vom 19.9. danke ich herzlich. Mit ein bißchen Mathematik wird deutlich, daß vom 1. - 28. genau so viel ist wie 4 mal vom 2. - 8.. Deshalb ist mir auch dieser Vorschlag recht. Ob Sie Abend für Abende jedoch "ausschwärmen" sollten, möchte ich doch lieber auf dem nächsten Konvent mit meinen Amtsbrüdern besprechen. Ich gebe Ihnen dann gern noch Mitte Oktober Nachricht. Als Themenvorschlag nenne ich die in Ihrem Rundschreiben vom 12.9.58 unter Nr.1,2 und 5 genannten. Ferner bitte ich, daß Sie Lichtbilder mitbringen und wenn möglich, Tonbänder. Wie Wärs mit einem Angebot in dieser Richtung?

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr

Jaco

, am 19.9.1959
Ve/Re

Herrn
Superintendent H e l d
Schönhausen (Elbe)

Sehr geehrter lieber Bruder Held!

In Ergänzung zu unserem Schreiben vom 1.7.59 möchte ich Ihnen mitteilen, daß wir im November zu Viert in Ihren Kirchenkreis kommen wollen; allerdings würden wir darum bitten, daß sich unser Dienst nicht über einen so langen Zeitraum erstreckt. Am günstigsten wäre für uns die Zeit vom 2. - 8.11. Wir könnten dann vielleicht einen festen Standort haben, um von da aus Abend für Abend in die Gegend "auszuschwärmen". Sollten wir in diesen Tagen noch nicht durch alle Gemeinden kommen, wäre ich bereit, die Dienste dort noch anschließend zu übernehmen.

Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie mit diesem Vorschlag einverstanden sind. Vielleicht können Sie uns auch schon recht bald den "Fahrplan" unserer Reise mitteilen, auch bitten wir um Themenvorschläge.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Johannes Lohr

Der Superintendent
des Kirchenkreises Sandau
in Schönhausen
Telefon Schönhausen 252
Postscheckkonto Magdeburg 22 25

Schönhausen/Elbe, den 18.6.1959

Durch
Kunde
Vize

Tgb. Nr. 603

Betr.

Sehr verherter lieber Bruder Schottstädt!

Ihre Rundschreiben vom 12.9.58 und vom 16.4.59 haben wir nicht weggeworfen, sondern gelesen. Nach der ^eweiterhin von Ihnen empfohlenen Planung ergeht hiermit der Ruf an Sie. Meine Amtsbrüder und ich möchten gerh Ihren Dienst mit den Themen 1,2,5 der Themenvorschläge aus dem Rundschreiben vom 12.9.58 im November dieses Jahres haben. Dankbar wären wir, wenn Sie dazu Farblichtbilder und Tonbänder mitbrächten. Wir haben einen Reiseplan vom 1. - 28. November aufgestellt, bei dem lediglich der Bußtag und der Totensonntag, sowie der Sonnabend vor Totensonntag ausgespart sind. Bitte, teilen Sie mir doch recht bald mit, ob wir zu der angegebenen Zeit mit Ihrem Kommen rechnen dürfen. Es drängt uns, die gute, vieljährige Verbindung zur Goßner-Mission erneut zu festigen.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr

Guss

An die
Evgl. Kirche
Goßner-Mission
B e r l i n N58
Göhrener Str. 11

Göhlen

, am 1.7.1959
Ve/Re

Herrn
Superintendent HELD
Schönhausen (Elbe)

Sehr geehrter, lieber Bruder Held!

Ihr Schreiben vom 18.6.59 an Bruder Schottstädt ist in meinen Händen, und ich habe die Aufgabe, Ihnen mitzuteilen, daß die Missionsreise in Ihrem Kirchenkreis vom 1. - 28. November von uns beschickt werden kann. Sehr wahrscheinlich wird die Sache so aussehen, daß drei unserer Mitarbeiter je eine reichliche Woche zu Ihnen kommen werden. Ich kann Ihnen leider die einzelnen Namen noch nicht nennen, dazu sind noch Verhandlungen nötig. Sie sollten jedoch recht bald unsere grundsätzliche Zusage haben. Sobald wir Näheres wissen, werden wir Ihnen das mitsamt den endgültigen Themen schreiben.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr
Herbert Vetter
(Herbert Vetter)

2.70. 60

Lieber Bruder Jakob!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch am 8./9. Okt. in
unserer Gemeinde. Sie werden beim Kirchenältesten
Karl Theuring in Aquarien sein, wollen aber bitte von
Wenden aus mit dem Mikauto (auf unsere Rechnung)
Zuerst bei uns (Markt 7, oberhalb des Ratskellers) vor-
sprechen. Wenn Sie uns die genaue Ankunftszeit mitteilen
können, laß ich Sie abholen. Bitte bringen Sie zu beiden
Vorhängen Lichtbilder mit. Wenn Tonbänder vorhanden
sind, wir haben ein Tonbandgerät.

Gott befohlen!

Hr. h. Jaller

(Heller)

Ev.-Luth. Pfarramt
Scaureuth b. Werdau
Telefon Amt Werdau 2537

Postkarte



An die
Gossner-Mission

Berlin - N 58

Göhren - Nr. 77

#

, am 10. 9. 60

Herrn
Pfarrer H e l l e r
Fraureuth b. Werdau/Sa.

Sehr geehrter, lieber Bruder Heller!

Haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 30. 8. 60.

Damit Sie an die Vorbereitungen für das Missionsfest am 8./9. 10. 60 gehen können, möchte ich Ihnen mitteilen, daß unser Mitarbeiter, Br. Martha Iwohn, zu Ihnen kommen wird. Er wird am Sonnabendabend berichten über Besuche bei den Christen in der UdSSR, der CSR und Indiens. Am Sonntag übernimmt der Gottesdienst und Kindergottesdienst und am Nachmittag den Bericht über die Arbeit der Gossner-Mission in Indien und Deutschland. Lichtbilder kann Bruder Iwohn zu beiden Themen mitbringen

Mit den besten Wünschen für Ihre Arbeit
grüße ich Sie als Ihr

Kc

Voller

Freiburg, 30. 8. 60

4

Lieber Bruder!

In Ihrem Schreiben vom 5. 4. 60 haben Sie uns für den 9. 10. 60 die Zusage für ein Missionsfest. Es ist nun an der Zeit, daß wir mit den Vorbereitungen beginnen, denn hätten wir gern eine Thema-Angabe.

Johannesdienst am Sonntag mit anschließendem Kondyottesdienst und eine Nachmittagsvrausstellung (Bildwerke und Tonbandgerät sind vorhanden!) sind erwünscht. Ob auch der Sonntagabend-Abend mit eingeplant ist, hängt vom Thema-Vorschlag ab.

Ihr hochachtungsvoll
Lieber Bruder

Sa A.

Ich freue mich sehr, daß Sie falls
Sachverständige + CSR + andere. 11. 10. 60. M. K. R. D. f. M.
S. + Buchst.

Ev.-Luth. Pfarramt
Scaureuth b. Werdau
Telefon Amt Werdau 2537

Gossner
Mission
D/V/5/54 - 0,5 - (3057)

Postkarte



An die
Gossner-Mission

Berlin - N 58

Göhrener-Str. 77

, d. 5.4.1960

Herrn
Pfarrer Heller

Fraureuth b. Werdau

Lieber Bruder Heller,

Ihre Karte vom 26.3. haben wir erhalten und danken Ihnen dafür. Wir haben Ihre Gemeinde für ein Missionsfest am 9. Oktober 60 vorgemerkt, können Ihnen aber heute noch nicht sagen, wer zu Ihnen kommen wird. Sehrwahrscheinlich kann es auch bei einem Bericht über die Evangeliums Christen-Baptisten, Sowjetunion, bleiben. Über die näheren Themen wird noch rechtzeitig verhandelt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Karl Völk

Vorleser

Saureith, 26.3.60

Lieber Gröndler!

Wir bitten um freundliche Mitteilung, ob
es für die Mitarbeiter der Gossner-Mission möglich
ist, am 9. Okt. (F. v. Trinitatis) einen Missionstag
durchzuführen mit Gottesdienst, Kinder Gottesdienst
und Jugendveranstaltung, eventuell vielleicht
auch schon am Samstagabend. Bildwerfen und
Tonbandgerät sind vorhanden. U. a. wären wir auch
für einen Besuch über Rüstland dankbar.

Ich empfehle!

Für P. Jellus

Ev.-Luth. Pfarramt
Scaureuth b. Werdau
Telefon Amt Werdau 2537

Postkarte



An die
Großner-Mission

Berlin - N 58

Göhren-Str. 77

DIE EVANGELISCHE PREDIGERGEMEINDE ZU ERFURT

Pfarramt Predigerstraße 3/4

Gemeindebüro und Rendamtur Paulstraße 11

Tgb. Nr. 4

Am 25. Mai 1962.

etc.

Liebes Fräulein Schreck!

Wieder schicke ich meinen doppelten Brief an Sie heraus, damit wenigstens einer Sie schnell erreiche. Herzlichen Dank für Ihre Karte. Sie kam noch rechtzeitig vor dem Donnerstag an, sodass Ihr Thema - "Wir besuchen unsere Brüder und Schwestern in Indien - wir hören von der Zurüstung für neue Dienste in der Welt" rechtzeitig in die Hand der Brüder in den 3 Kreisen Erfurt, Gotha und Arnstadt gelangt ist. Zu Ihrer Orientierung teile ich rasch den Gang mit: Hinfahrt Erfurt ab 14,23 Beginn 14 $\frac{1}{2}$ mit Gottesdienst (Pastor Reichmuth) Neudietendorf an 14,38 15 $\frac{1}{2}$ Ihr Bericht Teil I 16 $\frac{1}{2}$ Teepause u. Büchertisch 17 $\frac{1}{2}$ Ihr Bericht Teil II 18 $\frac{1}{2}$ Bekanntmachungen, Schlussgebet/18,35 Abschluss/Rückfahrt Neudietendorf ab 18,59 Erfurt an 19,11

Wann treffen Sie bei uns ein? Ich schlug vor, schon am 1. Pfingsttag mit dem "Schnellfahrer" (3 $\frac{1}{2}$ Stunden Fahrzeit!) D 1162 Ostbhf. ab 17,42 Erfurt an 21,24 zu fahren, dass Sie schon Nachtruhe haben und mehr ausgeruht sind; der Frühzug am 2. Pfingsttag D42 und D200 (mit Kurswagen Berlin-Eisenach, sodass Ihnen in Leipzig das Umsteigen erärgert bliebe) Bln-Schöneweide ab 8,11 Erfurt an 12,47 lässt eine kurze Mittagspause, da wir ins Pfarrhaus zum Mittagessen müssen und dann wieder 14,23 weiterfahren müssen. Nur Fürsorge lässt mich den 1. Pfingsttag als Reisetag vorschlagen. Bitte teilen Sie uns Ihre Entscheidung mit.

Nun noch zu Ihrer Frage, ob einige Abende angehängt werden können. Auf meine Bitte haben sich folgende Brüder gemeldet und bitten um Ihren Dienst:

Dienstag 12.6. Pastor Hartmann 20 Uhr in Regler-West

Mittwoch 13.6. " Schreiner 15 " " " Süd

" " Fischbach

und Begrich 20 " " Andreas (Gemeindeabend)

Donnerstag 14.6. Pastor Müller 20 " " Marbach

Freitag 15.6. Senior Mebus 20 " " Thomas-Süd

Ich freue mich dieses Erfolges meiner Rückfrage, dass die genannten Brüder Ihnen die Tür zu ihren Gemeinden - bei den meisten wohl Gemeindegruppen wie Frauenhilfe usw., das Nähere erfahre ich noch, da es am Konvent schnell ging) - auf tun. Nach unserer Absprache in Berlin habe ich aber zu Lichtbilderabenden eingeladen - das habe ich zugesagt und wird auch durchführbar sein. Bringen Sie neueste Lichtbilder von Indien und unserer hiesigen Arbeit (Symanowkis neuer Dienst und "Göhrenerstrasse") und schreiben Sie mir möglichst umgehend auf beiliegender Karte, wie Sie den Abend benennen wollen. Hier müssen Sie das Thema angeben; und bringen Sie auf alle Fälle gute Farbdias aus dem indischen und hiesigen Bereich mit. - Letzte Frage an Sie: wollen und können Sie noch Sonnabend oder Sonntag hier sein? dann könnten wir entweder am Samstag den Helferkreis oder Sonntag einen Gemeindeabend in der Predigergemeinde halten. Bitte schreiben Sie bald, weil ja Alles vorbereitet sein will! Selbstverständlich müssen Sie auch einen Ruhetag haben, zumal anzunehmen ist, dass auch unsere Katecheten Ihren Dienst begehren werden. In jedem Falle wohnen Sie bei uns und haben wieder ein festes Standquartier - Sie sind uns herzlich willkommen! Gott segne Ihren Dienst und unser gemeinsames Vorhaben!

In Erwartung Ihrer baldigen Antwort grüsst Sie herzlich, auch von meiner Familie, stets Ihr

H. v. Dentschel

Konten: Deutsche Notenbank Erfurt 8327 - Stadt- und Kreissparkasse Erfurt 901157 - Postscheckamt Erfurt 2800

ltn, abgeben!

DIE EVANGELISCHE PREDIGERGEMEINDE ZU ERFURT

Pfarramt Predigerstraße 3/4

Gemeindebüro und Rendantur Paulstraße 11

Tgb. Nr. 1/1

Am 16. Mai 1962.

Fräulein Katharina Schreck

Der gleiche Brief geht an die
Dienstanschrift Göhreherstr. 11-
wo zuerst angekommen, bitte bald
kurz antworten!

Friedrichstal bei Berlin

Bahnhofstrasse 40

Anlage: 1 Karte für die Rückantwort.

Liebes Fräulein Schreck!

Schade, dass wir bei unserem letzten Zusammensein in Berlin nicht mehr mit der Formulierung der Themen fertig geworden sind und Sie nachher nicht mehr bei uns sein konnten. Zuhause angekommen, kam ich erklärlicher Weise sofort in den vielseitigen "Arbeitsgang" des Amtes hinein - erst gestern abend, als ich eine ruhige Stunde hatte, mit meiner Frau zusammenzusitzen, habe ich am Schluss unseres Gespräches mit ihr auch die Formulierung Ihres Vortragsthemas besprochen. Als Ergebnis dieser Kollektivarbeit, die nur wenige Minuten beanspruchte, teile ich Ihnen folgende Formulierung mit:

"Wir besuchen unsere Brüder und Schwestern in Indien -

wir hören von der Zurüstung für neue Dienste in der Welt!"

Diese Formulierung um fasst beide Berichte: erst draussen Indien - dann Heimatarbeit drinnen. Zwischen beiden Berichten ist die in Neudietendorf übliche Teepause, die zugleich Zeit für menschliche Kontakte gibt. Im ersten Bericht können Sie Alles erzählen, was Sie mir gesagt haben: Amgaon-Arbeit unserer 3 Schwestern mit ihrem Arzt, Junghans- und Thiel-Arbeit in ihren Fortschritten; Sie können aber auch von unseren indischen Brüdern und Schwestern erzählen: die Mithelfer in Amgaon; die Tabitha-Arbeit mit Daisy Hemron, Bahalen Bage und Seteng Hapatgara, die ja in Deutschland waren, bei uns gelernt haben und uns kennen; auch die Mithilfe der indischen Kirchenleitung mit Joel Lakra an der Spitze bei der Durchführung der Junghans- und Thiel-Projekte. Da sind in dem ersten Bericht indische und deutsche Schwestern und Brüder beide "besucht" von uns! - Im zweiten Bericht können Sie ausführlich von der Zurüstung der Ueberseedienste in Mainz-Kastel erzählen, was ja das neueste ist, aber auch von der Weiterentwicklung unserer Dienste in der DDR: Team Iwohn in Nit-zahn als Beispiel in unserer eigenen Kirchenprovinz; Besuchsdienst in Magdeburg; die "Laienpfarrer" in Oberschöneweide und anderswo in und um Berlin, deren Berichte ja bei unserem Zusammensein recht eindringlich waren. Auch Veters Bericht über die Rüstzeitarbeit wird hier Interesse finden. - Für jeden der Berichte haben Sie eine Stunde Zeit; die Teepause erfrischt uns ja auch, sodass diese Zeit gut zur Verfügung steht. Meine Ausführungen wollten ja nur Anregungen sein, stimmen aber gewiss inhaltlich mit dem überein, was Sie mir sagten. Jedenfalls freuen wir uns sehr auf Ihr Kommen und erbittenden Segen Gottes auch für diesen Dienst.

Bitte bestätigen Sie auf beiliegender Karte umgehend kurz, dass Sie mit der Formulierung der Themen - die Ihnen die Freigegeben für Ihre Berichte - einverstanden sind. Am 24. Mai gebe ich den Pfarrern in Stadt u. Land auf dem Pfarrkonvent eine Einladung zur Werbung in ihren Gemeinden in die Hand. In der Hoffnung, dass mein Brief Sie bald erreicht, grüsst Sie recht herzlich stets Ihr Pastor

Konten: Deutsche Notenbank Erfurt 8327 - Stadt- und Kreissparkasse Erfurt 11155 - Postsparkasse Erfurt 2800

, am 11.4.1962
Scho/En

Herrn
Pfarrer Fritz Hentschel

E r f u r t
Predigerstr. 3

Lieber Bruder Hentschel, wir haben neulich beschlossen, daß Fräulein Schreck am 2. Pfingstfeiertag zu Ihnen nach Neudietendorf kommt. Frä. Schreck ist diejenige, die die Indiensituation, ohne sie persönlich kennengelernt zu haben, am besten versteht und auch am lebendigsten von der Arbeit dort draußen berichten kann. Sie hat außerdem auch eine gute Übersicht über die Dienste, die wir hier tun. Mir ist es nicht möglich, in Buckow bei unserer Familienrüste auszusteigen. Es geht uns dort darum, die Gruppe wirklich in eine Lebensgemeinschaft zu bringen. Ihnen und Ihrer Gattin danken wir für die herzlichen Grüße zur Geburt unserer zweiten Tochter. In der Tat: wir sind gesegnete Leute. Meiner Frau geht es gut, ebenso der Kleinen. Ihnen, Ihrer Familie und dem Freundeskreis herzliche Grüße

Ihr

MG

Hentschel, Pfarrer

DIE EVANGELISCHE PREDIGERGEMEINDE ZU ERFURT

Erfurt, Predigerstr. 3
den 5.4.62

Lieber Bruder Schottstädt!

Heute muss ich nochmal wegen des Neudietendorfer Missionsfestes schreiben. Ihre letzte Mitteilung in dieser Sache war eine Zusage und zugleich die Versicherung, dass Sie Ende März gelegentlich einer Mitarbeitertagung festlegen wollten, wer nach Neudietendorf kommt und über die Arbeit der Gossnermission draussen und drinnen berichtet. Ich möchte gern recht bald wissen, wer den Dienst am 2. Pfingsttage tut, da ich nach der dreijährigen Pause eine längere Anlaufzeit für die Werbung brauche und eine erste Abkündigung in den Osterfeiertagen in die Hand der Pfarrer gegeben werden soll. Auch soll versucht werden, die Jugend in den Jugendkreisen zu erreichen. Darum wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir möglichst bald Ihre Entscheidung mitteilen würden, spätestens bis Mitte nächster Woche.

Der Verlauf des Missionsfestes wäre der übliche: Eröffnung nachmittags gegen 14,30 Uhr mit einem Gottesdienst, danach die übliche Pause für Teetinken, Bücherkaufen, Posaunenblasen und dann der Missionsbericht. Der Bericht müsste von Indien (aus dem Leben der Jungen Kirche und aus der Arbeit unserer Brüder und Schwestern als diakonische Missionare auf Vorposten) und von der Vielschichtigkeit unserer hiesigen missionarischen Arbeit erzählen und ein lebendiges Bild davon geben. Sie selbst, lieber Bruder Schottstädt, haben am Himmelfahrtsfest 1959 im Kastanienhof des Predigerklosters bei herrlichem Wetter uns einen so lebensvollen Bericht gegeben. Es ist ja nun schade, dass Sie selbst nach dieser Pausen diesen Dienst bei uns nicht tun können - es geht ja um einen neuen Anfang in der hiesigen Arbeit, was immer ein Wagnis bedeutet; auch bei der ökumenisch-missionarischen Zusammenarbeit heute haben wir in Erfurt doch als Gossnerleute eine Art Vorposten und können für diese Stellung Ihre Hilfe nicht entbehren. Überlegen Sie doch noch einmal, ob Sie bei der Familienrüstzeit nicht einen Tag zu entbehren sind und doch noch hierherkommen, weil Sie hier als Leiter der Gossnermission-Ost bekannt sind und dann auch immer mal wieder gern gehört und gesehen werden wollen. Denken Sie bitte noch einmal darüber nach und schreiben Sie dann Ihre Entscheidung.

Zur Geburt Ihres fünften Kindes geht Ihnen noch ein persönlicher Gruss und Glückwunsch in Ihre Wohnung zu. Wir haben uns jedenfalls sehr gefreut und geben dies bei nächster Gelegenheit im Freundeskreis weiter.

Mit recht herzlichen Grüßen an Sie, lieber Bruder
Schottstädt und alle Mitarbeiter
stets

Ihr

Fritz Hentschel

Lieber Herr Pastor! 1.4.62.

Erfurt, Blick zum Gildehaus

Mein Brief ist ein Briefchen,
Ihren Weg einmal für
Ihren lieben Pforten
zu danken, vor allem die
großen Freundschaften!
Auf ganz herzlichen Dank!
- Ich bin sehr
entsetzt bekommen,
was Pfingsten für eine
Nahebedeutung hat und
denn sollte das bedeuten
muss mit Freundschaften
aufpassen. Ich hoffe
dass Sie mich von mir
Freunde. Mit Frd. Hentschel

Kunststadt Strub & Fischer, Meiningen, Reg. Nr. 23

Hentschel

Erfurt

Prediger 3

URLAUEREISEN IM FRIEDEN



Herrn

Herbert Vetter

Bad Buckow

Märkische Schweiz

Rüstzeitheim

V 11 28 S 4/61



Erst 3.3.62. - Linde's Briefen Tugendstift! Am 14.3. gab
ich den Fallbericht der Gesangsvereine zusammen, mit
ihnen der Linde'sche Missionstakt der Gesangsvereine
zu lesen. Er wird im nächsten Aufsatze wegen der Be-
trachtung i. d. Dinge des Stift nicht fallen. Wenn man mit der
der Gemeindeführung ist als deutlich vorzuziehen, so
müßte ich ~~einmal~~ einmal noch nachzusehen von
2. Hinsichtlich geben sind für den, ob die von 11/6.
beim nächsten Freitag oder bei einer der näch-
sten können. Der 3. Februar werden die der letzten
mal in der Stadt - der wird es sehr schön, wenn man
den werden bei einer solchen können! Bitte schreiben
den mit der ersten / Herbst bis 11.3. / ob es können
möglich ist - ich hoffe ab! / Wenn nicht können der
kommen nicht möglich ^{sein} / können dann mit der
möglichen mit der nächsten können? Was man
den den Hoffen! Über den man nicht

Adressat:

Hentschel, Ernst,
Predigerstr. 3

Postkarte



Sehr geehrter Herr,
mit besten Grüßen
sind meine Aufmerksam-
keiten verbunden. Ich hoffe,
dass Sie bald wieder
zu Hause sein werden.
Mit freundlichen Grüßen
und besten Wünschen
für Ihre Familie.
Fritz Hentschel

Herrn Prediger
Schottstädt
Berlin N. 58

Fritz Hentschel Göhrenerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gössner
Mission
III/18/185

, am 6.3.1962
Scho/En

Herrn
Pfarrer Hentschel

E r f u r t
Predigerstr. 3

Lieber Bruder Hentschel, ich bin Pfingsten schon lange besetzt, wir haben eine Familienrüste in Buckow. Ebenso wird Herbert Vetter dort gebraucht. Bruder Gutsch hat hier in Berlin eine Tagung. Wir werden Ende März bei einer Tagung besprechen, wer am 2. Pfingstfeiertag zu Ihnen kommt und Ihnen über die Arbeit der Gossner-Mission einen Vortrag hält. Bis 11.3. kann ich Ihnen noch keinen Namen nennen.

Herzliche Grüße und Gott befohlen

Ihr

mg

, am 9.5.1960

Ve/Re

Herrn
Pfarrer Fritz Hentschel

Erfurt
Predigerstr. 3

Lieber Bruder Hentschel,

endlich bin ich wieder mal im Lande und kann Ihnen schnell noch einmal wegen des Himmelfahrtstreffens in Erfurt schreiben. Sie haben ja schon ausführlich mit Bruder Gutsch verhandelt, und ich brauche heute nur noch einmal anzufragen, ob es bei folgendem Plan bleiben kann.

am 25.5. 4 Gemeindeabende (davon 3 über die Arbeit in Indien und einmal Rußlandbericht);
zu Ihnen kommen werden also unsere Mitarbeiter Gutsch, Heinicke, Vetter und evtl. Forster).

am 26.5. 9.30 Uhr Gottesdienst in der Prediger-Gemeinde, gehalten von Bruder Gutsch

nachmittags: Gossner-Missionsfest im Kastanienhof, Das Podiumsgespräch: "Wozu denn heute noch Mission?" wird von Bruder Gutsch und mir gestaltet. Nach der Kaffeepause soll Bruder Schreiner zum Thema sprechen: "Mission und Junge Kirche in Indien". Am Abend soll dann wohl noch in Neudietendorf ein Vortrag von Bruder Gutsch gehalten werden. Auf jeden Fall würden wir nach diesem Vortrag noch nach Hause fahren. Sie sehen also, daß es uns noch lieber wäre, wenn abends in Neudietendorf nichts mehr vorläge.

Ich bitte Sie, sehr herzlich, mir zu schreiben, ob es bei diesem vorliegenden Plan bleiben kann.

Ansonsten bis zum Wiedersehen in Erfurt alles Gute und viele Grüße

Ihr

Fritz Vetter

Erfurt 19.5.60. Betr: Missionblatt i. f. f. f.
am 25./26. Mai.

Lieber Brüder und Nichten! Angelegenheit
für die tatkräftige Unterstützung, die meine Frau
abgegeben hat und mir weiterzugeben soll.
Es seien mir noch die herzlichsten Grüße, zeitweilig
in Berlin abzugeben und die Freizeit nicht zu
Kurz zu kommen, was möglich 17 Uhr ein-
treffen. Was wir für haben zu am 25.5. ^{abends}
20 Uhr in der Ordnungsstelle Gefahrenleben (Dr. Dalme-
ist befehl, der abgesetzt wird - Man sein um -
geben. Neu neuer Arbeit und Ordnungs,
Nr 5 + 8 für die Man neuer Arbeit mit Licht Bildern, neu -
be ist früher Indian - Gesetz, Vorbereitung (F. Neu
ist essen) und schon ist noch im der Vorbereitung
im Mission abgegeben haben und mit dem Ordn

Absender:

Herrschel E Murt,
Predigerstr 3

Wohnort, auch Zustell- oder Teilpostamt
Wohnort, auch Zustell- oder Teilpostamt

Beginn vom 1. April 1961
Beginn vom 1. April 1961

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postfach, Wohnung, Zimmer, Unter- oder Nebenwohnung

18.30 - 18.40 mit
18.30 - 18.40 mit

dem Oben vorkommen, da er
nicht so oft vorkommt. -

br. Gottes Abend beginnt
mit Dankgebet und den Gesan-

gen um 19.30 (nicht auf 20.40
- Dankgebet findet in Berlin
bei uns um 19.30 statt. -

Dankgebet findet in Berlin
bei uns um 19.30 statt. -



Evang. Kirche in Deutsch-

land Gossner-Mission

Berlin N. 58

Göhrener Straße 11

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Fritz Hentschel,
Pfarrer

Erfurt, den 16.5.60
Predigerstr. 3

Eilbrief!

telephonisch bestätigt Re./G.
17.5.

Evangelische Kirche in Deutschland
- Gossner-Mission -

Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Betr.: Missionsfest am Himmelfahrtstag in Erfurt
Bezug: Brief von Br. Vetter vom 9.5.

Lieber Bruder Vetter!

Mit herzlichem Dank für Ihren Brief bestätige ich Ihnen,
dass es bei dem verabredeten Plan bleibt:

- am 25.5.: 4 Gemeindeabende, alle mit Farblichtbildern:
- 1.) Erfurt, Evang. Vereinshaus
Russlandbericht - Br. Gutsch
(Begegnung mit den Evangeliumschristen in Moskau
und Leningrad)
 - 2.) Erfurt-Bischleben Pf. Bauer: *Ve.*
Heimatarbeit der Gossner-Mission
Wohnwagen und Aufbaulager
 - 3.) Erfurt-Daberstedt-Melchendorf Pf. Vögler *Schr.*
Indien-Bericht
 - 4.) Erfurt-Marbach Pf. Müller *Hein.*
Indien-Bericht

Ich wäre sehr dankbar, wenn ich umgehend durch Eilbrief noch Be-
scheid erhielte, welche Mitarbeiter für die Gemeindeabende in
Erfurt-Daberstedt und Erfurt-Bischleben den Abend halten, da das
die Amtsbrüder noch vor der Abkündigung am nächsten Sonntag wissen
wollen.

Br. Gutsch spricht in Erfurt; -Fräulein Heinicke wurde von Br. Müller,
Erfurt-Marbach erbeten.

am 26.5.: Br. Gutsch 9,30 Uhr Gottesdienst,
nachmittags wie von Ihnen angegeben:
Podiumsgespräch Gutsch - Vetter und
Vortrag Schreiner

Abends 20 Uhr ist nun doch der geplante Lichtbildabend in der
Brüdergemeinde Neudietendorf, wo Br. Gutsch noch einmal über
seine Reise in die SU berichtet. Der jetzige Pfarrer der Brüder-
gemeinde hat das mit mir bereits abgesprochen.

Vielleicht ist es eine kleine Entlastung für Br. Gutsch, wenn
ich im Gottesdienst die Abkündigungen und die Eingangsliturgie
halte und Br. Gutsch nach der Predigt die Schlussliturgie über-
nimmt.

Wir freuen uns sehr auf Ihr Kommen und Ihren Dienst in den Ge-
meinden und bitten, in Ihrer Antwort doch mitzuschreiben, wann
Sie am Mittwoch ankommen. Am schönsten, wenn wir Sie zum Mittag-
essen um 13 Uhr erwarten können.

do. zwisch

Mit herzlichen Grüßen an alle Mitarbeiter
Ihr Fritz Hentschel



, am 9.5.1960

2. Durchschrift

Ve/Re

Herrn
Pfarrer Fritz Hentschel

Erfurt
Predigerstr. 3

Lieber Bruder Hentschel,

endlich bin ich wieder mal im Lande und kann Ihnen schnell noch einmal wegen des Himmelfahrtstreffens in Erfurt schreiben. Sie haben ja schon ausführlich mit Bruder Gutsch verhandelt, und ich brauche heute nur noch einmal anzufragen, ob es bei folgendem Plan bleiben kann.

am 25.5. 4 Gemeindeabende (davon 3 über die Arbeit in Indien und einmal Rußlandbericht); zu Ihnen kommen werden also unsere Mitarbeiter Gutsch, Heinicke, Vetter und evtl. Forster).

am 26.5. 9.30 Uhr Gottesdienst in der Prediger-Gemeinde, gehalten von Bruder Gutsch

Nachmittags: Gossner-Missionsfest im Kastanienhof, Das Podiumsgespräch: "Wozu denn heute noch Mission?" wird von Bruder Gutsch und mir gestaltet. Nach der Kaffeepause soll Bruder Schreiner zum Thema sprechen: "Mission und Junge Kirche in Indien". Am Abend soll dann wohl noch in Neudietendorf ein Vortrag von Bruder Gutsch gehalten werden. Auf jeden Fall würden wir nach diesem Vortrag noch nach Hause fahren. Sie sehen also, daß es uns noch lieber wäre, wenn abends in Neudietendorf nichts mehr vorläge.

Ich bitte Sie sehr herzlich, mir zu schreiben, ob es bei diesem vorliegenden Plan bleiben kann.

Ansonsten bis zum Wiedersehen in Erfurt alles Gute und viele Grüße

Ihr

Kerben Weber

DIE EVANGELISCHE PREDIGERGEMEINDE ZU ERFURT

Pfarrer Hentschel

Predigerstr. 3
Ruf 2 62 14
den 29.2.60

An die *Evang. Kirche in Deutschland*
Gossnermission ~~2. H. d.~~ Bruder Vetter

Berlin NW58
Göhrener Strasse 11

Lieber Bruder Vetter!

Ehe wir am 11.3. den hiesigen Helferkreis der Gossnermission zusammen haben, möchte ich von Ihnen einen zusagenden Bescheid erbitte, dass die Durchführung unseres mündlich gefassten Planes - Mitarbeit eines Teams unter Bruder Gutsch am Himmelfahrtstag, ^{25./26.} den 26.5. beim "Neudietendorfer Missionsfest" - wirklich möglich ist. Wir hatten daran gedacht, dass Br. Gutsch am Vorabend an einem Gemeindeabend für alle Erfurter Kirchgemeinden seinen Lichtbildervortrag über Moskau hält, am 26.5. im Refektorium des Predigerklosters den Missionsgottesdienst hält und nachmittags beim Zusammensein im Kastanienhof nach Möglichkeit mit Ihnen ein Podiumgespräch etwa über das Thema "Mission - heute Unsinn?" durchführt. Die Anregung zu diesem Vorschlag geht auf eine kritische Äusserung von Senior Mebus zur Erfurter Missionswoche zurück: "Die Abschlussversammlung in der Reglerkirche sei zu sehr im herkömmlichen Stil geblieben, in der andersgewordenen Welt müsste auch ganz anders vom Missionsauftrag der Gemeinde geredet werden." Also müsste bei diesem Podiumgespräch ein Bruder die Rolle des Advocatus Diaboli übernehmen. Was für ein Thema für einen Vortrag gehalten werden

b.w.

gewählt werden soll, wird die Helferkreissitzung am 11.3. ergeben. Im übrigen plane ich, dass am 25. oder 26. abends ein Missionsabend in der Brüdergemeinde in Neudietendorf gehalten werden müsste, um die Fühlung nicht zu verlieren. Das würde bedeuten, dass Sie erst am 27.5. mit Br. Gutsch nach Hause fahren würden, und dass Sie alle in Neudietendorf mitwirken könnten. Bitte, besprechen Sie recht bald diese Dinge mit Br. Gutsch und geben Sie uns einen zusagenden Bescheid. Ich kann mir denken, dass dieser unser Plan einen guten Erfolg bringen könnte.

Ganz kurz etwas Persönliches: Bei der Abreise vergass ich, Ihnen die von Ihnen verauslagten Rauchwaren zu erstatten. Nach meiner Rechnung handelt es sich um den Betrag von **DM 5,60** - stimmt das auch? Kann ich den Betrag auf das PS-Konto der Gossnermission überweisen?

Mit herzlichen brüderlichen Grüßen in gutem Gedenken
an unser Zusammensein

stets Ihr

Fritz Kentschel

Hierbei: f. f. f. f. f.
Gd. u. - Vohs
nachh. Pol. u. - Vohs
abdr. Vohs - f. f. f.

DIE EVANGELISCHE PREDIGERGEMEINDE ZU ERFURT

Pastor Hentschel

Predigerstr. 3

Ruf 2 62 14

den 29.2.60

An die
Evang. Kirche in Dtschld.
- Gossnermission -
z.Hd. Bruder G u t s c h

Herrn Vetter

Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Gutsch!

Unser Plan Ihrer Mithilfe beim Neudietendorfer Missionsfest¹⁹⁶⁰ in Gestalt eines Teams habe ich gleichzeitig an Br. Vetter erreicht, der das mit Ihnen besprechen soll und hoffe nun auf Ihre schriftliche Zusage. Weitere Einzelheiten können ja bald nach der Helfersitzung am 11.3. vereinbart werden.

Ich habe nur noch eine kurze persönliche Frage. Zu der vom 16. bis 20.3. stattfindenden Mitarbeitertagung hätte ich sehr gerne als Vertreter unseres Kreises den Laienbruder Fritz Müller, Erfurt, Löberwillgraben 14, entsandt. Er steht von Anfang an, als ich in Erfurt die Gossnerarbeit übernahm, in einer sehr treuen verständnisvollen Mitarbeit bei uns. Obwohl er nun das 70. Lebensjahr erreicht hat, halte ich ihn für geistig so beweglich, dass er auch die neuen Wege der Gossnerarbeit Göhrener Strasse versteht und auch innerlich daran teilnimmt. Er wäre durchaus in der Lage, einen entsprechenden Bericht unserem Helferkreis bzw. Freundeskreis zu geben.

b.w.

Meine Frau bat in kurzem persönlichem Gespräch Bruder Iwohn darum, Bruder Fritz Müller zu dieser Tagung einzuladen. Dieser jedoch antwortete, dass die Tagung vor allem für Jüngere gedacht sei, die in der Lage sind, das Erarbeitete in ihrer Arbeit auszuwerten. Daher bitte ich Sie, mit Br. Schottstädt diesen Punkt zu besprechen und zu entscheiden, ob Br. Fritz Müller doch noch eingeladen wird. Auch hatte Br. Schindler Hemmungen, ~~nach Berlin~~ zur Tagung nach Berlin zu kommen, wenn Br. Müller nicht fahren soll.

In der Hoffnung, dass ~~ich~~ sich diese Angelegenheit noch persönlich regelt,

grüsst Sie mit allen Mitarbeitern recht herzlich

Ihr

Fritz Reintschel

DIE EVANGELISCHE PREDIGERGEMEINDE ZU ERFURT

Pfarramt Predigerstraße 3/●

* Gemeindebüro und Rendantur Paulstraße 11

Ref. Nr. 26214

Am 28. 1. 60:

Kindes Linder und Tröstchen!

Ihren Brief vom 26.1. habe ich heute rasch. erhalten.
Mit herzlichster Anteilnahme für den von Eul. Befund be-
trübten und bei Befundstills möglicher Blindenoperation.
Bitte grüßen Sie beide Patienten und sagen Sie ihnen
unsern herzlichsten Wünsche für ihr baldiges und ganzes
Gelingen - Gott sei mit ihnen in diesem Augenblick!
Oder danken in Fürbitte an ~~die~~ beide!

Dies ist sehr wichtig und dankbar, daß für die beiden
Erfindungen Wartung bestimmt ist und daß das Verge-
ben ^{ausserordentlich} ~~sehr~~ ^{möglichst} ~~möglichst~~ wird. Es geht aber aus dem dritten der
Mittelsachen Patentinventionsformel Begehr, Bergstraße 7

Konten: Deutsche Notenbank Erfurt 8327 · Postscheckamt Erfurt 2800

verschieden 4. u. 5. 10

telephonisch in Unterbrechung des Mannes das sind Ihre
Minuten noch bedingte Unterbrechung über Aufgeben im
Einfach mitzugeben; Dr. Beyer wird kommen, ^{Freitag}
von der alten Reform schreiben. Es fragt denn auch an, ob der
beide alle zum Gottesdienst am 14. 2. (nach Liturgie der
Gottesdienste, ^{Freitag} der jeweiligen beiden) mitgenommen werden
den können. Es geben keine Fragen besteht. - Dr. Beyer hat sich
heute mit, daß die ganze Woche unter dem Namen
steht: "Allen Malt steht Gottes Will." ^{13.2} ^{sonnabend} ^{ausgesagt}
16 Uhr soll im Heringsfontaine ein "Dienstmittwoch",
19.30. abende nun Mittwoch stünde für die jungen Gemeinde
im festen gestalt wenden. Donnerstag 14.2. Abend fest
die Mittwoch in der Regelung am 17.2. mit einer Mitt-
woch ab, wo Dr. Wekel sprechen wird. - Das zu kosten Ordnung
Freitag! Dr. Beyer ist bestand, wenn alle Mitglieder bestimmt
Montag 8.2. vorher, es abends eingesetzt wenden Können - das
am best Montag am. da ein von Donnerstag vorher, mit
best abends über. fest.

Bestimmte Größen oder nicht bestimmten



DIE EVANGELISCHE PREDIGERGEMEINDE ZU ERFURT

Pastor Hentschel

Predigerstr. 3

Pfarramt Predigerstraße 3/4

Gemeindebüro und Rendantur Paulstraße 11

Ruf. Nr. 2 6 2 1 4

Am 17.12.58

Herrn
Prediger Schottstädt
Berlin N 58
Göhrener Straße 11

H. Schott

Lieber Bruder Schottstädt!

Vielen Dank für Ihren letzten Brief, in dem Sie mir Fräulein Strecker zum Reisedienst in Erfurt und Umkreis in der ersten Februarhälfte anbieten. Inzwischen haben Sie meinen zweiten Brief erhalten. Ich möchte Ihnen mitteilen, daß Fräulein Strecker vom 1. bis 9.2. hier im Dienst stehen kann. Anreise am 31.1., Abreise am 10.2. (Fastnacht Vortragsdienst nicht möglich). Ich werde das am morgigen Donnerstag, den 18.12., in der Sitzung des Ministeriums bekanntgeben, damit sich dies nicht mit anderen Veranstaltungen überschneidet. Ich schreibe Ihnen nur noch einmal, wenn sich hierin Schwierigkeiten ergeben sollten. Am Sonntag, den 8.2., soll in der Predigerkirche der Missionssonntag für die Erfurter Kirchengemeinden sein. Alle näheren Einzelheiten können wir noch vereinbaren.

Mit herzlichen Grüßen, an Sie, lieber Bruder Schottstädt und alle Mitarbeiter und dem Wunsche für gesegnete Christfesttage
sowie Ihre Familie stets Ihr

Fritz Hentschel

20.12.58

Evangelische Kirche in Deutschland
- GOSSNER-MISSION -

Herrn
Pfarrer Hentschel

E r f u r t
Predigerstr. 3

Berlin W 58, am 9. 12. 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Hentschel!

Im Auftrage von Bruder Schottstädt soll ich Sie bitten (wenn es Ihnen irgend möglich ist), für Frl. Schreck ein Reiseprogramm in Ihrer Gegend zusammenzustellen. Fräulein Schreck ist ja angewiesen, auf Anforderungen von Gemeinden, und durch die Adventszeit mit ihren vielen Veranstaltungen bleiben die Rufe nach Missionsberichten aus. Vielleicht ist es Ihnen möglich, Frl. Schreck für die zweite Januarwoche 1959 in unseren Freundeskreisen in Thüringen einzusetzen (für etwa 8 - 10 Tage). Herzlichen Dank dafür !

Mit den besten Wünschen für eine gesegnete Advents- u. Weihnachtszeit

Ihr

Herbert Völk

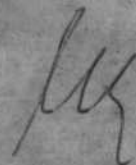
, am 19.2.1966
Scho/Re

Herrn
Pfarrer Hans Herbst
59 Eisenach
Otto-SpeBhardt-Str. 16

Lieber Bruder Herbst,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 16.2.
Ich notiere jetzt in meinem Terminkalender den 12. und 13.11.66
für Ihren Jungakademikerkreis fest vor. Bitte lassen Sie mich
wissen, was Sie im einzelnen von mir erwarten, damit ich mich
exakt vorbereiten kann.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr



Pfarrer HANS HERBST

Evang.-Jungakademikerarbeit
Thüringen

59 Eisenach, 16.2.1966
Otto-Speibhardt-Straße 16

An die Gossnermission
Berlin 1058 Berlin
Göhrener Straße 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Die Jungakademikerarbeit möchte, wie Sie durch Herrn Dr. Weizgel aus Mühlhausen gehört haben, gerne etwas über Ihre Gedanken, Pläne und Werke zur Aktivierung unserer Kirchgemeinden hören. Leider haben wir ständig die üblichen Terminschwierigkeiten. Es ist möglich, daß Herr Dr. Weigel Ihnen schon von einem neuen Termin geschrieben hat. Heute erhielt ich jedoch die Nachricht, daß wir mit unserem Tagungsheim in Frkiedrichroda erst für den 12./13. November 1966 rechnen können. Ob Sie sich wohl zu diesem Termin freimachen könnten?

Wenn Sie zu diesem Termin nicht kommen können, dann würde ich vorschlagen, daß wir etwas langfristiger einen Termin für 1967 ausmachen. Leider kann ich Ihnen dazu erst genaue Auskünfte Mitte Mai geben. Doch kann ich Ihnen schon soviel sagen, daß wir 1967 wieder im Mai eine Tagung planen wollen. Vielleicht können Sie uns für diese Zeit schon etwas mit vormerken.

In der Hoffnung, daß wir doch recht bald eine gemeinsame Tagung halten können, bin ich mit freundlichen Grüßen

Ihr

In Finnland lernte ich 1964
Ihren Mitarbeiter Bruder Irvonⁿ
kennen. Grüßen Sie ihn bitte von
mir.

Hans Herbst.

, am 19.2.1966
Scho/Re

Herrn
Dr. Hans Weigel
57 Mühlhausen/Thür.
Schadebergstr. 45

Lieber Hans,
herzlichen Dank für Deine beiden Schreiben vom
7. und 16.2. Gern baue ich von Oktober auf November um, d.h.
ich streiche 21. - 23.10. für Euch und komme am 12.11. nach
Friedrichroda. Wann fangt Ihr dort an und wann endet Ihr?
Gestern kam auch ein Schreiben von Pfarrer Herbst, und ich
habe ihm zunächst die gleiche Zusage gegeben, bitte Dich
aber nun, daß Du mir exakt schreibst, was Ihr genau von mir
erwartet, und auf welche Themenkreise ich mich vorbereiten
soll. Dies nur zunächst als kurze Mitteilung.

Ich erwarte weitere Weisungen und grüße Dich herzlich

Dein

4

Wollman, den 16. 2.

lieber Bruno!

Unbelaßliche bitte, wenn nun zum x-ten Male
"Kommende Woche!" kommt. Der Herrlektor
von Fischbachroda sagte uns, daß der Termin
5./6. 11. auch nicht möglich ist (abhängende Synodal-
bereitung) und daß nun als neuer Termin der
12./13. 11. feststeht. Ich wiederhole meine
Bitte aus dem letzten Brief und füge hinzu
"Sein"

Für 3 Tage bei ich

bei Gefallen. Daher herzliche Grüße! Herzliche Grüße.

Absender:

Dr. Hans Weigel

Tierarzt

57 Mühlhausen/Thür.

Schredbergstr. 45 Tel. 2828

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



an

die Gossner Mission

P. Bruno Ihlstorfer

1058

Postleitzahl

Berlin

Göhrenstr. 77

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 105 - A 6 400

Gossner
Mission

Haus Heide
57 Wülken
Heideberg Nr. 45

28. Friedrichroda, den 7.2.66

liebe Emma!

Unschuldige bitte, daß Du erst jetzt wieder etwas von uns
hörst. Ich habe erwartet, daß P. Kober inzwischen
schon alles mit Dir geregelt hätte und unsere zu meinem
Gottamen am kommenden bei einer Vorbereitungstagung
in Wipperfurth hören, daß das noch nicht geschehen ist, ja
daß sogar alles in Frage gestellt ist, weil weder das
Haus „Reinhardtshaus“ hier in Friedrichroda noch das
„Hinsendehaus“ in Nordlitzendorf zum 23./24.10.66
zu haben sind. Der einzige Termin für die Aufnahme
ist der 5./6. November hier in Friedrichroda. Ich fürchte
nun, daß Du diesen Termin nicht passen wirst. Es hat
ja wohl dann auch nicht viel Zweck, wenn ich Dich ganz
inständig bitte, es doch irgendwie möglich zu machen,
weil meine Gesundheit eine Vorbedingung von kurzer Seite für
diesen Kreis lebensnotwendig ist. Es ist so, daß die beiden
Organisatoren, P. Kober und P. Thomas einfach nicht
agil und theologisch beschränkt genug sind, um den
„Michaelsbrüchen“ P. Nege (Wipperfurth) und Dr. Egidio Paroli
bieten zu können und um ein paar Wochen mehr alle
Wir auch bald geschafft, trotz Zustimmung aus dem Kreis
hier erscheinen abzuweichen. Falls es aber doch mit
dem 5./6. N. nicht wird, dann werden wir auf alle
Fälle versuchen auf der Tagung im Mai 66 für den
Mai 67 etwas festzumachen. Wir möchten also hoffen
jedenfalls inständig, daß Du soviel Langmut hast,

die Verdünnungen zu ertragen und uns doch noch zu helfen. Vielleicht wäre ich dem heiligen Geist manchmal zu wenig zu, aber ich plane nun einmal, das mit Herz / Geist besonders ist und daß man die Sache doch mit religiösen Übungen völlerst bannen, aber nicht treiben kann. Im Mai werden wir nun erst einmal Referate über das II. Vat. Konz. hören: Das Gespräch wird bei dieser Tagung aber kurz weghommen, obwohl jüngere Katholiken eigentlich dafür eingeladen werden sollen.

Wir haben uns mit der ganzen Familie für eine Woche hier im Haus Reinhardshaus eingekwartet, eigentlich zum Winterquartier, doch das Frühling Wetter ist auch nicht zu erwarten.

Wichtiges habe ich noch einen Vorschlag: Wenn der 5./6. 11. doch unmöglich sein sollte und Du oder einer der Mitarbeiter am 27.-28. 10. etwas Wichtiges vorhaben sollten, wäre unser Wohnheim so weit auch für einen Besuch sehr dankbar. Wir könnten den Besuch zu diesem Zweck noch erweitern oder zweimal einladen: Wiegeßt Du diesen Vorschlag wohl und läßt es uns wissen.

Grüß für heute. Ich danke ganz herzlich für Deine Bemerkungen, liebe Bruno und liebe Didi. Deine Familie und alle Mitarbeiter ganz herzlich zu grüßen.

In Vorbrückungst ganz Didi

Dein

Aus Hagen

, am 17.12.65
Scho/Re

Frau Isgard u. Herrn Dr. Hans Weigel

57 Mühlhausen/Thür
Schadebergstr. 45

Liebe Freunde,

entschuldigt, wenn ich noch einmal gleich eine Terminänderung vornehme. Ich hatte Euch für Eure Jungakademiker-Tagung die Tage 14. - 16.10.66 genannt, muß das aber nochmal ändern, denn an diesem Wochenende tagt bei uns hier der Laienkonvent, gleich im Anschluß an unsere Mitarbeiterkonferenz; von daher bitte ich, den 21. - 24.10.66 zu nehmen, und ich verspreche, daß ich mir dieses Wochenende für Euch auf jeden Fall freihalten werde.

Mit vielen herzlichen Grüßen und nochmaligen Wünschen für ein gesegnetes Christfest bin ich

Euer

W

, am 6.12.65
Scho/Re

Frau Isgard u. Herrn Dr. Hans Weigel

57 Mühlhausen/Thür.
Schadebergstr. 45

Liebe Freunde,

herzlichen Dank für Eure Zeilen vom 20.11.
Damit Ihr nun erst einmal einen Termin da habt, nenne ich
 Euch die Tage: 14. - 16. Oktober 66. Es wäre mir sehr lieb,
wenn Ihr mir diesen Termin bestätigen könntet und wir ihn
festhalten. Natürlich gehen wir auf das Verhältnis zur
offiziellen Kirche ein. Wir sind ja in allen Fasern unseres
Werkes wirklich Kirche. Unser Vorsitzender ist der Verwalter
im Bischofsamt D. Jacob, Mitglieder sind u.a. der Propst
Fleischhack aus Magdeburg, der Oberkirchenrat Braecklein
aus Eisenach, der Oberkirchenrat Gerhard aus Dessau. Ist
das nichts? - aber natürlich haben diese Herren nicht immer
gleich das Konzept wie wir, das müssen wir ihnen auch noch
ein bißchen beibringen. Wir verstehen uns aber gemeinsam
mit ihnen als eine dynamische Gruppe in unserer Kirche. So
ist dann auch unser Gottesdienst-Memorandum zu verstehen -
nur als Hilfe für die Kirche. Ich lege es Euch zum Studium
bei. In den Augen von einigen von uns ist es noch zu voll
von Kompromissen, aber es weist natürlich den Weg.

Bitte schreibt mir, ob Ihr mit meinem Vorschlag einverstan-
den seid.

Herzliche Grüße

Euer



Anlage

Mühlhausen, den 20. 11. 65

lieber Bruno!

Wir danken Dir ganz herzlich für Deinen Brief und für die Aussage zur Jungahadenthagung. Leider ist unser Vorschlag nicht schon für die Frühjahrstagung angenommen worden. Wir mussten nämlich diskutieren, was ich allerdings für „Japanes“ als Kompliment empfinde. Ich bitte nun beauftragt, bei Euch anzufragen, ob Ihr Oktober / Anfang November 1966 könntet, den Termin könnt Ihr wählen, das Thema ebenfalls, nur wird jetzt auf das Verhältnis der Japaner Mission zur offiziellen Kirche einzugehen. Manchmal wird es etwas mehr als etwas die Argumente der orthodoxen Theologen mit jedem anzuhören. Ich hoffe jedenfalls sehr, daß es auch mit dem neuen Termin auch möglich sein wird.

Mit vielen herzlichen Grüßen
von Ingrid und Hans

am 22.2.66
Scho/Ho

Herrn
Günter Herold

8401 Leutewitz
Dorfstr. 17

Lieber Bruder Herold,

es bleibt bei unserer Vereinbarung

19./20.3.1966.

Ich werde mir Mühe geben, am Sonnabend, dem 19.3. um 18.30 Uhr in Riesa zu sein. Wir werden uns am ersten Abend gleich Sizilien zuwenden, und ich werde versuchen, Sie in diese Weltwirklichkeit dort hineinzunehmen. Damit es etwas anschaulicher wird, können wir zum Schluß meine Farbdias ansehen.

Am Sonntag müßten wir dann über die Aufgaben der Christen in unserer Welt von heute, eben angesichts des Hungers und Elends, der Welt Trennung, der Gefährdung des Friedens etc. auf Grund des biblischen Zeugnisses sprechen. Gern will ich dazu auch eine Einleitung machen.

Wenn es Ihnen recht ist, dann gehen wir nachmittags so ein wenig in die allgemeinen politischen Weltfragen ein. Ich könnte Ihnen auch noch zusätzlich von Indien berichten.

Schön jedenfalls, daß Sie mir die ganze Zeit zur Verfügung stellen.

Ich werde mir Mühe geben, in ein wenig abgewandelter Form mit Ihrer Jugend zu arbeiten. Halten Sie nach Möglichkeit genug Schreibmaterial (Papier und Bleistifte) bereit, damit wir auch schreiben und malen können.

Am 20.3. kann ich dann nach Schluß sicher wieder nach Hause fahren.

Auf Wiedersehen bis dahin und herzliche Grüße

Ihr

N.S. Ich hoffe, daß sich die jungen Leute sehr gut auf eine Kollekte vorbereiten, die wir dann für unsere hungernden Freunde in Einsatz bringen können.

Junge Gemeinde
im Kirchenbezirk Großenhain
An die
Gossner-Mission in der DDR
-Herrn Pfarrer Schottstädt-

24. Jan. 1965

Günter Herold
8407 Leutenitz b. Riesa
Dorfstraße 17

Lieber Bruder Schottstädt!

Für Ihre Zusage am 19./20. März hier eine Wochenendtagung zu halten, haben wir Ihnen noch herzlich zu danken. Wir treffen uns diesmal in Riesa, Lutherplatz 11 (Pfarrhaus). Eingeladen werden Glieder der Jungen Gemeinde ab 16 Jahre, erfahrungsgemäß ist etwa mit 50 Teilnehmern zu rechnen. Der Zeitplan sieht etwa so aus: Sonnabend 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr. Sonntag nach dem Gottesdienst 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr und nach der Mittagspause nochmals von 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr. Es steht Ihnen grundsätzlich die gesamte Zeit zur Verfügung (Singen, ein paar Bekanntmachungen usw. fallen nicht ins Gewicht). Wir möchten sehr gern ausführlich über Sizilien informiert werden, daneben wäre aber auch eine (biblische) Besinnung über die Aufgaben der Christen in unserer Zeit möglich. Bitte machen Sie uns doch einen Vorschlag über die Gestaltung dieser Tage und geben Sie ein Thema an, damit wir entsprechend einladen können. Wir freuen uns sehr auf diese Tage mit Ihnen und sind mit herzlichen Grüßen

Ihre

✚ Junge Gemeinde
Kirchenbezirk Großenhain

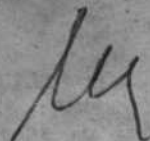
Pastor Bruno Schottstädt

, am 8.9.1965
Scho/Re

Herrn
Günter Herold
8401 Leutewitz b/Riesa

Lieber Herr Herold,
was nun unsere gemeinsame Wochenendtagung
angeht, so möchte ich jetzt einen neuen Termin nennen und hoffe,
daß es dabei bleiben kann: 19. und 20.3.66. Bitte schreiben Sie
mir doch Anfang des Jahres ein genaues Programm, damit ich mich
einrichten kann.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr



Junge Gemeinde
im Kirchenbezirk Großenhain

An die
Gossner - Mission in der DDR

19.7.1965

Günter Herold
J407 Reutewitz b. Riesa
Dorfstraße 17

Sehr geehrter Herr Schottstädt !

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 14.7.1965. Natürlich ist es sehr schade, daß Sie zu dem vereinbarten Termin nicht bei uns sein können. Aber bei einem so begehrten Mann sieht man es schon ein, daß Terminänderungen vorkommen. Mir wäre es sehr recht, wenn Sie zu einem anderen Termin zu uns kommen könnten. Von uns aus käme allerdings dann erst Frühjahr 1966 ran. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns gelegentlich einige Termine zur Auswahl nennen könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Herold

Junge Gemeinde
im Kirchenbezirk Groppehain

28.7.1968

An die
Gossner-Mission in der DDR

Sehr geehrter Herr Schwesdt!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 22.6., der nun nach
Lancken-Granitz / Rügen nachgesandt wurde.

Unsere Wochenendmiete beginnt am Samstagabend, d. 23.10. um
18.30 Uhr. Wir haben etwa 2 Stunden Zeit (bis 20.30 Uhr.).

Am Sonntag sind wir wieder nach dem Gottesdienst zusammen
bis zum Mittagessen (10.30 Uhr - 12.00 Uhr). Wir würden
nach dem Mittagessen um 13.30 Uhr wieder beginnen und
gegen 15.00 Uhr schlafen - Sie müssen ja rechtzeitig in Ber-
lin sein. Nun weiß ich nicht, wieviel Zeit Sie für
Ihren Bericht über Sizilien benötigen. Ihnen steht
selbstverständlich die gesamte Zeit zur Verfügung - ein paar
Minuten benötige ich für Bekanntmachungen usw., aber
das kann gut am Schluss geschehen, wenn Sie abgereist sind.
Was ich von Ihnen erwarte? Information über die Situation
auf Sizilien und die Tätigkeit damit. Dolci, wenn möglich
einige Lichtbilder; es würde Gelegenheit sein, Fragen der
Jugendlichen zu beantworten und - vielleicht als Abschluss -
Ihre können wir helfen. Ich teile Ihnen noch rechtzeitig
mit, wo wir diese Wochenendmiete halten, voraussichtlich
wird es in Riesa sein. Ich möchte Sie nicht zu sehr be-
anspruchen, aber wären Sie auch bereit die Predigt im
Gottesdienst zu übernehmen?

Ich bin Ihnen sehr dankbar, dass Sie bereit sind, es uns
zu können und ganz Sie herzlich

Ihre Günter Hagedorn

, am 14.7.1965
Scho/Re

Herrn
Günter H e r o l d
8401 Leutewitz
Dorfstraße 17

Lieber Herr Herold!

Es tut mir sehr leid, daß ich Ihnen noch einmal in der Sache unseres Wochenendes schreiben muß. Es ist jetzt klar: am 23. und 24.10. kann ich nicht, und ich bitte Sie, mir mitteilen zu wollen, ob Sie mit einem anderen Mitarbeiter von uns zum Wochenende arbeiten wollen, oder ob Sie mich dann zu einem anderen Zeitpunkt bei sich haben wollen. Entschuldigen Sie, daß ich diese Änderung vornehmen muß, aber es sind manchmal Termine, die man nicht klar genug voraussieht.

Freundliche Grüße

Ihr



am 22.6.65
Scho/Ho

Herrn
Günter Herold

8401 Leutowitz
Dorfstr. 17

Sehr geehrter Herr Herold,

ich erwarte noch das genaue
Programm für den 23. und 24.10..
Bitte schreiben Sie mir recht bald, was Sie von mir
erwarten.

Am Sonntagabend muß ich wieder in Berlin sein.

Freundliche Grüße

Ihr



Junge Gemeinde
im Kirchenbezirk Großenhain

Leutewitz, 6.5.65

Günter Herold
8407 Leutewitz b. Riesa
Dorfstraße 17

An die
Gossner-Mission in der DDR
1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

Sehr geehrter Herr Schottstädt !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 10. April mit dem kurzen Bericht über die Sizilienaktion.

Sie waren so freundlich, uns den 23./24.10.65 für eine Wochenendrüste zur Verfügung zu stellen. Nachdem nun einige Terminüberschneidungen geklärt sind, möchten wir Ihnen mitteilen, daß wir uns sehr freuen, Sie zu den angegebenen Tagen in unserem Kirchenkreis zu haben.

Die näheren Einzelheiten über den Ort der Veranstaltung, sowie den Zeitplan teilen wir Ihnen noch rechtzeitig mit. Vielleicht ist es Ihnen möglich uns gelegentlich eine ansprechende Formulierung des Themas zu geben.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Günter Herold

, am 4.6.1962
Vo/lin

An die
Mission der Brüdergemeine

Herrnhut /OL.
Postfach 25

Betr.: Missionsfest am 17.6.62

Wir danken Ihnen sehr für Ihre Schreiben vom 11. + 28.5.62 und für die Einladungskarte.

So Gott will, werde ich am 17. Juni gegen 9 Uhr bei Ihnen eintreffen und würde dann am Abend gegen 18 Uhr wieder von Herrnhut wegfahren. Sie brauchen sich also nicht um ein Quartier zu bemühen, da ich bei meinen Eltern in Putzkau/OL. übernachten werde. Ich freue mich sehr, wieder einmal nach Herrnhut kommen zu können und grüße Sie herzlich als

Ihr



Mission der Brüdergemeine

Postscheckkonto Dresden 34301

Sparkasse Herrnhut 273

Fernruf Herrnhut 379

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission
z.Hd. Herrn Pastor Bruno Schottstädt
B e r l i n N 58

Göhrener Straße 11

Herrnhut (Oberlausitz) , den 28.Mai 1962

Postfach 25

Sehr geehrter Herr Pastor!

Dürften wir Sie bitten, uns baldmöglichst mitzuteilen, wann wir Herrn Missionsinspektor Vetter zu seinem Dienst bei unserem Missionsfest am 17.Juni hier erwarten und wie lange wir ihn behalten dürfen, damit wir uns um ein entsprechendes Quartier bemühen können.

In der Anlage finden Sie die Einladungskarte, die wir an unsere Missionsfreunde in der Umgebung und an die Pfarrämter der Ephorien Löbau, Zittau, Görlitz, Reichenbach und Bautzen sandten.

Dürfen wir Sie freundlichst ersuchen, dieselbe
Herrn Missionsinspektor Vetter auszuhändigen.

Mit freundlichen Grüßen aus Herrnhut

Ihre

Mission der Brüdergemeine

R. Fritzel

Anlage

Unser Herrnhuter Missionsfest

findet am Sonntag, dem 17. Juni 1962, statt.

9.00 Uhr Morgensegen

im Schwesternhausgarten, Pfarrer H. Hinkel / Herrnhut

10.00 Uhr Festpredigt

im Kirchensaal, Missionsinspektor Vetter / Berlin
(Gosner-Mission)

14.00 Uhr Festversammlung mit Kaffeepause
im Kirchensaal

Es sprechen: Missionsinspektor H. Vetter / Berlin über
„Der Dienst der Kirche Christi im heidnisch-
religiösen und modernen Indien“
und Missionsdirektor G. Hastings / Herrnhut über
„Brüdermission heute“

Alle Besucher, die erst mit den Abendzügen fahren, sind herzlich ein-
geladen, um 18.30 Uhr an der Erinnerungsfeier am Denkstein, die
alljährlich am 17. Juni stattfindet, teilzunehmen. Im Jahre 1722 wurde
an diesem Tage der erste Baum zum Anbau Herrnhuts gefällt.

Ankunft der Züge aus Richtung Jittau: 7.41 11.55 Uhr
Richtung Löbau: 9.45 13.09 Uhr

Abfahrt der Züge in Richtung Jittau: 17.18 20.59 Uhr
Richtung Löbau: 16.42 19.52 Uhr

Feder- und Motorradaufbewahrung im Schwesternhaushof.

Es laden freundlichst ein

Die Brüdergemeine Herrnhut / Die Herrnhuter Missionsdirektion
Das Diasporawerk der Brüdergemeine

5 Pfg.
Porto

Drucksache!

An das

Vorsteheramt der Brüdergemeine

Herrnhut O.L.

Zingendorfplatz

Absender:
Vorsteheramt
der Brüdergemeine Herrnhut

Herrn / Frau / Fräulein

Drucksache !

Zum Herrnhuter Jubiläumsfest am 17. Juni 1962

melde ich ——— Personen an.

Ich / Wir werde (n) voraussichtlich um ——— Uhr
mit Bahn / Bus / Fahrrad ankommen.

Zum Mittagessen nehme ich / wir teil (Zustufenbeitrag ca. 1.20 DM)
nicht teil

Ort

Hausnummer und Straße

Unterstadt (Vor- und Name)

Anmeldungen werden bis zum 10. Juni 1962 erbeten.

Bitte deutlich ausfüllen!

Mitgliedschaftsbescheinigung

Mission der Brüdergemeine

Postscheckkonto Dresden 34301

Sparkasse Herrnhut 273

Fernruf Herrnhut 379

Herrnhut (Oberlausitz), den 11.5.1962

Postfach 25

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission
z.Hd. Herrn Pastor Bruno Schottstädt
B e r l i n N 58
Göhrener Straße 11

Sehr geehrter Herr Pastor!

Wir bestätigen dankend Ihr Schreiben vom 3.5.1962 und freuen uns, daß Herr Missionsinspektor Vetter uns an unserem dies-jährigen Missionsfest dienen will. Wir werden nunmehr unsere Einladungskarten mit Programm zur Druckgenehmigung einreichen. Sie erhalten dann zu gegebener Zeit das Programm des Tages. Im ersten Teil unserer Festversammlung am Nach-mittag wird unser Missionsdirektor Günther Hasting etwas sagen über die Brüdermission heute. Herr Pastor Vetter wird gebeten, uns seinen Vortrag, auf den wir uns schon heute freuen, im zweiten Teil zu bringen. Es werden ihm etwa 50 Minuten

Zeit zur Verfügung stehen.

Mit freundlichen Grüßen aus Herrnhut und herzlichem
Dank für alle Mitarbeit!

Ihre

Mission der Brüdergemeine

R. Friesel

Mission der Brüdergemeine

Postscheckkonto Dresden 34301

Sparkasse Herrnhut 273

Fernruf Herrnhut 379

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner - Mission
z.Hd.Herrn Pastor Bruno Schottstädt
B e r l i n N 58

Göhrener Straße 11

Herrnhut (Oberlausitz) , den 11.5.1962

Postfach 25

Sehr geehrter Herr Pastor!

Bruder Baudert, der im Krankenhaus in Görlitz liegt, hat von Ihrem Schreiben (30.4.1962) Kenntnis genommen. Er läßt Sie vielmals grüßen und für dasselbe danken. Bruder Baudert ist an der Arbeit Ihrer Studienkommission sehr interessiert, er wird jedoch im September leider an der geplanten Tagung nicht teilnehmen können, da für diesen Monat sein Urlaub festliegt.

Ihr Anliegen betreffs Archiv-Dokumente (Verbindung
Gossner zu Herrnhut) haben wir an unser Unitätsar-
chiv weitergeleitet.
In der Anlage finden Sie das Antwortschreiben unse-
res Archivaren.

Aus Herrnhut grüßt herzlich

Ihre
Mission der Brüdergemeine

Anlage

R. Fritzel

, am 3.5.1962

Herrnhuter Missions-Direktion
Mission der Brüdergemeine

Herrnhut (Oberlausitz)
Postfach 25

Liebe Brüder,

zunächst bitten wir Bruder Baudert herzlich zu grüßen. Wir wünschen ihm recht gute Genesung.

Was nun das geplante Missionsfest angeht, so bin ich persönlich leider nicht in der Lage, am 17. Juni zu kommen, da ich an demselben Tage als Referent mitwirke bei dem Kirchentag in Frankfurt/Oder. Es tut mir sehr leid, daß ich nicht auch zu Ihnen kommen kann.

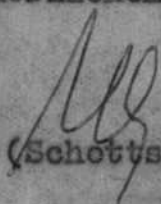
Wir haben hier miteinander beschlossen, daß unser Mitarbeiter, Bruder Vetter, zu Ihnen kommt; er hält natürlich die Festpredigt, den Kindergottesdienst und den Vortrag am Nachmittag. Sein Thema:

"Der Dienst der Kirche Christi im heidnisch-religiösen und modernen Indien".

Wir hoffen sehr, daß Bruder Vetter Sie genügend informieren kann über die verschiedensten Arbeiten der Gossner-Kirche und Gossner-Mission; er wird auch von unserem Dienst hier einiges sagen.

Mit brüderlichem Gruß

Ihr


(Schottstädt)

Herrnhuter Missions-Direktion

Mission der Brüdergemeine

Fernruf 379

Herrnhut (Oberlausitz), 30.4.1962

Postfach 25

F/Fau

Evangelische Kirche in Deutschland

Gossner - Mission

B e r l i n N 58

Göhrener Straße 11

Liebe Brüder!

Bruder Baudert ist an einer Nierenentzündung erkrankt und hat mich gebeten, die Vorbereitungen für unser Missionsfest in die Hand zu nehmen.

Auf Grund der Vereinbarungen im Ökumenisch-missionarischen Rat bzw. Ökumenisch-missionarischen Amt sollen die Missionsfeste gemeinsam, bzw. im Austausch miteinander besetzt werden.

Die Missionsfeste in unseren Ortsgemeinden, die den Kreissmissionsfesten in den Landeskirchen gleichstehen, sollen in gleicher Weise bedient werden.

Das Missionsfest in Herrnhut, das am 17. Juni gehalten wird, soll nach dieser Vereinbarung in diesem Jahr von der Gossner-Mission besetzt werden, und wir würden es sehr begrüßen, wenn Bruder Schottstädt diesen Dienst übernehmen könnte.

Das Missionsfest in Herrnhut wird in der Regel von ca 1 000 Besuchern aus den Oberlausitzer Kreisen Löbau, Zittau, Görlitz und Bautzen besucht.

Sechs Wochen vorher beginnen wir mit den Einladungen, und es wäre uns deshalb sehr lieb, wenn wir bald Bescheid bekommen könnten, ob Bruder Schottstädt kommt und über welches Thema er am Nachmittag sprechen wird. Es wird auch darum gebeten, daß er die Festpredigt und den Kindergottesdienst übernimmt.

Wir wären also dankbar, wenn wir recht bald Bescheid bekommen könnten.

Mit brüderlichen Grüßen

Ihre

Herrnhuter Missionsdirektion

s. G. m. Tinsch

, am 4.6.1963

Herrn
Superintendent von der Heydt

P r e n z l a u

Str. d. Friedens 501 a

Sehr geehrter, lieber Bruder von der Heydt,

in Ergänzung zu
unserem Schreiben vom 19.3.63 müssen wir Ihnen heute mitteilen,
daß unser Mitarbeiter Bruder Iwohn leider nicht zu Ihnen kommen
kann. An seiner Stelle wird Bruder Jürgen Michel zu Ihnen kommen.
Das Thema kann so bestehen bleiben: Das heutige Indien und unser
missionarischer Auftrag."

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

Klaus V. K.

Durchschrift Herr Iwohn
.....

, am 19.3.1963
Ve/Re

Herrn
Superintendent von der Heydt
P r e n z l a u
Straße des Friedens 501 a

J. Michael wandt

Sehr geehrter, lieber Bruder von der Heydt!

Über das Oek.miss.-Amt bekommen wir die Mitteilung, daß Sie am 8.9.63 in Prenzlau ein Kreismissionsfest durchzuführen gedenken und dafür um einen Mitarbeiter der Gossner-Mission bitten.

Aller Voraussicht nach wird unser Mitarbeiter, Bruder Iwohn, zu Ihnen kommen können. Als Thema könnte in Frage kommen:

"Das heutige Indien und unser missionarische Auftrag".
Leider ist Bruder Iwohn für die nächsten 3 Wochen nicht ohne weiteres erreichbar, und ich könnte erst nach diesem Zeitpunkt mit ihm über weitere Themenvorschläge sprechen. Bitte gedulden Sie sich noch solange. Vielleicht haben auch Sie selbst Themenwünsche, die Sie uns dann bitte mitteilen möchten.

Mit guten Wünschen für Ihre Arbeit und freundlichen Grüßen bin ich

Ihr
gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. Re

Superintendentur
Prenzlau

Prenzlau, den 30.1.63
Straße des Friedens 501a
Telefon Prenzlau 2291

Az.: 372 Br. Tgb. Nr.: 113/63

Bezug:

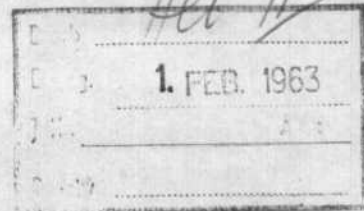
Betr.:

Dem

Oekum.Miss. Amt

B e r l i n NO 18

Georgenkirchstr.70



Der Kirchenkreis Prenzlau beabsichtigt am 8.9.1963 in
Prenzlau-St. Jakobi ein Kreismissionsfest durchzuführen.
~~Wir~~ wären dankbar, wenn zu diesem Tage ein Mitarbeiter
der Gossner - Mission zu uns kommen könnte. Wir bitten um
Personal- und Themenvorschläge.

Von der Kuppel
Superintendent

Mohn

Vater

Sehrer Gnade Heilung.

Wien, 28. 4. 59

Gnädigster Vater für die bewundernswürdige
Heilung am 24. 4. 59. Wie viel ich in dieser
Wunderthat dankbar, dass Gnade Kopf schmerzhaft
wegschleichen können wird. Es ist nur 12 Jahre
in einem Krankheitszustand in Wien angekommen.
Es ist das eine Gnade, die ich in Lebenszeit und
Gnade dankbar. Wie vielen für den 13.
Tage dankbar. Von Gnade will ich

Gnaden Hepp's schriftliche mit gnädiger Pp's mit.
Den Ikonen schreiben an Gnaden Hepp's Mittheilung
werfen sie nicht, so fort diese seine Gebetsantrag
in Betrachtung nicht mit uns besprechen.
Gefährlich hepp's nun am 13. 9. also, da ja
Gnaden Hepp's auch sehr bedrückt ist.

Mit dankbarem Glauben,
Ihre
Memento Gnaden.

(Herrn Hepp's).

, am 24.7.1959

Frau
Pfarrvikarin H e y n
B e u n a / Geiselthal
Evang. Pfarramt

Siehe auch Rüben-Krankheitsfrage

Liebe Frau Vikarin Heyn,

auf Ihr Schreiben vom 16.7. teile ich Ihnen mit, daß wir bereits am 15.7. an Herrn Pfarrer Rübner geschrieben und ihm mitgeteilt haben, daß wir bereit sind, im September in Ihrem Kreis ein Missionsfest durchzuführen. Von Berlin aus kann leider keiner kommen, da wir alle bereits verplant sind, aber unser Kuratoriumsmitglied, Propst Fleischhack, Magdeburg würde gern bei dem geplanten Missionsfest predigen und bei Ihnen einen Vortrag halten. Wir hatten Herrn Pfarrer Rübner zwei Termine vorgeschlagen - 13. und 27.9. - und um schnellste Antwort gebeten.

Wir hören nun in Ihrem Brief von der Erkrankung Pfarrer Rübners und bitten Sie, die beiden Termine zu prüfen, sich für einen zu entscheiden und uns Mitteilung zu machen. Nach Ihrem Brief wird ja doch wohl der 13.9. in Frage kommen.

Wir sehen nun Ihrer Antwort entgegen und grüßen Sie herzlich.

Ihr

Mh
(Schottstädt)

Der Gemeindegemeinderat
Kötzschen

Beuna, den 16. Juli 1959

Superintendentur Geiseltal
Tgb. Nr. 681 / 20.7.59
Nach Kenntnisnahme
weitergereicht. Superintendent

An die Geschäftsstelle der Gossner Mission, Berlin Göhrenerstr. 11

Die Gemeinden des unteren Geiseltales bitten herzlich, dass auch in diesem Jahr das Missionsfest in Kötzschen stattfinden möchte. Durch die Erkrankung von Herrn Pfarrer Rübner kommt die Bitte um Sendung eines Bruders nach Kötzschen reichlich spät. Wir wären aber sehr dankbar, wenn es dennoch möglich wäre, dass vielleicht ein Bruder wieder uns hier aus der Arbeit der Gossner Mission, besonders gern aus der Arbeit der Gossner Mission im Gebiet der DDR, mündlich berichtete, und die Gemeinden ihm ihre Opfer mitgeben könnten. Das Missionsfest hat bisher immer Ende August stattgefunden. Anfang September wäre auch noch möglich. Da es im Freien gehalten werden muss, sind wir etwas auf die sonnigen Tage angewiesen. Es täte allen hier sehr leid, wenn durch die Erkrankung von Herrn Pfarrer Rübner eine nun schon zur Tradition gewordenen Gemeinde- bzw. Kirchenkreisveranstaltung ausfallen müsste. Andererseits würden wir hier angesichts der Kürze der Anfrage eine Absage Ihrerseits verstehen und müssten darum bitten, uns gleich für das nächste Jahr vorzumerken.

Mit den besten Wünschen für Ihre Arbeit und die schweren Aufgaben, die Sie zu bewältigen haben,

der Gemeindegemeinderat zu Kötzschen.

(i.V. *Grupe*, Pfarrvikarin.)

(*Reyn*)

Die Benachrichtigung möchte bitte an das Pfarramt Beuna-Geiseltal gerichtet werden.

Peter Heyroth
7271 Zschernitz

, den 31. 5. 1967

Lieber Bruno !

Dank für Deine Zusage für den 25. Juni. Es wird Dir und Deiner Frau kein Trost sein, wenn ich Dir schreibe, daß die Frage eines freien Tages auch bei uns ein ungelöstes Problem ist.

Da dies wohl das letzte Gemeindefest ist, das ich in Zschernitz mitzuverantworten habe, freut es uns um so mehr, dich in unserer Mitte zu wissen.

Inzwischen hat das Programm konkrete Formen angenommen und ich kann Dir nun mitteilen, zu welchen Diensten wir Deine Mitarbeit erbitten.

Das Thema des Tages: Herr mache mich zum Werkzeug deines Friedens....

9.30 Uhr Versammlung in der Kirche.

Begrüßung, Gesang, Themaeinführung. (P.H!)

10.00 Uhr - Referat zum Thema. (Bruno Schottstädt)
(Dauer höchstens 1/2 bis 3/4 Std.)

bis 12.00 Uhr - Tagung in 3 Gruppen ~~mit~~ in 3 Unterthemen,
die Themen müsstest Du aus Deinem Referat ableiten
oder als Arbeitsthemen den 3 Gruppen anbieten.
(Es wäre schön, wenn Du ca. 150 mal je Gruppe
die Arbeitsaufgabe je Gruppe mitbringen könntest.)

Die Gestaltung des Themas und die Arbeitsaufgaben in der Gruppe überlassen wir ganz Dir.

Gruppenleiter: Steinacker, Inge Tischhäuser, U. Behrend

12.00 - 13.00 Mittagspause

ca. gegen 13.30 Singen

14.00 - 15.00 Uhr 3 Ansätze zur Thematik

15.15 - 16.15 Uhr Kaffee

16.30 Uhr Gottesdienst - Predigt Propst Dr. Müller

17.25 Uhr Schluß

20.00 Uhr in der Kirche Bericht - mit Lichtbildern -
über Riesa - Bruno Schottstädt.
oder andere Impressionen zum Thema.

Ich hoffe, lieber Bruno, dass wir Dir nicht zuviel zugemutet haben.

Könntest Du mir bitte mitteilen, ob Du mit allem einverstanden bist. In Kürze muß ich ja dann die Einladungen in Bewegung setzen.

Du schriebs in Deinem Brief von dem Cox. Ich habe ihn noch nicht.

Noch eine Anfrage: Habt Ihr Gossner-Opfertüten? oder ca 250 Indien ~~manntum~~ -postkarten, es wäre ganz gut wenn zum Hinweis auf das Opfer des Tages - für Indien bestimmt - etwas atraktives angeboten werden könnte.

Fürvheute herzliche Grüße. Ich schreibe etwas unkonzentriert, da es mir gesundheitlich nicht gut geht.

Grüße bitte Deine Familie und die Leute im Büro.

Dein Peter

Peter Heyroth
7271 "schernitz

Trabant ⁴²⁵ - 15 (Richter) ^{überwiesen 88.- von Tennstedt}

2925

425

6375

inwiefern wir überwiesen 2
den 4. 3. 1966

Me

Lieber Bruno !

Verabredungsgemäß war ich also im Kirchenkreis Bad Tennstädt. Ich war nicht wenig erstaunt, als ich dann am Sonntag abends noch einen Gemeindeabend halten sollte. Nun, die Umstände, die zu meiner Fahrt führten, sind aufregend genug. Vielleicht sieht man am 21. etwas klarer.

Inzwischen kam die Einladung zu dem Gespräch 26./28.4. Da ich mich schon vor längerer Zeit bei einer gleichzeitigen Sitzung der Ev. Theologie (es kommen Moltmann und Diem) angemeldet habe, im September schließlich läuft noch die Arbeiter-Bibelwoche, möchte ich meine Teilnahme absagen. Das Thema ist sehr gut, aber es läßt sich einfach nicht einrichten. Es tut mir sehr leid.

Übrigens habe ich mit meinem Trabant 425 km zurückgelegt. Mein Kto.: Sp. Brehna, 371.

Mit herzlichen Grüßen an Euch alle

Dein Peter

22. 2005. 12
9 Kilom. ul
lt. Schwab. 23.3.
est. Ja

, am 11.5.65

Herrn
Pfarrer Peter Heyroth

7271 Zschernitz

Lieber Bruder Heyroth,
in unserer Mitarbeiterbesprechung am
10.5.65 sagte Herr Iwohn zu, am 27.6. bei Ihnen zu sein.
Über das Thema wird sich Herr Iwohn sicher noch selbst mit
Ihnen verständigen.
Es wäre gut, wenn am Abend noch ein Lichtbildervortrag angesetzt
werden könnte.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr
gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

f.d.R.

D./Herr Iwohn

am 5.5.65
Scho/Ho

Herrn
Pfarrer Peter Heyroth

7271 Zschemnitz

Lieber Bruder Heyroth, haben Sie vielen Dank für Ihr

Schreiben vom 23.4.65.

Bruder Gutsch gab mir Ihren Brief zur Beantwortung und läßt mitteilen, daß er an dem von Ihnen gewünschten Termin leider "nicht mehr frei" ist.

In unserer Mitarbeiterbesprechung am 10.5. werden wir auch über Ihre Wünsche sprechen. Sie erhalten dann sofort Bescheid, wer zu Ihnen kommen kann.

Hoffentlich werden Sie dann zufrieden sein und uns nicht mehr mit einem Vergleich (Gossners = Konsistorium) beschimpfen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich

Ihr

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

f.d.R.

Ho

Peter Heyroth
7271 Zschernitz

, den 23. 4. 1965

Sehr verehrter, lieber Herr Gutsch !

Es wird nun langsam Zeit, daß ich Ihnen für Ihren Gruß herzlich danke. Sonst wird auch meine nun folgende Klage unglaublich.

Ich habe Klage zu führen über " Gossner's".

Die haben fast schon Allüren wie ein hohes Konsistorium.

Seit November oder Dezember warte ich auf eine Antwort.

Wir wollen in unseren 4 Dörfern am 27. Juni wieder ein Gemeindefest machen. Ich hatte bei Bruno angefragt, ob er oder irgend ein anderer Gesandter kommen wolle, um in einem Vortrag, eventuell auch Predigt, zur Gemeinde zu reden.

Ich fürchte, ich komme mit meiner erneuten Anfrage für den Terminkalender in Berlin zu spät.

Daher möchte ich mich mit folgender Anfrage an Sie wenden und um Ihre freundlich Rückäußerung bitten.

Wäre es Ihnen oder Martin ^{Gutsch} Ihwohn möglich am 27.6. hier in Zschernitz mit einem ~~CHURCHENHILFEN~~ Vortrag, gegen 14.00 Uhr etwa dabei zu sein. Thematisch möchte ich mich noch nicht festlegen, sondern zunächst Ihnen die Wahl lassen.

Der Sinn des Unternehmens ist die Zusammenkunft der Gemeindeglieder an einem ganzen Tag und die Beschäftigung mit einem bestimmten Thema. Um den vorhergehenden Satz zu korrigieren: Wir hatten gedacht an das bei uns noch längst nicht müde Thema - Christsein heute, etwa von der Jahreslosung her, in den verschiedenen Lebensbereichen unserer Gemeindeglieder. Es sind sehr aufgeschlossene LPG-Bauern und Arbeiter von Wolfen und Bitterfeld.

Bruno und Martin, aber auch Sie, waren ja schon hier.

Parallel treffen sich unsere ca. 100 Christenlehrekinder und in diesem Jahr erstmals auch die Jugendlichen.

Ob Sie aus diesen kurzen Andeutungen nicht Lust bekämen - oder auch Martin - zu kommen ?

Wir würden uns sehr freuen.

Zum Abend wäre - ohne daß die Leute überfordert wären - noch irgend ein den Horizont weitender Lichtbildervortrag möglich.

Falls gewünscht, ließe sich das auch schon am Vorabend hier, oder

auch in einer anderen Gemeinde des Kirchenkreises, bereits einrichten.

In der Hoffnung, daß es keine Absage wird, grüßt Sie für heute

Herzliche Grüße
Hr. Peter Heyroth.

Fr. L. Wilt!

, am 8.4.1964

Herrn
Pfarrer Peter Heyrodt
Zschemnitz bei Delitzsch
Pfarrhaus

Lieber Peter,

ich komme erst heute dazu, Deinen Brief vom 13.2.64 zu beantworten. Ich denke sehr gern an den Sonntag in Eurer Gemeinde zurück, möchte Dir aber für den 31.10., 1.11.64 keine Zusage geben, weil ich mich um meine Patenbrüder aus der Mitarbeiterkonferenz kümmern muß. Mein Vorschlag: Du holst Dir Deinen Paten aus unserer Dienststelle und läßt ihn zur Gesamtgemeinde mit einem Thema sprechen, das er behandeln kann. Dein Pate ist: Hans Chudoba, Cottbus, Mühlenstr. 28.

Ich denke, Du wirst das richtig verstehen. Im Sommer bin ich natürlich total verplant. Ich könnte da auf keinen Fall kommen.

Pastorenarbeitslager gibt es in diesem Jahr nicht. Wir werden sie auch in Zukunft nicht mehr durchführen. Dafür wollen wir lieber die theologischen Studientagungen ausbauen.

Ich hoffe, daß Du mein Schreiben richtig aufnimmst und mich in meiner Situation verstehst.

Wir wünschen Dir zusammen mit Deiner Frau von Herzen viel Kraft und Ideen für die Gemeindearbeit und ich grüße Dich herzlich.

Dein

hs

Peter Heyroth

Zschernitz, den 13.2.1964

Lieber Bruno !

Nach Berichten von Martin bist Du also wieder wohlbehalten zurück. Wie man weiter liest, wirst Du auf Missionskonferenzen etc. zu berichten haben.

Ich habe nun auch eine Anfrage. Am 31.10./1.11. wollen wir eine Wochenend-Gemeindefreizeit machen. Wäre es Dir möglich am Sonnabend-abend in der Kirche für die Gesamtgemeinde einen Vortrag über Deine Reise zu halten. Bei uns steht das Thema noch nicht fest. Wenn Du Zeit hast würden wir dieses Wochenende auch zusammen mit Dir gestalten.

Für eine baldige Äußerung Deinerseits wären wir dankbar. Von Meister Vetter hörte ich, daß zu unserem diesjährigen Gemeindefest am 28. Juni Hans Chudoba kommen soll.

Da ich ihn nur kurz kenne und auch nicht weiß, was er anzubieten hat, möchte ich ^{ihn} für eine genauere Planung des Tages anschreiben.

Könntet Ihr mir bitte seine Anschrift mitteilen.

(Du kannst Deinen o.a. Vortrag an diesem Termin nicht halten ?)

Noch eine Anfrage: Läuft in diesem Jahr wieder ein Pastorenarbeitslager ? Sollte es für mich zeitgünstig liegen, hätte ich Lust mal wieder mitzutun.

Von uns gibt es sonst leider wenig zu berichten.

Sup. Gutjahr ist seit November in Erfurt und das bedeutet für mich seit Ende Oktober Vertretung. Man macht sich dabei ziemlich kaputt. Das Schlimme ist, daß einfach zu wenig Zeit dabei bleibt kleine Ansätze weiterzuführen.

Aber es besteht doch Grund zur Hoffnung, daß diese Ausnahmesituation bald ein Ende hat.

Seit alle ganz herzliche begrüßt.

Dein Peter.

Mit gleicher Post gehen 50.- DM Kollekte eines Abends unserer diesjährigen Bibelwoche für Euch ab.

, am 6.12.63

Herrn
Pfarrer Peter Heyroth

Zschemnitz Krs. Delitzsch

Lieber Bruder Heyroth!

Haben Sie vielen Dank für Ihre Karte vom 27.11.63. Wir haben auf unserer gestrigen Mitarbeiterbesprechung Ihre Bitte durchgesprochen und teilen Ihnen mit, daß Bruder Chudoba am 28.6.64 bereit ist, zu Ihrem Gemeindefest zu kommen. Teilen Sie uns bitte Ihre Wünsche zu gegebener Zeit mit.

Alles Gute für die Advents- und Weihnachtszeit und freundliche Grüße

Ihr

Herbert Weiss

D/Herr Chudoba

den 22. 11. 63

An die Gossner-Mission in der DDR

Zust.

Hiermit bitte ich den 28. Juni 1964

als Termin für unser Jahresfest in
Einkunft vorzunehmen und bei der
Planung mit zu berücksichtigen.

Die Programmbesprechung erfolgt dann
heftweise im Frühjahr 1964.

Mit freundlichen Grüßen

P. Heyorth.

Absender:

Evangelisches Pfarramt
Zschoernitz Krs. Delitzsch

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



An die
Gossner-Mission i.d. DDR
Berlin N 58
Föhrenstr. 11.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Zschernitz, den 22.6.1963

Lieber Bruno !

Mit herzlichem Dank erhielt ich gestern Deinen Eilbrief. Da ich durch Gemeindeabende in allen 4 Dörfern das große Fest langsam ankurbeln mußte, habe ich beiliegendes Programm bekanntgegeben und verteilt.

Es hatten sich noch einige Schwierigkeiten eingestellt, die Spielchar z.B. könnte nicht anders als 15.00 Uhr.

Gegen 17.00 Uhr müssen wir aber fertig sein, da die Leute zum Füttern müssen. So wäre nur der Nachmittag zu kurz gewesen.

Hoffen wir, dass es so klappt, wenn nicht ganz befriedigend, kann man für ein nächstes Mal nur lernen.

Ich schreibe übrigens vom Bett aus, da ich sei Donnerstag mit mit vereiterten Mandeln usw. liege.

Ich hoffe aber, dass ich Montag wieder raus kann.

Wenn DU am Sonnabend noch nicht kannst, dann verlegen wir eben den Lichtbilderabend auf Sonntagabend.

Zum Gottesdienst bist Du dann aber da, nicht ? Er beginnt 9.30UHR! Ca. 3 Std. Fahrzeit mußt Du von Berlin etwa rechnen.

Ubrigens habe ich von Euch 2 Mal eine Einladung zur Teilnahme am diesjährigen Pastorenarbeitslager erhalten.

Ich kann mir gut vorstellen, daß Ihr ein wenig in Zorn geratet ~~war~~ die Popen nicht antworten.

Bei mir lag es u.a. daran, daß ich immer noch überlegte, wie ich eine Teilnahme möglich machen könnte.

Daraus wird aber nun endgültig nichts, da einmal der Sup. im Juli Urlaub macht bzw. eventuell nach Helsinki fährt und ich sein unmittelbarer Nachbar bin, sein Vikar bei Euch im Oekumene Aufbau-lager ist, und zum anderen eine Nachbarpfarrstelle vakant ist, die versorgt werden muß.

Das tut mir sehr leid. Ich wäre gern gekommen.

So, für heute herzliche Grüße. Gute Fahrt am Sonntag.

Grüße auch an Eure ganze Truppe

Dein Peter Heyrodt

, am 19.6.1963

Scho/En

Per Eilboten

Herrn
Peter Heyroth

Zschernitz

Krs. Delitzsch

Lieber Peter,
entschuldigen bitte, wenn Dein Brief ein paar Tage
liegen geblieben ist. Ich kann zu Dir am 30.6. kommen und werde
mich bemühen, rechtzeitig da zu sein. Ist es nicht günstiger, den
Gottesdienst auch am Nachmittag vor dem Vortrag zu halten? Dann
hast Du alles Volk beisammen. Es hat sich gezeigt, daß die Leute
zweimal schwieriger zusammenzukriegen sind, jedoch das überlasse
ich Dir. Ich komme auch gern früh. Mein Thema für den Nachmittag:
"Der Dienst der Gossner-Mission in Indien und Deutschland". Gern
halte ich bei Euch meinen Lichtbildervortrag, nur am 29. abends
muß ich hier in Berlin sein. Den Lichtbildervortrag kann ich also
am 30. abends bei Euch halten. Von daher ist es wahrscheinlich am

b.w.

günstigsten, wenn Du Gottesdienst und Versammlung am Nachmittag hast und abends den Lichtbildervortrag. Schreibe mir noch, wie Du die Dinge planst.

Gesondert schicken wir Dir noch 200 Opfertüten, die Du für den Gottesdienst ausgeben kannst.

Ich sehe Deinem nochmaligen Schreiben entgegen und grüße Dich herzlich

Dein

Für die Richtigkeit:

gez. Bruno Schottstädt

Aschernitz, den 10.6.1963

An die

Gossner - Mission in der DDR

B e r l i n N 58

Göhrener Straße 11

z.Hd.v. Herrn Pastor Bruno Schottstädt

Lieber Bruno !

Schnell möchte ich Dir per Boten folgende Anfragen, mit der Bitte mir baldmöglichst Antwort zukommen zu lassen, übersenden.
Du sagtest mir neulich in Berlin, daß Du selbst kommen willst, am 30. Juni.

Vormittags soll der Gottesdienst 9.30 Uhr beginnen, in dem Du die Predigt halten wolltest. Liturgie usw. machen wir selbst.

Am Nachmittag/ sollte etwa gegen 14.00 Uhr der Vortrag sein.

Hierzu hätte ich gern das Thema gewußt.

Weiter wolltest Du am Vorabend einen Lichtbilderabend mit dem Thema " Zu Besuch bei den Christen in Finnland", oder so ähnlich halten. Bleibt es dabei ?

Wann dürfen wir Dich am Sonnabend erwarten ? Kommt Dein Sohn oder andere Familienglieder mit ? Sie sind herzlich willkommen.

Willst Du uns auch noch Opfertüten für den Gottesdienst zusenden ?

So, dies wäre alles.

Eine Bitte noch: Erinnerst Du bitte Karl Heinz noch einmal an mich.

Mit herzlichen Grüßen an Euch alle

Dein Peter

, am 3.4.1965

Herrn
Pfarrer Dr. Rudolf Hingst
4602 Lutherstadt Wittenberg
Rosa Luxemburgstr. 37

Eilboten

Sehr geehrter Herr Pfarrer Dr. Hingst!

Nach Ihrem Telefongespräch konnte ich noch Herrn P. Schottstädt zu Hause erreichen. Er dankt für Ihren Anruf und läßt Ihnen folgendes mitteilen:

Ein Quartier brauchen Sie nicht für ihn^{zu}/besorgen.

Thema des Abendvortrages:

"Religion, Kirche und Industrie im heutigen Indien"
(mit Lichtbildern).

Er wird dann gleich zum Gottesdienst in die Dresdner Str. 9 kommen.

Mit freundlichen Grüßen

Rz.

, am 26.3.1965
Scho/Re

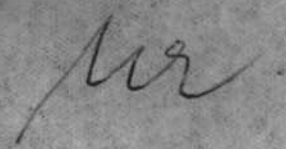
Herrn
Pfarrer Dr. Rudolf Hingst
4602 Lutherstadt Wittenberg
Rosa Luxemburg-Str. 37

Sehr verehrter Bruder Hingst,

natürlich predige ich auch
um 9.00 Uhr im Gottesdienst im Paulusgemeindehaus und
werde bis 8.45 Uhr spätestens dort sein. Wenn ich Sie
recht verstanden habe, muß ich mich durchfragen zur
Dresdner Str. 9.

Herzliche Grüße

Ihr



Dr. Rudolf Hingst
Pfarrer

Lutherstadt Wittenberg, den 17.3.1965
Hosa-Luxemburg-Str. 37

An
die Goßner Mission in der DDR
B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11

Sehr geehrter Bruder Schottstädt!

Herzlichen Dank für Ihre freundliche Zusage vom 12.3.1965. Ich bin Ihnen sehr dankbar, daß wir mit Ihrem Dienst rechnen dürfen.

Zu meinem Entsetzen sehe ich, daß mir in meinem Schreiben vom 18.12.64 eine "Panne" unterlaufen ist. Ich habe zwei Gemeindehäuser zu versorgen und infolgedessen auch sonntags zweimal zu predigen. Ob es sehr unverschämt ist, wenn ich Sie bitte, auch den Gottesdienst im Paulusgemeindehaus am 25.4. um 9.00 Uhr zu übernehmen? Ich glaube, die Gemeinde wäre doch sehr enttäuscht, wenn nur Friedrichstadt berücksichtigt würde. Auch ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich auch noch zu diesem Dienst bereitfinden würden. Andernfalls müßte ich Sie bitten, spätestens um 10.15 Uhr in der Dresdener Str. 9 zu sein, damit wir - ich würde dann in diesem Falle in Paulus predigen - von dort gemeinsam nach Friedrichstadt fahren können.

Seien Sie mir bitte nicht böse, daß ich nicht eher von Paulus geschrieben habe.

Mit herzlichem Gruß und dem Dank für
die Bereitschaft uns zu dienen

Ihr

Dr. Rudolf Hingst

09
am 12.3.1965
Scho/Re

Herrn
Pfarrer Dr. Rudolf Hingst
46 Lutherstadt Wittenberg
Rosa Luxemburg-Str. 37

Lieber Bruder Hingst, ich bin mit Ihrem Vorschlag vom 18.12.64 voll einverstanden. Entschuldigen Sie bitte, wenn ich bisher darauf nicht reagiert habe; jedenfalls können Sie mich so ins Programm nehmen. Ich hatte gedacht, wir sind schon längst klar, aber es ist gut, daß Sie noch einmal gemahnt haben.

Ich komme am Morgen des 25.4. mit dem Wagen und werde pünktlich -gegen 10.00 Uhr bei Ihnen sein. Ich richte mich auf die Predigt ein und bitte Sie, alle Lieder herauszusuchen.

In der Hoffnung, daß keine Unklarheiten mehr bestehen, grüße ich Sie herzlich

Ihr



Dr. Rudolf Hingst
Pfarrer

Lutherstadt Wittenberg, den 1.3.1965
Rosa-Luxemburg-Str. 37

über 09

An
die Goßner Mission in der DDR
B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11

Sehr geehrter Bruder Schottstädt!

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich wissen ließen, was Sie von meinem Vorschlag vom 18.12.64 halten. Da ich die Veranstaltungen bis Mitte März in einem kleinen kirchlichen Nachrichtenblatt anzeigen muß, wäre ich für einen möglichst baldigen Bescheid dankbar.

Mit herzlichem Gruß
Ihr

dm - vlt. 4. Jan.

Dr. Rudolf Hingst
Pfarrer

Lutherstadt Wittenberg, den 18.12.64
Rosa-Luxemburg-Str. 37

An
die Goßner Mission in der DDR
B e r l i n N 58

Göhrener Str. 11

Sehr geehrter Bruder Schottstädt!

Herzlichen Dank für Ihre Nachricht vom 30.11.64.
Ich wäre Ihnen dankbar, wenn wir am 25.4.65 mit folgenden
Diensten von Ihnen rechnen könnten::

- a) um 10.30 Uhr Gemeindegottesdienst im Kirchsaal Friedrich-
stadt (Gemeindehaus),
- b) abends um 20 Uhr ein Gemeindeabend ebenfalls im Gemeinde-
haus Friedrichstadt mit einem Lichtbildervortrag "Erlebtes
Indien".

Ich befürchte leider, daß wir nachmittags nicht
noch den vorgesehenen Vortrag einbauen können, da das bei der
zahlenmäßigen Größe des Gemeindebezirkes eventuell eine Über-
forderung bedeuten könnte.

Mit herzlichem Gruß und dem Wunsch für
ein recht gesegnetes Weihnachtsfest
Ihr

Rudolf Hingst

, am 30.11.64
Scho/Ho

Herrn
Pfarrer Dr. Hingst

46 Wittenberg
Rosa-Luxemburg-Str. 37

Sehr geehrter Bruder Hingst, herzlichen Dank für Ihre Zeilen
vom 19.11.1964.

Was Ihren Vorschlag für einen Dienst in Wittenberg angeht,
so möchte ich Ihnen hiermit Sonntag, den 25.4.1965 vor-
schlagen.

Ich kann ab früh zur Verfügung stehen - wenn Sie wollen
predigen. Nachmittags kann ich einen Vortrag über den "Dienst
des Christen in Gesellschaft und Gemeinde" halten und abends
einen Lichtbildervortrag über "Erlebtes Indien".

Bitte äußern Sie sich einmal zu diesem Vorschlag.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Dr. Rudolf Hingst
Pfarrer

Lutherstadt Wittenberg, den 19.11.1964
Rosa-Luxemburg-Str. 37

An
die Goßner Mission
B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11

Sehr verehrter Bruder Schottstädt!

Herzlichen Dank für Ihre Nachricht vom 5.11.64.
Ich freue mich über Ihre Bereitschaft, in meinem Gemeindebezirk
tätig zu werden. Wie ich Ihnen aber seinerzeit schon in Berlin
mitgeteilt habe, läuft ab 1. Februar 1965 in meinem Gemeinde-
bezirk eine volksmissionarische Woche. Ich halte es für nicht
günstig, unmittelbar vorher oder unmittelbar nachher einen
Dienst anzusetzen, bei dem wir eine größere Anzahl Gemeinde-
glieder erreichen wollen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn wir den
von Ihnen vorgesehenen Dienst etwa für den 24.-27. April in
Aussicht nehmen könnten. Vielleicht sind Sie so freundlich
und schreiben mir über diesen Vorschlag Ihre Meinung.

Mit herzlichem Gruß
Ihr

Am 2. u. 4. Jan.

Dr. Rudolf Hingst
Pfarrer

Lutherstadt Wittenberg d.1.2.1961
Rosa Luxemburgstr. 37

An
die Evang.Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

B e r l i n N 58
Göhrenerstr. 11

Sehr geehrter, lieber Bruder Vetter!

Am 28.u.29.1.61 haben wir mit Fräulein S c h r e c k zwei Gemeindeabende in dem hiesigen Gemeindebezirk durchgeführt. Die Arbeit von Fräulein Schreck ist von der Gemeinde sehr dankbar aufgenommen worden. Auch ich bin sehr dankbar für den Dienst, den Fräulein Schreck uns allen getan hat.

Als Kollekte dieser beiden Abende ist der Betrag von

DM 146,76

auf Ihr Postscheckkonto Nr. 4408 Berlin überwiesen worden. Davon haben wir noch den Betrag für anfallende Autofahrten abgesetzt. Außerdem wird Fräulein Schreck die Übernachtungskosten mit dem Büro dort selber verrechnen. Mit nochmaligem Dank für den Dienst und allen guten Wünschen für die weitere Arbeit

in herzlicher Verbundenheit
Ihr

Ami & ut d' Am.

Dr. Rudolf Hingst
Pfarrer

Lutherstadt Wittenberg d.14.1.1961
Rosa Luxemburgstr. 37

An
die evang.Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

B e r l i n N 58

Göhrenerstr. 11

Sehr geehrter, lieber Bruder Vetter!

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir mitteilen würden,
wann Fräulein Schreck am 28.1.61 hier in Wittenberg eintrifft,
damit wir für Unterkunft usw. sorgen können.

Für den 28.u.29.1.61 sind je ein Gemeindeabend um 20 Uhr
angesetzt und mit dem Thema: "Auf Gossners Spuren in der UdSSR "
bekanntgegeben.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

*Am 2. u. 4. Jan.
gepflegt am 17.1.61
Dr. H.*

, d. 29.11.1960

4

Herrn
Pfarrer Dr. Rudolf Hingst

Lutherstadt-Wittenberg
Rosa-Luxemburg-Str. 37

Sehr geehrter, lieber Bruder Hingst,
haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 9.11.60. Fräulein Schreck
bat mich, Ihnen mitzuteilen, daß es bei dem Termin 28/29.1.61 bleiben
kann. Auch das Thema "Auf Gossners Spuren in der Sowjetunion" (mit
Lichtbilder) kann so bleiben.

Mit freundlichen Grüßen, auch von Fräulein Schreck, bin ich

Ihr

gez. Herbert Vetter
(Nach Diktat abgereist)

F.d.R. 7₆₂

Dr. Rudolf Hingst
Pfarrer

Lutherstadt Wittenberg d. 19.11.1960
Rosa Luxemburgstr. 37

An die

Evang. Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

B e r l i n N 58

Göhrenerstr. 11

Sehr geehrter, lieber Bruder Vetter!

Herzlichen Dank für Ihre Nachricht vom 9.11.60. Ich darf jetzt mit dem Dienst von Fräulein Schreck für Sonnabend den 28.1. und Sonntag d. 29.1.1961 rechnen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir das noch kurz bestätigen würden, damit ich mit den entsprechenden Vorarbeiten beginnen kann.

Der Abend würde wie folgt angesagt:

" Auf Gossners Spuren in der UdSSR (Lichtbildvortrag)

Im Blick auf unser Mitteilungsblatt wäre ich für einen entsprechenden Bescheid bis Anfang Dezember recht dankbar.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

Litho von Mutter zu Leuten

Dr. Hingst

9.11.1960

Herrn
Pfarrer Dr. Hingst

Lutherstadt-Wittenberg
Rosa-Luxemburg-Str. 37

Sehr geehrter, lieber Bruder Hingst,
wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 28.10.60. Leider muß ich
Ihnen mitteilen, daß wir Ihren Vorschlag, am 18./19. Januar 1961
zu Ihnen zu kommen, nicht aufgreifen können. Diese Tage sind be-
reits seit langem anderweitig besetzt. Wir würden Sie sehr darum
bitten, daß es bei den von uns vorgeschlagenen Tagen zwischen dem
27. und 30. Januar bleiben kann. Fräulein Schreck würde da als
Thema behandeln: Auf Gossners Spuren in der UdSSR. Sollte dieser
Termin absolut ungünstig sein, so bitten wir Sie, erst im April/
Mai einen Vortragsdienst mit uns zu planen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

gez. Herbert Vetter
(Nach Diktat abgereist)

Vetter
Dr. Rudolf Hingst
Pfarrer

Lutherstadt Wittenberg den 28.10.1960
Rosa Luxemburgstr. 37

An
die Ev. Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

B e r l i n N 58

Göhrenerstr. 11

*fehlt nicht anders
alles besetzt
— sehr*

Sehr geehrter, lieber Bruder Vetter!

Herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 4.10.60. Entschuldigen Sie bitte freundlichst, wenn dieses Schreiben erst heute von hier beantwortet wird, aber wir haben noch nicht die Zeit für eine geplante Volksmission festlegen können. Abgesehen von dieser Volksmission wäre ich Ihnen nun recht dankbar, wenn Fräulein Schreck uns in zwei Gemeindeabenden über ihre Reiseeindrücke aus Moskau und ~~Kiew~~ berichten würde. Allerdings wäre ich dankbar, wenn es noch möglich wäre, diese vorgesehenen Gemeindeabende auf Mittwoch den 18. und Donnerstag den 19. Januar 1961 anzusetzen. Ich wäre Ihnen für entsprechende Nachricht und auch für die Themenangabe recht dankbar, damit die Vorarbeiten für diese Abende hier rechtzeitig einsetzen können.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

*Geht nicht, geht über an
den Sonntagsgemeinden wegen
Kaisertag 24. - 30. Januar.*

GOSSENER
Mission

*... ist anders möglich! (Hingst): Gut gefundenes Thema
in der U & T A.*

2 d. 4.10.1960

H

Herrn
Pfarrer Dr. Hingst

Lutherstadt-Wittenberg
Rosa-Luxemburg-Str. 37

Sehr geehrter, lieber Bruder Hingst,

haben Sie herzlichen Dank für
Ihr Schreiben vom 23.9.60. Gleichzeitig möchten wir Ihnen auch
herzlich Dank sagen für Ihre Spende von DM 10.--, die wir dieser
Tage erhalten haben.

Wir haben Sie vorgemerkt, so daß Sie auch weiterhin unsere Rundbriefe erhalten werden. Leider kommen unsere Rundbriefe nur sehr unregelmäßig heraus. Sie müssen sich also nicht wundern, wenn eine längere Spanne zwischen den einzelnen Ausgaben entstehen sollte.

Wir haben gestern Ihren Brief durchgesprochen und können Ihnen heute mitteilen, daß unsere Reisesekretärin, Fräulein Schreck, in der Zeit vom 27./30.1.61 einen Gemeindeabend halten kann, an dem sie berichten wird über Ihre Reiseindrücke aus Kiew und Moskau. Den genauen Termin möchten Sie uns bitte noch mitteilen, d.h. welchen Abend Sie für den günstigsten halten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Haben Vetter
(Vetter)

Vater
Dr. Rudolf Hingst
Pfarrer

Lutherstadt Wittenberg d. 23.9.1960
Rosa Luxemburgstr. 37

#

An
die Gossner-Mission

B e r l i n N 58

Göhrenerstr. 11

Frl. Uhrode kommt 27. oder 28. 29. 30. 1. 61
in Frage

Herzlichen Dank für die übersandten Nachrichten. Mit gleicher Post ist auf Ihr Konto Postscheckamt Berlin 4408 ein Spendenbetrag von DM 10,-- eingezahlt worden.

Ich wäre Ihnen für weitere Zusendung Ihrer Nachrichten dankbar.

Ich darf auf ihren Hinweis betr. Lichtbildervortrag über das Leben der Christen in der UdSSR Bezug nehmen und Sie um Auskunft bitten, ob es Ihnen möglich ist, einen Gemeindeabend unter einem entsprechenden Thema hier in meinem Gemeindebezirk zu veranstalten. Es käme der Januar 1961 in Frage.

Mit freundlichem Gruß

R. d. Zm.

10.12.67

Liebe From Schnede!

Bitte schicken Sie mir für
die erste Woche Januar über Ried-
scheit: „Küni Soli“ - Landwirt-
schaft auf neuen Wegen. Ich
weill ^{für Männer} daraus einen Abend gestalten,
vielleicht ist es möglich, daß
Sie mir noch einen Artikel über
Indians damit verstreicht bei-
legen. Ich habe da bloß einen
Artikel vom Nov. 65 aus der
„Jahres Mission“.

Bitte grüßen Sie Bruno Schott-
stolz u. Eckhard Schützgen
ganz herzlich von mir.

Ich hoffe, daß Sie meiner Bitte
entsprechen können u. grüße Sie
ganz herzlich.

Her
Werner Spitzner

Absender:

Werner Gössner

8101 Eichenhof 87

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

P.S. Sollte die Karte für
Gössner eingegriffen sein,
so bitte ich, mich für
Auftrag Februar vorzu-
setzen. W.H.

Postkarte

Carte postale



Gössner - Mission
in der DDR

1058 Berlin

Postleitzahl

Gössner Straße 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

27.12.66

Portragsdienst

Haben Sie mich vergessen? Ich hatte oben
den Streifen über Khuntitoli bestellt. Können
Sie es möglich machen, daß ich den bis
6.1. habe? Ich möchte da den Portrag
bei uns halten. Wenn etwas daswischen
gekommen ist, so schicken Sie mir bitte
einen anderen Streifen von Trolin, ich hoffe
aber, daß es mit Khuntitoli noch klappt.
Ich möchte für diese das Tenband „Aufsamt
des Gewissens“ bestellen. Für April hätte ich

Ganz ohne Dias von der Arbeit in der DDR.
Miele Grüße u. besten Dank Der Werner Höpfer

Absender

W. Höfgen

8901 Eschendorf 87

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Am 3.1.

Bina + Augsburg 058 Berlin

+ Filkarte

Postkarte
Carte postale



Gossner Mission
in der DDR

Postleitzahl

Gossner Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 Ag 400

Gossner
Mission

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

, am 15.2.1963

in der DDR

Herrn
Diakon Fritz Hoffmann
Magdeburg-Sudenburg
Hesekielstr. 1

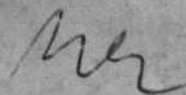
Lieber Bruder Hoffmann,

ich komme am Ostersonnabend so, daß
ich am späten Nachmittag bei Ihnen bin. Ich kann jetzt noch
nicht sagen, ob ich an demselben Abend wieder weiterfahre
oder am Ostersonntag früh. Auf jeden Fall können Sie mir ja
ein Bett reservieren.

Die Sache, um die es geht, habe ich verstanden und hoffe, die-
selbe darstellen zu können.

Freundliche Grüße

Ihr



**Eogl. Jungmännerwerk
Sachsen-Anhalt**

(Zentrale für die kirchl. Jungmännerarbeit)

Postfachkonto: Magdeburg 2 1530

Telefon 8218

Magdeburg-Sudenburg, den 4. Febr. 1963.
Gefekielstraße 1

Lieber Bruder Schottstädt!

Verzeihen Sie bitte, dass ich Ihren Brief vom 1.11. noch nicht beantwortete, aber erst jetzt an diesem Wochenende tagte der Leiterkreis des Landesarbeits-reises, um das Programm für die Jahrestagung endgültig festzulegen, das Sie in der Anlage finden.

Der Leiterkreis dankt Ihnen durch mich herzlich für Ihre so freundige Zusage und erwartet Sie also zum Dienst am Sonnabend vor Ostern 19.30 auf Mansfeld. Können wir bald erfahren, wann Sie eintreffen und wie lange Sie unter uns sein werden, damit wir auch das Äussere regeln können?

Allerdings bittet der Leiterkreis, es bei dem Ihnen zuerst genannten Thema zu belassen:

"Neue Wege volksmissionarischer Aktivität".

Das Thema: "Der Dienst des Christen in Gesellschaft und Gemeinde" wurde, wie Sie aus beiliegendem Programm der vorjährigen Jahrestagung ersehen, bereits abgehandelt und sollte nicht noch einmal behandelt werden. Es geht uns bei dem Referat, um das wir Sie bitten, um volksmissionarische Anstösse auf Grund Ihrer "Vorstösse" im volksm. Bereich: Wagenmission, Team-Einsatz, Betriebs-Einsätze usw. usw. Wir möchten die jungen Männer ermuntern, mit volksm. Arbeit in den Gemeinden, aus denen sie als Vertreter auf unserer "Jungmännersynode" kommen, zu beginnen. Sie sollen aktiviert werden, was bei jungen Männern meist dadurch geschieht, dass sie etwas sehen von dem,

was anderwärts geschieht und was auch bei ihnen verwirklicht werden kann. Es sollte also auch nicht so sehr um negative Kritik, sondern um aufbauende Hilfe zu volksw. Aktionen gehen. Aber da bin ich bei Ihnen ja sicher, dass es so kommen wird. Sollten aber doch noch irgendwelche Fragen sein, lassen Sie es mich bitte wissen. Ich bin in nächster Zeit öfters in Berlin und könnte sie dann aufsuchen oder anrufen, um Ihnen die Gedanken des Leiter-reises zu erläutern, falls es nach diesen Zeilen noch nötig wäre.

Bruder Toasperm wird die hergebrachten Wege volksw. Arbeit erläutern, von Ihnen aber erwarten wir Initiative für neue Wege und Versuche, ja für Experimente. Es sind alles junge Männer im Alter von 18 - 25 Jahren (etwa) - etwa 100 an der Zahl. Da kann wirklich etwas geschehen, wenn der Heilige Geist Sie bevollmächtigt. Und darum bitten wir sehr.

Es bleibt mit Ihnen verbunden

Ihr *franz. Hermann*

Vorläufiges Programm der Jahrestagung
des
Landesarbeitskreises
des
Evgl. Jungmännerwerkes Sachsen/Anhalt
von Gründonnerstag - Ostermontag 1963
auf Schloss Mansfeld.

Gesamt-Thema: "G e h e t h i n "
=====

Verlauf:

Gründonnerstag (11.4.): 19.30 Konstituierung des L.A.K. und
Referat von Bischof D. Jänicke-Magdeburg:
"Gehet hin ... ! W a r u m ?"

Karfreitag (12.4.):

- 9 Uhr: Abendmahlsgottesdienst: Bischof D. Jänicke
- 11 Uhr: Referat von Pfarrer Dr. Dr. Toasperm-Berlin:
"Die volksmissionarische Arbeit in der DDR"
- 15 Uhr: Gedenkstunde in der Sterbestunde Jesu
anschliessend Aussprache in den LAK-Bezirken
- 19.30: Referat von Pfarrer Günther Hein-Berlin:
"Die missionarische Aufgabe am jungen Mann!"

Sonnabend (13.4.):

- 9 Uhr: Bibelarbeit: Rektor Lic. Appel-Moritzburg (angefragt)
- 11 Uhr: Referat von Oberpfarrer Krause-Meissen:
"Haushalterschaft als volksm. Möglichkeit"
- nachm.: Vorbereitung der Einsätze des L.A.K. in den Oster-
gottesdiensten d. Umgebung
- 19.30: Referat von Prediger Bruno Schottstädt-Berlin:
"Neue Wege volksmissionarischer Aktivität"

Ostersonntag (14.4.):

- 7 Uhr: Andacht am Ostermorgen:
Landesjugendpfarrer Schindler-Köthen (Anhalt)
- anschl.: Mitwirkung in den Ostergottesdiensten von Mansfeld,
Leimbach, Vatterode und Benndorf
- 16 Uhr: Referat von Missionsinspektor Althausen-Berlin:
"Äussere Mission und Ökumene im Blick auf die
Volksmission"
- 19.30: Landeswart Fritz Hoffmann-Magdeburg spricht über:
"Was haben wir versäumt ?
Was haben wir zu tun ?"

Ostermontag (15.4.):

- 9 Uhr: Bibelarbeit: Rektor Lic. Appel-Moritzburg (angefragt)
anschliessend Abschlussbesprechung, Beschlüsse, Wahlen usw.
 - nach dem Mittagessen: Abreise: "Nun - g e h e t h i n u n d "
-

, am 1.11.1962
Scho/En

Herrn
Diakon Fritz Hoffmann
Evangel. Jungmännerwerk
Sachsen-Anhalt

Magdeburg-Sudenburg
Hesekielstr. 1

Lieber Bruder Hoffmann,

auf Ihren Brief vom 11. Okt. teile ich Ihnen mit, daß ich bereit bin, am Ostersonnabend, 19.30 Uhr auf Schloß Mansfeld einen Vortrag zu halten. Es soll schon um die Sache gehen, die uns heute weiterhin bewegt. Statt Ihres angegebenen Themas möchte ich vorschlagen "Der Dienst des Christen in Gesellschaft und Gemeinde". Ich würde versuchen, einiges aus der Arbeit zu berichten, aber doch mehr die Konzeption, die dahinter steht, darzustellen.

Ich werde sicherlich von Ihnen noch einmal hören und grüße Sie herzlich

Ihr



**Eogl. Jungmännerwerk
Sachsen-Anhalt**

(Zentrale für die kirchl. Jungmännerarbeit)

Postfachkonto : Magdeburg 2 15 30
Telefon 82 18

Herrn

Magdeburg-Sudenburg, den
Gefekielstraße 1

11. Okt. 1962.

Prediger Schottstädt,

B e r l i n ,

Gossner-Mission.

Lieber Bruder Schottstädt !

Der Landesarbeitskreis (LAK) unseres Jungmännerwerkes kommt zur Jahrestagung 1963 von Gründonnerstag bis Ostermontag auf Schloss Mansfeld zusammen. Der mit der Vorbereitung beauftragte Leiterkreis hat das Programm aufgestellt, das unter dem Leitwort steht: "G e h e t h i n". Wenn eine Darstellung der missionarischen Wege unserer Zeit gegeben werden soll, können wir nicht an der Gossner Mission und all' den ~~Interessenten~~ und auch schon fruchtbar gewordenen Wegen der Gossner Mission vorübergehen.

Darum bittet der Leiterkreis, der aus jungen Männern besteht, herzlich, dass Sie uns am Oster-Sonabend, 19.30 Uhr, ein Referat halten möchten, das etwa folgendes Thema haben könnte "Neue Wege volksmissionarischer Aktivität". Sie würden ein dankbares Publikum haben; denn der LAK besteht aus gewählten Vertretern der Jungmännerkreise unseres Arbeitsbereiches. Über Einzelheiten können wir uns immer noch verständigen. Es geht mir heute nur um eine grundsätzliche Anfrage und die Bitte um Ihr grundsätzliches Einverständnis.

Seien Sie herzlich begrüßt von

I h r e m *früher Gossner*

, am 3.5.62

Herrn
Pastor Joh. Hoffmann

Siptenfelde
Krs. Quedlinburg

Sehr geehrter Herr Pfarrer,

für Ihre Karte vom 24.4.62 danken wir Ihnen. Wir haben zur Kenntnis genommen, daß Ihr Kreismissionsfest am Himmelfahrtstage ausfallen muß. Das ist sehr schade, aber vielleicht läßt sich später ermöglichen, daß ein Mitarbeiter einmal zu einer Vortragsreise in Ihren Kirchenkreis kommt. Dazu legen wir Ihnen unsere "Speisekarte" bei.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit

Ihre

l.A.

(Indrigkeit)

1 Anlage!

Haus der Kirche "REHOBOTH"
B u c k o w / Märk. Schweiz
Neue Promenade 34
Tel.: Buckow 429

Evangelische Kirche in Deutschland
GOSSNER-MISSION

Buckow, am 25. April 1960

Herrn
Professor Dr. Erich HOFFMANN

H a l l e (Saale)
Hoher Weg 2

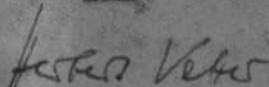
Sehr geehrter, lieber Herr Professor Hoffmann!

Durch Herrn Schottstädt wurde Ihnen wohl bereits mitgeteilt, daß ich mich als Heimleiter des Hauses der Kirche "REHOBOTH", Buckow demnächst an Sie werden würde. Ich möchte Sie ganz herzlich bitten, uns im Rahmen eines Wochenseminars für Laien und kirchliche Mitarbeiter, das von der Gossner-Mission durchgeführt wird, am Sonnabend, den 12. November um 15.00 Uhr einen Vortrag unter dem Thema: "Der Dienst der Christen in den Ländern mit raschem sozialem Umbruch" zu halten. Wir wären sehr erfreut, wenn Sie auch während der anschließenden Diskussion bei uns bleiben könnten. Wenn es Ihnen außerdem möglich wäre, bis zum Sonntag, den 13.11.60 bei uns im Hause zu bleiben, um zusammen mit Herrn Generalsuperintendent D. Günter JACOB und Herrn Schottstädt, sowie den Seminar-Teilnehmern die Frage der christlichen Existenz in der DDR zu diskutieren, wären wir Ihnen sehr dankbar.

Bitte teilen Sie uns doch mit, ob wir grundsätzlich mit Ihrer Zusage rechnen können.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



(Herbert Vetter)

He. Schacht.

24.4.62

Von der Berliner Missionsgesellschaft wurde
uns mitgeteilt, daß Sie einen Mitarbeiter
zu unserem Kreismissionsfest am Himmel-
fahrtstage in Prose einsetzen wollen.

Wir müssen nun aber das Kreismissions-
fest aufgeben, weil andere große Veranstal-
tungen in der Nähe sich zu sehr häufen.

Für Ihre Bereitwilligkeit, auf die wir
später gern zurückkommen, herzgl. Dank!

Lch. Hoffmann

Absender:

Joh. Hoffmann
Pastor

Kos. Miss. - Pfr.

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Siptenfelde Nr. Quedlinburg
(auch Kirchenpos. Ballenstedt)

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder

Postschließfachnummer;

bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Gößner - Mission

Berlin N 58

Göhrener str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

H. Holtz, Hüttenrode

, am 16.9.1965

Herrn
Frank Richter
1831 Nitzahn
über Rathenow

Lieber Herr Richter,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 14.9.
Von Herrn Pfarrer Holz haben wir bisher kein Programm für
die Vortragswoche bekommen, nur die Nachricht - und das war
schon im April - daß er mit dem neuen Termin: 1. Novemberwoche
einverstanden ist. Am besten ist es, Sie setzen sich direkt
mit Herrn Pfarrer Holz in Verbindung. Seine Anschrift:
3721 Hüttenrode (Harz).

Herrn Pfarrer Opitz, Ferchland und Vikarin Christiane Ingelmann
werde ich noch Einladungen zur Mitarbeiterkonferenz übersenden.

Mit den Quartieren wird es diesmal schwierig sein, da wäre es
schön, wenn Sie bei Bekannten unterkommen könnten.

Herzliche Grüße, auch an Ihre Frau, von uns allen hier

RZ.

Ev.-luth. Pfarramt
Hüttenrode (Harz)

3721 Hüttenrode, den 12. April 1965

Fernspredier:
Blankenburg Nr. 631

An die

Gossner - Mission in der DDR

Berlin N 58

Betr.: Ihr Schreiben vom 6.4.65

*Ursula sagt ab
Pichler will schreiben*

Sehr verehrte Frau Hoffmann !

Ich danke vielmals, daß der Termin noch geändert werden konnte.
Mit dem neuen Termin, 1. Novemberwoche, bin ich sehr einverstanden.

Freundliche Grüße

H. Hoffmann

, am 6.4.65

Herrn
Pfarrer Holz

3721 Hüttenrode

Sehr geehrter Herr Pfarrer Holz!

In unserer Mitarbeiterbesprechung am 2.4.65 haben wir Ihr Schreiben vom 9.3. wegen der Terminverschiebung durchgesprochen.

Herr Richter und Herr Chudoba wären nun bereit, in der ersten Novemberwoche zu Ihnen zu kommen.

Bitte teilen Sie uns doch mit, ob Sie damit einverstanden sind.

Freundliche Grüße

Ho.

Ev.-luth. Pfarramt

Hüttenrode (Harz)

3721 Hüttenrode, den 9. März 1965

Fernspredier:

Blankenburg Nr. 631

An die Gossner - Mission in der DDR

B E R L I N N58

Sehr geehrter lieber Bruder Vetter !

Heute bin ich von unserm Propst beauftragt worden , für unsere Propstei in der Zeit vom 17. - 21. Mai am Nordisch - Deutschen Konvent teilzunehmen. Leider überschneidet sich das mit dem Besuch der Brüder Chudoba und Richter bei uns.

Ich würde Sie bitten, ob nicht noch ein anderer Termin vereinbart werden könnte. Es täte mir sehr leid, wenn ich an den ersten beiden Tagen nicht teilnehmen könnte.

Ich bitte für die Mehrarbeit um Entschuldigung und grüße Sie freundlich

Ihr

H. Holz pf.

Ev.=luth. Pfarramt

Hüttenrode (Harz)

3721 Hüttenrode, den 17.2.1965

Fernsprecher:

Blankenburg Nr. 631

Sehr geehrter Bruder Vetter !

Für Ihren Brief vom 1.2.1965 danke ich Ihnen recht herzlich.
Mit dem von Ihnen vorgeschlagenen Termin bin ich sehr einver-
standen.

Ich freue mich darauf, daß Sie uns dienen wollen.

Mit freundlichen Grüßen

Helmut Dyrre

, am 1.2.65

Herrn
Pfarrer Holz

3721 Hüttenrode/Harz

Sehr geehrter Bruder Holz!

In unserer Mitarbeiterbesprechung am 27.1.65 hatten wir Ihr
"Projekt" besprochen, und die Bruder Chudoba und Richter sind
bereit, in der Zeit vom 18. - 23.5. in Ihre Gemeinde zu
kommen.

Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie mit diesem Termin einverstanden
sind.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

f.d.R. *Leipmann*

D/Herr Chudoba
Herr Richter

, am 22. 7. 1963

Herrn

Pfarrer H o p p e

Stolpe b. Hohen Neuendorf

Sehr geehrter Herr Pfarrer,

wir danken sehr für Ihre Karte vom 19.7.1963 und möchten Ihnen dazu mitteilen, daß Fräulein Schreck zugesagt hat, am 8. Dezember einen Gemeindenachmittag bei Ihnen zu gestalten. Lichtbilder kann sie gern mitbringen. Fräulein Schreck grüßt Sie herzlich und bittet, daß Sie Anfang Dezember ihr die Themenwünsche äußern.

Mit freundlichem Gruß

i.A.

(Endrigkeit)

Pfarrer Hoppe
Stolpe b. Hohen-Neuendorf

Sam 19. 7. 63

Fr. Herrsch. Kap. zu

Liebe Gossner-Mission!
Erlauben Sie die Anfrage, ob Sie uns für den II. Ad-
vent für einen Gemeinde-Abend vorlesen werden
können? Wir haben Ihr Themen-Verzeichnis bei der Hand,
welches Thema ist nicht so wichtig. Hauptsache, das Repertoire
spricht selbst gerne darüber. 1961 ging es um die Christen in der
U d S R. Falls Fräulein Schreck verhindert ist, ist uns
auch jeder andere Vertreter willkommen.
Mit brüderlichem Gruss

P.S. Wir bitten zunächst, uns
für den 8. Dezember fest
vermerken und möglicherweise die Thematik (auch die
Frage, ob mit oder ohne Lichtbilder) noch offen lassen.
d. v.

Pfarrer Hoppe

Absender:

Stolpe b. Hohen-Neuendorf

Raf: Birkenwerder G Berlin
Nr 3194

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

.....
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Gossner Mission

Berlin N 58

Göhren Str. 11

.....
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Pfarrer Hoppe
S. b. Hohen-Neuendorf , Lem. 20. Oktober 1961

An
die Gossner-Mission
Berlin N 58 , Göhrrenstr. 11

Mit Danken ergeht für Ihr gest. Schreiben vom
11. X. mit Bitte für Knippkandidatin Fräulein Herold,
mit am II. Abend unsere Zugschleppung abzu-
" Lagerung mit dem Gestirn in der UdSSR " zu
setzen. Auf den letzten - Heroldstr. 11 ist
unnatürlich später noch zurück kommen.

Mit freundlichen Grüßen

Hoppe.

Absender: **Pfarrer Hoppe**
Stolpe b. Hohen-Neuendorf

POSTKARTE



Frang. Kirche in Deutschland
Gossner-Mission



Berlin N 58

Göhrenstr. 11

L0881

, am 11.10.61

Herrn
Pfarrer Hoppe

Stolpe-Nordbahn

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Vielen Dank für Ihre Karte vom 27.9.61. Leider können wir Ihnen nur mitteilen, daß wir grundsätzlich bereit wären, den Dienst am 2. Advent bei Ihnen zu übernehmen, jedoch der Vortrag über "Arbeiterpriester in Frankreich" nicht gehalten werden kann. Herr Schottstädt, der über diesem Thema gearbeitet hat, ist aller Wahrscheinlichkeit nach zu dem Zeitpunkt in Indien. Unsere Reisesekretärin, Fräulein Schreck, könnte Ihnen stattdessen einen Lichtbildervortrag über "Die Arbeit der Gossner-Mission in Indien" oder "Begegnung mit Christen in der UdSSR" halten.

Wir bitten Sie nun, uns möglichst bald mitzuteilen, ob Sie mit unserem Vorschlag bereit einverstanden sind. Falls Sie sich trotzdem für den Arbeiterpriester-Vortrag interessieren, könnten wir einen neuen Termin ausmachen, der jedoch nicht vor Februar liegen kann.

Mit freundlichem Gruß

i.A. (Endrigkeit)

Evgl. Pfarramt
Solpe-Nordbahn

Vater.
27. 9. 1961

Hierbei übersende ich Ihnen in Solpe traditionelle
meine Abend-Gesellschaft für die kommende
Sommer bis mit möglichst zum 2. Abend
einer Gastgesellschaft finden? „Der Kampf der
Lebenden - Heiligen - Freutheile als Frage an unsere
Kinder“ wäre vielleicht ein interessantes Thema. Aber
wir möchten uns noch nicht festlegen zunächst gesch
und ein 2. grundsätzliche Frage.

Mit freundlichen Grüßen

Holper

Absender:

Evgl. Pfarramt

Stolpe-Nordbahn

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postka



Evangelische Kirche
Gossner-Mission

Berlin N 58

Böhrener Str 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters



Gossner

A 2 310/59/DDR (1-21-3)

Mission

C 154 DIN A 6

Ev. Pfarramt

An

Ev. Kirche in Deutschland
- Gossner=Mission-

B e r l i n N 58

Göhrener Str. 11

Stolpe b. Hohen Neuendorf,
den 30. Juni 1960

frei

Keller fährt

Lieber Bruder S c h o t t s t ä d t !

In Ihrem Brief vom 11. 3. 60 hatten sie uns für unseren Stolper Kirchentag den ~~7. August~~ ^{14.8.} als Termin vorgeschlagen. Am 17. 3. hatte ich diesem Vorschlag zugestimmt. Ich nehme an, daß es dabei bleibt. Nun ist es an der Zeit, Näheres zu vereinbaren. Ich würde Ihnen sehr dankbar für recht baldige Vorschläge sein bezüglich Redner und Thematik. Herr Pfarrer G r o h hatte uns im vorigen Jahr Predigt und Vortrag gehalten, und wir würden ihn gerne wieder haben. Er kennt bereits unsere Situation, aber vielleicht ist er in dieser Zeit anderweitig interessiert und gebunden. Wir lassen Ihnen also volle Freiheit und möchten es dann auch dem Gast überlassen, worüber er am liebsten referiert. In der Nachmittagsversammlung im Freien hoffen wir wieder auf 150 Teilnehmer zu kommen. Eine kräftige Stimme, -wie ich sie leider nicht habe-, wird beim Redner stets angenehm vermerkt. Mikrophon haben wir nicht. Wer die Gabe hat, mit Kindern zu reden, könnte auch einen Kindergottesdienst halten. 1 Dtzd. Kinder hoffe ich trotz Fernsehen am Sonntag Vormittag in die Kirche zu bekommen.

Ihren Rundbrief, den ich nach der Rückkehr vom Urlaub hier vorfand, habe ich gerne gelesen. Vielen Dank!

Ich grüße Sie und Ihre Mitarbeiter herzlich.

14.8. Herr Pf. Hoppe
— wird noch schreiben,
er kommt in diesen
Tagen noch mit fruchtbareren
zusammen.

Ihr

Hoppe

Evangel. Pfarramt 17. März 1960
Stolpe-Nordbahn

Lieber Bruder S c h o t t s t ä d t!

Mit herzlichem Dank bestätige ich den Eingang
Ihres Schreibens vom 11.3. und bin Ihnen dankbar,
daß Sie für den 7. August Ihre Mitarbeit
am Stolper Kirchentag -wie wir ihn nennen möchten-
zugesagt haben. Für laufende weitere Mitteilungen
je nach Bedarf hatten wir uns gegenseitig bereit.

Mit freundlichem Gruß

Hopfer

Absender:

**Evgl. Pfarramt
Stolpe-Nordbahn**

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Evangelische Kirche

Goßner-Mission

B e r l i n N 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

**Gossner
Mission**

Ag 310/57/DDR (I-21-3) 2000 8

C 154 A 6

, d. 11.3.1960

Herrn
Pfarrer H o p p e

Stolpe bei Hohenneuendorf

Lieber Bruder Hoppe,

der Verantwortliche für unseren Vortragsdienst in den Gemeinden ist Bruder Vetter. Da er z. Zt. in Westdeutschland weilt, werde ich Ihre Anfrage vom 3.3. beantworten. Wir schlagen als Termin für ein Missionsfest in Stolpe den 7. August vor und werden Einzelheiten dazu mit Ihnen noch später verhandeln. Wir können auch heute noch nicht sagen, wen~~y~~ wir als Prediger und Referenten schicken werden. Teilen Sie uns doch bitte mit, ob Sie mit dem Termin einverstanden sind.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

W

7./8.60
Worms Nr.

Pfarrer Hoppe
Stolpe b. Hohen-Neuendorf

3. März 1960

An

Ev. Kirche in Deutschland
Goßner-Mission

B e r l i n N 58

Göhrener Str. 11

Betr. Ihr Rundschreiben an die Pfarrämter im Februar

Liebe Brüder!

Am 9. August vorigen Jahres feierten wir mit Ihrer Hilfe, indem Sie uns Herrn Pfarrer G r o h vermittelten, hier in Stolpe Kr. Oranienburg ein gesegnetes Missionsfest, eine Art Kirchentag. Eine schöne Kollekte konnte an die Goßner-Mission und an die Berliner Mission überwiesen werden. Wir möchten in dankbarer Erinnerung daran von Ihrem Angebot auch in diesem Jahre gerne Gebrauch machen und bitten etwa für dieselbe Zeit um Aufnahme in Ihren Arbeitsplan. Es ist uns sehr recht, wenn Sie die Arbeit in der von Ihnen vorgeschlagenen Verteilung auf Sonnabend und Sonntag vornehmen. Für die Thematik möchte ich mich erst nach längerer Fühlungnahme mit den Mitarbeitern entscheiden, aber "Sterbende Kirche und lebendige Gemeinde in Deutschland" entspräche zentral unserer inneren Situation. Morgen verreise ich für 10 Tage nach Westdeutschland und melde mich nach meiner Rückkehr wahrscheinlich bald wieder. Inzwischen bitte ich ergebenst um einen kurzen Zwischenbescheid.

Mit herzlichem Gruß Gott befohlen

Ihr

S. Hoppe.

am 1.7.1959
Ve/Re

Herrn
Pastor Siegfried Hoppe
Stolpe (Krs. Oranienburg)

Lieber Bruder Hoppe!

Wir haben Ihren Brief vom 18.6.59 erhalten und teilen Ihnen heute mit, daß Herr Pfarrer Georg G r o h , Berlin O.17, Stralauer Platz 32 - (Tel. 27 24 20) uns freundlicherweise zugesagt hat, den Dienst bei Ihnen zu übernehmen. Als einzig möglichen Termin schlägt er vor: den 9. August. Es würde dann bei der Predigt und einem Bericht bleiben. Über das Thema des Berichtes müssen wir uns noch einigen. Sicher betrifft es die Arbeit in Indien und der DDR.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Herbert Vetter
(Herbert Vetter)

Siegfried Hoppe, P.

Stolpe Kr. Oranienburg,
den 18. Juni 1959

An

*fröhlich anrufen, 9.8.59
Hb + Wanne*

die Goßner-Mission

B e r l i n N 58

Göhrener Str. 11

Vollst.

Lieber Bruder S c h o t t s t ä d t !

In Ihrem Rundbrief I/59 fordern Sie Ihren Freundeskreis dazu auf, zu schreiben, was wir von Ihrer Arbeit "insgesamt halten" und die Goßner-Mission will zu bestimmten Vorträgen und Missionsfesten gerufen sein.

Ich möchte Ihnen erwidern, daß mich Ihre Arbeit interessiert und bewegt und daß ich hoffe, mit der Zeit etwas mehr für sie geben zu können. Im Laufe des Sommers hätte ich die Goßnermission gerne einmal bei uns zu Predigt und Bericht. Stolpe ist sehr klein und für Sie kollektenmäßig nicht lohnend; insofern trage ich meine Bitte zögernd vor. Aber es würde für uns eine Hilfe bedeuten, wenn wir "Gemeinde" erleben dürften. Vielleicht ist es Ihnen möglich, uns zu berücksichtigen. In unserem Haus oder Garten ließe sich- eventuell unter Beteiligung von Hohen Neuendorf, in dem ich mitarbeite- so etwas wie ein kleines Missionsfest arrangieren. Für Vorschläge und Themen- die Indien und die Arbeit in der DDR -betreffen, wäre ich dankbar.

Herzlich grüßend

Ihr

ergebener

Siegfr. Hoppe

, am 6.12.63

Fräulein
Erika Hübner

Berlin-Pankow
Dettelbacherweg 51

Sehr geehrtes liebes Fräulein Hübner!

Haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 3.12.1963..

Anbei erhalten Sie unser Angebot an Vorträgen. Wir möchten Sie bitten, ein Thema auszusuchen und uns einen Termin vorzuschlagen.

Sollten Sie einmal montags in unserer Gegend sein, können Sie gern bei uns vorbeikommen und Näheres verhandeln. Anderenfalls genügt auch ein Brief.

Über Ort und Zeit der Zusammenkunft der Studentengemeinde bin ich leider nicht informiert.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

Karl-Heinz Völkner

Anlage

Pankow, Dettelbacherweg 59

Berlin, den 3. 12. 1963

Liebe Mitarbeiter der Gossner-Mission:

Angeregt durch Ihren Bericht vom 1. 10. 1963
möchte ich Sie um das angebot für Vorträge
bitten. Es handelt sich um einen Vortrag
in Ostamienburg. Teilen Sie mir bitte mit, mit
wem ich alles genau besprechen kann.

Sollten Ihnen zufällig Ort und Zeit der Zu-
sammenkünfte bekannt sein, so teilen Sie
sie mir bitte mit. Ich bin in Berlin noch
neu.

der Studentengemeinde

Es grüßt Sie mit den besten Wünschen
für Ihre Arbeit

Ihre Eriska Hubner

Berlin, am 25.9.1962

Liebe Schwester Hübner!

Wir danken Ihnen für Ihre Karte vom 19.9.1962.

"Ja, es klappt", können wir Ihnen nun ganz fest bestätigen. Fräulein Schreck wird also am 4.11. zu Ihrem Gemeindeabend kommen.

Das Thema und die Anfangszeit steht ja schon fest, falls Sie uns aber noch etwas mitzuteilen haben, oder wir noch einige Fragen stellen wollen, so ist ja dafür auch noch Zeit.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen für
Ihre Arbeit

Ihre i.A.

(Endrigkeit)

Gettbus 19. 9. 62.

Lieber Bruder Vetter!

Vor einigen Monaten las mir unser
Hr. Schulze die Nachricht von Ihnen
vor, daß es aller Wahrscheinlichkeit nach
klopft, daß Frl. Schreck am 4. 11. bei
uns einen Gemeindeabend hält. Daß
ich Sie bitten, mir auf beikommender
Koste mitzuteilen, ob wir mindest
mit Frl. Schrecks Kammen rechnen dürfen.
Ich habe schon allenthalben deswegen ver-
sprochen und es gibt fürs 1. Winterviertel
ja so manches noch zu planen. Für den
Gottesdienst bekommen wir Jürgen Michel
von hier. Ich schreibe im Auftrag von
Herrn Hr. Schulze. Wenn auch der

Absender:

Städtische Gruppe der FkK - dem Fiskus
Gemeinderatsende am 19. Mr.

Ich habe alles andere hat
ja auch wir beginnen müssen
bei der Wahl der Namen der Vermietung
Straße, Hausnummer, Schachtel, Stempel oder
Postnummer, auch Name des Vermieters

Wohnsitz der noch dann nicht



HAITEI
Postkarte

Fr. Schweisternstation

Reichsbus-Ort

Am Doll 7



Wester

Herbert Lüttke

Paulsen wach. Platte

Hans Reuboth

Bus. Wirtschaftswiss.

Strecke, Hausnummer, Gebäudefuß, Stempel oder Postschlüsselnummer
bei Unternehmen auch Name des Verwalters

Gossner Mission

, am 2.7.1962
Ve/En

Herin
Pfarrer Fritz Schulze

C o t t b u s

Am Doll 7

Sehr geehrter, lieber Bruder Schulze,

Ihre Schwester Leni

Hübner teilte uns unter dem 6.6.62 mit, daß Sie für den Sonntag, 4. Nov. 62, einen Gemeindetag mit uns planen. Wir möchten Ihnen dazu zwar grundsätzlich zusagen, aber können Ihnen z. Z. noch nichts Endgültiges mitteilen. Fräulein Schreck, die für den Lichtbildervortrag über die UdSSR in Frage kommt, soll bereits u.U. am 5. 11. einen Dienst in Calbe übernehmen, und wir warten noch auf einen Bescheid von dort. Die Predigt im Gottesdienst werden unsere Cottbusser Brüder übernehmen, ebenso den Kinder-gottesdienst, mit denen aber auch noch verhandelt werden muß. Sobald ein endgültiger Bescheid möglich ist, schreiben wir Ihnen wieder.

Mit freundlichen Grüßen - auch an Schwester Leni Hübner - bin ich

Ihr

fr.

H. Schreck als 5. evk.
Calbe/H

Calbe 6.6.62.

Lieber Herr Vetter!

Für Ihren Bescheid an Herrn Pfarrer
Schulze danken wir. Nun möchte ich
in seinem Auftrag mit folgender An-
frage kommen. Können Sie uns für
Sonntag den 4. Nov. einen Gemeindeg-
ottesdienst halten, oder eben natürlich einer
der Mitarbeiter. Wir dachten uns dies
so: 12 Uhr Gottesdienst - 14 Uhr Kin-
dergottesdienst - 19 Uhr Gemeindeab-
end mit Lichtbildern und Vortrag über:
Begegnungen mit Christen in d. UdSSR.

Jürgen Mischel gab uns ein Blatt, wonach
wir uns diesen Vortrag aussuchen. Ob
es sich machen läßt? Nach dem 4. 11.
ginge es dann nicht mehr. - Ich schreibe
in den nächsten Tagen wieder 100 Ditt
v. Kinder-gottesdienst an die Gephner
Mission. Würden Sie den Bescheid auch

diesmal wieder an Herrn Pf. Schulze.
Gallens-Ost am Ball 7 schicken. Hoffent-
lich mit einem "Ja".

mit freundlichen Grüßen

Ihre Schw. Leri Huber

, am 15.5.1962
Ve/En

Herrn
Pfarrer Fritz Schulze

C o t t b u s

Am Doll. 7

Sehr geehrter lieber Bruder Schulze,

Ihre Gemeindeschwester,
Leni Hübner, teilte uns unter dem 27.4. mit, daß Sie die Absicht haben, uns für einen Dienst, in Ihre Gemeinde am 8.7. zu bitten. Wir möchten hiermit anfragen, ob diese Bitte noch aufrecht erhalten wird, oder ob durch die Reise Ihres Generalsuperintendenten nach der UdSSR unser Dienst nicht mehr erwünscht ist. Sicher wird Bruder Jacob die Gelegenheit wahrnehmen und auch in Ihrer Gemeinde über das kirchliche Leben in der SU berichten wollen. Sollten Sie trotzdem auf unseren Dienst bestehen, so müssen wir Sie bitten, sich bis etwa Nov. 1962 zu gedulden, da bis dahin alle unsere Mitarbeiter, die für diesen Bericht infrage kommen, besetzt sind.

Mit freundlichen Grüßen auch an Schwester Leni Hübner bin ich

Für die Richtigkeit:
(Endrigkeit)

Ihr gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

Gotthaus 27. IV. 69

Lieber Bruder Vetter!

Der Name wurde mir von Jürgen
Middel genannt, damit ich mich an
Sie mit meiner Ladung wenden könnte. Wir
haben jeden Sommer in unserem großen
Pfarrgarten ein Gemeindefest. Es wäre
mir schön, wenn wir in diesem Jahr
einmal von der Gossner Mission etwas
hören könnten. Ich selbst hatte gar an
keinen Besicht über das kirchl. Leben in
Moskau gedacht. Mich hat vor einigen
Jahren der Besicht des Blattes über den
Besuch in der Baptistenkirche i. Moskau
sehr bewegt. Es kann aber auch anderes

sein. Nun ist der Termin noch etwas
schwierig. Hoffentlich könnten Sie uns
am 8. 7. jemand schicken. Hier sind
alle Samstage gespickt voll. Es könnte
auch ein späterer Samstag im Juli sein, aber,
dann haben wir unsere jg. Gemeinde nicht
viel dabei, da dann Ferien sind. Wenn wir
jemand bekommen können, der auch vom
den Gottesdienst in den Kindergottesdienst
hält, wäre es doppelt schön. - Ich arbeite mir,
damit die Sache endlich ins Rollen kommt
und bitte Sie, die Antwort direkt an unsere
Hr. Schulze zu schicken. Ich habe mir die Erlaub-
nis von ihm erbeten, vorzuziehen! In der
Hoffnung auf eine befehlende Antwort
grüßt Sie in Verbundenheit des Dienstes

Gossner Schwester Leni Hübner Gemeindevorsteherin
Gossner am 1. 7.

Ev. Pfarramt

Muschwitz O.L., den 3. 11. 60

Sehr verehrtes Fräulein Scheck,

erinnern

Ich sitz noch an unserer Unterredung über die beiden
Famischabende am 22. und 23. 1. 61?

Inzwischen sprach ich mit Herrn Pfarrer Tilgner-
Müllmann. Er würde mir ebenfalls kommen
wenn ich zusagen. Über die Reihenfolge der
Abende, ob zuerst Müllmann oder Muschwitz,
sind wir uns noch nicht klar. Es genügt ja
aber nichts aus. Ihnen geht überhaupt erst die
Einladung zu bestätigen.

Ich freue mich auf Ihren Besuch!

Herzliche Grüße aus dem neuen Team.

Ther. G. Hübner

14. 11. 60 Exeuntur.

, am 1.12.64

Herrn
Pastor Hans-Friedrich Hurtienne

133 Schwedt
Franz Lefèvre Str. 1

Sehr geehrter Bruder Hurtienne!

Haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben. Bruder Schottstädt bat mich, die Beantwortung zu übernehmen.

Unsere Reisesekretärin, Fräulein Wappler ist bereit, vom 11. - einschließlich 13.12.1964 in Ihre Gemeinden zu kommen. Sie würde dann Lichtbilder über die Mission und Kirche in Indien zeigen und darüber sprechen. Wollen Sie uns bitte noch mitteilen, um welche Kreise und Gemeinden es sich in etwa handelt?

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für die Advents- und Weihnachtszeit bin ich

Ihr

D./Frl. Wappler

Robert V. ...

Pf. Hustienne.

refr. f.
~~Wieder~~

Lieber Bruder

Schötenkadt!

Sie hatten vor Län:

● geer Zeit, Leute, die
Vorträge halten, an-
geboten.

Wäre es möglich,
daß vom 11. 12. - 13.
einschließlich jemand
nach hier käme, der
über die Mission
in Indien sprechen

könnte und vielleicht
auch Lichtbildes
zeigen könnte? Wir
haben mehrere Ad-
ventsfeiern und da
ist es üblich, Vorträge
zu halten, um für
die Mission zu interes-
sieren. Für Unterbrin-
gung und Verpflegung
wird von uns gesorgt.
Mit Gruss!

W. Gossel

Herrn H. Huthmann.